

# CHRISTIAN HESSE AUKTIONEN

# 200

Auktion 23. November 2019  
Bücher 16. – 21. Jahrhundert



# CHRISTIAN HESSE AUKTIONEN

Bücher · Autographen · Kunst

Auktion 20

<b>Vorbesichtigung</b>	<b>Osterbekstraße 86 a</b>
Montag, 18. November	10 – 18 Uhr
Dienstag, 19. November	10 – 18 Uhr
Mittwoch, 20. November	10 – 18 Uhr
Donnerstag, 21. November	10 – 18 Uhr
Freitag, 22. November	10 – 18 Uhr

<b>Auktion</b>	<b>Osterbekstraße 86 a</b>
Samstag, 23. November 2018	

Kunst · Fotografie · Angewandte Kunst	
1 – 300	10 Uhr
Zeitgenössische Pressendrucke	
306 – 527	13 Uhr
Bücher des 16. bis 19. Jahrhunderts	
528 – 898	15 Uhr

Christian Hesse Auktionen  
Osterbekstraße 86 a  
22083 Hamburg  
Telefon +49 (0)40 6945 42 47  
Fax +49 (0)40 6945 42 66  
[www.hesse-auktionen.de](http://www.hesse-auktionen.de)  
[mail@hesse-auktionen.de](mailto:mail@hesse-auktionen.de)

## Katalogbeschreibungen

Bei allen Objekten in unserem Katalog handelt es sich um »gebrauchte« Dinge. Daher werden Spuren, die dem jeweiligen Alter und einer angemessenen »Nutzung« entsprechen, nicht in allerletzter Ausführlichkeit erwähnt. Zu allen Stücken geben wir auf Nachfrage natürlich gern detailliert Auskunft. Bei Graphiken werden zunächst die Maße der Druckplatte, danach die des Papierbogens angegeben. Katalogabbildungen zeigen in Ausnahmefällen nicht das jeweilige, wohl aber ein hinsichtlich der Erhaltung vergleichbares Exemplar. In unserem Onlinekatalog finden sich zu den meisten Katalognummern noch zusätzliche Abbildungen.

*English translations, condition reports, and additional pictures are available on request.*

## Gebote • Telefonbieten

Gebote für unsere Auktionen nehmen wir auch schriftlich entgegen. Benutzen Sie bitte das beiliegende Formular. Für Objekte mit Schätzpreisen ab EUR 500 ist eine telefonische Teilnahme möglich, wir rufen Sie dann während der Auktion an. Bitte senden Sie uns alle Gebote und Ihre Anmeldungen zum Telefonbieten bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn eintreffend.

*Please note: Your absentee bids or your registration for telephone bidding must be submitted at least 24 hours prior to start of the auction.*

## Live Auktion

An unseren Auktionen können Sie sich über die Internetplattformen [www.lot-tissimo.com](http://www.lot-tissimo.com) bzw. [www.invaluable.com](http://www.invaluable.com) beteiligen. Registrierung, Verfügbarkeit und Administration sind alleinige Angelegenheit des jeweiligen Betreibers. Den uns von den Internet-Plattformen für Zuschläge an Live-Bieter berechneten Aufschlag (3 % vom Zuschlagpreis) stellen wir Ihnen in Rechnung.

*You can also participate in our auctions via [www.lot-tissimo.com](http://www.lot-tissimo.com) and [www.invaluable.com](http://www.invaluable.com). The terms of registration as well as the availability and administration are the sole responsibility of the respective provider. Please note that these internet platforms charge us a service fee of 3 % on the hammer price which we will pass on to you with our invoice.*

## Aufgeld und Mehrwertsteuer

Auf den Zuschlagpreis berechnen wir ein Aufgeld von 28% (inklusive 19% Mehrwertsteuer) oder je nach Erfordernis 20% Aufgeld zzgl. Mehrwertsteuer (⇄ 7%, ◆ 19%). Für Käufer aus Ländern außerhalb der EU und für EU-Händler mit VAT-Nummer entfällt die deutsche Mehrwertsteuer, wenn wir Ihre VAT-Nummer bereits bei Gebotsabgabe erhalten. Folgerechtsanteil, Versand und Versicherung werden ggf. in Ihre Rechnung eingeschlossen.

*Buyer's premium is 28% (incl. VAT) or 20% (free of VAT for customers outside the EUC or EUC with VATNo. Please inform us about your VATNo. together with your absentee bids. We also will charge costs for shipment, insurance and – only for art works of 20th century – a half part of the resale rights tax.*

## Auktionsbedingungen

Die obigen Hinweise ersetzen nicht die verbindlichen Versteigerungsbedingungen (am Ende des Kataloges), die Sie mit Abgabe eines Gebotes ausnahmslos anerkennen.

*Please note our Conditions for Sale (»Auktionsbedingungen«) at the end of this catalog.*

*An english translation we'll send you upon request.*

## Inhaltsverzeichnis

	Katalognummer
Samstag, 23. November, 10 Uhr	
Moderne Kunst	1 – 79
Zeitgenössische Kunst	80 – 145
Fotografie	146 – 236
Einige Kunstisten	237 – 258
Architektur, Bauhaus, Typographie	259 – 300
Samstag, 23. November, 13 Uhr	
The Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth	306 – 380
Burgart-Press Jens Henkel, Rudolstadt	381 – 441
Aus der Sammlung Reinhold Abel †	
Kaldewey Press · Veronika Schäpers · CTL-Press	442 – 476
Pressendrucke und Künstlerbücher der letzten Jahrzehnte	477 – 527
Samstag, 23. November, 15 Uhr	
Bücher des 16. bis 19. Jahrhunderts	528 – 598
Kinderbücher	599 – 617
Pressendrucke und bibliophile Ausgaben 1900–1945	618 – 666
Literatur und illustrierte Bücher 1900 – 1945	667 – 837
Literatur und illustrierte Bücher seit 1945	838 – 889
Faksimileausgaben	890 – 898
Register und Auktionsbedingungen am Ende des Kataloges	

## Titelbild

aus KatNr. 538  
Gabriele von Bodenehr. Grottesche Capriccios  
50 kolorierte Kupferstiche. Augsburg, um 1725



530



528

## Bücher des 16. bis 19. Jahrhunderts

- 528 Astrologie – Jean Taisnier. Opus mathematicum** octo libros complectens ... Köln, Johannes Birkmann und Werner Richwin 1562. Mit hunderten, teils großen Textholzschnitten, einem zweifach verwendeten Holzschnitt-Porträt und einer Holzschnitt-Druckermarke. Pergamentumschlag der Zeit. € 1.200

Seltene erste Ausgabe. – Jean Taisnier (1509–nach 1562), Jurist, Mathematiker, Philosoph und Musiker, war Lehrer der Pagen Karls V. und bereiste über 20 Jahre lang Nordafrika, Vorderasien und Südeuropa. Er starb nach 1562 als Musikdirektor des Erzbischofs von Köln. – Sein Hauptwerk, dessen Schwerpunkt die Handlesekunst bildet, vereint das Wissen früherer Autoren. Allein schon wegen seines Umfangs und der fast 1800 Illustrationen, zählt es bis heute zu den geschätztesten Arbeiten auf diesem Gebiet. Im zweiten Teil behandelt Taisnier auch Physiognomik und gibt eine Einführung in die Astrologie. – Aus dem Nachlass von Wilhelm Theodor Heinrich Wulff (Astrologe, 1893–1984) mit seiner Visitenkarte und einigen Beilagen. Während seines Studiums der Bildhauerei und Malerei kam Wulff mit den Werken von Leonardo da Vinci, Johannes Kepler, Tycho Brahe und Goethe in Kontakt, diese führten ihn 1912 zur Astrologie. Anfang der 1920er Jahre machte er diese mit großem Erfolg zu seinem Beruf. Nach der Flucht von Rudolf Heß 1941 nach England wurde er zusammen mit vielen anderen Astrologen verhaftet. Aus dem Hamburger KZ Fuhlsbüttel wurde er in ein Speziallager verlegt, um für Himmler und einige andere Nazi-Politiker Horoskope zu erstellen. Er soll das Attentat vom 20. Juli 1944 vorausgesagt haben. Nach dem Krieg war er Mitbegründer des Deutschen Astrologen-Verbandes. Seine Autobiographie erschien 1968 unter dem Titel »Tierkreis und Hakenkreuz - als Astrologe an Himmlers Hof«.

29,5 : 19,8 cm. [12], 624, [8] Seiten. – Pergamentumschlag fleckig und gewellt. – Die erste Hälfte wasserrandig, durchgehend etwas gebräunt und mit alten Anmerkungen. – Titelblatt mit zwei alten Besitzvermerken, u. a. Abraham Limczar (?) 1564, rückseitig Stempel. Das letzte, leere Blatt mit Kaufvermerk von 1564.

VD 16, T 72. – Graesse, Bibl. magica 100. – Poggendorf II, 1066. – Rosenthal, Bibl. magica 1017

- 529 Francesco Giunti. Speculum Astrologiæ**, universam mathematicam scientiam, in certas classes digestam, complectens. Tomus prior [et] posterior. Lyon, Q. Phil. Tinghus und Joh. Quadratus für S. Beraud 1581–1583. Mit zahlreichen Textholzschnitten. Pergamentbände der Zeit. € 1.800

Erste Ausgabe, beide Titelblätter mit »1583«, Kolophon mit »1581«. – Der Florentiner Karmeliter Francesco Junctinus lebte von 1522–1580/1590 und wurde der Überlieferung nach von einem Bücherregal erschlagen. – In ausgewählten Zitaten und durch ausführlichste Kommentare versuchte er die Schriften von Ptolemäus, Johannes de Sacro Bosco, Georg Purbach und Nikolaus Kopernikus als wissenschaftliche Belege der Astrologie zu nutzen. Daneben finden sich einige eigene Texte (»Compendium de stellarum fixarum observationibus«, »De eclipsibus«, »De cometis«, »Calendarium astrologium«). – Das Werk gilt als das umfassendste Lehrbuch der Astrologie und enthält mehr als 600 Nativitäten geschichtlich bekannter Persönlichkeiten und deren Deutungen. Die zahlreichen Textholzschnitte mit astronomischen Ereignissen (Kometen, Sonnen- und Mondfinsternis) und Sphärenmodellen, Himmels- und Erdgloben, Weltkarten und anderem. – Rosenthal betont die allgemeine Bedeutung sowie die für »collectors of Americana, as containing biographies of Columbus and Vespucci«. – Sehr selten. – Aus dem Nachlass von Wilhelm Theodor Heinrich Wulff (siehe die vorherige KatNr). – Beigabe: Martin Pegius' Geburtsstundenbuch (Basel 1570). Faksimileausgabe München 1924. Originalhalbpergamentband. Eins von 500 Exemplaren.

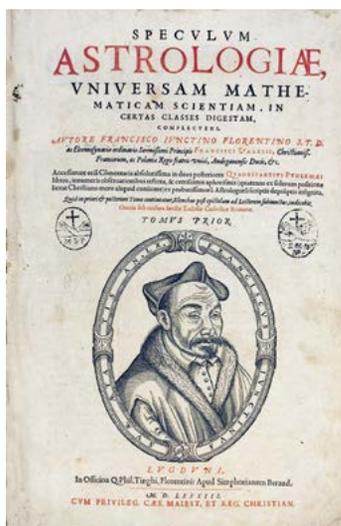
34,5 : 22,0 cm. [8], 1313, [3]; 1176 (paginiert 1170), [42] Seiten. – Einbände etwas berieben und leicht bestoßen, Rücken mit Fehlstellen und teils überklebt. – Leicht fleckig, einzelne Lagen gebräunt. Zahlreiche Anmerkungen und Anstreichungen. Einige alte Stempel.

Poggendorf I, 1211. – Rosenthal, Bibl. magica 3432

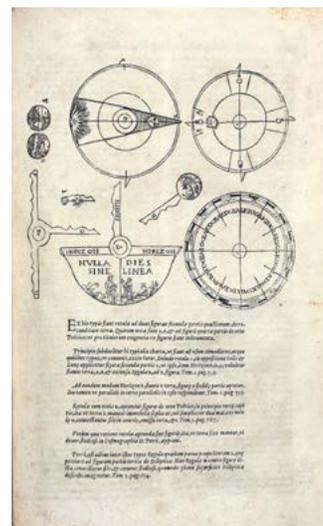
- 530 Johann Wilhelm Pfaff. Astrologie**. Nürnberg, Friedrich Campe 1816. Mit einer gestochenen Titelvignette und zwei Kupfertafeln. Halblederband der Zeit. € 400

Erste Ausgabe. – Johann Wilhelm Pfaff (1774–1835), jüngerer Bruder des Mathematikers Johann Friedrich Pfaff, erhielt 1809 eine Anstellung am neugegründeten Nürnberger Realinstitut. Seine Beschäftigung mit der Astrologie fand unter »[...] seinen Fachkollegen wenig Gegenliebe. Insbesondere Gauß, Johann Elert Bode und Heinrich Wilhelm Olbers äußerten sich kritisch bis abfällig über Pfaffs 1816 erschienene ›Astrologie‹« (NDB XX, 292). – Aus der Bibliothek von Wilhelm Theodor Heinrich Wulff (1893–1984).

17,1 : 10,0 cm. VIII, 244 (paginiert 246), [2] Seiten. – Vorsatzblätter und 8 beigelegte Blätter mit ausführlichen Anmerkungen von alter Hand. – Alter Besitzvermerk und Wulffs Prägestempel. – Einband stärker bestoßen, Rücken mit Fehlstellen.

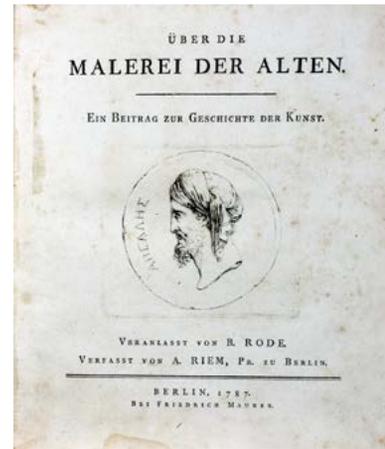


Beide 529





531



533

- 531 Astronomie – [Giuseppe] Simone Assemani. Globus caelestis** cufico-arabicus vleiterni Musei Borgiani [...] Præmissa ejusdem de arabum astronomia dissertatione et adjectus duabus epistolis Cl. Josephi Toladi. Padua, Typis Seminarii 1790. Mit drei gefalteten Kupfertafeln, davon zwei koloriert. Halblederband im Stil der Zeit mit Rückenvergoldung. € 1.500

Simone Assemani (1752–1821) war wie sein Großonkel Giuseppe Simone Assemani (1687–1768) Orientalist und zählt zu den bedeutendsten seiner Zeit. Wie sein Verwandter bereiste auch er den Nahen Osten, später lebte und arbeitete er in Padua. Papst Clemens XII. erwarb die mehr als 200 syrischen Handschriften aus dem Familienbesitz. – Der arabische Himmelsglobus von Muhammed Alkamel Ajubitae in den vatikanischen Sammlungen beschreibt er unter sprachwissenschaftlichen Aspekten ausführlich, die drei Kupfer bilden den Globus im Ganzen und seine Schiff- und Bildzeichen en detail und fein koloriert ab. – Sehr schönes Exemplar.

30,7 : 24,0 cm. [16], CCXIX, [1], [8] Seiten, 3 Faltkupfer. – Oberränder vereinzelt etwas angestaubt. – Vorsatzblatt mit Besitz-, Kauf- und Restaurierungsnotiz von 1837. Titelblatt und letztes Kupfer, beide verso, mit Stempel des British Museum, vorn mit Stempel »1831 Duplicate for Sale«. Zwei Exlibris.

Graesse I, 240. – Brunet 8185. – Österr. Biograph. Lexikon I, 33

- 532 J[ohann]H[einrich] Lambert. Beschreibung einer mit dem Calauschen Wachse ausgemalten Farbenpyramide**, wo die Mischung jeder Farben aus Weiß und drey Grundfarben angeordnet, dargelegt und derselben Berechnung und vielfacher Gebrauch gewiesen wird. Berlin, Haude und Spener 1772. Mit einer kolorierten gefalteten Kupfertafel. – Angebunden: **Johann Winckelmann. Anmerkungen über die Baukunst der Alten**. Leipzig, Johann Gottfried Dyck 1762. Mit zwei gestochenen Vignetten, eine auf dem Titel. – **Johann Winckelmann. Sendschreiben von den Herculianischen Entdeckungen**. An [...] Heinrich Reichsgrafen von Brühl. Dresden, Georg Conrad Walther 1762. Mit drei gestochenen Vignetten nach Winckelmann, eine auf dem Titel. – Halblederband der Zeit mit floraler Rückenvergoldung und rot-goldenem Rückenschild. € 800

Erste Ausgabe, sehr selten. – Johann Heinrich Lambert (1728–1777) war einer der bedeutendsten Mathematiker und Astronomen seiner Zeit, u. a. bewies er die Irrationalität der Kreiszahl  $\pi$ . Am Lebensende legte er mit seiner Farbenpyramide das erste dreidimensionale Farbsystem vor. Damit verhalf er dem Farbdreieck des Astronomen Tobias Mayer, das er ausführlich beschreibt, zur



Beide 532

dringend notwendigen Tiefe. Seine Pyramide, ausgemalt mit den gerade in Berlin entwickelten Calauschen Wachsfarben, bildet die Grundlage für die ebenfalls räumlichen Farbenmodelle von Goethe und Philipp Otto Runge. – Als praktischen Nutzen erhoffte sich Lambert den Einsatz seiner Farbberechnungen bei Textilhändlern, Färbereien und Druckern, aber auch bei der Bestimmung von Farben im Naturreich. – Angebunden zwei wichtige Schriften zur antiken Kunst, verfasst vom Begründer der wissenschaftlichen Archäologie und Kunstgeschichte. – Beide in erster Ausgabe. – Beide Bücher, die häufig mit seiner »Geschichte der Kunst« zusammengebunden wurden, entstanden unter dem gewaltigen Eindruck, den die Tempel des alten Paestum und die Ruinen am Golf von Neapel auf ihn gemacht hatten. – Sehr schönes Exemplar, identisch gebunden mit dem folgenden Werk.

23,0 : 18,7 cm. [6], 126, [2] Seiten, 1 Kupfer. – [16], 68, [8] Seiten. – 96 Seiten. – 1 mit wenigen alten Anmerkungen.  
Poggendorf I, 1355. – Winckelmann: Goedeke IV/1, 301, 7 und 9

- 533 A[ndreas] Riem. Über die Malerei der Alten.** Ein Beitrag zur Geschichte der Kunst. Veranlasst von B[ernhard] Rode. Berlin, Friedrich Maurer 1787. Mit gestochenem Frontispiz (Bildnis des Zeuxis), gestochener Titelvignette (Appelles) und 22 großen und kleinen Textkupfern, gestochen von F. Reclam und Rode. Halblederband der Zeit mit floraler Rückenvergoldung und rot-goldenem Rückenschild. € 400

Erste und einzige Ausgabe dieser seltenen kunsttheoretischen Schrift. – Der Theologe und aufklärerische Literat Riem verfasste sie auf Initiative des Direktors der Berliner Kunstakademie Christian Bernhard Rode. – Riem setzt sich ausführlich mit der Behauptung des dortigen Hofmalers Benjamin Calau (1724–1785) auseinander, dieser habe mit seinen Wachsmalfarben das legendäre »punische Wachs« wiederentdeckt, jene antiken Farben die schon Plinius in seiner »Naturalis historia« beschrieben hatte. Nach Calaus Tod setzten Rode und J. C. Frisch die Versuche mit seiner Wachsmalerei fort. Die vorliegende Schrift enthält die Ergebnisse dieser Versuche, zugleich ordnet der Verfasser die Bedeutung von Malerei und Plastik in der alten Kunst, auch anhand außereuropäischer Beispiele (Azteken und Maya). – Auf festem Büttchen.

22,7 : 19,3 cm. [6], IV, 161 (paginiert 163), [1] Seiten, 1 Kupfer. – Minimal berieben. – Ohne die bei Vergleichsexemplaren erwähnte Kupfertafel. – Etwas stockfleckig.



534



535

- 534 [André-César Bordier]. Herrn Bourret [!] Schilderung seiner Reise nach den Savoyischen Eisgebirgen.** Aus dem Französischen mit Anmerkungen und Zusätzen. Erster [und] Zweyter Theil. Gotha, Carl Wilhelm Ettinger 1775. Mit einer gestochenen Ansicht des Genfer Sees als Titel vignette. Halblederband der Zeit mit floraler Rückenvergoldung und zwei Rückenschildern.

€ 750

Erste deutsche Ausgabe, jedoch war der Verfasser, der unter dem Monogramm »M. B.« 1773 in Genf erschienenen französischen Vorlage »Voyage pittoresque aux glaciers de Savoye« der Genfer Theologe André-César Bordier (1746–1802). Der deutsche Übersetzer Heinrich August Ottokar Reichard schreibt das Werk irrtümlich Marc Théodore Bourrit zu. – Bordiers Reisebuch gehört zu den frühesten größeren Werken, die sich ausschließlich mit der alpinen Gletscherwelt auseinandersetzen. »In seinem Werk [...] feierte er als Erster die Erhabenheit der Gletscher« (HLS). – Sehr selten und gut erhalten.

19,8 : 12,0 cm. [12], 184, [6, 2 leere] Seiten. – Titel mit altem Besitzvermerk. – Die Ecken der ersten und letzten Blätter etwas leimschattig, die letzten Blätter am Oberrand mit kleinen Braunflecken. – Ohne Haupttitel zu Teil 2.

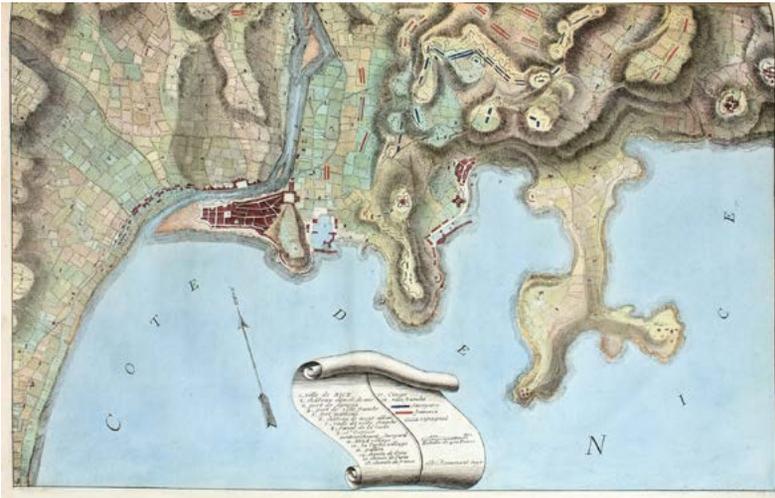
Fromm I, 3980 (Bourrit). – HLS (Historisches Lexikon Schweiz) online unter Bordier

- 535 [Jean François Albanis Beaumont]. Voyage historique et pittoresque du Comté de Nice.** Genf, Isac Bardin 1787. Mit 13 kolorierten Kupferstichen und einem gestochenen Widmungsblatt. Halblederband der Zeit mit schwarz-goldenem Deckelschild. € 4.500

Erste Ausgabe. – Der vom König von Sardinien geförderte Mathematiker, Architekt und Maler Albanis Beaumont schuf Ende des 18. Jahrhunderts viele Ansichten der südlichen Alpen. Füssli erwähnt u. a. die vorliegenden Folge mit den zwölf Ansichten aus der Umgebung von Nizza. – Das prächtige Kolorit stammt von Gabriel Lory d. Ä. – Mit einem gestochenen Widmungsblatt für den damaligen Duke of Gloucester William Henry, den jüngeren Bruder des englischen Königs Georg III. – Der Band enthält eine große Karte der Küste von Nizza sowie zwölf Ansichten: Golf de Saint-Auspice, Turbie, Cimier, Fréjus, Chateau de Saint-André, Grotte de Saint-André, Küste vor Saint-Laurant, Saint-Ponce, Port Lympia Nice, Nice und Fort Mont-Alban. – Die ersten sechs, etwas kleinformatigeren, und weitere vier der großen Kupfer sind am Plattenrand ausgeschnitten und auf Büttenskarton montiert, jedes mit einer Tuschelinie eingefasst. Abbey vermutet, dass die kleinen Kupfer ursprünglich paarweise auf größeren Bogen gedruckt wurden. Alle Tafeln sind mit Tusche paginiert.

47,5 : 31,5 cm. [4] Seiten (Vortitel, Titel), gestochenes Widmungsblatt, [4] Seiten (Widmung und Einleitung), Karte, Seiten [9]–15 (Text), 1 leere Seite, 12 Kupfer, 1 Faltblatt (Explication des planches). – Eine Ecke des Vorderdeckels etwas geknickt. – Textblätter leicht stockfleckig, das Faltblatt am Ende am Falz etwas gebräunt.

Vgl. Abbey I, 48 (unvollständig). – Nicht bei Wäber und Lonchamp. – Cox I, S. 161



- 536 [Jean François] Albanis Beaumont. Voyage pittoresque aux Alpes Pennines.** Précédé de quelques observations sur les hauteurs des montagnes, glaciers & des différens villages qui se trouvent sur cette route. Genf, Isac Bardin 1787. Mit zwölf kolorierten Kupferstichen. Halblederband der Zeit mit schwarz-goldenem Deckelschild. € 4.500

Erste Ausgabe dieser prachtvollen Beschreibung der Walliser Alpen, mit atemberaubenden Darstellungen der dortigen Gletscherwelt und lieblichen Ansichten von Orten und Landschaften in der Nähe des Genfer Sees: Cluses, Saint-Martin bei Sallanches mit dem Mont-Blanc im Hintergrund, Sallanches, See bei Chède, Chamonix, Gletscher (Glacier des Bois, Lavanchet, Arveron), Holzfälle am Ufer der Arve, Evian-les-Bains, Thonon-les-Bains und die Berge über Genf. – Die Kupfer mit Prägerand, das dritte Kupfer aufgezogen und mit Tusche umrahmt, elf handschriftlich paginiert und meist betitelt. – Dieses Werk widmete Beaumont der Tochter des Duke of Gloucester, Prinzessin Sophie-Mathilda (geboren 1773). – Absolut vollständiges Exemplar mit dem Vortitelblatt, dem eingeklebten Erratazettel und den Bilderläuterungen auf dem gefalteten Blatt am Ende des Bandes. Die Kupfer am Unterrand teils mit gedruckter, teils handschriftlicher Nummerierung (wie bei Abbey beschrieben). – Durch die damaligen Expeditionen von Künstlern in die Bergwelt der Alpen verbreitete sich die Kenntnis von der beeindruckenden Schönheit der Eiswelten. Sind schon Vergleiche mit Postkarten der 1920er Jahre im Hinblick auf den Rückgang der Gletscher erschreckend, so sind die hier dokumentierten Verhältnisse vor etwa 250 Jahren unvorstellbar. – Wie das vorherige (KatNr. 535) ein Rarissimum der alpinen Literatur.

44 : 30 cm. 20 Seiten, 12 Kupfer, 1 Faltblatt (Explication des planches). – Rücken erneuert. – Vereinzelt minimal stockfleckig, die Seidenblätter vor den Stichen und das Faltblatt etwas stärker betroffen. – Vorsatz mit einen eingeklebten Schriftstück und einem beigelegten Antwortschreiben an den Erstbesitzer.

Abbey Travel I, 47. – Wäber II, S. 211. – Lonchamp 232. – Cox I, S. 164





**537 Jacques Callot. Les Misères et les malheurs de la guerre.** Representez par Jacques Callot, Noble Lorrain, et mis en lumiere par Israel [Henriet] son amy. Paris 1633. € 2.000

Vollständige Folge. – Erste Ausgabe von Callots berühmtester Illustrationsfolge, die im deutschen Sprachraum zumeist unter dem Titel »Die großen Schrecken des Krieges« geführt wird. – 1621 war Callot aus dem Dienste der Medici nach Nancy zurückgekehrt. Die Belagerung der Stadt durch die Truppen von Louis XIII. waren ihm Anlass und Motivquelle für diese Radierungen. Callots Zeichnungen wurden von seinem Landsmann Israel Henriet gestochen und in Paris verlegt. – »Es ging ihm nicht nur um die Sensation, die Hängen, Rädern, Foltern dem Kriegsberichterstatter als effektvolle Themen lieferten. Er zeigte auch das Unglück am Rande« (Schröder). – Vollständige Folge im zweiten Zustand, lediglich das Titelblatt liegt im dritten Zustand vor. Mit den Versen de Marolles, der Nummerierung unten rechts und dem Verlegervermerk Israels, Blatt 18 »Callot fecit, Israel excudit«. – Breitrandig, auf Bütteln und tadellos erhalten.

8,3 : 18,5 cm (9,5 : 19,5 cm). – Mit je zwei Papierfälzchen auf zwei Kartonblätter montiert. – Blatt 14 am linken Rand leicht fingerfleckig, Blatt 18 mit kleinem Tintenleck am Oberrand.

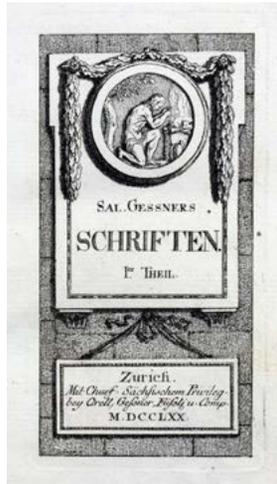
Méaume 564-581. - Lieure 1339-1356. - Schröder S. 1325ff







539



540



542

## Literatur und Philosophie

- 539 Heinrich von Alkmar. Reineke der Fuchs**, mit schönen Kupfern; Nach der Ausgabe von 1498 ins Hochdeutsche übersetzt, und mit einer Abhandlung, von dem Urheber, wahren Alter und großen Werthe dieses Gedichtes versehen von Johann Christoph Gottscheden. – Hinricks van Alkmar, Reynke de Voß. Leipzig und Amsterdam, Peter Schenk 1752. Mit zwei gestochenen Titelvignetten und 60 etwa halbseitengroßen Kupferstichen im Text. Moderner Pappband mit Marmorpapierbezug und Lederrückenschild. € 300

Erste Ausgabe der wichtigen Übersetzung Gottscheds, die unter anderem die Grundlage für Goethes »Reineke Fuchs« bildete. In seinem ausführlichen Vorwort liefert Gottsched eine Bibliographie aller ihm bekannten Reineke Fuchs-Ausgaben. – Mit den Vorreden von Heinrich von Alkmar zur Ausgabe 1498 und N. Baumann zur plattdeutschen Ausgabe 1549 und Anmerkungen beider zur vorliegenden Fassung. – Als Teil II ist der niederdeutsche Text angefügt. – Die schönen Radierungen von Allart von Everdingen wurden Vorbild für zahlreiche Tierillustrationen des 18. und 19. Jahrhunderts.

25,4 : 17,2 cm. 52, 340, 83 (paginiert 93), [1] Seiten. – Teils gebräunt bzw. stockfleckig.  
Goedeke I, 483, 19 u. III, 361, 36. – Faber du Faur 1777. – Rümman 23

- 540 Salomon Gessner. Schriften**. 1er [bis] Vter Theil. Zürich, Orell, Gessner und Füssli 1770. Mit fünf gestochenen Titelblättern und 31 gestochenen Textvignetten von Salomon Gessner sowie einigen Holzschnittvignetten. Zwei Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung und -schildern. € 450

Erweiterte Werksammlung in deutscher Sprache, reizend vom Verfasser illustriert und splendid gedruckt auf feinem weißem Schreibpapier. – Enthält »Der Tod Abels«, »Daphnis«, »Idyllen«, »Evander & Alcimna«, »Erast«, Gessners Diderot-Übersetzungen und einige andere kleiner Texte. – Gessner strebte, folgt man Karl Goedeke nicht sehr schmeichelhafter Einschätzung, »nach der Einfalt der Alten. Sein Streben galt den Zeitgenossen als Erreichen. Aber nicht das Altertum, nur ein erträumtes Bild des Altertums hatte ihn gereizt, und die Einfachheit, die er suchte, verlor sich unter süßem Getändel«.

17,8 : 11,0 cm. 249, [1]; 166; 166; 209, [1]; 273, [3] Seiten. – Einbände etwas beschabt, Rücken leicht brüchig. – Die Ränder der drei Zwischentitel im zweiten Band minimal stockfleckig.  
Goedeke IV/1, 82, 7. – Leemann van Elck 534. – Rümman 331

541



- 541 Gotthold Ephraim Lessing. Sämtliche Schriften.** Erster [bis] Dreißigster Theil. Berlin, Voss und [einige Bände] Berlin und Stettin, Nicolai 1791–1819. Marmorierte Halblederbände der Zeit mit klassizistischer Rückenvergoldung und zwei rot- bzw. türkis-goldenen Rückenschildern.

€ 450

Die erste Gesamtausgabe von Lessings Schriften, 22 Teile in erster Ausgabe, die übrigen (Bände 1, 11, 12, 24–27 und 30) in zweiter, teils als Titelaufgabe, teils neu gedruckt und bei Friedrich Nicolai erschienen. – Sehr frisches und sauberes Exemplar aus einer Adelsbibliothek, uniform und bemerkenswert dekorativ gebunden.

15,4 : 10,2 cm.

Goedeke IV/1, 342, 2

- 542 [François Marie Arouet de] Voltaire. Natürliche Religion** in vier Abschnitten. An Seine Majestät dem [sic!] König in Preußen. Aus dem Französischen übersetzt. Ohne Ort 1761. Kalblederband der Zeit mit hübscher Blind- und Goldprägung sowie einem rot-goldenen Deckelschild. € 450

Erste deutsche Ausgabe von Voltaires »La religion naturelle«, die 1756 in Paris erschienen war. – Sehr selten, kein Exemplar in [auktionspreise-online.de](http://auktionspreise-online.de).

16,7 : 10,2 cm. 24 Seiten. – Kapitale etwas berieben. – Gestochenes Exlibris.

Fromm VI, 27146

- 543 [Moses Mendelssohn]. Philosophische Schriften.** Erster [und] Zweyter Theil. Berlin, Christian Friedrich Voß 1761. Mit gestochenem Frontispiz und zwei gestochenen Titelvignetten von J. W. Meil. Halblederbände um 1880 mit Rückenvergoldung im Stil der Zeit. € 500

Seltene erste Ausgabe der wichtigen Schriftensammlung. – Enthält »Über die Empfindungen« (den fiktiven Briefwechsel zwischen Theocles und Euphranor), »Gespräche« (zwischen Philopon



Beide 543

und Neophil bzw. Kallisthen und Numesian) und die Erstdrucke von »Rhapsodie« (Zusätze zu den Briefen über die Empfindungen), »Über die Hauptgrundsätze der schönen Künste und Wissenschaften«, »Über das Erhabene und Naive in den schönen Wissenschaften« und »Über die Wahrscheinlichkeit«. – Ausnehmend schönes Exemplar. – Beide Bände mit altem Besitzvermerk »H. A. Jacobi« - wer findet die verwandtschaftliche Beziehung zu Friedrich Heinrich von Jacobi ? – Dazu: **Moses Mendelssohn an die Freunde Lessings**. Ein Anhang zu Herrn Jacobi Briefwechsel über die Lehre des Spinoza. Berlin, Voß und Sohn 1786. Pappband der Zeit. Erste Ausgabe, posthum herausgegeben von J. J. Engel.

16,7 : 10,5 cm. [16], 256; [2], 228 Seiten. – Nur ganz vereinzelt minimal stockfleckig.  
Goedeke IV/1, 488, 6. – Dorn 105-107. – Beigabe: Goedeke IV/1, 490, 17

#### *Das Handexemplar von Hamanns Erstling*

- 544 [Johann Georg Hamann]. Sokratische Denkwürdigkeiten** für die lange Weile des Publicums zusammengetragen von einem Liebhaber der langen Weile. Mit einer doppelten Zuschrift an Niemand und an Zween. Amsterdam [eigentlich Königsberg, Hartung] 1759. Buntpapierbroschur der Zeit, wohl Herrnhuter Stempeldruckpapier. € 18.000

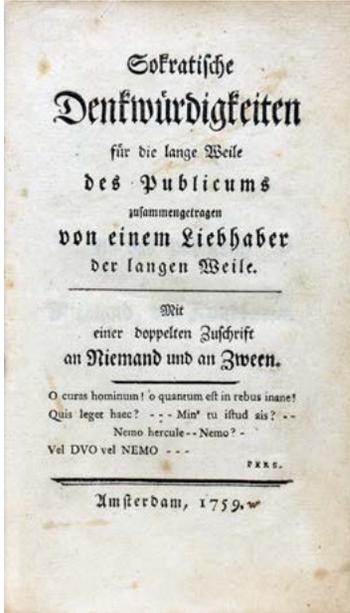
Das Handexemplar des Verfassers, versehen mit mehr als fünfzig eigenhändigen Verbesserungen, Erläuterungen und Ergänzungen. Die gut leserlichen Marginalien betreffen sowohl sprachliche Verbesserungen und Satzfehlerkorrekturen als auch längere Zitate aus Werken anderer Autoren, mit denen Hamann seine Thesen untermauerte. – Das Vorblatt mit dem eigenhändigen Besitzvermerk »Johann Michael Hamann. VIII Jul. MDCCLXXXVII.« Hamanns Sohn hatte offenbar ein Jahr vor dem Tod des Vaters dessen Exemplar als Geschenk erhalten. Schon zu Hamanns Lebzeiten zählte sein schon bald nach Erscheinen vergriffenes Erstlingswerk zu den gesuchten und hochbezahlten Raritäten der deutschen Literatur. – Hamanns Zuschrift richtet sich an Immanuel Kant und den Rigaer Ratsherrn Johann Christoph Berens. In dessen gastfreiem Haus verkehrten neben Kant und Hamann auch Hippel und Herder. – Das vorliegende Exemplar, das im 19. Jahrhundert in die Bibliothek des Berliner Sammlers C. Sello gelangte, diente Joseph Nadler neben Herders eigenem Exemplar als Grundlage für die Textgestaltung in der Historisch-kritischen Ausgabe der Hamannschen Werke (Wien 1949–1957, vgl. Band II, S. 383). – Johann Georg Hamann (1730–1788) lebte als Lehrer und Schreiber vorwiegend in Riga und Königsberg. Über den »Magus im Norden«, wie in Friedrich Karl von Moser nach einem Treffen 1764 betitelte, äußerte sich Karl Goedeke nicht gerade wohlwollend: »Hamann las ungeordnet alles, was er fand, dabei kamen im allerhand gute Gedanken, die er aufzeichnete, aber auszuführen weder Gabe noch Willen hatte.« Goethe bezeichnete Hamanns Schriften hingegen als »reiche Fundgrube tiefer Erkenntnis« (beide G. IV/1, 683). – Handschriften Hamanns finden sich selten, das Handexemplar seines aufsehen erregenden Erstlings darf als ganz außergewöhnliches Rarissimum bezeichnet werden. – Seit 1999 in einer Berliner Privatsammlung.

14,7 : 8,8 cm. 64 Seiten. – Das Vorblatt etwas stockfleckig, sonst außergewöhnlich gut erhalten.  
Goedeke IV/1, 684, 3 (»wimmelt von Druck- und Schreibfehlern«). – Schulte-Strathaus 8

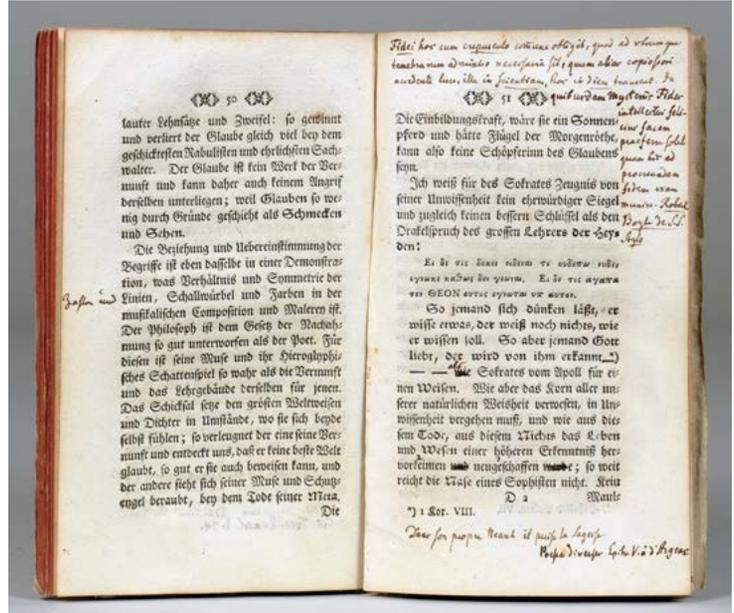
- 545 [Johann Georg Hamann]. Golgatha und Scheblimini**. Von einem Prediger in der Wüsten. [Riga, Hartknoch] 1784. Halblederband um 1850. € 500

Sehr seltene erste Ausgabe. – Der Verfasser richtete den Aufsatz gegen Moses Mendelssohns Spätwerk »Jerusalem oder über religiöse Macht und Judenthum« (1783). 1818 erschien eine Neuausgabe mit einem polemischen Vorwort von »Jaschem« (Johann Friedrich von Meyer). – Schönes Exemplar.

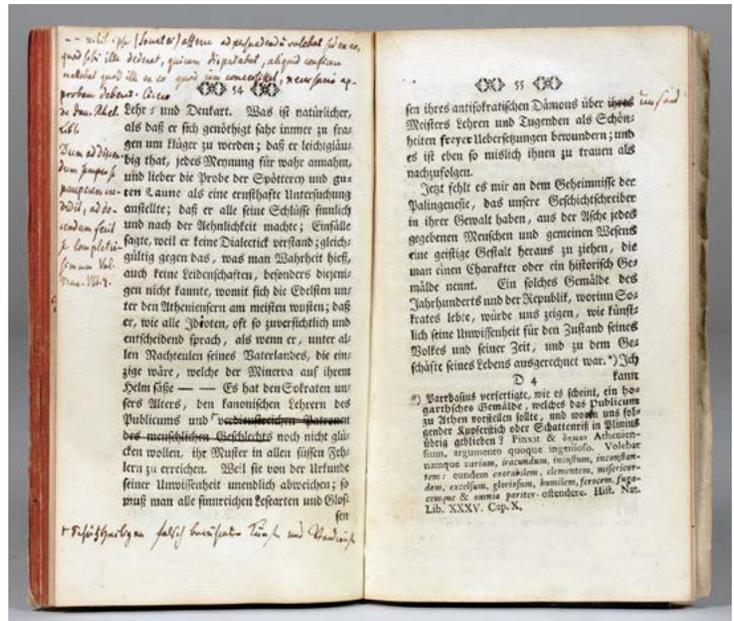
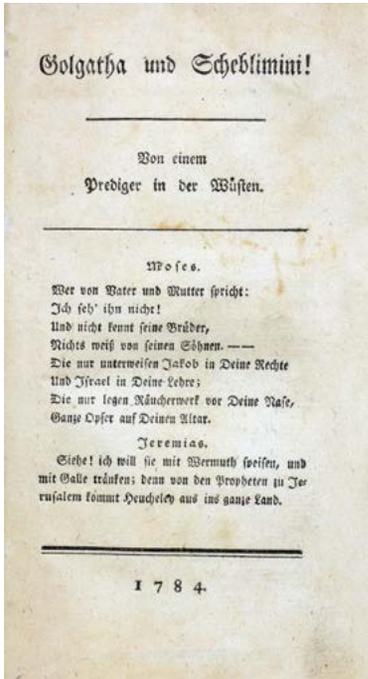
16,8 : 9,7 cm. 79, [1] Seiten.  
Goedeke IV/1, 685, 36. – Schulte-Strathaus 45 a



544



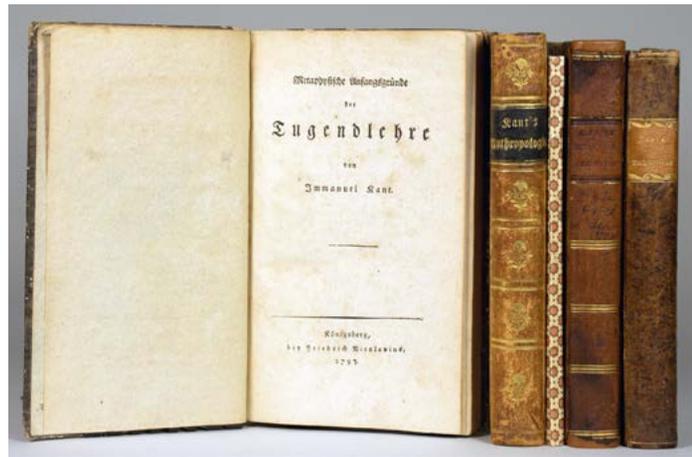
Beide 544



Beide 544



547 550



- 546 [Johann Gottfried Herder]. Von Deutscher Art und Kunst.** Einige fliegende Blätter. Hamburg, Bode 1773. Halblederband der Zeit mit marmorierten Deckelbezügen und rot-goldenem Rückenschild. € 750

Erste Ausgabe der von Herder anonym herausgegebenen Sammlung. – Mit dem ersten »verfügbaren« Abdruck von Goethes »Fabelliedchen – Es sah ein Knab' ein Röslein stehn«, dem berühmten »Heideröslein«. Herder selbst besaß einen unikalen Sonderdruck des hier in Auszügen wiedergegeben »Briefwechsels über Ossian und die Lieder alter Völker«. Er fügte diesem Teil weiteres bei, »damit das nackte Ding nicht so jämmerlich erscheine«; Herder. Shakespeare. – Goethe. Von deutscher Baukunst. – P. Frisi. Versuch über die gotische Baukunst. – J. Möser. Deutsche Geschichte. – »Die Sammlung markiert, trotz ihrer improvisierten Zusammenstellung, [...] den Beginn einer literarischen Epoche [...] Für die starke und anhaltende Wirkung des Bandes ist zunächst die Titulgebung Herders verantwortlich, die den Anspruch auf einen umfassenden kulturellen Neuanfang bereits signalisiert.« (Ernst Ribbat in KNLL VII, 727f.).

17,3 : 10,2 cm. [2], 182 Seiten. – Vorderer Vorsatz leimschattig. – Auf bräunlichem, aber sehr sauberem Papier.

Goedeke IV/1, 725, 35 u. IV/3, 112, 70. – Hagen, Goethe 525. – Schulte-Strathaus 40.20. – Günther 755. – Slg. Borst 257

- 547 Johann Gottfried Herder. Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit.** Erster [bis] Vierter Theil. Riga und Leipzig, Johann Friedrich Hartknoch 1784–1791. Rot marmorierte Pappbände der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild. € 300

Erste Ausgabe. – In seinem unvollendet gebliebenen Hauptwerk entwickelte Herder seine Geschichtsphilosophie weiter und bezog nun auch Psychologie, Astronomie, Völker- und Länderkunde, Geschichte, Ethik, Metaphysik, Religionswissenschaft und die naturwissenschaftliche Entwicklungslehre heran. Das Werk »steht am Anfang der deutschen Geschichtsphilosophie« (KNLL VII, 719).

19,5 : 15,8 cm. – Einbände beschabt und etwas bestoßen. – Bände 3 und 4 leicht stockfleckig.

Goedeke IV/1, 730, 79

- 548 [Immanuel Kant]. Träume eines Geistersehers,** erläutert durch Träume der Metaphysik. Riga und Miteau, Johann Friedrich Hartknoch 1766. Broschur der Zeit. € 350

Erste Ausgabe. – Titelvignette Putto. – Dazu: **Kleine Schriften.** Neuwied, J. T. Haupt 1793. – Angebunden: **Neue kleine Schriften.** Ohne Ort 1795. – Halblederband der Zeit. [4], 239, [1] Seiten; [2], 110 Seiten.

17 : 10 cm. 128 Seiten.

Goedeke V, 3, 4. – Warda 43, 228 und 233. – Slg. Borst 158, 693 und 737



546



550



551

- 549 Immanuel Kant. Kritik der Urtheilskraft.** Berlin und Libau, Lagarde und Friederich 1790. Pappband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel. € 1.200

Erste Ausgabe von Kants drittem Hauptwerk. – Kant hatte sich in seiner »Kritik der reinen Vernunft« (1781/87) der Frage des Wissens und in der »Kritik der practischen Vernunft« (1788) dem sittlichen Handeln gewidmet. Nun befreite er »das ästhetische Urteil über das Schöne und Erhabene von aller traditionellen Begründung« (KNLL). – Titelblatt rückseitig mit Besitzvermerk des Rechtswissenschaftlers Hermann Kantorowicz (1877–1940).

20,0 : 12,5 cm. LVIII, 476, [2] Seiten. – Einband leicht, am gedunkelten Rücken etwas stärker berieben. – Innendeckel mit Kleberest, sonst tadellos.

Goedeke V, 3, 16. – Warda 125. – Adickes 71. – Slg. Borst 627

- 550 Immanuel Kant. Vier Erstausgaben.** Königsberg, Friedrich Nicolovius 1790–1798. Meist Einbände der Zeit. € 800

**I.** Ueber eine Entdeckung nach der alle neue Kritik der reinen Vernunft durch eine ältere entbehrlich gemacht werden soll. 1790. Neuere Broschur. – **II.** Die Metaphysik der Sitten. Erster [und] Zweyter Theil. Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre [bzw.] der Tugendlehre. 1797. Halblederband. Beide Titel mit dem Haupttitel. XII, LII, 53–266; X, 190, [2] Seiten. – **III.** Metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre. 1797. Einzelausgabe. Pappband. – **IV.** Anthropologie in pragmatischer Hinsicht. 1798. – Dazu: Dasselbe. Zweite Auflage. 1800. – Nicht kollationiert, kein Rückgaberecht.

Warda 132, 173, 176 und 195. – Slg. Borst 628, 782 (II und III) und 814

- 551 [Johann] H[einrich] Lambert. Neues Organon** oder Gedanken über die Erforschung und Bezeichnung des Wahren und dessen Unterscheidung vom Irrthum und Schein. Erster [und] Zweyter Band. Leipzig, Johann Wendler 1764. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung und zwei rot- bzw. grün-goldenen Rückenschildern. € 1.500

Erste Ausgabe, sehr selten. – Das philosophische Hauptwerk des bedeutenden Mathematikers, Physikers und Astronomen. »Lambert gehört zu den großen Vertretern der mathematischen

Methodik in der Philosophie [...]. Unter den Nachfolgern von Leibniz bei der Behandlung der Logik war er der bedeutendste und gilt als Vorbereiter der Logistik. Kant empfand für ihn hohe Wertschätzung und hatte die Absicht, ihm die Kritik der reinen Vernunft, zu widmen« (NDB). – Sehr schönes Exemplar.

19,4 : 12,2 cm. [18], 592; [2], 435, [1] Seiten. – Kleine Schabstellen auf den Deckeln. – Beide Vorsatzblätter mit Eckauschnitt. Vorsätze und folgende Blätter mit leimschattigen Ecken. – Exlibris.

Goedeke IV/1, 479, 4.2. – NDB XIII, 437ff

- 552 Christoph Martin Wieland. Aristipp.** Erster [bis] Vierter Band. Leipzig, Georg Joachim Göschen 1801–1802. Mit vier gestochenen Frontispizen von F. John nach Heinrich Friedrich Füger. Drei marmorierte Lederbände der Zeit mit Rückenbemalung und reicher Rückenvergoldung sowie rot-goldenen Rückenschildern, ein grüner Halblederband der Zeit mit Rücken- und Filetvergoldung. € 400

Aus der »Fürstenausgabe« von »Sämtliche Werke«, Band 33–36. – Die erste Ausgabe erschien innerhalb der »wohlfeilen Ausgabe« der Werkausgabe, gefolgt von einer Einzelausgabe als Titelausgabe. Für die prächtige Fürstenausgabe, von der nur 350 Exemplare gedruckt wurden, erfolgte ein Neusatz der Texte. – Auf weißem Velin (Wasserzeichen ICR Imhof), prachtvoll gebunden. – Die erste Gesamtausgabe, von Wieland selbst konzipiert und redigiert, druckte Göschen in vier verschiedenen Editionen in unterschiedlichem Format und abweichenden Papierqualitäten. – Außer Band 3 (abweichend gebunden) mit drei gestochenen Exlibris, unter anderem Max von Grunelius und P. H. Mumm von Schwarzenstein.

28,8 : 21,8 cm. Kollation wie bei Deusch, Band 33 noch mit dem Blatt Druckvermerk. – Rücken minimal berieben. – Die Ränder (außer Band 3) mit leichten Feuchtigkeitsrändern als Folge der Schnittbemalung, vereinzelt minimal stockfleckig.

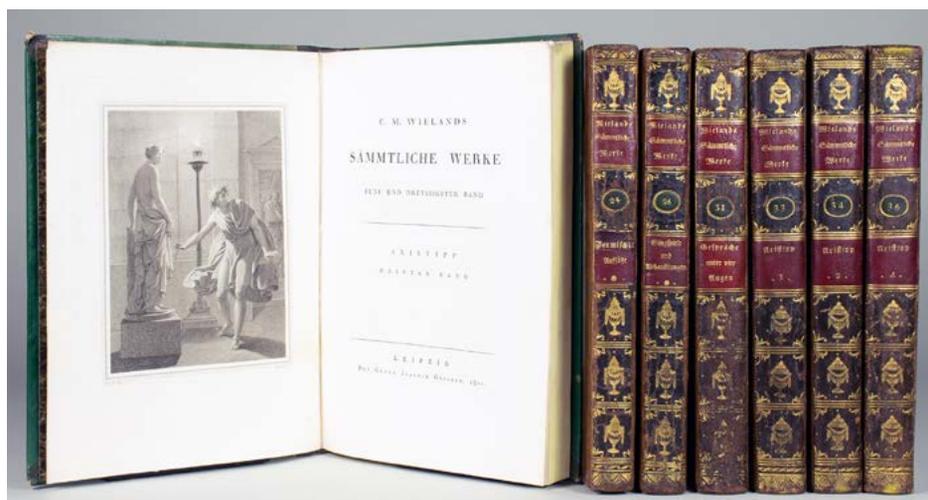
Goedeke IV/1, 568, 158. – Günther/Zeilinger 2. – Deusch 51 a

- 553 Christoph Martin Wieland. Vermischte Aufsätze** literarischen, filosofischen und historischen Inhalts. – **Singspiele und Abhandlungen.** – **Gespräche unter vier Augen.** Leipzig, Georg Joachim Göschen 1796–1799. Mit zusammen drei gestochenen Frontispizen nach Heinrich Ramberg (2) und Johann Veit Schnorr von Carolsfeld. Drei marmorierte Lederbände der Zeit mit Rückenbemalung und reicher Rückenvergoldung sowie rot-goldenen Rückenschildern. € 300

Aus der »Fürstenausgabe« von »Sämtliche Werke«, Bände 24, 26 und 31. – Siehe KatNr. 553.

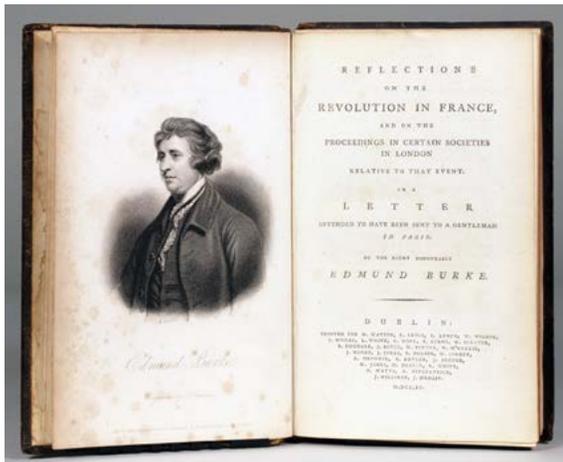
28,8 : 21,8 cm. Kollation wie bei Deusch. – Rücken minimal berieben. – Band 26 mit leichtem Wasserrand, Band 31 vereinzelt minimal stockfleckig.

Goedeke IV/1, 568, 158. – Günther/Zeilinger 2. – Deusch 51 a

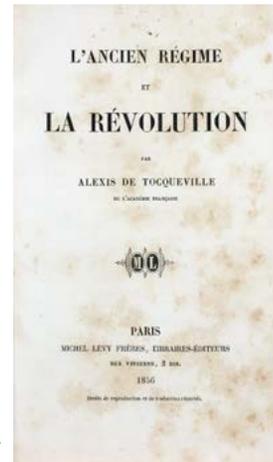


552

553



554 555



- 554 Edmund Burke. Reflections on the Revolution in France**, and on the Proceedings in Certain Societies in London relative to that event. In a Letter intended to have been sent to a Gentleman in Paris. Dublin, W. Watson u. v. a. 1790. Mit einem gestochenen Porträt Burkes von S. Freeman. Lederband der Zeit mit etwas Rückenvergoldung. € 500

Seltene erste Ausgabe, zeitgleich erschienen Exemplare mit der Londoner Verlegeradresse. – »[...] eine der glänzendsten aller polemischen Schriften zur Verteidigung eines bestehenden Regimes und gegen eine befreiende Revolution [...] Für Burke waren die Überbewertung des Zwecks und die Mißachtung der Mittel die schrecklichsten aller Sünden. Sein Zorn und sein Abscheu verschärften sich noch durch die Befürchtung, daß die Ziele, Prinzipien, Methoden und die Sprache, die er an Frankreich verabscheute, das englische Volk anstecken könnten. Dies war es, was die ›Gedanken über die Französische Revolution‹ hervorbrachte [...]« (Carter/Muir).

20,7 : 13,4 cm. IV, 356 Seiten. – Gelenke restauriert, leicht berieben. – Das Porträt stockfleckig, Innendeckel wasserrandig (Exlibris entfernt).

Carter/Muir 239. – Lowndes 316

- 555 Alexis de Tocqueville. L'ancien régime et la révolution.** Paris, Michel Lévy Frères 1856. Roter Halblederband um 1900. € 750

Erste Ausgabe. – »Das Werk rekonstruiert und analysiert unter politischen und sozialen Gesichtspunkten die Geschichte der Französischen Revolution, von der Auflösung der Feudalherrschaft bis zur Deklaration der Menschenrechte von 1789 und den demokratischen Umwälzungen des 19. Jh.s. [...] Das Buch gehört dank seinem klaren Stil und der überlegenen Logik seiner Gedankenführung zu den lebendigsten und hellstichtigsten Werken der französischen Geschichtsschreibung« (KLL II, 1016).

21,2 : 13,5 cm. XXI, [1], 456, [2] Seiten. – Das obere Drittel des Vortitelblatts ersetzt. – Stellenweise etwas stockfleckig, insgesamt aber gut erhalten und dekorativ gebunden.

- 556 [Johann Wolfgang von] Goethe. Werke.** Erster [bis] Zwanzigster Band. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1815–1819. Mit zwei gefalteten Kupfertafeln. Moderne Kalblederbände mit blindgeprägtem Rückentitel und Besitzermonogramm (signiert: Irmgard Smidt). € 600

Die zweite rechtmäßige Werkausgabe des Weimarer Dichtersfürsten, nun schon auf 20 Bände erweitert. – Mit dem Subskribentenverzeichnis in Band XX und den zwei Faltpapieren (Musiknotenblatt und der gestochene Stammbaum Cagliostro) in Band XIII. – Innen altersgemäß erhalten, außen von zurückhaltender Eleganz. – Die Buchbinderin Irmgard Smidt (1915–1999) absolvierte

ihre Ausbildung bei der Dorfner-Schülerin Frida Schoy in Essen. 1947 legte sie in Düsseldorf ihre Meisterprüfung ab und lehrte später als Dozentin an der Folkwang-Schule. Ihre Einbände wurden vielfach ausgestellt (Folkwang-Museum, Museum Osthaus u. a.).

18,8 : 11,8 cm. – Einige winzige Kratzer. – Hinteres Innengelenk von Band 17 gerissen, vereinzelt leicht fleckig.  
Goedeke IV/3, 8 B. – Hagen 20. – Fischer, Cotta 1038, 1081, 1142 und 1181

- 557 Johann Wolfgang von Goethe. Werke.** Vollständige Ausgabe letzter Hand. Erster [bis] Vierzigster Band [in 37 Bänden]. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1827–1830. Halblederbände der Zeit mit schwarz-goldenem Rückenschild und Rückenvergoldung. € 1.200

Die sogenannte »Großoktavausgabe«, hier eines der seltenen Exemplare auf weißem Schreibpapier bzw. Velin (etwa 300 Exemplare). – Die Werkausgabe vereinte zunächst alle Schriften, die Goethe noch zu Lebzeiten zur Veröffentlichung auswählte. In die ersten Bände der »Großoktavausgabe« flossen noch Goethes Korrekturen ein. – Ohne den Nachlass. – Insgesamt gut erhalten.

18,8 : 11,2 cm. Einige Rücken leicht berieben. – Die ersten 14 Bände teils leicht, teils stärker stockfleckig, ab Band 15 nur noch leimschattige Vorsatz- und Titelblattecken.  
Goedeke IV/3, 14, C. – Hagen 24 C3. – Kippenberg 341. – Fischer, Cotta 1770, 1869, 1958 und 2084

- 558 Johann Wolfgang von Goethe. Die natürliche Tochter.** Trauerspiel. – In (oder besser »als«): Taschenbuch auf das Jahr 1804. Tübingen, Cotta [1803]. Roter Chagrinlederband der Zeit mit Schnittvergoldung und hellblauen Vorsatzpapieren. € 300

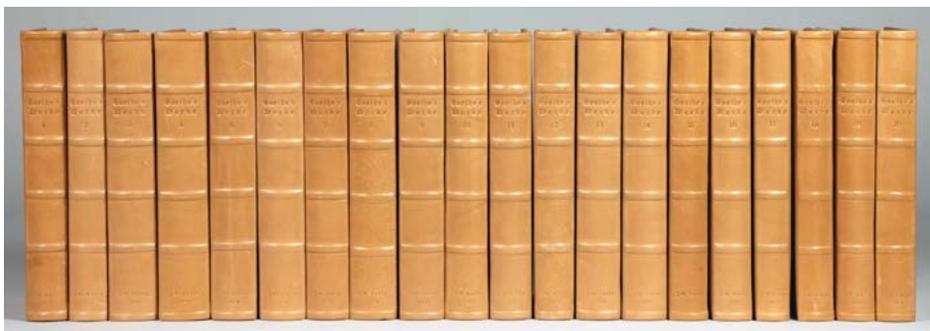
Erstdruck von Goethes »gleichsam statuarischen Gegenentwurf zum ›Chaos‹ der [französischen] Revolution.« (KNLL). – Gedruckt bei Fromann und Wesselhöft, Jena, auf fein geripptem blütenweißen Papier. – Ein »edles Dokument klassizistischer Buchkultur« (Lanckoronska/Rümann). – Sehr schönes Exemplar.

12,5 : 10,0 cm. [2], 224, [16 Anzeigen]-Seiten. – Deckel minimal fleckig. – Ohne den Vortitel und das Blatt mit dem Druckvermerk.  
Goedeke IV/3, 365, 118. – Fischer, Cotta 430. – Hagen 290. – Slg. Kippenberg I, 381. – Slg. Borst 977

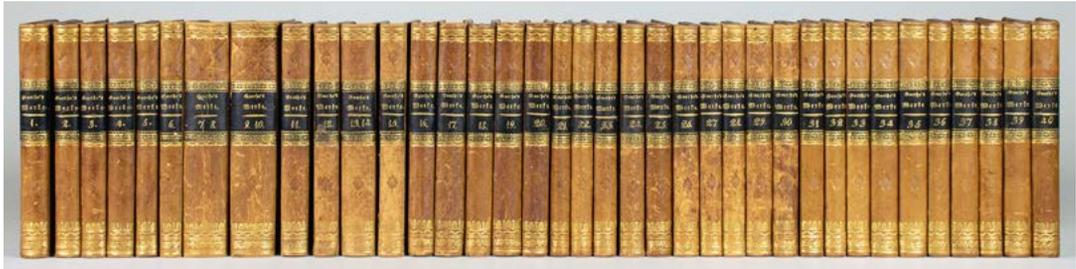
- 559 [Johann Wolfgang von] Goethe. West-östlicher Divan.** Stuttgart, Cotta 1819. Mit gestochenem Frontispiz und Titel von C. Ermer nach Entwürfen Goethes. Halblederband um 1880 mit Rückenvergoldung und -schild. € 450

Erste Ausgabe. – Der Gestaltung des Titelblatts mit den arabischen Schriftzügen widmete Goethe größte Aufmerksamkeit. – Im August 1814 begegnete Goethe auf einer Reise Marianne Jung (nach ihrer Heirat Marianne von Willemer). »Aus der Leidenschaft zwischen Goethe und Marianne von Willemer, die vor allem im Herbst 1815 [...] voll zur Entfaltung kam, erwuchs ein großer Teil der Gedichte«. Einige der schönsten Gedichte des Bandes stammen ihr.

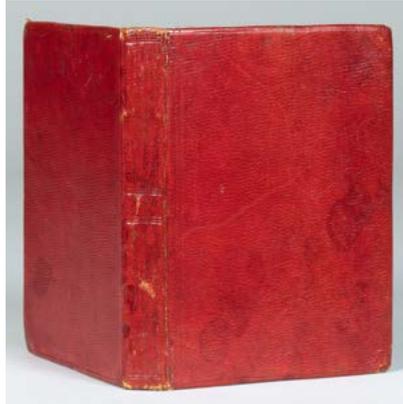
16,2 : 10,5 cm. Doppelkupfertitel, 556 Seiten. – Kanten leicht berieben, Vordergelenk restauriert. – Stockfleckig. – Vorsätze mit Exlibris, altem Besitzvermerk und kleinem Goethe-Porträt.  
Goedeke IV/3, 492, 110. – Hagen 416. – Slg. Kippenberg 400. – Slg. Borst 1312. – Fischer, Cotta 1189



557



Beide 558



560

- 560 [Georg Christoph Lichtenberg]. Ueber Physiognomik; wider die Physiognomen.** Zu Beförderung der Menschenliebe und Menschenkenntniß. Zweyte vermehrte Auflage. Göttingen, Johann Christian Dieterich 1778. Marmorierter Pappband der Zeit. € 900

Erste Buchausgabe. – Lichtenbergs Glosse gegen Lavaters »Physiognomische Fragmente« war kurz zuvor, in geringerem Umfang, im »Göttinger Taschenkalender 1778« erschienen. Sein Spott auf den Züricher Physiognomen gipfelte 1783 in seinem »Fragment von Schwänzen«. – »Goethe hat gesagt: »Wo Lichtenberg einen Spaß macht, liegt ein Problem verborgen«. Hebbel hat die kongeniale Schärfe seines Geistes bewundert, Schopenhauer und Nietzsche bekannten sich zu ihm als Lehrmeister eines geschliffenen Stils. [...] er war im Grunde der erste Journalist Deutschlands, vor Waiblinger, Hauff und Heine. Sein Stil hat das Spritzige dessen, was wir heute Feuilleton nennen.« (Karl Fuß, zitiert nach Braecklein 71, 157). – Sehr selten.

17,0 : 10,7 cm. [8], 93, [3 leere] Seiten.

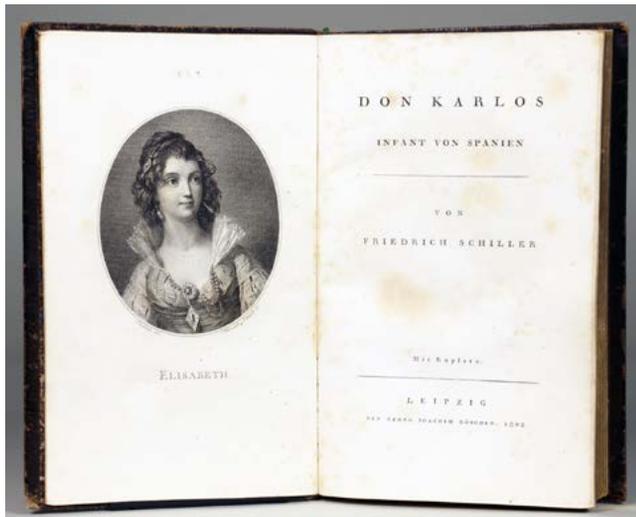
Goedeke IV/1, 639, 4. – Jung 23. – Nicht in der Slg. Borst

- 561 Philipp Otto Runge. Hinterlassene Schriften.** Herausgegeben von dessen ältestem Bruder. Erster [und] Zweyter Theil. Hamburg, Friedrich Perthes 1840/41. Mit einem lithographierten Porträt, sieben Lithographien von Otto Speckter, einem gefalteten Notenblatt sowie einigen Textabbildungen. Spätere Halblederbände, die alten, vergoldeten Rücken aufgezogen. € 300

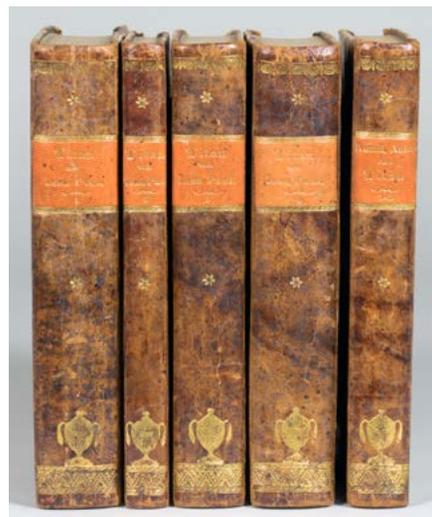
Erste Ausgabe. – Die bis heute einzige maßgebliche Ausgabe enthält u. a. Runges Briefwechsel mit Goethe über die Farbenlehre, seine plattdeutschen Märchen »Machandelboom« und »Der Fischer un syne Frau« und im zweiten Band den von seinem Bruder Johann Daniel Runge verfassten Lebenslauf. – Sehr schön erhalten.

21,8 : 14,6 cm. [4], 435, [1] Seiten, 7 Tafeln; XII, 552, [2] Seiten, 1 Tafel, 1 Faltblatt.

Goedeke VI, 48, 2. – Slg. Borst 1901. – Rümman 2177



563



567

- 562 Schillers Xenienalmanach – Musen-Almanach für das Jahr 1797.** Herausgegeben von Schiller. Tübingen, J. G. Cotta [1796]. Mit einem gestochenen Frontispiz nach Fr. Bolt. Pappband der Zeit mit handschriftlichem Rückenschild. € 250

Erste Ausgabe des berühmten »Xenien«-Almanachs, dessen letzter Teil ausschließlich diesem Werk Goethes und Schillers gewidmet ist und der darüber hinaus Erstdrucke vieler heute zum Erbe der literarischen Klassik zählende Gedichte enthält. – Die hier fehlenden Musikbeilagen und das Kalendarium wurden vielfach erst später geliefert und eingebunden. – Dazu: **Friedrich Nicolai. Anhang zu Friedrich Schillers Musen-Almanach für das Jahr 1797.** Berlin und Stettin [1797]. Späterer grüner Lackpapierband. – **G[otthilf] L[öschin]. Die Xenien aus Schiller's Musenalmanach [...] Geschichte, Abdruck und Erläuterung derselben.** Danzig, Ewert 1833. Pappband der Zeit.

Kollation: 302, [8] Seiten, 1 Kupfer. – 217, [1] Seiten. – [4], 220 Seiten. – Gelenke etwas berieben.  
Goedeke V, 200, 3; IV/1, 503, 32 und V, 202, 24 b

- 563 Friedrich Schiller. Don Karlos** Infant von Spanien. Mit Kupfern. Leipzig, Georg Joachim Göschen 1802. Mit gestochenem Frontispiz von H. Schmidt nach Tischbein und fünf Kupferstichen von W. Böhm nach Fr. Catel. Geflammt Lederband der Zeit mit grün-goldenem Rückenschild und blindgeprägter Mäander-Deckelbordüre; Rückenverzierung, Stehkantenbordüre und Buchschnitt vergoldet. ⚡ € 1.200

Prachtausgabe. – »Das schönste Buch, das man zu Schillers Lebzeiten von einem seiner Werke hergestellt hat«. – »Was lag für den Ehrgeiz Göschens näher, als das Werk seines Freundes Schiller, mit dem zusammen er 1785 die Wohnung in Gohlis geteilt hatte, als ein »Non plus ultra« der Typographie zu drucken: den »Don Karlos«, dessen Entstehung er miterlebt hatte.« – Durch den Konflikt zwischen seinen beiden Verlegern Göschen und Cotta und auf Schillers Betreiben verzögerte sich das bereits 1794 angeregte Projekt zunächst. 1801 lieferte Schiller die revidierte Textfassung ab und Göschen begann mit Satz und Druck. Verwendet wurde die Bourgis-Antiqua, gedruckt wurde auf festes weißes Velin. Gedruckt werden durfte nur, wenn Göschen selbst in Grimma anwesend war. Nach Fertigstellung des Buches schrieb Schiller an den Verleger Crusius: »Die neueste Ausgabe des D. Karlos bei Göschen ist das schönste, was ich in dieser Art kenne«. (vgl. Paul Raabe, Schiller und die Typographie der Klassik, in: Imprimatur NF 2, S. 154ff.).

22,0 : 14,5 cm. [2], 432 Seiten, 6 Kupfertafeln. – Kleine Bereibungen, die Gelenke beschabt. – Teils leicht stockfleckig, das Frontispiz rückseitig mit altem Besitzvermerk.

Goedeke V, 181, 10. – Marcuse 229

- 564 [Johann Georg] Schlosser. Das Gastmahl.** Königsberg, Friedrich Nikolovius 1794. Halblederband der Zeit, Rückenfileten und Rückenschild goldgeprägt. € 300

Erste Ausgabe. – Der Verfasser war Goethes Schwager, den er noch in Leipzig kennengelernt hatte. 1773 heiratete er dessen Schwester Cornelia. »Sie empfand für Schlosser mehr Hochachtung als Liebe« (Goedeke), Wieland bezeichnete den produktiven Schriftsteller wegen seiner Auseinandersetzung mit dem Werk Alexander Popes als den »Anti-Pope«. – Auf bläulichem Papier. – Selten.

16,3 : 10,4 cm. [VIII], 156 Seiten. – Innendeckel mit Eintragungen und Schabspur, etwas stockfleckig.  
Goedeke IV/1, 518, 57. – Slg. Kippenberg 5682. – Brieger 2172

- 565 [Johann G]ottfried Seume. Kampf gegen Morbona,** bey der Genesung niedergeschrieben [...] im Februar 1809. Germanien [Elberfeld, Schönian] 1809. Marmorierte Broschur der Zeit. € 250

Sehr seltene erste Ausgabe. – Mit einem Vorwort des Herausgebers Tiedge. – Das Spätwerk entstand während Seumes Erkrankung, die sich seit 1808 stetig verschlechterte. In der Allegorie auf die politischen und literarischen Verhältnisse seiner Zeit erwähnt Seume auch seine Dichterkollegen: »Schiller rufte mir und Herder fragte, | Wenn ich meinen Zug zur Ilme nahm; | Und der Heraklide Göthe sagte | Lehrreich manches Wörtchen, wenn ich kam. || Vater Wieland winkte voll Vertrauen, | Wenn er seinen alten Pilger sah; | Und die edelste der deutschen Frauen | War die Güte selbst, Amalia.« – Auf festem, bläulichem Papier.

20,0 : 12,2 cm. 24 Seiten. – Rückenfalz etwas brüchig.  
Goedeke V, 419, 14. – Slg. Borst 1098. – Weller, Druckorte I, 210

- 566 Jean Paul [Friedrich Richter]. Blumen-, Frucht- und Dornenstücke** oder Ehestand, Tod und Hochzeit des Armenadvokaten F. St. Siebenkäs im Reichsmarktflecken Kuhschnappel. Erstes [bis] Drittes Bändchen. Berlin, Carl Matzdorff 1796–1797. Mit einer auf allen Titeln wiederholten gestochenen Vignette von Jügel nach Dehling (Lesender Genius). Sandfarbene Pappbände der Zeit mit zwei farbigen Rückenschildchen und Rückenvergoldung. € 300

Erste Ausgabe des ersten Eheromans der deutschen Literatur. – »[...] eine Vorschule der Ästhetik des Widerstands in der Ehe. Der Herr Armenadvokat und Lenette, die Frau Armenadvokatin, können bei allem guten Willen nicht viel miteinander anfangen. Er kann und mag nicht so leben wie sie, so genügsam in den täglichen Verrichtungen aufgehend, sie kann und mag seinen Gedanken und Empfindungen nicht folgen, die nur zu oft ohne Maß und Ordnung sind.« (Leo Kreutzer, Die Zeit, 1979). – Schönes und fleckenfreies Exemplar.

17,5 : 10,8 cm. [4], 231, [3]; [4], XIV, XXVI, 287, [3]; [4], 293, [3] Seiten. Beide Vorreden in Band II, Band I ohne die »Nachricht für den Buchbinder«. – Minimal berieben und bestoßen, Rücken oben mit leichter Klebespur.  
Goedeke V, 464, 7. – Berend/Krogoll 7a. – Slg. Borst 760

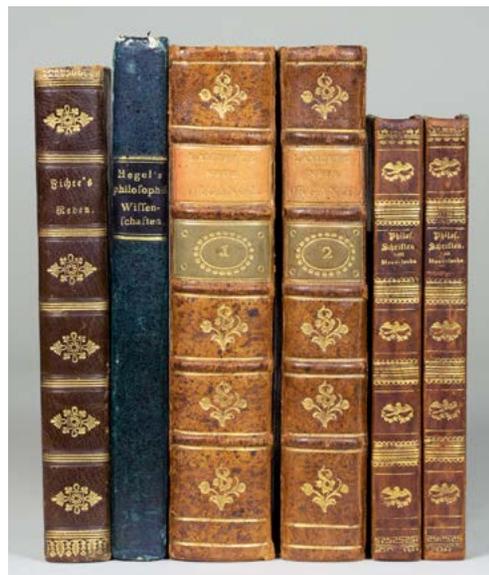
- 567 Jean Paul [Friedrich Richter]. Titan.** Erster [bis] Vierter Band. – Komischer Anhang zum Titan. Erstes [und] Zweites Bändchen. Berlin, Matzdorff 1800-1803. Mit vier gestochenen Titelblättern. Fünf Halblederbände der Zeit mit hübscher Rückenvergoldung und rot-goldenem Rückenschild. € 400

Erste Ausgabe, vollständig mit den beiden Anhängen zu Band 1 und 2, alle Teile im Erstdruck. – Im zweiten Teil des Anhangs findet sich der Erstdruck von »Des Luftschiffers GiannoZZos Seebuch«. – Jean Paul selbst bezeichnete den Roman als das »liebste und beste unter meinen Werken«. Seine Kritik an den bestehenden politischen Verhältnissen legte Jean Paul – wohl nicht zuletzt aus Gründen der Zensurabwehr »einem über ganz Deutschland [...] wegschiffenden GiannoZZo, einem wilden Menschenverächter in den Mund, der blos in seinem Namen spricht« (Brief an Christian Otto, zitiert nach KLL XI, 9400). – Ansprechendes, vor allem innen tadelloses Exemplar.

17,2 : 11,0 cm. – Kanten leicht berieben, die Ecken leicht bestoßen. 2 Deckel mit Fehlstellen am Unterrand. – Besitzvermerke und teils Anmerkung auf den Vorsatzblättern.  
Goedeke V, 464, 14. – Berend/Krogoll 13a und 14. – Slg. Borst 864



Beide 569



570 571

551

543

- 568 Jean Paul [Friedrich Richter]. Levana oder Erziehungslehre.** In zwei Bändchen. Braunschweig, Friedrich Vieweg 1807. Schwarz marmorierte Pappbände der Zeit mit rot-goldenem Rückenschild und vergoldeten Rückenfileten. € 300

Erste Ausgabe. – Ausnehmend schönes Exemplar auf festem bläulichem Papier. – Dazu: **Drei weitere Erstaugaben** von Jean Paul: **Dämmerungen für Deutschland.** Tübingen, Cotta 1809. Grüner Leinenband mit Rückenvergoldung. – **Museum.** Stuttgart und Tübingen, Cotta 1814. Blauer Pappband (berieben). – **Politische Fastenpredigten während Deutschlands Marterwoche.** Stuttgart und Tübingen, Cotta 1817. – Marmorierte Broschur; alle Einbände aus der Zeit.

16,5 : 10,0 cm. [8], 320; [4], 443, [1] Seiten. – Minimal bestoßen. – Ohne die Druckfehlerverzeichnisse. – Titel mit altem Besitzvermerk, Vortitel mit Goethe-Zitat.

Goedeke V, 465, 22 sowie 25, 31 und 32. – Berend/Krogoll 20 a sowie 25, 28 und 30. – Slg. Borst 1054, 1093, 1202 und 1277

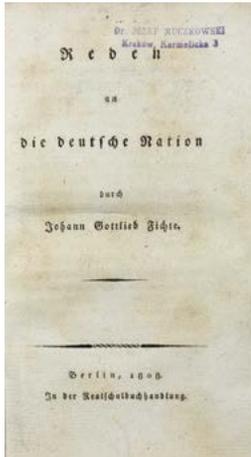
»Eine Schrift, die man erst zu lesen bittet, ehe man sie confiscirt« (Titel)

- 569 [Johann] G[ottlieb] Fichte. Appellation an das Publikum** über die durch ein Kurf. Sächs. Confiscationsrescript ihm beigegebenen atheïstischen Aeußerungen. – Der Herausgeber des philosophischen Journals **gerichtliche Verantwortungsschriften gegen die Anklage des Atheismus. Herausgegeben von J. G. Fichte.** Jena und Leipzig, Christian Ernst Gabler, und Tübingen, J. C. Cotta 1799. Kleisterpapierbezogener Pappband der Zeit. € 300

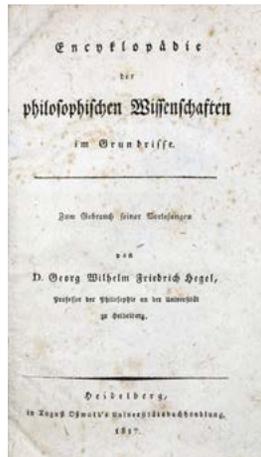
Beide in erster Ausgabe, I nach Meyer im Erstdruck. – »Mit diesen Schriften suchte der Philosoph sich vor der Öffentlichkeit gegen den Vorwurf des Atheismus zu verteidigen. Anlaß war eine Reihe von Äußerungen und Geschehnissen (darunter die Konfiskation der Zeitschrift, in der die inkriminierten Äußerungen erschienen waren [eben jenes, von Fichte und Niethammer herausgegebene ›Philosophische Journal‹] sowie die Entlassung aus seinem Lehramt an der Universität Jena), die unter dem Namen ›Atheismusstreit‹ in die Geistesgeschichte eingegangen sind« (KNLL V, 539). – In Teil 2 die Verteidigungsschriften der beiden Herausgeber sowie die Beilagen B–E (alle erschienenen). – Ebenso selten wie für die deutsche Philosophiegeschichte bedeutend.

17,5 : 11,0 cm. 118; [6], 192, 4, 24, [4] Seiten. – Rücken zum Teil alt überklebt. – Titelblatt rückseitig mit alt überklebtem Stempel.

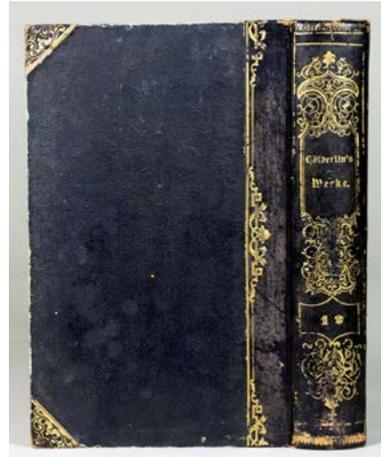
Goedeke V, 8, 12 (nur I). – Slg. Borst 835 und 836. – Meyer, Fichte 48 und 50. – Vgl. Fischer, Cotta 253



570



571



572

- 570 Johann Gottlieb Fichte. Reden an die deutsche Nation.** Berlin, Realschulbuchhandlung 1808. Späterer Halblederband mit Rückenvergoldung im Stil der Zeit. € 300

Erste Ausgabe. – Johann Gottlieb Fichte hielt diese Reden 1807/08. Fichte sah seine »Reden« am Tiefpunkt der geschichtlichen Entwicklung als Wendepunkt zu einem neuen Zeitalter. »Das historisch Neue, in die Zukunft Weisende aber [...] ist der Gedanke, daß Geschichte gemacht und machbar ist, von Menschen für Menschen. Der Mensch als Handlungswesen, gesellschaftliche Praxis mit Vernunft und Freiheit als höchste Bestimmung: Damit war der Weg eingeschlagen, der auch zu Marx und bis in die Gegenwart führt« (KNLL V, 546). – Breitrandiges Exemplar.

18,6 : 11,0 cm. 490, [2] Seiten. – Deckel etwas berieben. – Die ersten und letzten Blätter unbedeutend stockfleckig, Schnitt fingerfleckig. – Titel mit Stempel.

Goedeke V, 8, 18. – Meyer, Fichte 203

- 571 Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse.** Zum Gebrauch seiner Vorlesungen. Heidelberg, August Ostwald 1817. Blauer Pappband der Zeit mit schwarz-goldenem Rückenschild. € 500

Erste Ausgabe. – Hegel war seit 1816 Professor in Heidelberg und veröffentlichte mit der »Encyclopädie« die erste systematische Gesamtdarstellung seiner Lehre. Bereits 1818 folgte er dem Ruf nach Berlin. – Hinteres Vorsatzblatt mit längeren Ausführungen zu Hegels Aussage, »Die höchste Form des Nichts ist die Freiheit«, datiert 1841.

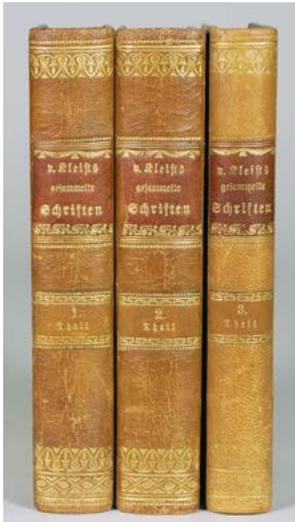
19,8 : 12,3 cm. XVI, 288 Seiten. – Leicht bestoßen. – Stellenweise leicht stockfleckig. – Vorsatzblatt mit altem Besitzvermerk. Goedeke V, 10, 25, 6

- 572 Friedrich Hölderlin. Sämtliche Werke.** Herausgegeben von Christoph Theodor Schwab. Erster [und] Zweiter [in einem] Band. Stuttgart und Tübingen, J. C. Cotta 1846. Dunkelbrauner Halblederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung. € 400

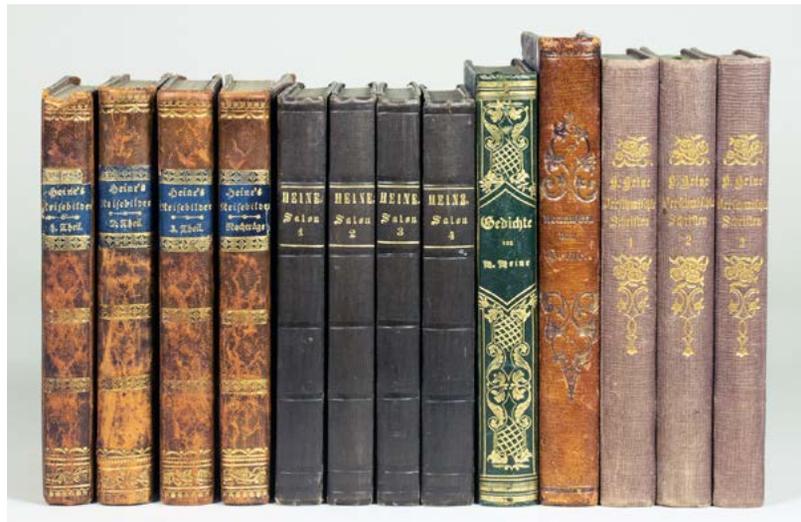
Erste Ausgabe der ersten Gesamtausgabe. – Auf feinem weißen Velin. – Bd. I: »Gedichte« und »Hyperion«, II: »Nachlaß und Biographie«, mit zahlreichen Erstdrucken (Briefe, Jugendgedichte, Gedichte aus der Zeit des Irrsinns und mehr). – In Band II der Erstdruck der Hölderlin-Biographie des Herausgebers. – Schwab besuchte den greisen und »wahnsinnigen« Dichter in dessen beiden letzten Lebensjahren mehrfach im Turmzimmer, in dem Hölderlin fast seine gesamte zweite Lebenshälfte – 36 Jahre – verbrachte. – Hamburger Besitzvermerk von 1852.

20,7 : 13,4 cm. XIV, [2], 213, [3], 148, [2]; VI, 352, [2] Seiten. – Einband leicht stockig und minimal bestoßen. – Am Anfang und Ende der beiden Teile leicht stockfleckig, einige Ecken leicht geknickt.

Goedeke V, 472, 4. – Katalog Hirschberg 38. – Seebaß Seite 13



573



575

576

578

579

580

- 573 Heinrich von Kleist. Gesammelte Schriften.** Herausgegeben von Ludwig Tieck. Erster [bis] Dritter Theil. Berlin, G. Reimer 1826. Drei Halblederbände um 1900 mit Rückenvergoldung und je zwei Rückenschildern im Stil der Zeit. € 450

Erste Gesamtausgabe der Werke Kleists, der dadurch auch im Ausland bekannt wurde. – Ludwig Tieck hatte 1821 bereits Kleists »Hinterlassene Schriften« publiziert. Um die Bühnentauglichkeit der Stücke zu erhöhen, nahm Tieck einige Änderungen an den Kleist'schen Texten vor.

19,0 : 11,5 cm. LXVI, 330; [2], 418; [4], 340 Seiten. – Band 3 vereinzelt mit kleinen Stockflecken, das letzte Blatt neu gefasst. Goedeke VI, 104, 13. – Sembdner 41

- 574 Heinrich Heine. Gedichte.** Berlin, Maurersche Buchhandlung 1822. Leinenband der Zeit mit Strukturprägung und etwas Rückenvergoldung. € 3.000

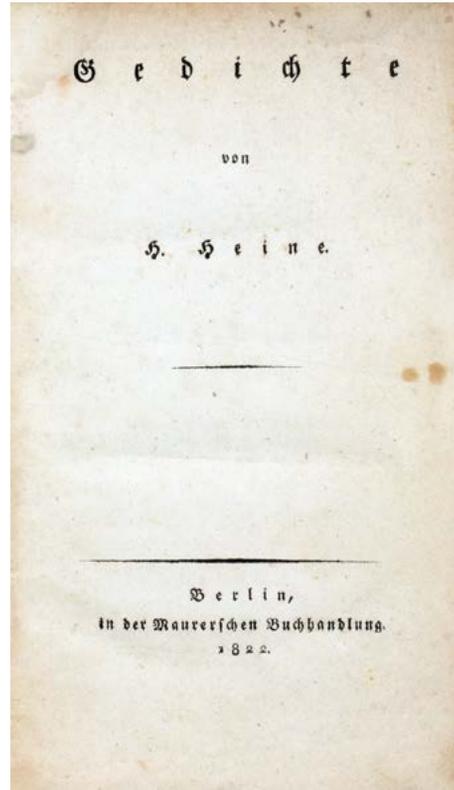
Erste Ausgabe von Heines Erstlingswerk. – Die Manuskripte der frühen seit 1816 entstandenen Gedichte gelten als verschollen. Heine hatte sie zunächst dem Leipziger Verleger Brockhaus angeboten, der sie aber ablehnte. Der nicht von Selbstzweifeln geplagte Heine schrieb darauf an einen Freund: »Es ist dem großen Goethe ebenso ergangen mit seinem ersten Product.« Durch Veröffentlichungen in der Zeitschrift »Der Gesellschafter«, (»Tummelplatz der hervorragendsten literarischen Größen der damaligen Zeit«) kam Heine in Verbindung mit den Inhabern der Maurerschen Buchhandlung, Gräff und Vetter. Auch wenn diese dadurch zu Heines Bekanntwerden Erhebliches beitrugen, war der Dichter noch Jahre später über ihre »filzige Knickrigkeit« verärgert (ihm wurden lediglich 40 Autorenexemplare als Honorar zugesagt) und wechselte bereits mit seinem dritten Werk »Reisebilder« zu den Hamburger Verlegern Hoffmann und Campe. – Sehr schönes Exemplar dieser wichtigen Seltenheit innerhalb der deutschen Literatur.

17,1 : 10,5 cm. VIII, 170, [2] Seiten. – Rücken etwas verblasst und an den Kapitalen leicht berieben, Vorderdeckel mit vier kleinen Wasserflecken. – Etwa 15 Blätter mit wenigen kleinen Braunflecken, die erste Lage oben mit schmalem und leichtem Wasserrand. Vorblatt mit Besitzvermerk »Ch. Hautm.«.

Goedeke VIII, 550, 8. – HSS 2 (dort o.g. Zitate). – Wilhelm/Galley I, 434. – Slg. Borst 1393

- 575 Heinrich Heine. Reisebilder.** Erster [bis] Dritter Theil. – Nachträge. Hamburg, Hoffmann und Campe 1827–1831. Braune Halblederbände um 1850 mit Rückenvergoldung und -schild. € 250

Band 1 in zweiter, die übrigen in erster Auflage. – Diese frühe Sammlung von Gedichten und Texten Heines rief erstmals die Zensoren in verschiedenen Ländern auf den Plan, nachdem sich Heines »Respektlosigkeiten« verbreitet hatten. – Der erste Teil nun mit einem editorischen



574

Vorwort Heines zu den ausgelassenen Gedichten; die Widmung an Friederike Varnhagen von Ense blieb unverändert. – Die Reisebilder enthalten später immer und immer wieder auch einzeln edierte Texte wie »Harzreise«, »Nordsee« (hier deren zweite Abteilung doppelt, da sie in der neuen Auflage in Band 1 übernommen wurde), »Italien«, »Bäder von Lucca«, »Englische Fragmente« u. a. m. – Schönes Exemplar.

16,3 : 10,5 cm. VI, 318; [4], 326, [2]; [4], 410, [2]; VIII, 326, [2] Seiten. – Ecken leicht bestoßen, Kapital von Band 1 mit kleiner Fehlstelle. – Vorsatz bzw. Vortitel mit altem Namensstempel (C. F. von Bergen).

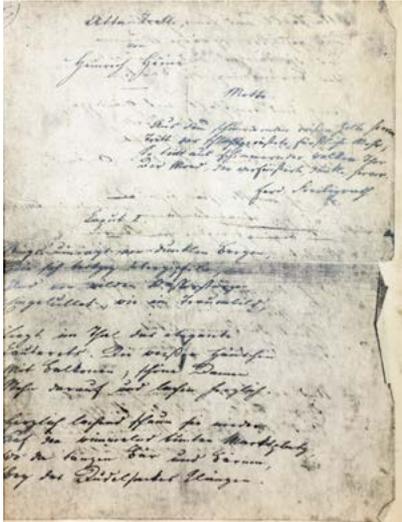
Goedeke VIII, 555ff., 33, 25, 35 und 38. – Wilhelm/Galley I, 550. – HSS 4

**576 Heinrich Heine. Der Salon.** Erster [bis] Viertes Band. Hamburg, Hoffmann und Campe 1834–1840. Halbleinenbände der Zeit mit vergoldetem Rückentitel. € 200

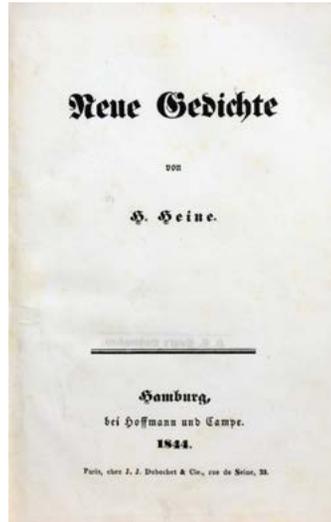
Erste Ausgaben. – Mit der seltenen, da separat gedruckten und ausgelieferten Vorrede zum dritten Teil »Ueber den Denunzianten«. – Spätestens mit den Texten des »Salon« standen Heine und seine Hamburger Verleger auf einem der vordersten Plätze der preußischen Zensurbehörden. Campe beklagte sich mehrfach bei Heine über den dadurch schleppenden Absatz der Ausgaben. – In recht abweichenden Papierqualitäten, in Band II sogar innerhalb des Buches, worüber sich Campe bei dem Altenburger Drucker Pierer beschwerte: »Was aber ist das, daß Sie zum Salon dreierley Papier genommen haben und zwar die letzte Abtheilung so grau so ordinair, daß wir uns bei solchem Werke schämen müßten vor dem gesammten deutschen Lesevolk!« (zitiert nach HSS, S. 46).

16,0 : 10,8 cm. III–XXVIII, 332; III–VI, 330; [2], 39, [1]; [6], 279, [1]; [4], 342 Seiten. – Kanten leicht berieben. – Bei Teil 1 und 2 fehlen die wohl Vortitelblätter. Gelegentlich etwas stockfleckig. Kleiner Stempel auf den Titelblättern.

Goedeke VIII, 558f., 45, 47, 53, 54 und 61. – Wilhelm/Galley I, 569 und 413. – HSS 10 und 13



577



578



579

- 577 Heinrich Heine. Atta Troll.** Druckvorlage für die »Elegante Welt«. Lichtdruckfaksimile des Manuskripts. Privater Lederband um 1920 mit goldgeprägtem Titel. € 450

123 Faksimileblätter, davon das letzte mit Heines Adressierung des Manuskripts an Heinrich Laube und den Verleger Voß in Leipzig. – 1842 »bot Heine seinem Freund Laube, der kurz zuvor erneut die Redaktion der Leipziger »Eleganten Welt« übernommen hatte, den eigentlich einem Cottaschen Blatt versprochenen »Atta Troll« [...] an, der dann in Fortsetzungen erschien, nachdem der Verleger Voß der Honorierung Heines in der mit Cotta vereinbarten Höhe zugestimmt hatte und der Freund und Kollege Laube, der seinen Job offensichtlich ernst nahm, zahlreiche Änderungen, sowohl in der Gesamtkomposition, als auch in Details vorschlug, erbat, durchführte und von Heine auch erhielt.« – Das »letzte freye Waldlied der Romantik« (Heine), erschien in den Nummern 1 bis 10 von Januar bis März 1843. Die erste, inzwischen ungearbeitete, Buchausgabe erschien erst 1847. – Das sicher unikale Exemplar trägt auf dem Vorsatzblatt folgende Widmung »Herrn Dr. Emil Loewenthal freundschaftlichst zugeeignet von Eric Benjamin | New York, 2. Oktober 1926«.

26,5 : 21,5 cm. – Einbandkanten etwas verschlissen.

Vgl. Heine-Sammlung Söhn, Kat. Düsseldorf, Seite 102ff

*Heines »Wintermärchen« in der Vorzugsausgabe*

- 578 Heinrich Heine. Neue Gedichte.** Hamburg, Hoffmann und Campe, und Paris, J. J. Dubochet 1844. Dunkelgrüner Halblederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung. € 450

Erster Druck der ersten Ausgabe. – »Neue Gedichte«, zunächst als Fortsetzung vom »Buch der Lieder« gedacht, dann aber erst 17 Jahre später erschienen, enthält die erste vollständige und unzensurierte Fassung von »Deutschland – ein Wintermärchen«. Campe musste das Buch nicht zur Prüfung vorlegen, da es den Umfang von 20 Druckbogen überschritt. – »Der Kontrast von Gefühlseligkeit und Desillusion, Pathos und Ironie oder Witz ist noch gesteigert [...] Das petrarkistische Muster ist vollends preisgegeben, das Lustprinzip verdrängt das geistige, idealische Element im Erotischen.« (KNLL VII, 560). – Auf blütenweißem Velin und reizend gebunden, wohl eins der bei Gunnar Kaldewey (1979, 20) beschriebenen Vorzugsexemplare. – Einbandabbildung auf Seite 30

17,0 : 12,0 cm. [2], 421, [1] Seiten. – Kanten minimal berieben.

Goedeke VIII, 560, 73. – Wilhelm/Galley I, 436. – HSS 17

- 579 Heinrich Heine. Romanzero.** Hamburg, Hoffmann und Campe 1851. Halblederband der Zeit mit eingebundener illustrierter Originalbroschur. € 200

Erste Ausgabe, gedruckt »H. Hotop in Cassel«. – Tadellos und vollständig mit dem Vortitel »Gedichte Dritter Band« und Anzeigenblatt. – Der von Hauenschild illustrierte Originalumschlag wurde eingebunden, durchgehend auf festem weißem Papier.

18,3 : 11,5 cm. [2], VI, 313, [3] Seiten. – Kanten minimal berieben, eine Ecke leicht bestoßen.  
Goedeke VIII, 561, 89. – Wilhelm/Galley I, 559. – HSS 19

- 580 Heinrich Heine. Vermischte Schriften.** Erster [bis] Dritter Band. Hamburg, Hoffmann und Campe 1854. Fliederfarbene Leinenbände der Zeit mit Rückenvergoldung. € 250

Erste Ausgabe; gedruckt bei Schmidt, Halle (Teil 1) und Hotop, Kassel (2 und 3). – Die späte Sammelausgabe enthält u. a. »Die Götter im Exil«, »Die Göttin Diana« und die »Lutezia«. – Wiederum sehr sauberes Exemplar auf leicht bläulichem Papier, bestens erhalten und fleckenfrei.

17,5 : 11,5 cm. [4], 322, [2]; XVIII, 319, [1]; [4], 310, [2] Seiten.  
Goedeke VIII, 562, 94. – Wilhelm/Galley I, 570. – HSS 30

- 581 Heinrich Heine. Sämtliche Werke.** Rechtmäßige Original-Ausgabe. Erster [bis] Einundzwanzigster Band. Hamburg, Hoffmann und Campe 1861–1876. Elf dunkelgrüne Leinenbände der Zeit mit reicher Gold- und Blindprägung. € 180

Erste rechtmäßige Gesamtausgabe, Bände 1–14 im Erstdruck, 15–20 1865 (statt 1863), 21 1876 (statt 1866). – Herausgegeben von Adolf Strodtmann, der nach seinem Exil in Paris zunächst in London, New York und Philadelphia lebte, bevor er 1856 nach Hamburg kam. – Die Planungen zu dieser »Ausgabe letzter Hand« reichen bis in die 1840er Jahre zurück. – Enthält »Reisebilder« (Bände 1–2), »Englische Fragmente« (3–4), »Über Deutschland« (5–7), »Französische Zustände« (8–11), »Über Ludwig Börne« (12), »Vermischte Schriften« (13–14), »Dichtungen« (15–18) und »Briefe« (19–21).

18,3 : 11,4 cm. – Minimal bestoßen, Band 21 wie häufig etwas abweichend (Halbleinen) gebunden. – Exlibris.  
Goedeke VIII, 563, 107. – Willem/Galley I, 3. – HSS 36

- 582 Heinrich Heine. Vier Erstausgaben.** Meist Hamburg, Hoffmann und Campe 1833–1851. € 300

I. **Französische Zustände.** Hamburg, Hoffmann und Campe 1833. Marmorierter Pappband. – II. **Zur Geschichte der neueren schönen Literatur in Deutschland.** Paris und Leipzig, Heideloff und Campe 1833. Beide Teile in einem Leinenband der Zeit. – III. **Atta Troll.** Ein Sommernachts Traum. Hamburg, Hoffmann und Campe 1847. Halbleder mit Rückenvergoldung. Mit der unfin gierten Verlagsangabe. – IV. **Der Doktor Faust.** Ein Tanzpoem. Hamburg, Hoffmann und Campe 1851. Originalbroschur. Kasseler Druck. – Beigaben: **Kahldorf über den Adel** in Briefen [von Robert Wesselhöft] an den Grafen M. von Moltke. Herausgegeben [und eingeleitet] von H. Heine. Nürnberg, Hofmann und Campe 1831. Pappband. – **Der Schwabenspiegel.** In: Jahrbuch der Literatur. Erster Jahrgang. Hamburg, Hofmann und Campe 1839. Mit einem gestochenen Heine-Porträt. Originalpappband.

Goedeke VIII, 557ff., 41, 43, 81 und 88 sowie 39 und 57. – Wilhelm/Galley 581, 443, 325 und 430 sowie 586 und 790. – HSS 9, 8, vgl. 20/21 und 26 sowie 7 und 15.

- 583 L[udolf] Wienbarg. Aesthetische Feldzüge.** Dem jungen Deutschland gewidmet. Hamburg, Hoffmann und Campe 1834. Halblederband der Zeit mit rotem Rückenschild und Rückenvergoldung. € 400

Erste Ausgabe von Wienbargs Hauptwerk, der wichtigsten theoretischen und zugleich programmatischen Schrift des »Jungen Deutschland«. Das vorliegende Werk prägte den Namen einer ganzen Epoche, mit seiner Einleitung hat Wienbarg ganz wesentlich zur Verbreitung des Begriffs beigetragen. Der berühmte Beschluss des Bundestags von 1835 verbot kurze Zeit später »die ganze Richtung«. – Ludolf Wienbarg (1802–1872) wuchs in Hamburg auf und war nach seinem Studium an verschiedenen Orten überwiegend als Journalist tätig. Der gefeierte Wortführer des »Jungen Deutschland« starb fast vergessen und geistig umnachtet in Schleswig. – Schönes Exemplar.

16,7 : 10,7 cm. X, 308 Seiten. – Vorderer Vorsatz mit zwei Schweizer Exlibris und einem kleinem Namensstempel. – Die ersten und letzten drei Blätter etwas stockfleckig.

Houben I, 605 ff. – Slg. Borst 1740. – Kayser, Hamburger Bücher 110

- 584 Ludwig Börne. Briefe aus Paris.** Erster [bis] Sechster Theil. 1830–1833. Hamburg, Hoffmann und Campe 1832, Offenbach bzw. Paris, L. Brunet 1833–1834. Drei etwas spätere Halblederbände, Rückenverzierung in Blind-, Rückentitel in Goldprägung. € 300

Erste Ausgabe, erschienen als Bände 9 bis 14 von »Gesammelte Schriften«. – Dazu: **Menzel der Franzosenfresser.** Paris, Barrois fils 1837. Originalbroschur. Erste Ausgabe, erschienen als Band 15. – **Schiller's politisches Vermächtniß.** Ein Seitenstück zu Börne's Briefen aus Paris. [Herausgegeben und eingeleitet von Julius Campe]. Hamburg, Hoffmann und Campe 1832. Originalbroschur. – **Heinrich Heine. Über Ludwig Börne.** Hamburg, Hoffmann und Campe 1840. Halblederband der Zeit. Erste Ausgabe.

Vorderumschlag von »Schiller« mit Bibliotheksaufkleber, Titel rückseitig gestempelt.

Goedeke VIII, 524, 12 a-c, 14 sowie 559, 62

- 585 August Brass. Berlin's Barrikaden.** Ihre Entstehung, ihre Vertheidigung und ihre Folgen. Eine Geschichte der März-Revolution. Berlin, August v. Schröter 1848. Mit sechs Lithographien nach Federzeichnungen von L. Burger. Originalbroschur in neuem Halbleinenband. € 300

Erste Ausgabe des Augenzeugenberichts. – Der Berliner demokratisch-revolutionäre Schriftsteller und Journalist August Brass (1818–1876) kämpfte auf den Barrikaden am Alexanderplatz, gemeinsam war man dort gegen General von Möllendorff erfolgreich. Nachdem er einige Jahre im Schweizer Exil gelebt hatte, kehrte er 1862 nach Berlin zurück und leitete fortan die Norddeutsche Allgemeine Zeitung. – Innen tadellos schönes Exemplar, die Vorsatzpapiere zierte der deutsche Reichsadler.

21,2 : 14,5 cm. VIII, 127, [1] Seiten, 6 Lithographien.

Berlin-Bibliographie 100. – Rümman 142. – Friedländer 112

- 586 Annette von Droste-Hülshoff. Letzte Gaben.** Nachgelassene Blätter. Hannover, Carl Rümpler 1860. Grüner Lederband der Zeit mit Goldschnitt, Gold- und Blindprägung. ⇨ € 300

Erste Ausgabe dieser Sammlung, aus dem Nachlass herausgegeben von Droste-Hülshoffs Dichterkollege Levin Schücking. – Enthält neben zahlreichen Gedichten – thematisch gegliedert in »Gemüth und Leben«, »Erzählende Gedichte«, »Denkblätter« und »Klänge aus dem Orient« – auch den ersten Abdruck der Novelle »Die Judenbuche« in Buchform (1842 erschienen in Cottas »Morgenblatt«) und die »Bilder aus Westphalen« (erstmalig 1845 in Guido Görres' »Historisch-politischen Blättern«). – Hübsches, zeitgenössisch gebundenes Exemplar.

17,8 : 11,2 cm. [10], 292 Seiten. – Kanten berieben, Deckel mit kleinen Kratzspuren. Ecken leicht gestaut.

Slg. Borst 2752



- 589 Theodor Storm. Zwei Weihnachtsidyllen.** Illustriert von Otto Speckter und Ludwig Pietsch. Berlin, Heinrich Schindler 1865. Mit sieben blattgroßen Holzschnitten von Otto Speckter und vier von Ludwig Pietsch. Brauner Originalleinenband mit Gold- und Blindprägung, Buchschnitt vergoldet. € 450

Erste Ausgabe. – Beide Novellen (»Abseits« und »Unterm Tannenbaum«) waren zuvor in der Leipziger Illustrierten Zeitung erschienen. – Aus der Bibliothek Fritz Kirchhoff mit dessen Exlibris. – Sehr selten und sehr schön erhalten.

14,0 : 9,5 cm. [4], 99, [1] Seiten. – Rücken etwas verblasst. – Titelbild und Titelblatt im Falz etwas verklebt.  
Teitge 310 bzw. 1202. – Rümmer 19. Jahrhundert 2508. – Slg. Borst 2948

- 590 Alice im Wunderland – Sir John Tenniel's illustrations to Lewis Carrol's Alice's Adventures in Wonderland & Trough the Looking-Glass.** Ninety-one prints from the original wood blocks. London, Macmillan Publishers 1988. 91 Holzstiche, lose in Umschlägen, zusammen in zwei Halblederkassetten. Zusammen mit Originalleinenband und -mappe im Schuber. ✧ € 900

Eins von nur 25 Exemplaren der »Special Edition« mit elf zusätzlich beigelegten Probedrucken, einem Stück Manilla-Papier des Druckvorgangs und zwei Fotografien von Granville Davies (Gesamtauflage 250). – Die 91 Holzstiche alle unter Passepartout, nummeriert und mit dem Trockenstempel des Verlags (41 für »Alice's Adventures in Wonderland«, 50 für »Through the Looking-glass«). – Mit einem Erläuterungsband von Leo John de Freitas, auf dem Vortitelblatt signiert. – 1865 erschien bei Macmillan in London »Alice's Adventures«. Der Verfasser Charles Dodgson – besser bekannt als Lewis Carroll – wollte sein Buch ursprünglich selbst illustrieren, war aber mit dem Ergebnis unzufrieden. Er entschied sich deshalb, einen der bedeutendsten Illustratoren seiner Zeit, Sir John Tenniel (1820–1914), der als politischer Karikaturist für die Zeitschrift »Punch« arbeitete, damit zu beauftragen. Die Zusammenarbeit gestaltete sich schwierig und nur zögernd willigte Tenniel ein, auch die Fortsetzung zu illustrieren, die 1871 erschien. – Die ursprünglichen Holzblöcke wurden sorgfältig verpackt und gelagert, aus Respekt vor der Bedeutung dieser Illustrationen und entgegen der damals sonst üblichen »Entsorgung«. Während des Krieges, als Macmillans Londoner Hauptquartier wiederholt bombardiert wurde, verwarhte ein Drucker sie glücklicherweise im ländlichen Suffolk. 1985 wurden sie in dort einem Banktresor des Verlagshauses Macmillan entdeckt. Von den zweiundneunzig Originalblöcken war – unter ungeklärten Umständen – nur einer verschollen – »Alice und der Dodo«. – Der vorliegende einmalige Neudruck von den originalen Buchsbaumblöcken (unter Verwendung von Elektrotypabgüssen) erscheint im Verlag der Erstdrucke. Die Blöcke werden nun in der British Library aufbewahrt.

28,0 : 20,0 cm (Schuber), 91 Holzstiche.

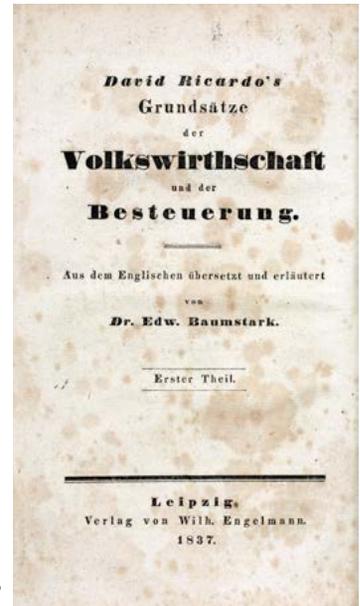
- 591 Mark Twain [Samuel Langhorne Clemens]. The £ 1,000,000 Bank-Note and other new Stories.** New York, Charles L. Webster 1893. Mit einem Titelbild. Originalleinenband mit vergoldetem Rückentitel und Deckelillustration in Gold-, Braun- und Schwarzprägung. € 200

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Enthält auch »Mental Telegraphy«, »A Cure for the Blues«, »The Enemy Conquered; or, Love Triumphant«, »A Majestic Literary Fossil« und vier weitere Erzählungen. – Schönes Exemplar.

20,0 : 14,2 cm. 260, [2], 9, [3] Seiten, 1 Tafel.  
KNLL XI, 205



Alle 590



592

- 592 David Ricardo. Grundgesetze [in Band II: Grundsätze] der Volkswirtschaft und der Besteuerung.** Aus dem Englischen übersetzt von Edw. Baumstark. Erster [und] Zweiter Band. Leipzig, Wilhelm Engelmann 1837/38. Bibliothekshalbleinenbände um 1900. € 450

Die maßgebliche deutsche Ausgabe, die nach der dritten englischen Fassung von David Ricardos Hauptwerk »On the Principles of Political Economy and Taxation« (1821, erstmals 1817) entstand. »Sein Werk setzte ihm unter den Schriftstellern im Fache der öffentlichen Wirtschaftslehre die Krone auf. Nach A. Smith hat sie auch kein Würdigerer getragen.« (Vorwort). – David Ricardo (1772–1823) gilt neben Adam Smith als der führende englische Wirtschaftswissenschaftler um 1800. – Band II enthält »Volkswirtschaftliche Erläuterungen«.

20,7 : 13,1 cm. XXXII, 461, [3] Seiten; X, [2], 820 (paginiert 830) Seiten, 6 gefaltete Tabellen. – Stempel auf Titelblättern, Innendeckel mit Bibliotheksschild. – Band I stellenweise leicht stockfleckig, Band II anfangs mit leichtem Wasserrand im Außensteg.

Kress Library C.4476

- 593 Friedrich Nietzsche. Menschliches, Allzumenschliches.** Ein Buch für freie Geister. Dem Andenken Voltaire's geweiht zur Gedächtniss-Feier seines Todestages, des 30. Mai 1778. Chemnitz, Ernst Schmeitzner 1878. Halblederband, wohl der Verlagsbuchbinderei Naumann, mit Rückenvergoldung und marmorierten Deckelbezügen. € 900

Erste Ausgabe, eins der etwa 450 Exemplare, die 1886 nicht bei E. W. Fritsch zur zweiten Auflage umgearbeitet wurden. – Titelblatt mit dem Stempel des Leipziger Verlages C. G. Naumann, der ab 1887 Nietzsches Werke (zumeist auf dessen Kosten) druckte und verlegte. Möglicherweise erhielt der neue (und zugleich zu Nietzsches Lebzeiten letzte) Verleger das Exemplar sogar direkt vom Verfasser zugesandt. – Von Ende Oktober 1876 bis in das neue Jahr hinein hielt sich Nietzsche, gemeinsam mit Paul Rée und dem Basler stud. jur. Albert Brenner, in der von Malwida von Meysenbug gemieteten Sorrenter Villa Rubinacci auf. Rée schloss dort die Arbeiten an seinem Buch »Der Ursprung der moralischen Empfindungen« ab, Nietzsche arbeitete an »Menschliches, Allzumenschliches«, dem Werk, das die Freundschaft zwischen Nietzsche und Wagner beenden sollte. – Mit der eingeklebten Korrektur auf Seite 290 (»M eere«). – Schönes Exemplar.

22,2 : 14,3 cm. [8], 377, [1] Seiten. – Gelenke minimal berieben.

Schaberg 29. – Krummel VI. – WNB 300

- 594 Friedrich Nietzsche. Menschliches, Allzumenschliches.** Ein Buch für freie Geister. Dem Andenken Voltaire's geweiht zur Gedächtniss-Feier seines Todestages, des 30. Mai 1778. Chemnitz, Ernst Schmeitzner 1878. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 750

Erste Ausgabe, eins von etwa 450 verkauften Exemplaren. Die restlichen der insgesamt 1000 Exemplare, die Richard Oschatz in Chemnitz gedruckt hatte, übernahm 1886 der Verlag Fritsch in Leipzig für die erweiterte Neuauflage. – Mit der eingeklebten Korrektur auf Seite 290 (»M eere«). – Selten.

22,2 : 14,3 cm. [8], 377, [3] Seiten. – Rücken mit Spuren eines abgelösten Bibliotheksaufklebers. – Russischer Exlibrisstempel, hinterer Innendeckel mit Preisnotiz.

Schaberg 29. – Krummel VI. – WNB 300

- 595 Rudolf Virchow. Die Cellularpathologie** in ihrer Begründung auf physiologische und pathologische Gewebelehre. Vierte, neu bearbeitete und stark vermehrte Auflage. Berlin, August Hirschwald 1871. Mit 157 Textholzschnitten. Dunkelblauer Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 500

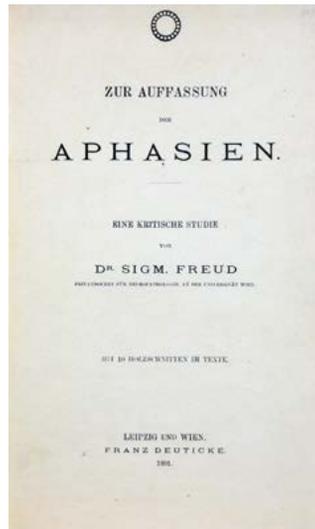
Ausgabe letzter Hand, erschien als erster Band von Virchows »Vorlesungen über Pathologie«. – »Virchow was the greatest figure in the history of pathology. His best work ›Die Cellularpathologie‹ is one of the most important books in the history of medicine, and the foundation stone of cellular pathology« (Garrison-Morton zur EA 1858). – »Virchow war der erste, der das heute allgemein anerkannte Axion ›Omnia cellula a cellula‹ aufstellte. ›Wo eine Zelle entsteht‹, so schrieb er, ›da muß eine Zelle vorausgegangen sein, ebenso wie das Tier aus dem Tiere, die Pflanze nur aus der Pflanze entstehen kann.« (Carter/Muir). – Das Buch wurde in fast alle europäischen Sprachen übersetzt. – Innen tadellos. – Abbildung auf Seite 40.

23,0 : 16,5 cm. XVIII, 582 Seiten. – Einband stellenweise etwas beschabt, Rücken etwas verfärbt.

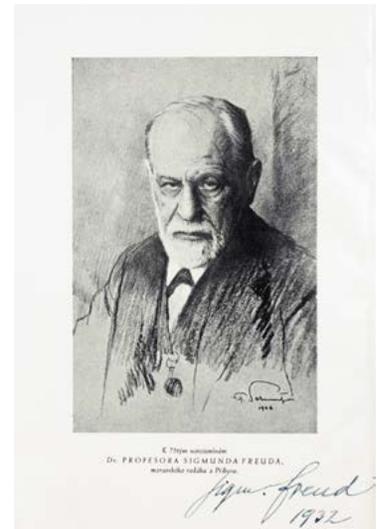
Hirsch VI, 126. – Carter/Muir 307



593



596



597

- 596 Sigmund Freud. Zur Auffassung der Aphasien.** Eine kritische Studie. Leipzig und Wien, Franz Deuticke 1891. Mit zehn Holzschnitten im Text. Neuer Halbpergammentband mit graphitschwarz marmorierten Deckelbezügen (Siegfried R. Büge, Berlin, mit Widmungskarte). € 750

Erste Ausgabe von Freuds erster Monographie. – Die in der Untersuchung zu Sprachstörungen erstmals formulierten »Zweifel an der Lokalisation psychischer Elemente« als Folge »einer Verwechslung des Psychischen mit dem Physischen« bilden später einen zentralen Aspekt von Freuds Psychoanalyse. – Nach seiner Rückkehr aus Paris und der Trennung von Jean-Martin Charcot hatte Freud, der sich 1886 in Wien als Arzt niedergelassen hatte, zunächst Rezensionen und Artikel in Fachzeitschriften veröffentlicht. 1891 bezog er gemeinsam mit seiner Ehefrau Martha die später legendär gewordene Wohnung in der Berggasse 19. – Selten.

23 : 15 cm. [2], 107, [1] Seiten. – Das Titelblatt faksimiliert. Ein Blatt mit Eckabschnitt (minimaler Textverlust), 2 Seiten leicht fleckig.

Meyer-Palmedo/Fichtner 1891 b

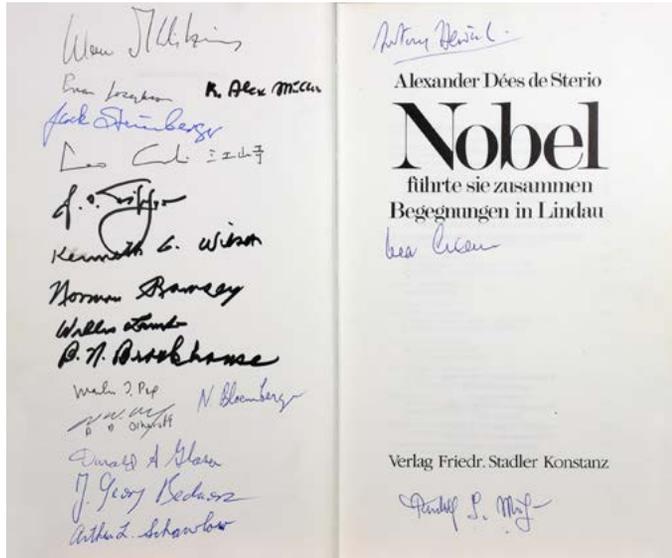
- 597 Sigmund Freud – Sborník psychoanalytických prací.** (Anthologie psychoanalytischer Arbeiten). Redigoval (Bearbeitet von) E[manuel] Windholz. Prag 1932. Mit einem Porträt, acht fotografischen Abbildungen auf Tafeln sowie acht großen ornamentierten Initialen. Blauer Originalleinenband mit silbergeprägten Titeln im Originalschuber. – **Von Sigmund Freud signiert.** ✧ € 3.500

Erste Ausgabe. – Eins von 120 Exemplaren der von Sigmund Freud unter seinem Porträt signierten Vorzugsausgabe. – Mit Beiträgen des Herausgebers Emanuel Windholz und weiterer bedeutender Psychologen der Tschechoslowakei. Windholz war ab 1931 als Psychoanalytiker in Prag tätig, übersetzte Arbeiten Sigmund Freuds ins Tschechische und gab 1932 das erste tschechische Jahrbuch der Psychoanalyse heraus. – Der ebenfalls vertretene Jaroslav Stuchlík war während seiner medizinischen Ausbildung in der Schweiz Carl Gustav Jung begegnet und besuchte 1917 Sigmund Freud in Wien. In der Tschechoslowakischen Republik leitete Stuchlík von 1919 bis 1938 die psychiatrische Klinik in Kosice (Kaschau) in der Ost-Slowakei. Mehrere seiner Schüler wurden Psychoanalytiker, so Emanuel Windholz, Sándor Lorand und Jan Frank. – Auf Windholz', Stuchlíks und anderer Initiative wurde 1931 eine Gedenktafel an Freuds Geburtshaus im mährischen Pribor (Freiberg) angebracht, die vorliegende Anthologie erschien aus diesem Anlass. – Sehr selten und tadellos erhalten.

24,5 : 17,5 cm. 125, [3] Seiten. – [www.psychanalytikerinnen.de/polencsr\\_geschichte.html](http://www.psychanalytikerinnen.de/polencsr_geschichte.html)



595



598

**598 Alexander Dées de Sterio. Nobel führte sie zusammen.** Begegnungen in Lindau. 2., erweiterte Auflage. Konstanz, Friedrich Stadler 1985. Originalalleinband mit -schutzumschlag. – **Von 18 Nobelpreisträgern signiert.** ♦ € 450

Im Dreijahresrhythmus treffen sich in Lindau am Bodensee Nobelpreisträger der Medizin, Chemie und Physik. Das vorliegende Buch dokumentiert die Tagungen von 1951 bis 1985. – Anlässlich der Tagung 1997 signierten folgende Physik-Nobelpreisträger das Buch auf Vortitel- und Titelblatt: Willis E. Lamb (1955), Donald Arthur Glaser (1960), Rudolf Ludwig Mößbauer (1961), Ivar Giaever (1973), Leo Esaki (1973), Brian David Josephson (1973), Antony Hewish (1974), Nicolaas Bloembergen (1981), Arthur Leonard Schawlow (1981), Kenneth Geddes Wilson (1982), Klaus-Olaf von Klitzing (1985), Karl Alexander Müller (1987), Johannes Georg Bednorz (1987), Jack Steinberger (1988), Norman Foster Ramsey (1989), Bertram Neville Brockhouse, CC (1994) und Martin Lewis Perl (1995) sowie der Chemie-Nobelpreisträger Ernst Otto Fischer (1973).

28,5 : 17,3 cm. 271 (1) Seiten.



599



Beide 600



## Kinderbücher

- 599 [Johann Georg Seybold]. Versuch eines Elementarbuches für Kinder** durch Abbildung der merkwürdigsten Dinge und derselben deutschen, lateinischen, französischen und italiänischen Benennungen. Nürnberg, Gabriel Nicolaus Raspe 1770. Mit gestochener Titelvignette und etwa 6.000 kleinen Textholzschnitten. Halblederband um 1900. € 300

Erste Ausgabe unter dem neuen Titel und um französische und italienischen Vokabeln erweitert. – Das dem Philologen Seybold (1620–1690) zugeschriebene Werk erschien Ende der 17. Jahrhundert zunächst als »Teutsch-lateinisches Wörterbüchlein zum Nutz und Ergötzung der Schuljugend«. – Eine Art »Orbis pictus«, das viersprachige Wörterbuch ist illustriert mit unzähligen kleinen Holzschnitten, jede Seite mit zwei Reihen von je zehn Motiven. Es finden sich Gegenstände, Menschen, Tiere, Symbole u. v. m., nicht alphabetisch, sondern systematisch nach »Hauptstücken« geordnet. – Schönes Exemplar.

18,5 : 11,0 cm. [6], 288, [76] Seiten. – Minimal berieben. – Ohne das Frontispiz. Titel recto und verso mit Stempel.  
Wegehaupt I, 2046. – HB KJL III, 937

- 600 [Friedrich] [Justin] Bertuch. Bilderbuch zum Nutzen und Vergnügen der Jugend**, enthaltend eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, [...] und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, der Künste und Wissenschaften; [...] mit einer kurzen wissenschaftlichen und den Verstandeskräften der Jugend angemessenen Erklärung begleitet. Porte-feuille, instructif et amusant pour jeunesse [...] Erster [bis] Zweiundzwanzigster Band. Wien, Bauer 1808–1828. Mit 1100 kolorierten Kupferstichen. Elf Halblederbände der Zeit mit zwei rot- bzw. grün-goldenen Rückenschildern und etwas Rückenvergoldung. € 6.000

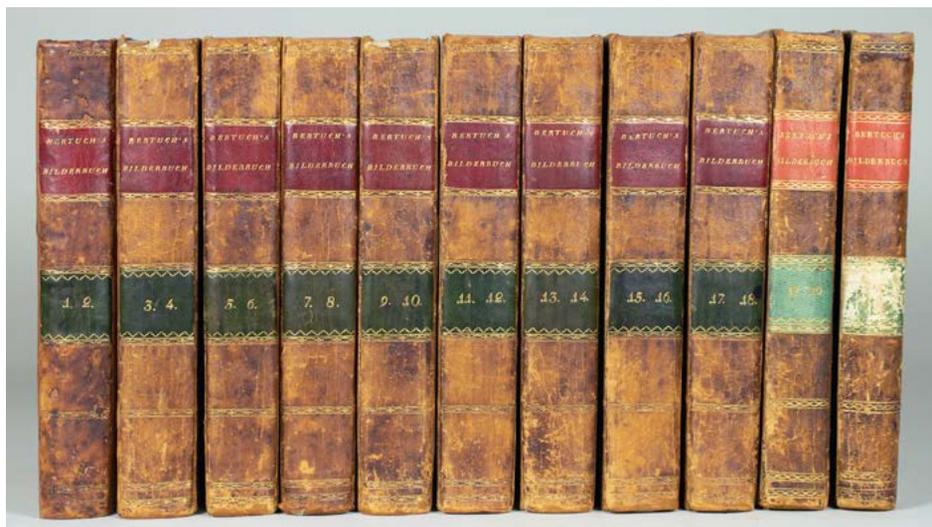
Vollständiges Exemplar der Wiener Ausgabe, Bände 1 bis 10 in zweiter Auflage 1808, ab Band 11 in erster, somit alle bei Ph. Bauer erschienen. – Nachdem bereits die Weimarer Ausgabe, die seit 1790 erschien, ein sensationeller Erfolg war und sich auch Goethe lobend geäußert hatte, brachten ab 1805 auch die Wiener Verleger Pichler bzw. Bauer Neuauflagen heraus. Im Gegensatz zur Weimarer Ausgabe, die 1185 Kupfer enthielt, wurden in die Wiener Ausgaben »nur« 1100 aufgenommen, die Texte sind identisch. – »Durch Bertuchs Werk ist das »Bilderbuch« zum Begriff geworden. Ohne Zweifel ist das Bertuchsche Bilderbuch eines der großartigsten Werke,



die dem Kinderbuchsammler begegnen [...] Hier beginnt das neuzeitliche, naturwissenschaftliche Denken, die Zielstrebigkeit, mit der im Kinderbuch das moderne Sachbuch vorausgenommen wird. Darüber hinaus gehört es zu den kostbarsten Schätzen des Sammlers illustrierter Bücher« (E. Strobach, in *Philobiblon* XIII, 255 ff.). – Bertuch selbst äußerte sich zur Bedeutung eines solchen Buches in der Einleitung zur Weimarer Ausgabe: »Ein Bilderbuch ist für eine Kinderstube ein eben so wesentliches und noch unentbehrlicheres Meuble als die Wiege, die Puppe oder das Steckenpferd«. – Über die im Titel angekündigten Gegenstände und Gebiete hinaus bringen die Kupfer »auch Kuriosa wie die sieben Weltwunder, Fabeltiere, einen Stierkampf in Spanien, Pferderennen in England, mikroskopische Ansichten [...], das Teleskop von Herschel, eine Taucherglocke, den Telegraphen (»Fernschreiber« sic!) in Paris, die Degensche Flugmaschine aus Wien und vieles andere mehr« (Monschein). – Jeder Band mit allen Kupfern, Textblättern sowie den beiden Inhaltsverzeichnissen in Deutsch und Französisch. – Nach Wegehaupt wurden die neuen Texte von Karl Bertuch, dem Sohn des Verlegers zusammengetragen. Die Kupfer gestochen von bzw. nach den Vorlagen von Jacob Xaver Schmuizer, Böhm u. a. – Durchgehend sehr gut erhalten, nur ganz vereinzelte Tafeln und Textblätter minimal stockfleckig.

27 : 21,5 cm. Zusammen etwa 1400 Textblätter und 1100 Kupfer.

Monschein, Wien 1979, 137–137a. – Rümman, *Kinderbücher* 33. – Seebass 180. – Goedeke IV/1, 679. – Graesse I, 351. – Brunet IV, 827





Beide 601



602

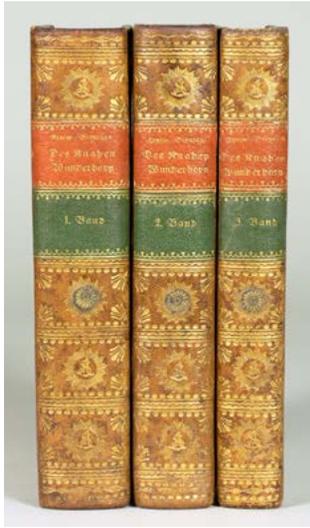
- 601 Joachim Heinrich Campe. Neue Fabeln zur Uebung im Lesen und Denken.** Braunschweig 1807. Mit 23 kolorierten Kupfertafeln von W. Arndt nach G. Junge. Blindgeprägter Leinenband der Zeit. € 300

Sehr seltene Variante, etwa zeitgleich mit Campes »Sämmtliche Schriften« erschienen, in deren erstem Band Wegehaupt die Kupfer (in leichter Variante) nachweist. – Zu jedem Buchstaben eine kurze Fabel, deren Protagonisten sich aus dem jeweiligen Buchstaben ableiten: »Ackersmann und Affe«, »Bär und Bienen«, »Jagdhund und Iltis« und viele mehr. – Jedes Kupfer mit einer kleinen Szene aus der Fabel und zwei sinnbildlichen Figuren sowie dem jeweiligen Buchstaben in Versalien und Minuskeln, jeweils in Antiqua und Fraktur. – Ohne das gestochene Frontispiz.

14 : 9 cm. 56 Seiten, 1 leeres Blatt, 23 Kupfer. – Etwas fingerfleckig. – Teils im Falz verstärkt. – Exlibris.  
Vgl. Wegehaupt I, 286, Rümman 66 und HB KJL III, 179, jedoch keine mit dieser Kollation

- 602 Des Knaben Wunderhorn.** Alte deutsche Lieder gesammelt von Ludwig Achim von Arnim und Clemens Brentano. Erster [bis] Dritter Band. – **Kinderlieder.** Anhang zum Wunderhorn. Heidelberg und Frankfurt, Mohr und Zimmer (Band I) bzw. Heidelberg, Mohr und Zimmer (II und III und Anhang) 1806 und 1808. Mit vier gestochenen Titelblättern und einer Kupfertafel, nach Clemens Brentano, Philipp Otto Runge und anderen. Prachtvolle Halblederbände der Zeit, mit je zwei rot- bzw. grün-goldenen Rückenschildern und reicher Rückenvergoldung. € 2.500

Vollständiges Exemplar, alle Teile in erster Ausgabe. – Das unbestrittene Hauptwerk der Heidelberger Romantik geht auf Achim von Arnim und Clemens Brentano zurück, die damit in der Frühzeit ihres dichterischen Schaffens ein überraschend erfolgreiches Projekt verwirklichten. Die Sammlung enthielt insgesamt 723 Lieder und übertraf vom Umfang her alle früheren Sammlungen dieser Art. Als Beginn der Arbeit gilt ein Brief Brentanos vom Februar 1805, in dem er Arnim die Erarbeitung eines »wohlfeilen Volksliederbuch« vorschlug. Arnim schrieb nach einem Besuch bei Goethe, der sich mehrfach lobend, ja überschwänglich zu dieser Sammlung äußerte, an Brentano, Goethe fände die Sammlung »sehr angenehm« und hätte »sie gegen viele in Weimar gelobt [...] Es war mir dabei, als wenn eine schöne Königin mit ihren Fingern durch meine Mähne striche und mir den Hals klatschte.« (zitiert nach Goethe, Gespräche. Hrsg. von Biedermann, 1909,



Alle 602



Bd. I, S. 405). – Das Kupfer mit der Szenerie von Bethlehems Stall, umringt von musizierenden Kindern und viel Getier, am Ende des Anhangs eingebunden. – Mit allen vier Kupfertiteln, zu denen zwei der bekanntesten Darstellungen der Romantik gehören: Der reitende Knabe und das Trinkhorn mit dem Heidelberger Schloss. – So schön und komplett in ersten Auflagen selten zu finden und hoffentlich auch heute noch begehrt.

I: 480 (paginiert 470); [4], 448; [4], 253 [und ein nn. zwischengebundenes Widmungsblatt], [1], 103, [1] Seiten, 5 Kupfer. – Kupfertitel 1 leicht stockfleckig, der übergroße Kupfertitel 2 hier bis knapp in die Darstellung beschnitten.

Goedeke VI, 73, 12 u. 59, 14. – Mallon, Armin 35–38. – Mallon, Brentano 24–27. – Slg. Kippenberg 1035. – Hauswedell/Voigt I, 108ff

**603 Clemens Brentano. Gockel Hinkel Gackeleia.** Märchen wieder erzählt. Frankfurt, Schmerber 1838. Mit lithographiertem Titel und 14 lithographierten Tafeln nach Clemens Brentano. Etwas späterer roter Halblederband mit Rückenvergoldung. € 750

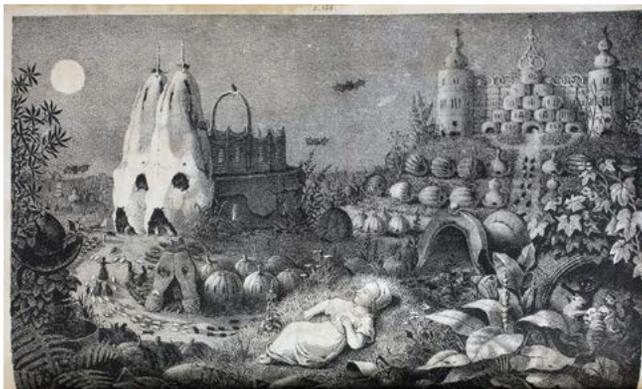
Erste Ausgabe, zweiter Druck, mit den nicht getönten Tafeln. – Diese umgearbeitete Fassung des um 1811 entstandenen Märchens erschien erweitert um die »Herzliche Zueignung« an Marianne von Willemer (Goethes Suleika und Jugendliebe Brentanos) und die abschließenden »Blätter aus dem Tagebuch der Ahnfrau«. Die Verbindung eines schlichten, aus Elementen der Volkssprache gebildeten, Erzähltons und einer grotesken und phantastischen Handlung ergeben eines der gelungensten Beispiele für die Umsetzung der romantischen Poetik. – Die bemerkenswerten Illustrationen entwarf Brentano selbst: »Sie sind durch ihre ›surrealistischen‹ Reize von einer Modernität wie kaum eine andere Illustration der Romantik.« (Kaldewey XIII/1, 42).

19,8 : 13,0 cm. XIV, 346 Seiten. – Wie meist etwas knapp beschnitten bzw. geheftet. Die Lithographien teils leicht stockfleckig, die letzten drei Textblätter mit größerem, aber hellen Fleck.

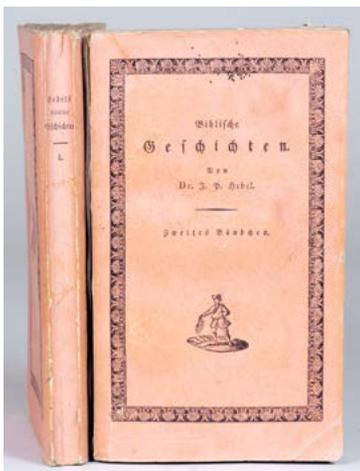
Goedeke VI, 62, 43. – Slg. Borst 1856. – Rümman 130 und 2562. – Stuck-Villa I, 60

**604 J[ohann] P[eter] Hebel. Biblische Geschichten.** Für die Jugend bearbeitet. Erstes [und] Zweites Bändchen. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1824. Hellrote Originalbroschuren mit lithographierten Deckelbordüren und -vignetten. € 300

Erste Ausgabe, entgegen der irrtümlichen Angabe »1822« bei Goedeke (und einigen ihm folgenden Bibliographen). 1824 erschien sowohl diese erste als auch eine zweite Auflage. – Der Erfolg der Hebelschen Texte erläutert Leslie Giger in einer Neuauflage von 1981: Hebel arbeitete mit Erfolg »[...] daran, die Biblischen Geschichten so nachzuerzählen, wie er selbst sie als Knabe hätte lesen wollen: nicht als längstvergangene Ereignisse, sondern so selbstverständlich



Beide 603



604

605



und einfach, daß man beim Lesen das Gefühl hat, man sei diesen Menschen schon begegnet, dem neidischen Kain, dem geldgierigen Judas, dem furchtsamen Petrus, und all die Geschichten seien irgendwie mit dem ganz gewöhnlichen Alltagsleben verwandt« (zitiert nach Brüggemann).

17,6 : 10,5 cm. IV, 254, [2]; IV, 224 Seiten. – Umschläge minimal berieben, Vorderdeckel von II mit kleinen Farbspritzern, Rückenbezug von II angeplatzt.

Fischer, Cotta 1488. – Handbuch KJL IV, 353. – Vgl. Goedeke VII, 543, 22, Wegehaupt I, 891, Slg. Brüggemann 327

- 605 Schweizerische Erzählungen.** Mit 32 Kupfern. St. Gallen, J. C. Müller [1826]. Mit gestochener Titelvignette, gestochendem Frontispiz und 30 Kupfertafeln nach J. R. Schellenberg und D. Ehrenzeller. Späterer Halblederband mit hübscher Rückenvergoldung und zwei Rückenschildern.

€ 250

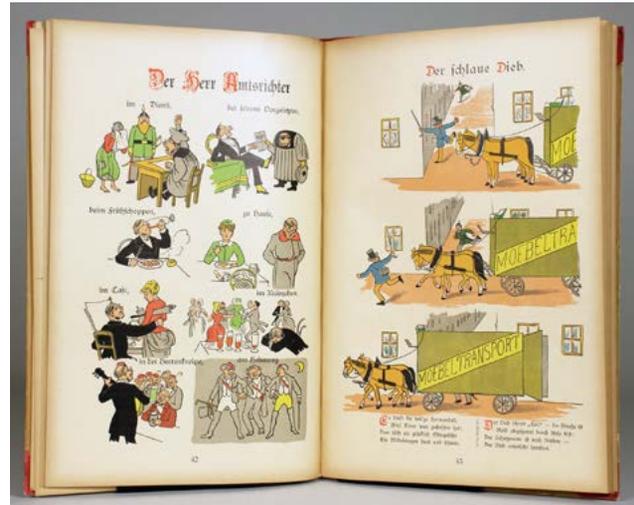
Reizend illustrierte Werkauswahl, »die vaterländische Geschichte im Ganzen und im Einzelnen darstellen [...] für Kinder im zarterem Alter, die nur spielend mit wissenschaftlichen Gegenständen bekannt gemacht werden können« (Vorwort). – Die genannten 32 Kupfer beziehen die Titelvignette und das Frontispiz mit ein. – Nach Lonchamp erschien eine erste Ausgabe bereits 1820 (diese für uns nicht nachweisbar). Nach Seebaß sind Verleger und Herausgeber identisch, verschiedene Einträge im KVK schreiben die Sammlung dem Schweizer Pädagogen Leonhard Meister zu, der allerdings bereits 1811 verstorben war.

13,0 : 8,5 cm. 190, [2] Seiten, 31 Kupfertafeln. – Unbedeutend stockfleckig, meist nur die Textseiten.

Seebaß II, 503. – Lonchamp 973. – Wegehaupt III, 3464



606



608

*Franz Hoffmanns seltene Don Quixote-Adaption*

- 606 Miguel Cervantes de Saavedra. Leben und Thaten des edeln und tapfern Ritter Don Quixote** von La Mancha ... Für die Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. Stuttgart, Anton Stoppani 1844. Mit 49 Illustrationen auf 24 Lithographien und dem lithographierten Titel. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. € 600

Erste Ausgabe, sehr selten. – Franz Hoffmann (1814–1882) zählt zu den wichtigsten und produktivsten Kinder- und Jugendbuch-Autoren des 19. Jahrhunderts. 1842 erschienen seine ersten Schriften, im Laufe der folgende Jahre übersetzte und bearbeitete er immer wieder fremdsprachige Literatur für jugendliche Leser. Sein »Don Quixote« eröffnete diese Werkgruppe. – Die Illustrationen, je zwei Darstellungen auf einer Tafel und der verzierte Titel, sind stark von Johannot beeinflusst. – Ehemals Slg. Alfred W. Corlies mit dessen Exlibrisschildchen.

17,5 : 13,2 cm. 304 Seiten, 25 Lithographien. – Textseiten teils etwas braunfleckig, die Tafeln meist gebräunt und stockfleckig.

Seebass 353. – Nicht bei Wegehaupt und Brüggemann, nicht in Bilderwelt, Stuck-Villa, Lex. KJL, HB KJL

- 607 Franz von Pocci. Lustige Gesellschaft.** Bilderbuch. München, Braun & Schneider 1867. Mit 31 ganzseitigen kolorierten Holzschnitten, davon einer als Titel und dieser auf dem Vorderdeckel wiederholt. Illustrierter Originalpappband. € 400

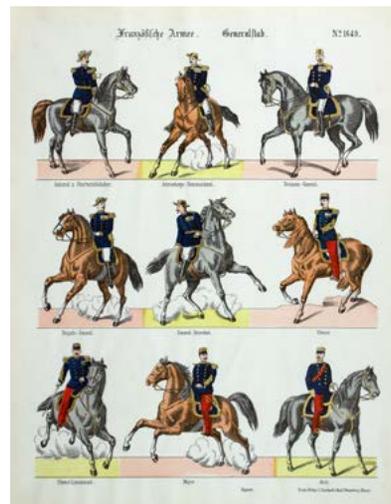
Erste Ausgabe, spätere Bindequote mit Verlagsanzeigen von 1898. – Hyacinth Holland bezeichnete 1890 in seiner Pocci-Biographie die »Lustige Gesellschaft« als »wahre Fundgrube von gesundem, gutem Humor und ungesuchter, wohlthuernder Heiterkeit [...] mit veritablen Drachen und Rittern, mit den gräulichen Zauberern, dem türkischen Großwesir, mit Zigeunern, Schneemännern und der ganz an Jobst Amman erinnernden Schlittenfahrt des Winters, mit dem Chinesischen Bureaukraten, Schreiberknechten und Wackelköpfen, dem Bretzel spendenden Kasperl und dem in stiller Waldeinsamkeit hausenden Klausner«. – Die 30 großartigen Holzschnitte, sorgsam koloriert, bilden 15 Doppelseiten, der jeweilige Text ist vorangestellt. – Auf Seite 3 kariert sich Pocci selbst als Lehrer in der Kinderschule. – Tadellos schön erhalten.

28,2 : 21,2 cm. [2], 59, [1] Seiten. – Die Ecken und Kapitale minimal berieben.

Pocci-Enkel 494 (705 mit der 2. Auflage, die erst 1924 erschien). – Wegehaupt III, 2900. – Seebaß 1450 und NF 1502. – Rümmer, 19. Jhd. 1612



Beide 607



609

- 608 Lothar Meggendorfer. Der Sonnenschein.** Ein humoristischer Hausfreund. Berlin und Stuttgart, W. Spemann [1886]. Durchgehend farbig illustriert. Originalhalbleinenband mit Deckelillustration. € 250

Erste Ausgabe. – Die von Meggendorfer konzipierte Zeitschrift war in vieler Hinsicht ein Novum: »Der durchgehende Farbdruck war nicht das einzige, wodurch sich die Zeitschrift von den anderen unterschied. Abweichend von der üblichen Funktion als Unterschrift oder Bildlegende, wurde der Text teilweise in die Illustration miteinbezogen. Im Sinne des Begriffes ›Druckbild‹ verschmolzen Bild und Text zu einer graphischen Einheit, wie es in ausgereifter Form später von den Jugendstil-künstlern benutzt wurde« (Krahé, Spielwelt S. 92). Die Texte stammen von Julius Beck, Martin Greif, Ferdinand von der Ruhr und Theodor Müller und waren gleichermaßen für junge und erwachsene Leser gedacht. Nach sechs Heften, die ohne Zwischentitel und durch-paginiert erschienen, war dieses Experiment gescheitert. Für Meggendorfer, der sich nicht entmutigen ließ, folgte die Zusammenarbeit mit dem Esslinger Schreiber Verlag.

36,5 : 234 cm. [2], 74 Seiten. – Deckelränder gebräunt. – Einzelne Blätter am Anfang und Ende im Falz brüchig.

Krahé, Spielwelt 120. – Ries 711, 35

- 609 Weißenburger Bilderbogen. Armée française. Französische Armee.** 40 Chromolithographien (14 Bogen, meist mehrfach vorhanden). € 400

Vorhanden sind folgende Bogen: 127, 128, 130, 132, 135, 139, 144, 147, 152, 177, 218 sowie 1649, 1650 und 1651. – Aus der elsässischen Druckerei Fr. Ch. Wentzel, die von 1835 bis 1860 stetig erweitert wurde und in den besten Zeiten pro Jahr etwa zwei Millionen Bilderbogen druckte. 1880 übernahm der ehemalige Prokurist Camille Burckardt die Druckerei. Ein Bogen mit Verlegeradresse Wentzel, die übrigen in deutscher Sprache mit »Buckardt's Nachf.« – Alle Bogen mit Uniformen der verschiedenen Heeresteile der französischen Armee (Infanterie, Kavallerie, Husaren, Zuaven, Spahis, Dragoner, Artillerie, Generalstab u. a.). Die unterschiedlich großen Figuren (je Bogen sind 9 bis 100 dargestellt) konnten ausgeschnitten und auf Pappe montiert als Spielfiguren benutzt

werden. »Zunächst [...] für die Simulation von Militärmanövern, auch kleine Prinzen schätzten die Pappsoldaten als Zeitvertreib. In der Folge wurden sie zu einem weit verbreiteten Spielzeug, das man sich allerdings durch aufwendiges Basteln verdienen musste. [...] Bis 1870 stellten die Bogen vor allem französische Soldaten dar, wobei den nordafrikanischen Zuaven und Turcos eine gewisse Vorliebe galt. Nach der Angliederung des Elsass an das Deutsche Reich umfasste das Sortiment vorwiegend deutsche Soldaten und ihre Verbündeten, allerdings gab es nach wie vor auch französische Uniformen« (Webseite zur Ausstellung der Galerie Heitz, Palais Rohan, Strasbourg, 2010–11). – Sehr gut erhalten.

Ca. 45 : 35 cm. – 1 Blatt mit Einriss.

**610 Münchner Bilderbogen.** Sammlung von etwa 450 Bogen aus den Nummern 1–1220. München, Braun & Schneider um 1880. € 500

Umfangreiches Konvolut der wohl berühmtesten deutschen Bilderbogen, an denen sich nicht nur Kinder erfreuten. Die Bogen enthalten teils naturwissenschaftliche und historische Bildfolgen, aber auch humorvolle Karikaturen, Märchen und Bildgeschichten. Viele Bildfolgen von Wilhelm Busch erschienen hier zum ersten Mal. – Viele Bogen koloriert, einige zu Ausstellungszwecken auf schwarze Kartontafeln montiert. – Liste mit Bogennummern auf Anfrage. – Kein Rückgaberecht, gekauft wie gesehen.

Ca. 45 : 35 cm. – Teils unbedeutende Alterungsspuren.

**611 Struwwelpeter – Drei Struwwelpetriaden.** 1899–1939. Durchgehend farbig illustriert. Drei farbig illustrierte Originalhalbleinenbände. € 300

Alle in erster Ausgabe, I im zweiten Druck. – I. **Harold Begbie. The Political Struwwelpeter.** Illustrated by F. Carruthers Gould. London, Grant Richards 1899. Second Edition. Die beiden unveränderten Auflagen erschienen innerhalb weniger Wochen. Das Buch karikiert die politischen Verhältnisse des britischen Imperialismus. – II. **Karl Ewald Olszewski. Der Kriegs-Struwwelpeter.** München, Holbein 1915. Deutschlands »Antwort« auf Lucas' »Swollen-headed William« von 1914. – III. **Ilse Linck und Erika Walter. Kleckerklaus.** Struwwelpeters kleiner Bruder und 5 andere Geschichten. Oldenburg/Berlin, Gerhard Stalling [1939]. – Insgesamt recht gut erhalten.

Ca. 28 : 22 cm. [1], 24 Blätter; 24, [1] Blätter (ein Blatt gerissen und hinterklebt); [20] Seiten.

Baumgartner 1, II/10, II/16 und I/46





Beide 610

- 612 Märchen-Strauß für Kind und Haus. Mit Bildern von V[ictor] P[aul] Mohn.** Berlin, Georg Stilke [1882]. Durchgehend chromolithographisch illustriert. Originalhalbleinenband mit montierter Chromolithographie als Deckelbild. € 250

Erste Ausgabe. – Enthält, reizend illustriert, zehn bekannte Märchen, von »Rotkäppchen« und »Dornröschen« bis »Die sieben Raben«, »Marienkind« und »Die Sterntaler«. – »Victor Paul Mohn (1842–1911), [Ludwig] Richters Schüler und mit dessen Enkelin verheiratet, setzt dessen Schule bis zur Jahrhundertwende fort, gewinnt aber, ohne die idyllische Grundhaltung preiszugeben, seiner Kunst jene Farbigkeit hinzu, die mit der Entwicklung der Chromolithographie auch ins Märchenbuch Einzug hält.« (Ilse Schug, in: Bilderwelt). – Der Seitenaufbau mit Bildern, Text und Zierschmuck könnte den russischen Illustrator Bilibin inspiriert haben. – Mit prächtigen, in Gold gedruckten Vorsatzpapieren. – Insgesamt sehr schönes Exemplar.

30,2 : 23,2 cm. 48 Seiten.

Bilderwelt 1639. – Stuck-Villa 209 und II, 67. – Lex KJL IV, 418





613



614

- 613 Paula und Richard Dehmel. Fitzebutze.** Allerhand Schnickschnack für Kinder. Mit Bildern von Ernst Kreidolf. Berlin und Leipzig, Insel-Verlag bei Schuster & Löffler 1900. Mit zahlreichen farbigen Illustrationen, davon drei blattgroß. Originalpappband mit farbig illustriertem Vorderdeckel.

✧ € 450

Die erste Ausgabe, erschienen im Insel-Verlag, gedruckt wurden 4000 Exemplare. Da der Druck auf rauhem Papier Probleme bereitete, war Kreidolfs unzufrieden mit dem Ergebnis. So erwarb der Schaffstein Verlag 1901 die Restauflage und zugleich die Rechte am Buch und veröffentlichte eine vermehrte Auflage. – Richard Dehmel an R. A. Schröder: »Ich gehe seit Jahren mit der Absicht um, ein Buch für Kinder in die Welt zu setzen, das den ›Struwwelpeter‹ aus dem Felde schlagen soll« (zitiert nach Lex. KJL). Dehmel nannte sein Buch selbst den »Struwwelpeter des 20. Jahrhunderts« und prophezeite Schaffstein einen ähnlich hohen Umsatz, die Bewertung Schaffsteins dagegen war realistischer: »Der Struwwelpeter ist ein Volksbuch [...] Der Fitzebutze steht literarisch für eine große Menge zu hoch, er ist nur ein Buch für solche Familien, in welchen sich die gebildeten Eltern geistig mit den Kindern beschäftigen« (Bilderwelt 511). – Eins der künstlerisch wichtigsten und einflussreichsten Kinderbücher des Jugendstils.

30,5 : 23,5 cm. [2], 40 Seiten. – Rücken unten mit kleiner Fehlstelle, Ecken leicht bestoßen.

Sarkowski 365. – Hess/Wachter B 17. – Lex. KJL I, 295. – Stuck-Villa II, 232. – Vgl. Bilderwelt 511

- 614 Sophus Hansen. Gross-Stadt-Bilder-Buch.** Leipzig, Voigtländer [um 1910]. Mit 15 farbigen Tafeln. Originalleinband mit montiertem farbigem Deckelbild. € 400

Herausgegeben im Auftrag der Lehrervereinigung zur Pflege der künstlerischen Bildung in Hamburg. 1906 stiftete der Voigtländer-Verlag Geld für einen Wettbewerb, die Lehrervereinigung schrieb ihn unter den Künstlern Sophus Hansen, Förster, Eitner und Kayser aus. Die Preisrichter waren die Museumsdirektoren Lichtwark und Brinkmann. Der Gewinner Sophus Hansen (1871–1959) erhielt seine künstlerische Ausbildung hauptsächlich von Leopold von Kalckreuth. Ab 1899 war er in Hamburg tätig und gehörte zu dem Künstlerkreis, der sich um Lichtwark gebildet hatte. – Gut erhalten, es fehlt das Titelblatt.

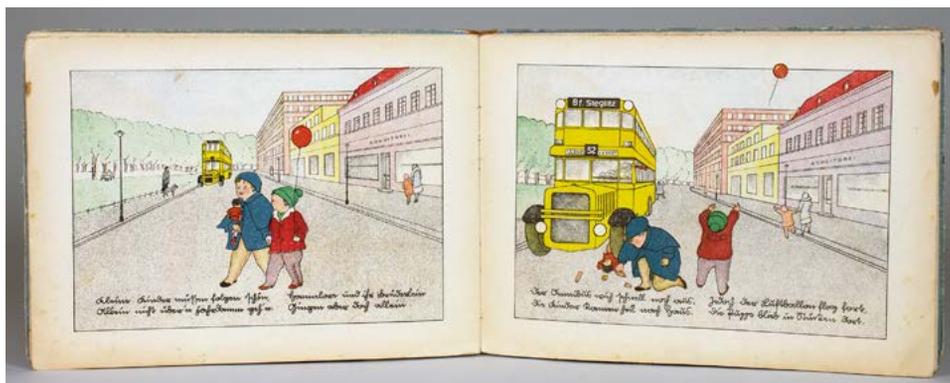
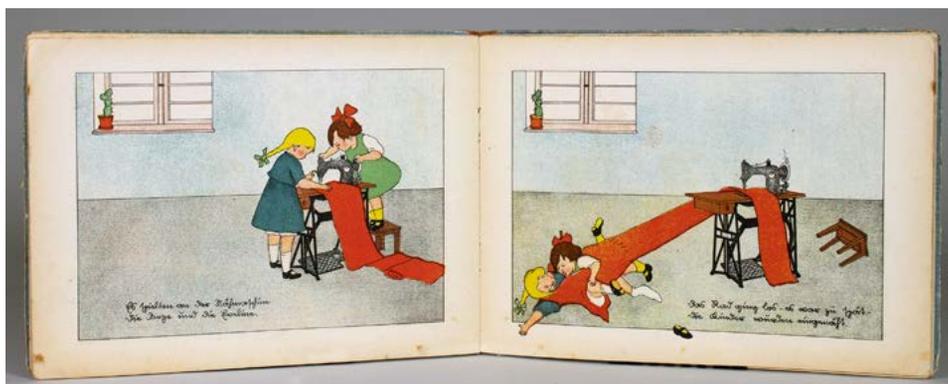
25,0 : 35,0 cm. 15 Tafeln. – Bezugspapier an den Kanten. – Eine Tafel mit Einriss, eine mittig in der Abbildung mit Bleistift bekrizelt, das Papier dabei durchstoßen.

Schug 505. – Stuck-Villa II, 203

- 615 Lutz Loën. Das kommt davon.** Ein Bilderbuch für unsere Kinder. Bilder und Reime. Berlin-Lankwitz, Loën Verlag [um 1920]. 16 farbige Lithographien mit Bild und Text, davon eine als Deckelbild. Originalhalbleinenband. € 750

Offenbar sehr seltene, für uns bibliographisch nicht nachweisbare Struwwelpetriade. – Auch über den zugleich als Verleger fungierenden Autor schweigt selbst das Internet. – Das Buch schildert jeweils in einem Doppelbild entsprechende Verhaltensweisen und deren Folgen im Haus, auf der Straße oder dem Spielplatz, z.B. »Es spielten an der Nähmaschine die Inge und die Erneline. Das Rad ging los – es war zu spät – die Kinder wurden eingenäht!« – Am Ende triumphiert »Der brave Willi, der nichts genommen, hat die Kirschen ganz allein bekommen.« – Druck: Rob. Schulz, Berlin.

20,5 : 28,0 cm. [16] Seiten. – Einband etwas bestoßen, Bezugspapier mit kleinen Fehlstellen. – Innen leicht fleckig.



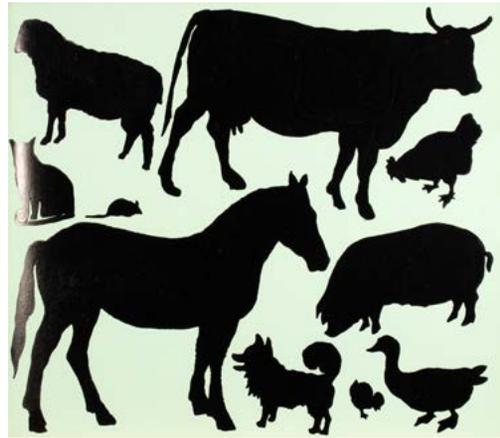
Beide 615

- 616 Günter Herburger. Birne kann alles. – Birne kann noch mehr. – Birne brennt durch.** [Jeweils] Sechszwanzig Abenteuergeschichten für Kinder [Band III:] und Erwachsene. Mit Zeichnungen von Daniel Herburger. Neuwied u. a., Luchterhand 1971 [und 1975].. Mit einigen ganzseitigen Illustrationen. Illustrierte Originalpappbände. – **Widmungsexemplare.** € 200

Alle in erster Auflage. – Vollständige Folge der berühmten Birne-Trilogie, diesem zu Unrecht in Vergessenheit geratenem Klassiker der bundesdeutschen Kinderliteratur. – Alle drei Vor- bzw. Titelblätter mit eigenhändiger Widmung des Autors anlässlich einer Lesung 2011. – »Der Held der phantastischen Geschichten, eine atomgetriebene Glühbirne mit menschlichen Fähigkeiten, ein technisches Superding mit dem Mut eines Weltraumfahrers und dem Gerechtigkeitssinn eines Jesu, wurde von Herburger-Sohn Daniel (8) erfunden, der sich für Rumpelstilzchen nie begeistern konnte, wohl aber für den Umkehrschub bei bremsenden Düsenmaschinen.« (Leona Sieben-schön in Die Zeit, 18. Februar 1972). – Abbildung auf Seite 52.

24,0 : 18,7 cm. 112 bzw. 100 Seiten.

Lex. KJL IV, 272

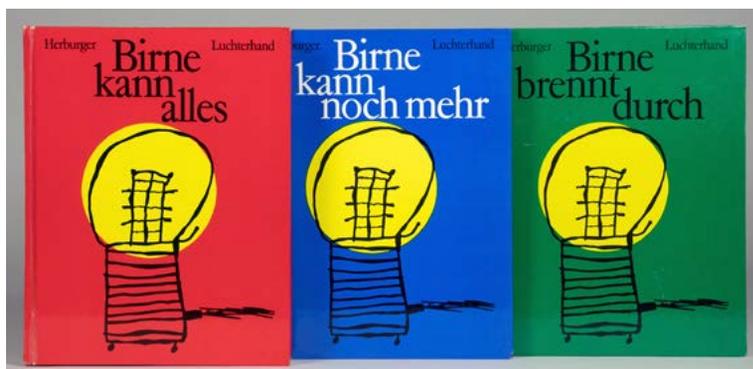


Beide 617

**617 Gundel Gelbert. 1 – 10, ein Zählbuch für Kinder.** Köln 1976. Elf Blätter mit Holzdrucken. Roter Halbleinenband mit grünen Kleisterpapierdeckeln. ◇ € 450

Eins von 13 Exemplaren. – Hinterer Innendeckel mit eigenhändigem Druckvermerk, Nummerierung und Widmung. – Nach dem Ziffern-Titelblatt bevölkern von Seite zu Seite mehr Tiere die Szene, ein erfreulicher Gegenentwurf zum »Zehn kleine Negerlein«-Prinzip.– Auf hellgrünem Karton, als Blockbuch gebunden. – Gundel Gelbert hatte Mitte der 1960er Jahre in Köln ihr Antiquariat eröffnet, das sie bis 2009 betrieb. Nach ihrer Beschreibung wurden zunächst alle zehn aus Sperrholz ausgesägten Figuren auf eine Platte montiert. Nach jedem Druckgang wurde ein Tier entfernt, so dass man schließlich beim »vereinsamten« Spitz ankam, der nun den Reigen eröffnet.

31,8 : 37 cm. 11 Doppelblätter.



## Pressendrucke und Bibliophilie 1900 – 1945

- 618 Der Zwiebfisch.** Eine kleine Zeitschrift für Buchwesen und Typographie. Herausgegeben von Franz Blei und Hans Weber. [Erster bis] VII. Jahrgang. München, Hans von Weber 1909–1916. Vier Originalbroschuren, sechs Originalpergamentbände mit reicher Vergoldung. € 600

Vollständige Folge der ersten sieben Jahrgänge, dabei die Bände II bis VII in der nummerierten (aber nicht bezifferten) Luxusausgabe auf besserem Papier und in reich vergoldeten Pergamentbänden. – Die ersten vier Hefte, von denen es keine Vorzugsausgabe gab, lose in den Originalumschlägen, die farbigen Umschläge aller Folgehefte jeweils am Ende der Bände eingebunden. Ab Jahrgang VIII erschien keine Luxusausgabe mehr. – Die von dem Dichter, Literaturkritiker und Herausgeber Franz Blei und dem Verleger Hans von Weber begründete Zeitschrift unternahm den Versuch, auf unterhaltsame und manchmal satirische Art und Weise über Buchwesen, Buchkunst und nahe liegende Themenkreise zu berichten. Entsprechend änderte sich der Untertitel im Laufe der Jahre von » ... für Buchwesen und Typographie« zu » ... für Geschmack in Büchern und anderen Dingen«. – Mit dem häufig fehlenden Heft I/3. – Optisch und inhaltlich gleichermaßen ansprechend.

21,3 : 15,0 cm, die Hefte 1-4 abweichend. – Heft I/3 angestaubt, ansonsten tadellos. – Dietzel/Hügel 3336

- 619 Typographie – Hoffmanns Schriftatlas.** Das Schriftschaffen der Gegenwart in Alphabeten und Anwendungen. In Verbindung mit Albert Bruckner, Max Hertwig und Rudolf Koch herausgegeben von Herbert Hoffmann. Stuttgart, Julius Hoffmann 1930. 80 lose, meist zweifarbige Tafeln und ein Textheft, zusammen in Originalhalbleinenkassette. € 150

Erste Ausgabe dieser wichtigen umfassenden Sammlung von Buch- und Druckschriften, geschriebenen Alphabeten, konstruierten Schriften, Marken, Signeten, Initialen u. v. m. Neben einigen historischen Vorbildern sind die namhaftesten Schriftkünstler der Moderne vertreten: Rudolf Koch, Fritz Ehmcke, Walter Tiemann, Paul Renner u. v. m. – Innen tadellos.

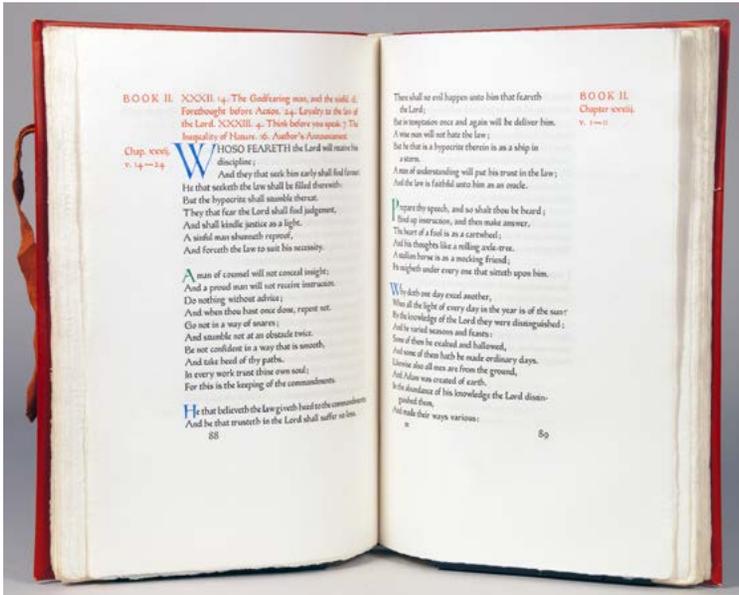
36 : 26 cm. VIII Seiten, 80 Tafeln. – Kassette teils lichtrandig.

- 620 John Dieter Brinks. Drei Monographien zur Buchkunst des frühen 20. Jahrhunderts.** Laubach und Berlin, Triton 2000–2007. Mit zahllosen, meist farbigen Abbildungen. Originalleinenbände in Schubern. € 250

I. **Vom Ornament zur Linie. Der frühe Insel-Verlag 1899–1924.** 2000. Mit 20 faksimilierten Vorsatzpapieren und Prospekten des Verlages als Beilage in einer Mappe. – II. **Das Buch als Kunstwerk.** Die Cranach Presse des Grafen Harry Kessler. 2003. – III. **Denkmal des Geistes.** Die Buchkunst Henry van de Velde. 2007.

618





621

- 621 Ashendene Press – The Wisdom of Jesus, the Son of Sirach.** Commonly called Ecclesiasticus. Chelsea 1932 [1933]. Mit 178 farbig eingemalten Initialen von Graily Hewitt. Originalpergamentband, rot eingefärbt, mit vergoldetem Rückentitel und hellroten Schließbändern (signiert: W. H. Smith & Son Ltd.). Im Originalschuber. € 1.500

Eins von 328 Exemplaren auf Büttlen (Gesamtauflage 353). – Gedruckt von C. H. Hornby unter Mithilfe von H. Gage-Cole. – Gesetzt aus der Subiaco-Type, Druck in Rot und Schwarz. – Die 178 Initialen wurden von Graily Hewitt und Mitarbeiterinnen in verschiedenen Größen, Farben und Schattierungen mit der Tuschfeder eingemalt. – Der vorletzte offizielle und zugleich wohl perfekte Druck der Presse. »In my humble judgment it is one of the most satisfactory books of the Press« (St. J. Hornby). – Großartiges Exemplar der beeindruckenden Ausgabe.

29,5 : 20,0 cm. [2], 182 Seiten, je drei leere Blätter am Anfang und Ende.

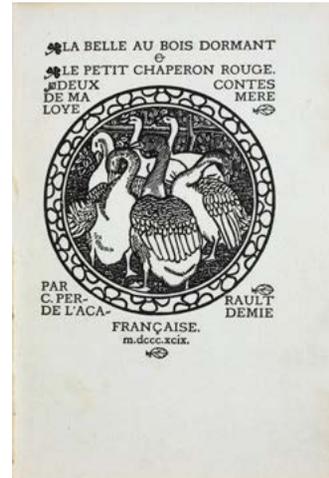
Hornby XXXVIII. – Franklin, Ashendene S. 186–197 und 242

- 622 Eragny Press – Charles Perrault. Deux contes de ma mere loye. La belle au bois dormant & Le petit chaperon rouge.** London 1899. Mit Holzschnitten von Lucien Pissarro. Originalpappband mit Buntpapierbezügen, Titel und Fleurons goldgeprägt. € 600

Eins von 200 für den Verkauf bestimmten Exemplaren (Gesamt 224). – Neben zahlreichen Initialen und Zierstücken schuf Lucien Pissarro Holzschnitte für die Titel beider Märchen, der erste doppelblattgroß und mit Gold gehöht, sowie für Titel- und schlussvignette. – Handpressendruck von Lucien und Esther Pissarro. – Gesetzt aus der Vale-Type, gedruckt auf Arnold-Büttlen. – 1894 hatte das Ehepaar Pissarro seine eigene Presse gegründet, um sich den lang gehegten Wunsch, eigene Bücher zu drucken, zu erfüllen. Hilfestellung bei der Gründung der Presse gab Charles Ricketts, der Pissarro auch erlaubte, seine »Vale Type« zu benutzen. Der Vertrieb der Eragny Drucke erfolgte bis 1904 über die Vale Press von Charles Ricketts. – Zurückhaltend im schlichten Interimseinband entwickelt das kleinformatige Werk seine wahre Größe im Inneren, in dem feinen Zusammenspiel von erlesener Typographie und den schönen Holzschnitten Pissarros. – Der Druck wurde dem flämischen Dichter Emile Verhaeren gewidmet. – Aus dem Nachlass von Rudolf Alexander Schröder, mit dessen Exlibris (Radierung von Heinrich Vogeler, Rief 88).

19,8 : 13,0 cm. 38, [2] Seiten. – Der Doppeltitel etwas, die angrenzenden Blätter leicht stockfleckig. Im Falz vor dem Titel etwas gelockert.

Tomkinson 62, 5. – Franklin/Turner 262. – Ransom 262, 5



622



Beide 622



**623 Cranach-Presse – Vergil. Eclogen. – Anmerkungen zur Druckgeschichte und Inhaltsverzeichnis.** Einzeldruck auf Pergament. 1926. Zweiseitig bedrucktes Blatt. 32 : 24 cm. € 2.000

Prominentes Beispiel für die Druckkunst der Cranach Presse und Harry Graf Kesslers Vorstellungen einer perfekten typographischen Umsetzung ihm wichtiger Inhalte: Im ausführlichen Text, sicher einem der längsten Druckvermerke überhaupt, nennt er alle an dem »Jahrhundertbuch« beteiligten Künstler, Schriftschneider und -gießer sowie Papiermacher, erläutert deren Vorlagen und erwähnt zum Schluss die lange Entstehungszeit seines Vergil-Buches von Frühjahr 1914 bis April





624 · I



624 · II



625 · III

1926. Der perfekte Blocksatz erforderte sowohl typographische Meisterleistungen als auch redaktionelle Eingriffe. – Rückseitig das Inhaltsverzeichnis der zehn Eclogen. – Es erschienen, neben den Bütten-Exemplaren zumindest acht Exemplare auf Pergament, das vorliegende Blatt stammt wohl aus dem unvollständigen und vor vielen Jahren aufgelösten Exemplar »B«. – Auf besonders weißem und starkem Pergament gedruckt, bildet das Blatt ein durchaus eigenständiges Kunstwerk. – Tadellos erhalten.

**624 Cranach-Presse – Edward Gordon Craig. Vier monogrammierte Holzschnitte zu »Hamlet«.**  
Weimar um 1926/1930. € 1.000

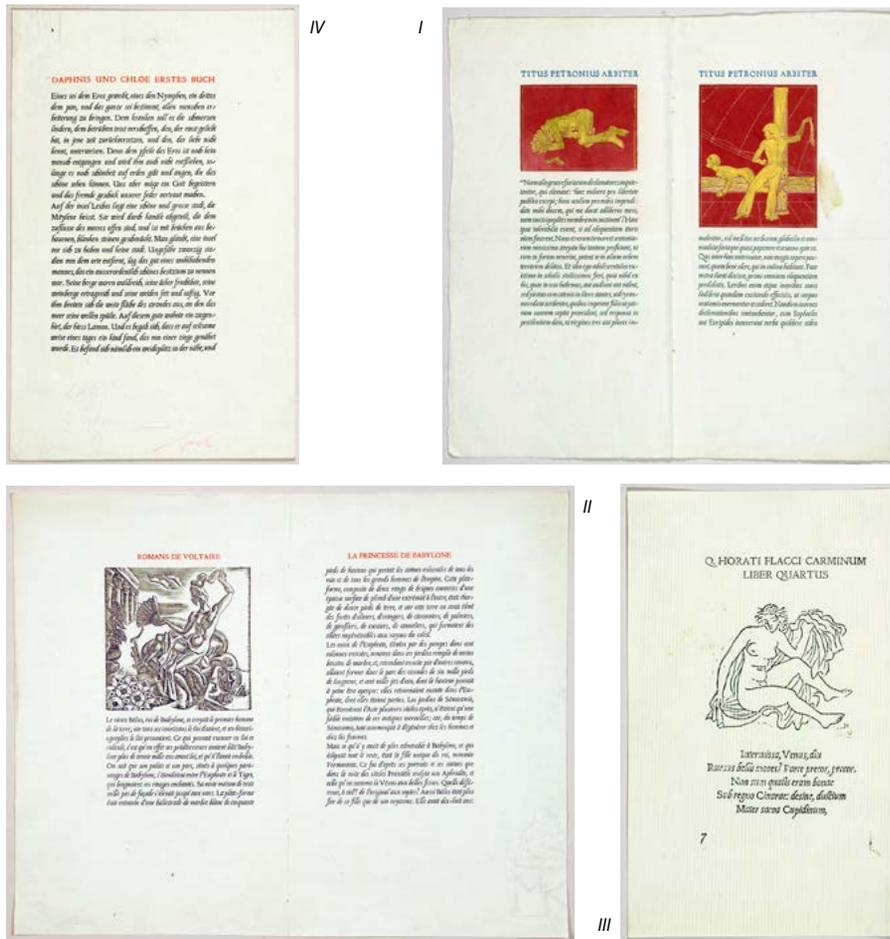
**I.** Soldier with Shield. Act I, Scene 1. – **II.** Hamlet with Certain. Act I, Scene 2. – **III.** Rosencrantz and Guildenstern. Act II, Scene 2. – **IV.** Hamlet in Sea-Gown. Act V, Scene 2. – Auf gelbem Japanpapier. – Edward Gordon Craig (1872–1966) war zunächst als Schauspieler und Regisseur tätig, bevor er sich der Bühnenbildnerei, Kostümentwürfen und Graphik zuwandte. 1912 arbeitete er mit Stanislawski in Moskau an dessen Hamlet-Inszenierung, seiner letzten praktischen Arbeit. Seine ausdrucksstarken figürlichen Holzschnitte waren, neben der von Harry Graf Kessler gestalteten Typographie, das entscheidende Moment für die Entstehung eines der bedeutendsten Bücher des 20. Jahrhunderts. – Die insgesamt 50 Vorzugsexemplare der deutschen und englischen Ausgabe auf Pergament bzw. Japan enthielten Extrasuiten der Holzschnitte. – **Dazu:** Court Scene, Act I, Scene 2. Holzschnitt **auf Pergament**. Um 1926/1930. Linker Rand leicht fleckig und geknittert. – **Erster Prospekt zur deutschen Ausgabe des »Hamlet«:** Einblattedruck in Rot und Schwarz auf Bütten. Mit Initialen von Maillol, dem Craig-Holzschnitt »Der Wächter« und Preisangaben.

Ca. 36 : 24 cm (Blattformate).

**625 Cranach-Presse – Edward Gordon Craig. Vier monogrammierte Holzschnitte zu »Hamlet«.**  
Weimar um 1926/1930. € 800

**I.** King sleeping. Act III, Scene 2. – **II.** King Claudius. Act IV, Scene 1. – **III.** Hamlet with Skull (»To be, or not to be, this is the question«). Act V, Scene 1. – **IV.** A Lord. Act V, Scene 2. – Auf gelbem Japanpapier.

Ca. 36 : 24 cm (Blattformate).



Alle 625

**626 Cranach Presse – Probedrucke für vier nicht mehr realisierte Buchprojekte Harry Graf Kesslers. Weimar 1930. € 1.800**

I. **Titus Petronius Arbiter Satyricon. Holzschnitte von Marcus Behmer.** Doppelblatt mit dem Text in Latein, gesetzt aus der Johnston-Kursiv, und zwei Holzschnitten, gedruckt in Rot und mit Gold gehöht. Die Kolumnentitel in Blau gedruckt. Maillol-Kessler-Bütten. 26 : 26 cm. Das bei Brinks abgebildete Exemplar. – II. **Voltaire, La princesse de Babylone. Holzschnitte von Mariano Andreú.** – Doppelblatt mit dem französischen Text, gesetzt aus der Johnston-Kursiv und der Jenson-Antiqua, und einem Holzschnitt. Kolumnentitel in Rot gedruckt. Maillol-Kessler-Bütten. 26,3 : 32,8 cm. Das bei Brinks abgebildete Blatt. – III. **Q. Horatius Flaccus. Carmina et Sapphica. Holzschnitte von Aristide Maillol.** Drei Seiten, davon zwei auf einem Doppelblatt, mit dem lateinischen Text, gesetzt aus der Johnston-Kursiv, und einem Holzschnitt. Jeweils der Beginn des dritten bzw. vierten Buchs, paginiert 5/6 (noch ohne Holzschnitt) und 7 (mit einem Holzschnitt). Zwei unterschiedliche Büttenpapiere. 17,5 : 11 cm (geschlossen). Kessler plante drei Ausgaben: Jeweils mit lateinischem Text und den Übersetzungen in Deutsch (von R. A. Schröder), Englisch und Französisch. Bei Brinks das Einzelblatt abgebildet. – IV. **Longus, Die Liebesgeschichte von Daphnis und Chloe. Übersetzt von Ludwig Wolde. Holzschnitte von Renée Sintenis.** – Ein Blatt mit Text aus dem ersten Buch. Kolumnentitel in Rot gedruckt. Auf Bütten. Mit ausradierten Anmerkungen und dem Namenszug von Max Goertz, dem Geschäftsführer der Cranach Presse. Der Probesatz mit 24 Zeilen pro Seite; Kessler schwankte zwischen 33 oder 22 Zeilen. Das Buch

erschien 1935 im Verlag Dr. Ernst Hauswedell. – Dieter Brinks nennt in seiner Monographie zur Cranach Presse ein knappes Dutzend geplanter, aber nicht mehr realisierter Buchprojekte Kesslers, von denen sich nur in Einzelfällen Probedrucke erhalten haben. – Probedruck von vier Seiten (76/77/80/81) auf einem zweifach gefalzten, einseitig bedruckten Bogen, mit zwei ornamentierten Initialen von Eric Gill. Maillol-Kessler-Bütten. 25 : 15 cm. – Die Erkrankung Kesslers im Winter 1930/31 verhinderte eine Fortsetzung der konzipierten Bücher. Zwar wurden im Sommer 1931 noch fünf fertiggestellte Editionen der Presse ausgeliefert, aber bereits ab August erfolgten Entlassungen und am 31. Oktober 1931 schloss eine der bedeutendsten deutschen Privatpressen. – Dazu: **Rilke. Duineser Elegien.** Translated by V. and E. Sackville-West. 1929.

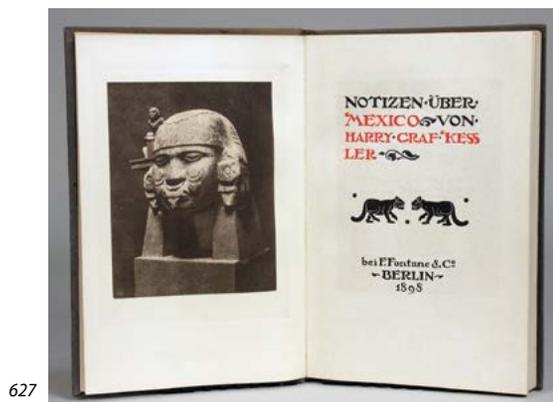
Brinks 96, 98, 99 und 102 sowie 87

- 627 Harry Graf Kessler. Notizen über Mexico.** Berlin, F. Fontane 1898. Mit drei Heliogravüren nach Fotografien, einem zweifarbig lithographierten Titel und Buchschmuck nach mexikanischen Mustern. Originalpappband mit Deckelsignet und Rückentitel in Goldprägung. € 200

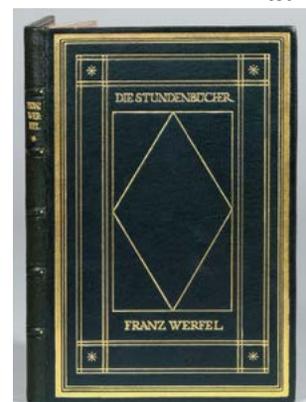
Erste Ausgabe von Kesslers erster literarischer Veröffentlichung, seinem äußerst erfolgreichen Reisebericht. – Das Titelblatt entwarf Georg Lemmen, der schon ein Jahr später für die Zeitschrift »Die Insel« arbeitete. Kessler zuliebe übernahm Kippenberg Restbestände dieser ersten und einer zweiten Auflage (Berlin, Egon Fleischel 1903) und lieferte sie umgebunden mit dem Insel-Signet auf dem Vorderdeckel aus, noch bevor 1921 eine eigene Nachauflage gedruckt wurde.

21,8 : 14,5 cm. [10], 195, [1] Seiten, 3 Tafeln. – Rücken etwas aufgeheilt und mit kleinem Fleck.

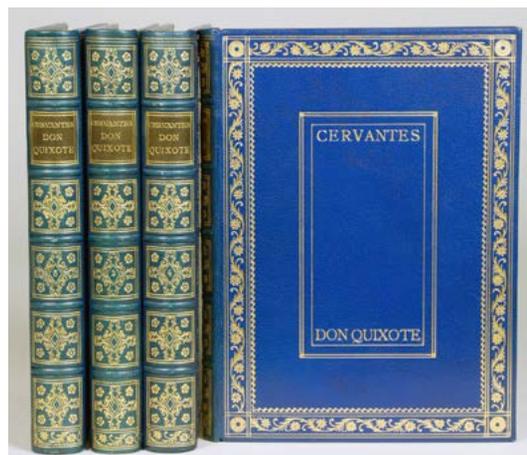
Brinks 2. – Sarkowski 903



627

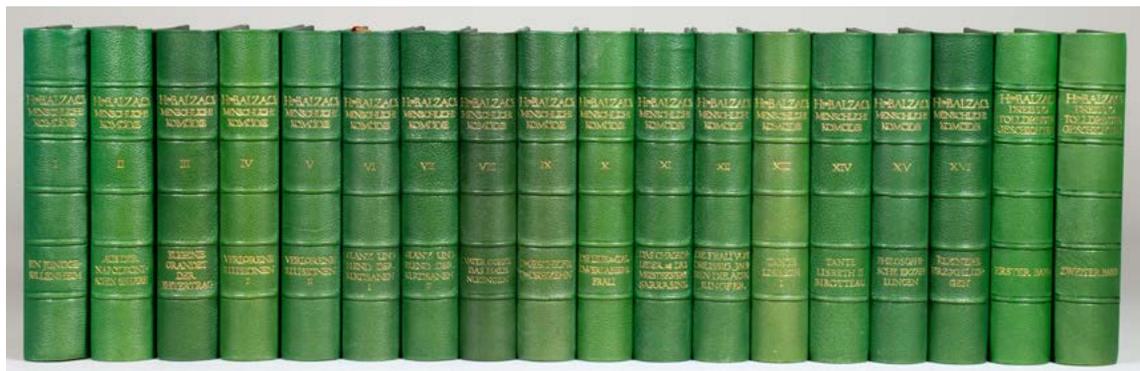


630



Beide 629





631

- 628 Dreiangeldrucke – Jean Paul. Leben des vergnügten Schulmeisterlein Maria Wuz in Auenthal.** Eine Art Idylle. München, Hans von Weber 1915. Mit zahlreichen Lithographien im Text, vier davon ganzseitig, von Walo von May. Originalpergamentband mit Deckelvignette, Rückenschild und Kopfgoldschnitt. € 200

Zweiter Dreiangeldruck. – Eins von 600 Exemplaren auf Van Gelder-Velin. – Gesetzt aus der Jean Paul-Schrift. – Gedruckt bei Breitkopf & Härtel, Leipzig.

27,7 : 18,7 cm. 109, [3] Seiten. – Rodenberg 416, 2. – Schauer II, 62. – Sennwald 15. – Slg. Achilles 160

- 629 Eigenbrödler-Verlag – Miguel de Cervantes Saavedra. Leben und Taten des scharfsinnigen Ritters Don Quixote.** Einleitung von Heinrich Heine. Mit 32 Kupfern von Daniel Chodowiecki. Erster [bis] Vierter Band. Berlin [1921]. Mit insgesamt 32 Heliogravüren. Blaue Originalkalblederbände mit reicher Rücken- und Deckelvergoldung und Kopfgoldschnitt. € 400

Eins von 1100 Exemplaren, wie die Vorzugsausgabe in Ganzleder gebunden. – Unbeschnitten. – Der Text wurde von Curt Moreck nach der Tieckschen Übertragung bearbeitet. – Alle Bände im originalen Schutzpapier und Schubert, nicht zuletzt deshalb tadellos erhalten.

19,8 : 15,0 cm.

- 630 Ernst Ludwig-Pressen – Franz Werfel. Arien.** München, Kurt Wolff 1921. Blaugrüner Originalmaroquinband mit Marmorpapiervorsätzen, reicher Deckelvergoldung, goldgeprägten Rückentiteln und Goldschnitt. € 350

Stundenbücher 9. – Eins von 350 Exemplaren. – Handpressendruck von Christian Heinrich Kleukens, gedruckt in Rot und Schwarz auf Bütten. – Einbandentwurf von Emil Preterorius. – Nahezu tadelloses Exemplar.

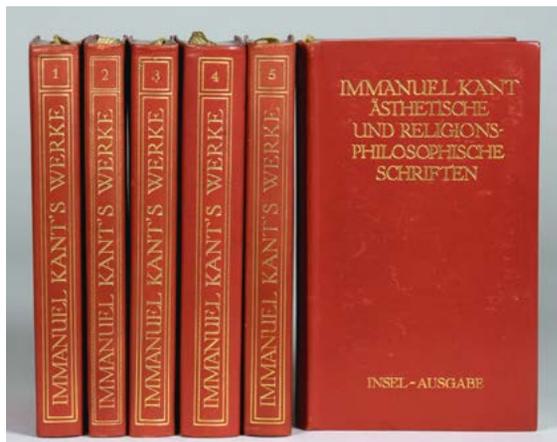
18,3 : 12,2 cm. 40, [8] Seiten. – Stürz 35. – Göbel 587. – Rodenberg 77, 9. – Schauer II, 64

- 631 Insel Verlag – Honoré de Balzac. Menschliche Komödie. I–XVI. – Die dreißig tolldreisten Geschichten, genannt Contes drolatiques. I/II.** – Übersetzt von Felix Paul Greve (und anderen). Leipzig, Insel 1908–1911. Grüne Originalmaroquinbände mit vergoldeten Rückentiteln und Kopfschnittvergoldung. € 1.500

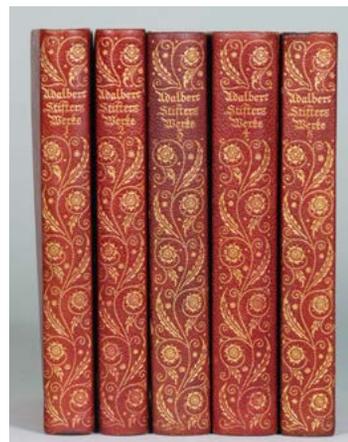
Jeweils eins von 100 bzw. 200 Vorzugsexemplaren, gedruckt auf Insel-Bütten und gebunden in grünes Maroquin. – Die in Grün gedruckten Titel und Zwischentitel und die Einbände entwarf Eric Gill. – In identischer Ausstattung erschienen noch Balzacs »Briefe an die Fremde« und »Physiologie der Ehe«. – Mit Einleitungen von Hugo von Hofmannsthal, Wilhelm Wiegand, Benno Rüttenauer und dem Verfasser. – Sehr schöne Exemplare.

19,0 : 13,0 cm. Mit 2 Porträts.

Sarkowski 69 und 77, jeweils VA. – Vgl. Gill 304



632



633

- 632 Insel Verlag – Immanuel Kant. Sämtliche Werke** in sechs Bänden. Leipzig, Insel [1923–1939]. Ziegelrote flexible Originalkalblederbände mit vergoldeten Rücken- und Deckeltiteln und Kopfschnittvergoldung. € 300

Nachauflage der »Großherzog Wilhelm Ernst Ausgabe« ohne diesen Reihentitel. – Herausgegeben von Felix Gross. – Titel und Überschriften entwarf Eric Gill, der auch mehrfach für Kesslers Cranach-Presse tätig war. – Eine der gesuchten Dünndruck-Leder-Werkausgaben des Verlages. – Insgesamt gut erhalten.

Je 16,8 : 10,3 cm. – Deckel schwach berieben. – Je ein Sammlerstempel auf den Vorsätzen, jeweils zwei auf den leeren Vorblättern. Seitenränder minimal gebräunt.

Sarkowski 1460. – Gill 302

- 633 Adalbert Stifter. Gesammelte Werke.** Erster [bis] Fünfter Band. Leipzig, Insel 1922–1925. Fünf flexible rote Originalmaroquinbände, Deckelvignette und Rückenverzierung nach Entwurf von Walter Tiemann und wie der Kopfschnitt vergoldet. € 450

Erste Ausgabe unter dem Reihentitel. – Die Einzeltitel (Studien; Der Nachsommer; Witiko; Bunte Steine) waren bereits 1920–1922 mit von Walter Tiemann gestaltet worden, ein Teil der Folgeauflagen wurde mit Reihentitelblättern zur Werkausgabe zusammengefasst. – Nur wenige Exemplare wurden in Leder gebunden. – Schönes Exemplar.

18,8 : 11,8 cm.

Sarkowski 1665

- 634 Henry van de Velde – Karl Scheffler. Henry van de Velde.** Vier Essays. Leipzig, Insel 1913. Originalhalbpergamentband mit goldgeprägtem Rückentitel, vergoldeten Vignetten und Kopfgoldschnitt (Entwurf von Henry van de Velde). € 200

Erste Auflage. – Gedruckt auf Zanders-Bütten. – Das Buch erschien zum 50. Geburtstag Henry van de Velde. Bei der Feier im Nietzsche-Archiv hielt Karl Scheffler die Festrede, hier als vierter Essay aufgenommen. – Schönes Exemplar. – Dazu: **Henry van de Velde. Die Renaissance im modernen Kunstgewerbe.** Berlin, Bruno und Paul Cassirer 1901. Originalpappband. – **Henry van de Velde. Essays.** Leipzig, Insel 1910. Originalbroschur mit goldgeprägter Deckelvignette. Aus der Bibliothek von Max Sidow (Schriftsteller, 1897–1965). – Alle Einbände entwarf van de Velde.

22,3 : 13,9 cm. 100, [4] Seiten. – Die erste Beigabe mit Bibliotheksschildern und Stempeln. – Abbildung online.

Brinks, van de Velde 107, 58 und 94. – Weber 64 A, 31 und 57 A

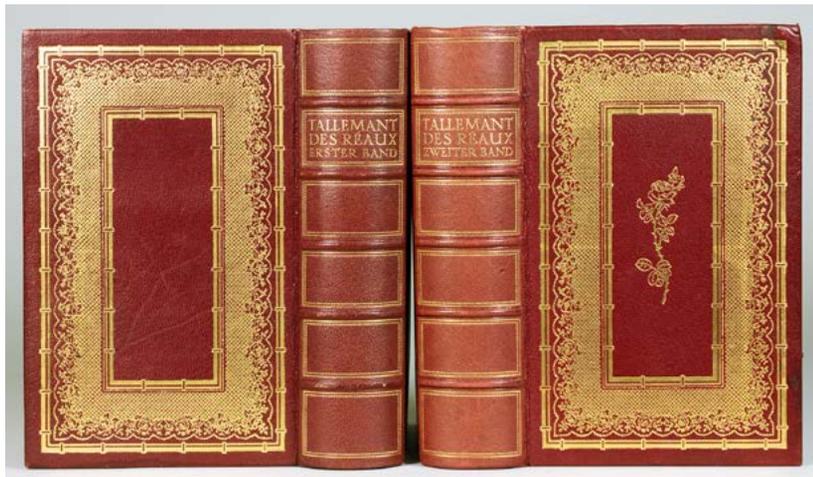


Alle 635

- 635 Henry van de Velde – Sechs Bücher mit von ihm entworfenen Einbandgestaltungen.** 1900–1938. Originaleinbände mit Farb- und Goldprägung, eine Originalbroschur mit zweifarbiger Vignette. € 800

Neben den Prachtausgaben, z. B. Nietzsche für den Insel Verlag und Ledereinbände für Kleinstauflagen, entwarf Henry van de Velde Zeit seines Lebens auch Einbandgestaltungen für verschiedene Verlage. – I. **Sam Saenger. John Ruskin. Sein Leben und Lebenswerk.** Strassburg [1900]. – II. **Hermann Muthesius. Stilarchitektur und Baukunst.** Wandlungen der Architektur im XIX. Jahrhundert und ihr heutiger Standpunkt. Mülheim/Ruhr 1902. – III. **Rudolf Eucken. Einführung in eine Philosophie des Geisteslebens.** Leipzig 1908. Nur dieses 18. Tausend im van de Velde-Einband. – IV. **Adolf Damaschke. Geschichte der Nationalökonomie.** Eine erste Einführung. Vierte erweiterte Auflage. Jena 1910. Nur diese Auflage im van de Velde-Einband. – V. **Helene Kröller-Müller. Beschouwingen over Problemen in de Ontwikkeling der moderne Schilderkunst.** Den Haag 1925. – VI. **Gids door het Rijksmuseum Kröller-Müller.** Otterlo 1938. Originalbroschur. Die bei Weber abgebildete Umschlagvariante. – Alle sehr gut erhalten.

Brinks 49, 60, 77, 90, 142 und 182. – Weber 27, 32, 46, 54, 78 und 106



636



637

- 636 Georg Müller Verlag – [Gédéon] Tallemant de Reaux. Geschichten.** Erster [und] Zweiter Band. Deutsch von Otto Flake. München 1913. Mit insgesamt 40 Porträttafeln. Originalmaroquinbände mit reicher Vergoldung (Hübel & Denck). ◇ € 300

Erste deutsche Ausgabe. – Eins von 100 Vorzugsexemplaren auf Van Gelder-Bütten. – Buchausstattung von Paul Renner. – Tallemant de Reaux (1619–1692) sammelte über Jahre »Historiettes«, Beobachtungen der Pariser Sitten zur Zeit Ludwigs XIII. und zu Beginn der Regierung Ludwigs XIV. Sein Werk blieb weitgehend unbekannt, erst 1834/1835 veröffentlichte der Besitzer der Originalhandschrift die erste Ausgabe, die für einen Skandal sorgte, die wenig schmeichelhaften Salongeschichten widersprachen dem idealisierten Bild von Frankreichs »Grand Siècle«. – Sehr schöne Exemplare.

21,7 : 15,0 cm. 410, [2], 20 Tafeln; 426, [2] Seiten, 20 Tafeln. – Exlibris.  
Hayn/Gotendorf IX, 570

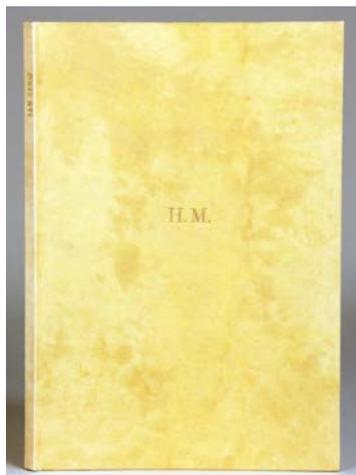
- 637 Obelisk-Drucke – Zwei Drucke der Reihe.** München, Drei Masken Verlag 1923. Mit zahlreichen Originalgraphiken im Text. Reich vergoldete Originalhalblederbände (signiert: Hübel & Denck, Leipzig). € 250

Neunter und zehnter Obelisk.-Druck. – IX: **Christoph Martin Wieland. Musarion** oder Die Philosophie der Grazien. Mit zwölf radierten Vignetten von Hans Gött. – X: **Goethe. Hermann und Dorothea.** Mit Lithographien von Werner Schmidt, 20 im Text, eine als Titel und zahlreiche als Vignetten. – Je eins von 250 Exemplaren auf Bütten (Gesamtauflage 340). – Im Druckvermerk vom jeweiligen Künstler signiert. – Beide erschienen in der Reihe »Vorzugsausgaben Deutscher Meistererzählungen mit Originalgraphik«.

Ca. 28 : 19 cm. – Druck IX minimal berieben, beides aber sehr schöne Exemplare.  
Rodenberg 448, 9 und 10

- 638 Officina Bodoni – [Lorenzo Montano]. San Zeno · Vescovo · Patrono di Verona.** Verona 1937. Mit drei Holzschnitten von Gunter Böhmer, einer davon auf dem Titel. Originalpergamentband mit vergoldetem Deckelsignet, goldgeprägtem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. Im Schuber. € 500

Unikal gebundenes Verlegerexemplar (einer ohnehin kleinen Auflage) für Hans Mardersteig, mit dessen vergoldeten Initialen auf dem Vorderdeckel (Gesamtauflage 50). – Gedruckt auf Magnai Bütten, gesetzt aus der 16pt Zeno Antiqua, die hier erstmals verwendet wurde. – Die Holzschnitte



638



639



640 · III

Böhmers zeigen die Statue des Heiligen und die Reliefbilder seiner Wunder in der Veroneser Basilika. – Italienischer Originaltext einer Erzählung von Lorenzo Montano über das Leben und die Wunder des Schutzpatrons von Verona. – »Dieser kleine Druck ist die erste Probe einer Schrift, welche für ein damals geplantes aber später nicht ausgeführtes »Missale Romanum« geschnitten worden ist. [...] Der Text wurde auf meine Bitte von Lorenzo Montano geschrieben, [...] meine Schrift wurde in der Folge nach dem Namen des Heiligen Zeno genannt. Von diesem Druck an fanden die Handpressen ihre endgültige Aufstellung in meinem Haus.« (Schmoller/Mardersteig, S. 52f).

26,3 : 18,2 cm. 13, [5] Seiten. – Schmoller/Mardersteig 41. – Rysavi NB 2

### 639 Officina Bodoni – Fünf Drucke. Verona 1928–1968.

€ 1.200

I. **Antonio Cippico. Musa limitaris.** 1928. Originalpergamentband. Eins von 115 Exemplaren auf Fabriano Bütten (Gesamtauflage 147). Gedichte in italienischer Sprache. Einer der ersten Drucke Mardersteigs in Verona. – II. **[Edward James]. Carmina Amico.** Opus Quintum. 1932. Originalhalbpergamentband mit Kleisterpapierbezug. Eins von 100 Exemplaren (Gesamtauflage 150). Sonette von Edward James im englischen Originaltext. – III. **Giosue Carducci. Visioni d'Italia.** Hellgelber Seideneinband in aquarelliertem Pappscher. Proband, schlussendlich wurde nur in ein Exemplar gedruckt, anlässlich der Hochzeit von Romualdo Borletti und Luisa Tosi, einem der gesellschaftlichen Höhepunkte im Mailand dieses Jahres, edierte Mardersteig diese Auswahl aus Dichtungen des ersten italienischen Literaturnobelpreisträgers mit Illustrationen von Gunter Böhmer. – IV. **Benedetto Croce. Aesthetica in nuce.** Verona, Vanni Scheiwiller 1966. Originalhalbpergamentband. Eins von 200 Exemplaren. – V. **Jorge Guillén. Suite italienne.** 1968. Originalhalbpergamentband. Eins von 50 römisch nummerierten Verlegerexemplaren (Gesamtauflage 105). Spanischer Originaltext der Gedichte, gedruckt zum 75. Geburtstag des Dichters.

Schmoller/Mardersteig 26, 39, (-), 143 und 152

### 640 Officina Bodoni – Drei Drucke. Verona 1941–1952.

€ 800

I. **Rainer Maria Rilke. Lettres à une amie Vénétienne.** 1941. Mit einer Titelfradierung von Mario Vellani-Marchi. Originalpergamentband. Im Originalschuber. – Enthält 34 Briefe Rilkes an Mimi Romanelli und ihren Bruder Pietro, meist in französischer, zwei in deutscher Sprache. – II. **Giovanni Boccaccio. Il Ninfale Fiesolano.** Con le figure di una perduta edizione fiorentina del Quattrocento ora riunita da vari libri del Cinquecento e reincise in legno. 1942. Mit 22 Holzschnitten im

Text. Originalpergamentband. Eins von 110 Exemplaren. – Der schöne Handpressendruck Mardersteigs vereint den italienischen Originaltext der Dichtung mit den Holzschnitten Fritz Kredels, die dieser nach Bartolomeo di Giovanni Vorbildern schuf. – III. **Giovanni Boccaccio. The Nymphs of Fiesole** with the Woodcuts made by Bartolomeo di Giovanni for a lost Quattrocento edition [...]. 1952. Mit 23 Holzschnitten im Text. Originalhalbpergamentband mit Kleisterpapierbezügen. Eins von 225 Exemplaren auf Fabriano-Bütten. Englische Ausgabe.

Vereinzelt stockfleckig.

Schmoller/Mardersteig 46, 52 und 102. – Mises 200. – Salter 1.110.1 und 1.110.2

- 641 Officina Bodoni – Terenz. Andria oder Das Mädchen von Andros.** Eine Komödie. Übertragen von Felix Mendelssohn Bartholdy. Mit fünfundzwanzig Illustrationen von Albrecht Dürer. Verona 1971. Mit 25 Holzschnitten von Fritz Kredel. Originalhalbpergamentband; Rückentitel, Deckelfiletten und -vignette vergoldet. Im Originalalleinenschuber. € 400

Eins von 160 Exemplaren (Gesamtauflage 170). – Gesetzt aus der 1954 von Giovanni Mardersteig entworfenen Dante-Schrift. – Auf Magnani-Bütten. – Die Illustrationen zur Andria wurden von Albrecht Dürer für eine in Basel geplante Terenzausgabe auf Holzstöcke gezeichnet, jedoch nie geschnitten. Nach den im Kunstmuseum Basel aufbewahrten Originalstöcken wurden die Zeichnungen von Fritz Kredel auf neue Stöcke übertragen und erstmals geschnitten. – Die Textrevision besorgte Rudolf Hagelstange. – Tadellos.

35,0 : 25,5 cm. 119, [5] Seiten.

Mardersteig/Schmoller 174. – Spindler 42.9. – Salter 1.360.3

- 642 Das Prisma – Oscar Wilde. Der Geburtstag der Infantin** und andere Märchen. Mit Steinzeichnungen von Ludwig Kainer. Berlin, Hans Heinrich Tillgner 1922. Mit neun signierten Lithographien. Türkisfarbener Originalziegenlederband mit Vergoldung (signiert: H. Sperling, Leipzig). € 200

Das Prisma, Band I/II. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Die Reihe »Das Prisma« erschien 1922/23 in Verlag Hans Heinrich Tillgner, Berlin. Alle fünfzehn Ausgaben enthielten signierte blattgroße Originallithographien und Textillustrationen, bis Band 7 auch illustrierte Titelblätter. Die Vorzugsausgaben von jeweils 100 Exemplaren, auf echtem Bütten gedruckt, wurden in einheitlichem Stil in Ziegenleder gebunden, mit vergoldeten Deckelvignetten, -bordüren, Kopfschnittvergoldung und Marmorpapiervorsätzen. Die blattgroßen Lithographien wurden vom jeweiligen Künstler signiert. – Laut Sennewald betrug die Gesamtauflage jeweils 300 Exemplare.

27,0 : 18,0 cm. 139, [1] Seiten. – Rücken und Deckel (an den Rändern) schwach verfärbt, hinterer mit kleinen Flecken. – Handschriftlicher Eintrag auf dem Vortitelblatt.

Sennewald I, 1/2

- 643 Das Prisma – Theodor Storm. Eickenhof.** Mit Steinzeichnungen von Friedrich Winkler-Tannenberg. Berlin Hans Heinrich Tillgner 1923. Mit sechs signierten Lithographien. Tiefblauer Originalziegenlederband mit Vergoldung. € 200

Das Prisma, Band 4. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Siehe auch KatNr. 642.

27,0 : 18,0 cm. 64, [4] Seiten.

Sennewald I, 4

- 644 Das Prisma – Charles Dickens. Londoner Bilder.** Mit Steinzeichnungen von Rahel Szalit-Marcus. Berlin, Hans Heinrich Tillgner 1923. Mit fünf signierten Lithographien. Brauner Originalziegenlederband mit Vergoldung (signiert: Wübben & Co., Berlin). € 200

Das Prisma, Band 5. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Siehe auch KatNr. 642.

27,0 : 18,0 cm. 109, [3] Seiten. – Rücken minimal verblasst.

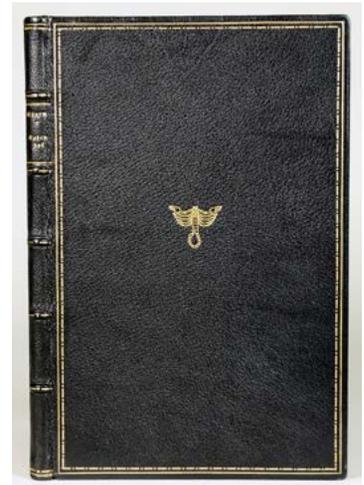
Sennewald I, 5



642



644



643

- 645 Das Prisma – Diego Hurtado di Mendoza. Die Abenteuer des Lazarillo von Tormes.** Mit Steinzeichnungen von Paul Kleinschmidt. Berlin, Hans Heinrich Tillgner 1923. Mit sechs signierten Lithographien. Schwarzer Originalziegenlederband mit Vergoldung (signiert: Wübben & Co., Berlin). € 200

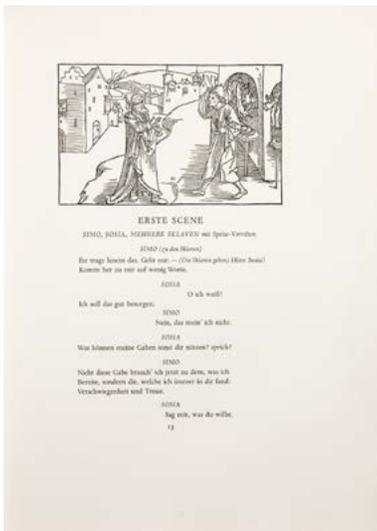
Das Prisma, Band 6. – Unnummeriertes Belegexemplar, in gleicher Ausstattung wie die 100 Exemplare der Vorzugsausgabe. – Siehe auch KatNr. 642.

27,0 : 18,0 cm. 67, [5] Seiten. – Rücken etwas verfärbt. – Sennewald I, 6

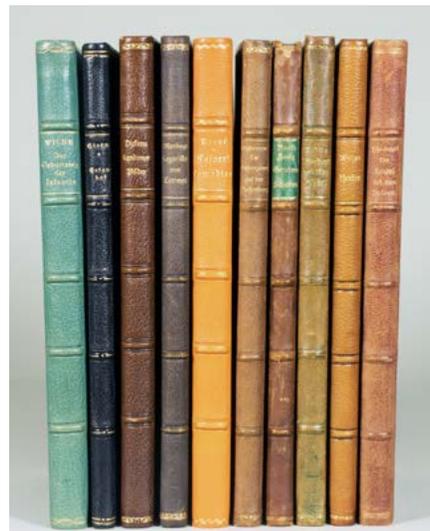
- 646 Das Prisma – Franz von Pocci. Kasperlkomödien.** Mit Steinzeichnungen von Alphons Woelfle. Berlin, Hans Heinrich Tillgner 1922. Mit sechs signierten Lithographien. Orangefarbener Originalziegenlederband mit Vergoldung (signiert: H. Sperling, Leipzig). € 200

Das Prisma, Band 7. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Siehe auch KatNr. 642.

27,0 : 18,0 cm. 139, [1] Seiten. – Rücken kaum merklich verfärbt. – Sennewald I, 7



641



642 – 651

- 647 Das Prisma – Jakob Wassermann. Die Gefangenen auf der Plassenburg.** Mit Steinzeichnungen von Kurt Werth. Berlin, Hans Heinrich Tillgner 1923. Mit sechs signierten Lithographien. Brauner Originalziegenlederband mit Vergoldung (signiert: Handeinband Wübben & Co., Berlin). € 200

Das Prisma, Band 8. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Siehe auch KatNr. 642.

27,0 : 18,0 cm. 68, [4] Seiten. – Rücken verblasst. – Sennewald I, 8

- 648 Das Prisma – Arnold Zweig. Gerufene Schatten.** Mit Steinzeichnungen von Klaus Richter. Berlin, Hans Heinrich Tillgner 1923. Mit vier signierten Lithographien. Brauner Originalhalblederband mit Rückenschild. € 150

Das Prisma, Band 9. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe, abweichend von den übrigen Exemplaren in Halbleder gebunden, jedoch im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Siehe auch KatNr. 642.

27,0 : 18,0 cm. 62, [2] Seiten. – Rücken berieben, Ecken bestoßen. Oberes Kapital beschädigt. – Sennewald I, 9

- 649 Alfred Döblin. Blaubart und Miß Ilsebill.** Mit Steinzeichnungen von Karl Rabus. Berlin, Hans Heinrich Tillgner 1923. Mit vier signierten Lithographien. Grüner Originalziegenlederband mit Vergoldung (signiert: Handeinband Wübben & Co., Berlin). € 150

»Das Prisma«, Band 10. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Druckvermerk vom Autor signiert. – Siehe auch KatNr. 642.

27,0 : 18,0 cm. 86, [2] Seiten. – Rücken und Ränder verfärbt und etwas berieben. – Sennewald I, 10

- 650 Das Prisma – Ernst Weiss. Hodin.** Mit Steinzeichnungen von Nicolai Pusirewski. Berlin, Hans Heinrich Tillgner 1923. Mit vier signierten Lithographien. Brauner Originalziegenlederband mit Vergoldung (signiert: Handeinband Wübben & Co., Berlin). € 200

Das Prisma, Band 13. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Druckvermerk vom Autor signiert. – Siehe auch KatNr. 642.

27,0 : 18,0 cm. 56, [2] Seiten. – Rücken verblasst. – Sennewald I, 13

- 651 Das Prisma – Kasimir Edschmid. Die Engel mit dem Spleen.** Mit Steinzeichnungen von Robin Genin. Berlin, Hans Heinrich Tillgner 1923. Mit sieben signierten Lithographien. Weinroter Originalziegenlederband mit Vergoldung (signiert: Handeinband Wübben & Co., Berlin). € 200

Das Prisma, Band 14/15. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – Siehe auch KatNr. 642.

27,0 : 18,0 cm. 115, [1] Seiten. – Rücken und oberer Rand verblasst. – Sennewald I, 14/15

- 652 Soncino-Gesellschaft – Jakob Steinhardt. Neun Holzschnitte zu ausgewählten Versen** aus dem Buche Jeschu ben Elieser ben Sirah mit einer Einleitung von Arnold Zweig. Berlin, Soncino-Gesellschaft 1929. Mit neun blattgroßen Holzschnitten. Originalhalbpergamentband. € 300

Neunte Publikation der Soncino-Gesellschaft. – Erschienen als Gabe für die Mitglieder anlässlich der Jahresversammlung 1929. – Eins von 800 Exemplaren auf Büttchen. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Hebräisch-deutscher Paralleltext. – Die hebräische Drucktype ist ein Originalguss aus alten Matrizen, wahrscheinlich aus dem 16. Jahrhundert. – Das Buch ist Dr. Siegfried Wolff, dem ersten Vorsitzenden der bibliophilen Gesellschaft, gewidmet. – Blockbuchbindung. – Jakob Steinhardt (1887–1968) studierte an der Akademie der Künste, Berlin, bei Lovis Corinth und Hermann Struck. – Beiliegend: Mitteilungen der Soncino-Gesellschaft. Nr. 4, Februar 1929. Klammergeheftete Originalbroschur. – Beide sehr gut erhalten, äußerst selten.

28,0 : 19,2 cm. [32] Seiten. – Deutsche Bibliophilie 1898–1930, Seite 202



- 653 Einbände – Hellgrauer Ecrasélederband von Otto Dorfner, Weimar, (signiert) mit reicher Deckelvergoldung.** – Inhalt: **Hegel in seinen Briefen.** Ausgewählt und herausgegeben von Richard von Delius. München, Rupprechtpresse für C. F. Hirth 1918. € 800

Drittes Buch der Rupprechtpresse. – Eins von 200 Exemplaren. – Auf Bütteln. – Der elegante Einband wird von der üppigen Deckelvergoldung (17 umlaufende Fileten) bestimmt. Der Rückentitel in einer kursiven Groteske wurde wie auch Kopfschnitt, Steh- und Innenkantenfileten vergoldet. – Tadellos erhalten, der Einband mit Schutzpapierumschlag und in Dorfners gefütterter Halbleinenbox.

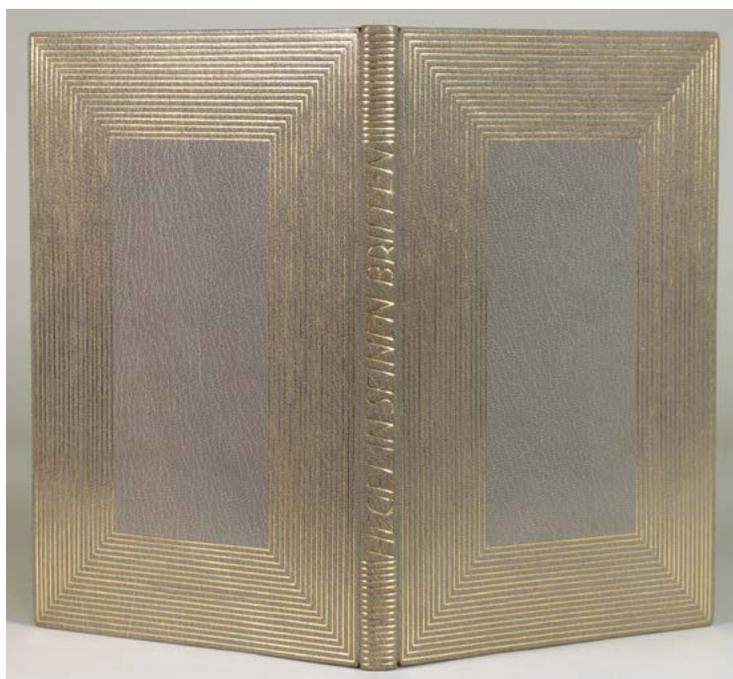
24,3 : 16,2 cm. 81, [7] Seiten.

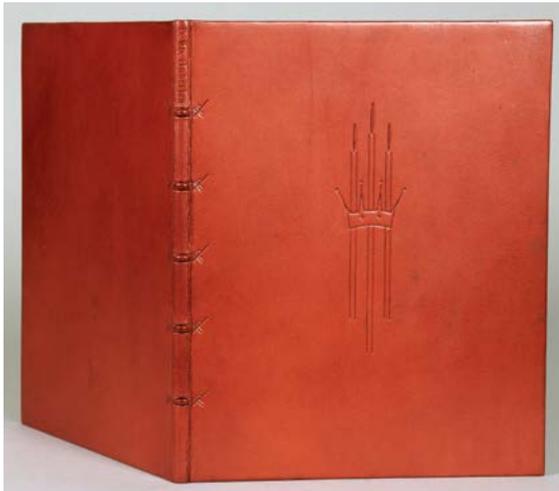
Backe S. 118. – Rodenberg 129, 3

- 654 Einbände – Roter Kalblederband von Otto Dorfner mit ornamentaler Blindprägung.** – Inhalt: **Hans Christian Andersen. Des Kaisers neue Kleider.** Berlin, [Eigenbrödl Verlag] 1920. Mit sechs kolorierten Illustrationen von Charlotte Bud. € 400

Eins von 600 Exemplaren. – Gedruckt bei J. G. Preuß, Berlin, für den (nur auf dem hier nicht mehr vorhandenen Originaleinband genannten) Eigenbrödlverlag. Für diesen, dem illustrierten Buch stets zugewandten Verlag, illustrierte Charlotte Bud noch ein Märchen der Brüder Grimm. Über den Verlag, der 1919 in Berlin gegründet wurde und nach eigenem Bekunden »hauptsächlich Werke mit Radierungen in nummerierter oder unnummerierter Auflage« edieren wollte, finden sich in den einschlägigen Bibliographien keine Informationen. Nach freundlicher Auskunft von Hermann Staub (Historisches Archiv des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels) leiteten u. a. Robert Johndorff, Artur Lokesch, Willy Stuhlfeld sowie Ernst Nicolas und Paul Eipper zeitweise den Verlag. 1930 erfolgte die Umfirmierung in »Deutsch-Schweizerische Verlagsanstalt AG«. 1932 erlosch der Verlag durch Konkurs. – Der Vorderdeckel mit stilisierter Kaiserkrone, die Bünde mit kleinen Zierstücken, Rücken mit dem Verfassernamen, alles in Blindprägung. Kopfschnitt und Innenkantenfilete wurden vergoldet, die Vorsätze aus handmarmoriertem Buntpapier gefertigt. – In der Originalhalbleinenbox Dorfners.

22,0 : 17,5 cm. [16] Seiten. – Deckel minimal stockig.





Beide 654

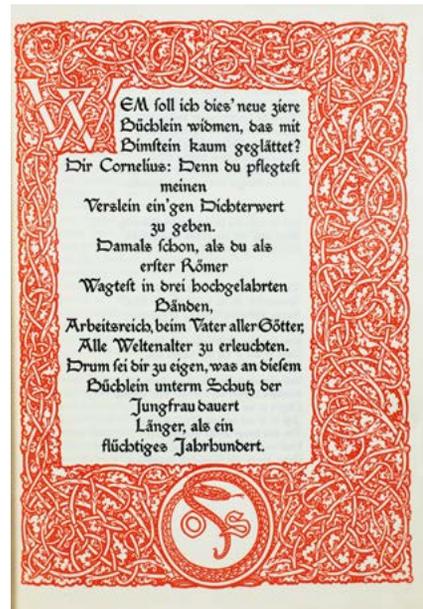
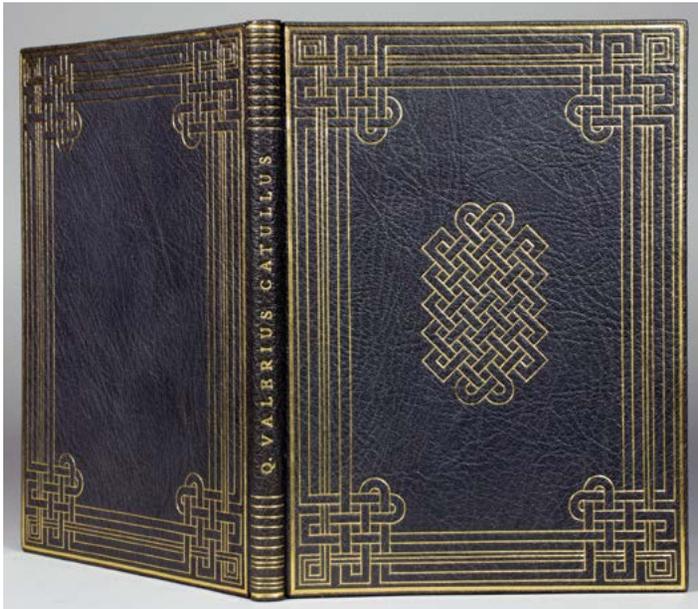
- 655 Einbände – Gelber Saffianlederband von Otto Dorfner, Weimar,** (signiert) mit ornamentaler Vergoldung. – Inhalt: **Der erwachte Schläfer. Die Geschichte von den drei Derwischen.** Potsdam, Müller 1920. Mit zehn montierten Farbtafeln nach Edmund Dulac. ✧ € 600

Unikales Exemplar innerhalb der 150 auf starkes graues Handbütten gedruckten Vorzugsexemplare: »Dieses Exemplar wurde in Ganzleder nach einem Entwurf von Otto Dorfner als Sondereinband hergestellt«. Bei diesem Vorzugsexemplar scheint der ursprüngliche Druckvermerk entfallen zu sein, wir finden keinen Hinweis auf den Illustrator (außer seiner Signatur in den Bildern) und auf die Übersetzerin Else von Holländer. – Der Einband des Leiters der Weimarer Bauhausbuchbinderei mit zwei großen vergoldeten Rhomben auf den Deckeln, die Rückenfelder teils ornamental verziert, eines mit dem Rückentitel. Deckel- und Innenkanten mit vergoldeten Fileten, Kopfschnitt vergoldet, Vorsätze aus bronzefarbenem Marmorpapier. – Die schöne Vorzugsausgabe innen tadellos, der Einband mit etwas Patina.

24,3 : 17,0 cm. 107, [3] Seiten, 10 Tafeln. – Rücken etwas nachgedunkelt und, wie beide Deckel, mit kleinen Flecken. – Vorblatt mit Widmung, weiteres mit Kleberest von Exlibris.



655



Beide 656

- 656 Einbände – Grauer geglätteter Maroquinband von Otto Dorfner, Weimar**, mit reicher ornamentaler Vergoldung. – Inhalt: **Q. Valerius Catullus** (Gedichte). Deutsch von Ernst Hohenemser. [Berlin], Officina Serpentis 1922. Mit einer Randleiste, einem Initial und Signet von Ansgar Schoppmeyer nach Entwürfen von Marcus Behmer. € 1.500

Überaus prächtiger Handeinband Dorfners, der beide Deckel mit ineinander verschlungenen Bordüren verziert. – Rückentitel und -fileten, Kopfschnitt sowie Steh- und Innenkantenfileten vergoldet. – Tadellos erhalten. – Eins von 120 Exemplaren auf Hahnemühle-Bütten (Gesamtauflage 150). – Auf Bütten. – Ganz im Sinne Tieffenbachs, der mit seiner Officina Serpentis anstrebte, »vollkommene Bücher auch durch Übernahme bewährter Gestaltungsformen« (Jürgen Eyssen) zu gestalten, entwarf Marcus Behmer den üppigen Randschmuck des Widmungsblatts nach alten Vorlagen. Seine Vorlagen wurden für diese Ausgabe von Bruno Rollitz in Holz geschnitten und – wie die Kolummentitel – in Rot gedruckt.

28,0 : 20,5 cm. [4], 84, [4] Seiten.

Backe/Köppen 38. – Rodenberg 111. – Eyssen Seite 92

- 657 Einbände – Rostroter geglätteter Maroquinband von Otto Dorfner, Weimar, (signiert)** mit reicher Blindprägung. – Inhalt: **Hans Sachsens ausgewählte Werke**. Gedichte. Dramen. Leipzig, Insel 1923. Mit 43 Textillustrationen und elf auf gefalteten Tafeln, alle nach Holzschnitten, alle koloriert. € 800

Auch einige Exemplare der zweiten Auflage (7.–10. Tausend) wurden als Vorzugsausgabe koloriert. – Band 1 mit zwei ausfaltbaren Notenbeilagen und einer Tafel mit Handschriftfaksimile. – Die Abbildungen nach Holzschnitten von A. Dürer, H. S. Beham, J. Amann u.a. – Beide Bände in einem eleganten Dorfer-Einband, dieser tadellos erhalten und in gefütterter Originalbox. – Beide Deckel mit reicher geometrischer Verzierung aus blindgeprägten Fileten, Steh- und Innenkanten mit vergoldeter Filete. – Rückentitel in blindgeprägten Frakturtypen.

23,7 : 14,0 cm. XI, [3], 317, [1] Seiten, 13 Tafeln; [8], 354, [6] Seiten. – Kassettenfutter etwas stockfleckig.

Sarkowski 1386 B



658

- 658 Einbände – Schwarzer Kalblederband von Otto Dorfner, Weimar, (signiert)** mit Vergoldung und blau-goldenen Marmorpapiervorsätzen. – Inhalt: **Der Babylonische Talmud** in Auswahl übertragen und erläutert von Jakob Fromer. Berlin, Brandus [1924?]. Mit einem blau-gold lithographierten Doppeltitel und ebensolcher Kopfvignette. € 800

Erste Ausgabe dieser Übertragungen, die im Auftrag des Verlages von 1919 bis 1923 entstanden. – Otto Dorfner verzierte den Vorderdeckel mit einem vergoldeten Davidstern, den geläufigen Kreuzen auf christlichen Gesang- und Gebetsbüchern nicht unähnlich. Rückentitel und Bordüren sowie der Kopfschnitt ebenfalls vergoldet. Das Blau-Gold der Vorsatzpapiere zitiert die Farben des schönen Doppeltitels. – Sehr schön erhalten.

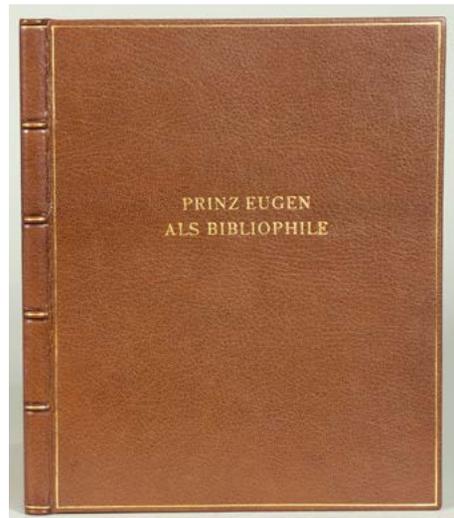
17,0 : 12,1 cm. 580, [4] Seiten.



657



659



660

- 659 Einbände – Senffarbener geglätteter Maroquinband von Otto Dorfner, Weimar, (signiert)** mit ornamentaler Blindprägung und vergoldeten Fileten. – Inhalt: **Hans Christian Andersen. Das Märchen von den Zwölfen mit der Post.** Leipzig und Zerkall 1925. Mit Buchschmuck und Vignetten von Ellen Beck. € 600

Nummeriertes Exemplar. – Auf Büttlen. – Jahressgabe der Druckerei Schelter & Giesecke, Leipzig, und der Papierfabrik Renker in Zerkall. – Die Druckleitung hatte Georg Belwe inne, gesetzt wurde der kleine Text aus F. H. E. Schneidlers neuer Schwabacher. – Nur die rechten Seiten mit Text, darüber je eine in Grün gedruckte Kopfvignette, rückseitig je eine, ebenfalls grüne, Vignette. – Die Deckelränder mit einer breiten Bordüre aus vielen kleinen blindgeprägten Dreiecken. Kopfschnitt, Steh- und Innenkanten vergoldet. Mit Schutzpapierumschlag in der Originalhalbleinenbox Dorfners.

19,5 : 13,7 cm. [32] Seiten.

- 660 Einbände – Wolfram Suchier. Prinz Eugen als Bibliophile.** Weimar, Lothar Hempe 1928. Mit einem Porträt und einer Wappendarstellung. Brauner geglätteter Maroquinband; Deckeltitel, Fileten und Kopfschnitt vergoldet (Otto Dorfner, Weimar). € 450

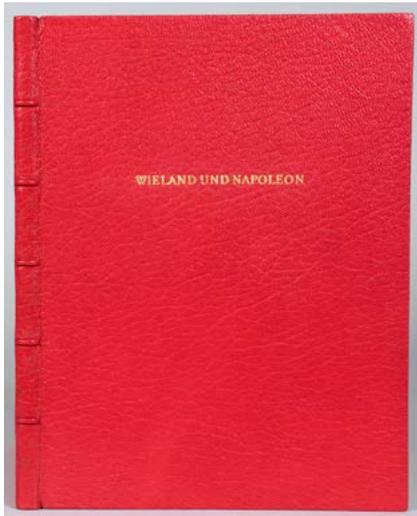
Vierter Centodruck. – Unnummeriertes Exemplar, laut Druckvermerk wurden die ersten fünf der insgesamt 100 Exemplare in Maroquin gebunden. – Der Einband blieb unsigniert, stammt jedoch aus dem Nachlass von Otto Dorfner.

21,3 : 17,5 cm. 30, [2] Seiten, 1 Tafel.

- 661 Einbände – Leuchtend roter Maroquinband von Otto Dorfner, Weimar, (signiert)** mit Vergoldung. – Inhalt: **Hans Wahl. Wieland und Napoleon.** Weimar, Axel Duncker 1933. Mit drei Lichtdrucktafeln, davon zwei koloriert. € 500

Sechster Centodruck. – Über die Auflage von 100 Exemplar hinaus gedruckt. – Auf Antik Van Gelder-Büttlen. – Die Illustrationen nach dem Kupferstich »Wieland und Napoleon« von Hans Veit Schnorr von Carolsfeld, einem zeitgenössischen Wieland-Porträt und einem faksimilierten Dekret. – Ebenso schön wie selten.

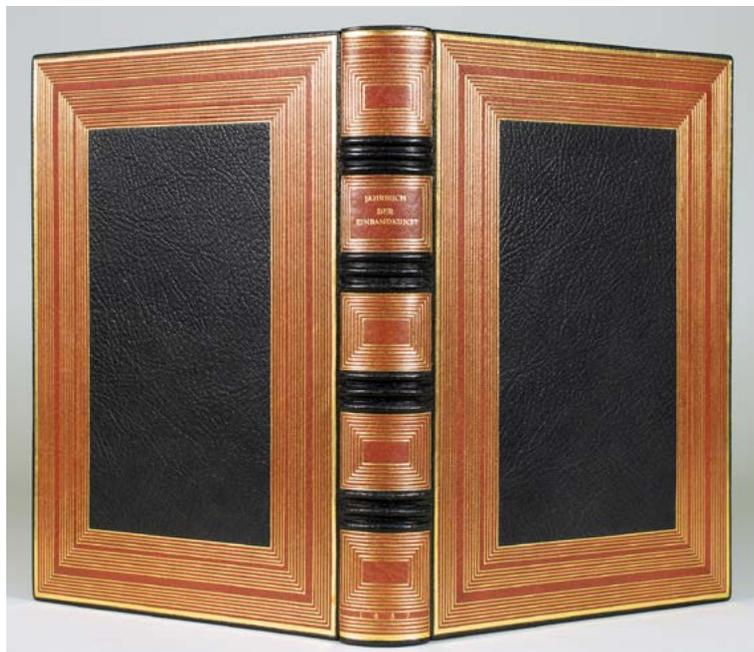
25,5 : 19,5 cm. 45, [3] Seiten, 3 Tafeln. – Rücken mit kleinen Stockflecken.



Beide 661

- 662 Einbände – Blau-roter Maroquinband von Otto Dorfner, Weimar, (signiert)** mit reicher Vergoldung. – Inhalt: **Jahrbuch der Einbandkunst**. Herausgegeben von Erhard Klette. Vierter Band. Leipzig, H. Haessel 1937. Mit zahlreichen Abbildungen auf 64 Tafeln. € 800

Der letzte von vier erschienenen Bänden. Das ambitionierte Projekt wurde 1927 eröffnet. – Druckvermerk: »Dieses Exemplar wurde für Otto Dorfner auf handgeschöpftem Bütten abgezogen«. – Prachtvoll gebunden in dunkelblaues und ziegelrotes Maroquinleder, beide Deckel mit breiter umlaufender Filetvergoldung, die sich auf den fünf Rückenfeldern wiederholt. Innenkanten mit dreifacher vergoldeter Filete, Spiegel mit grau gefärbtem Pergament bezogen, die Vorsätze aus



grauem Büttel. Zweifarbig handumstochene Kapitalbändchen, Kopfschnitt vergoldet. – Tadellos erhalten, in Schutzpapierumschlag und dem samtgefütterten Schuber mit blauen Lederkanten. – Mit Beiträgen und Abbildungen zur Einbandkunst, unter anderem von Adolf Schmidt, Ilse Schunke, Otto Dorfner, Hermann Herbst und vielen anderen. – Die Tafeln mit Abbildungen alter Einbände und Arbeiten von Otto Fratzscher, Albin Heumer, Heinrich Engel, Otto Dorfner, Franz Weiße, Bruno Scheer, Emil Kretz u. a., darunter auch »symbolbeladene« Prachteinbände für offizielle Stellen des Dritten Reiches.

31,2 : 23,0 cm. VIII, 216, [1] Seiten, 64 Tafeln.

**663 Einbände – Sechs grüne Buntpapiereinbände von Eva Aschoff mit rot-schwarz kalligraphiertem Pergament-Rückenschild.** – Inhalt: **Annette von Droste-Hülshoff. Sämtliche Werke.** Erster [bis] Vierter Band [in sechs Teilen]. München, Georg Müller 1925. Mit sechs Porträttafeln. € 600

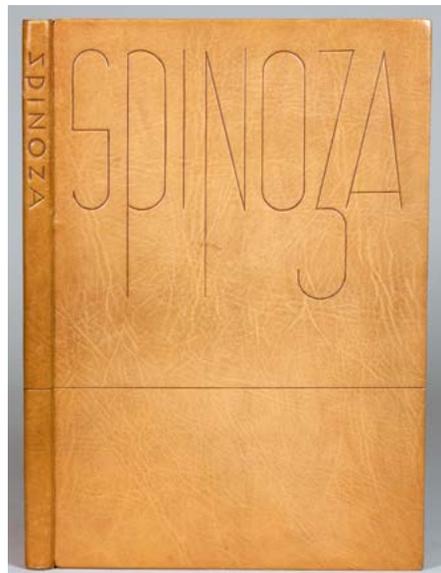
Erste kritische Gesamtausgabe der Werke, herausgegeben von Karl Schulte Kemminghausen in Verbindung mit Bertha Badt und Kurt Pinthus. – Die Buchrücken unter dem Bezugspapier aus Pergament, das an den Kapitalen sichtbar bleibt. Kapitalbändchen aus rotem Leder. – Typische Einbandarbeit der Freiburger Buchbinderin, wohl in den 1930er Jahren entstanden. Eva Aschoff (1900–1969) studierte Anfang der 1920er Jahre an der Stuttgarter Kunstakademie bei F. H. E. Schneidler Kalligraphie und in der Buchbinderei bei Wilhelm Schlemmer, dem Bruder von Oskar Schlemmer. Wichtige handwerkliche Impulse gewann sie bei Frieda Thiersch. In Freiburg/Br. eröffnete sie 1928 eine eigene Buchbinderei, die sie bis kurz vor ihrem Tod betrieb. – »Eva Aschoffs eigener Schwerpunkt, jedenfalls Fülle und Reichtum ihres Schaffens, liegt auf einem Gebiet, für das es keinen rechten Namen gibt, wir sagen »Buntpapier«. [...] Hieraus hat sich etwas wohl durchaus Einmaliges entwickelt [...]« (Gerhard Bonhoff, in: Imprimatur NF II, S. 20). Berühmt wurde Eva Aschoff sowohl für ihre kalligraphische Kunst als auch für die handgefärbten Buntpapiere. Beide Elemente verbinden die vorliegenden Einbände auf das Schönste. – Dazu: Siegfried Reinhard Büge. Der Pappband. Hamburg [1975]. Nummeriertes Exemplar der Sonderausgabe. Diese wurden vom Verfasser handgebunden, das Bezugspapier stammt von Ingeborg Börgeson, Schweden. Lederrückenschild. Auf Seite 33 Abbildung der obigen Ausgabe.

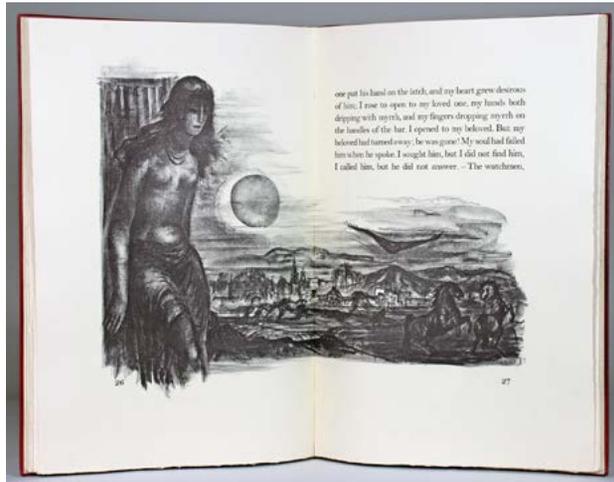
20,3 : 14,0 cm. – Kopfschnitt leicht fleckig.

663

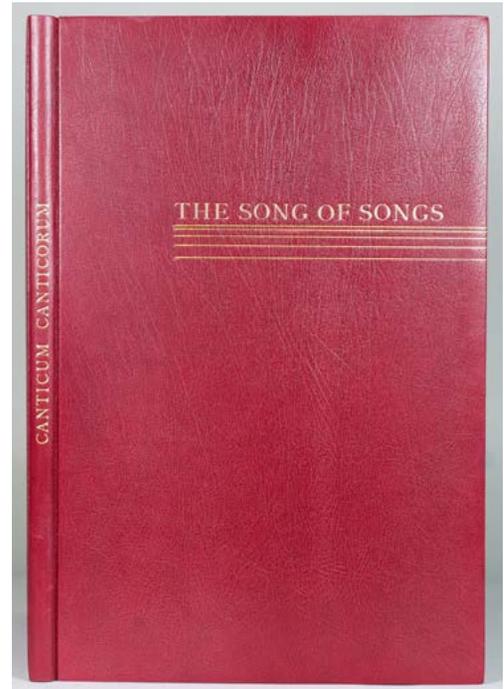


664





Beide 665



- 664 Einbände – Hellbrauner Rindslederband von Otto Gurbat (signiert).** – Inhalt: **Spinoza. Vom Weg der Erkenntnis.** Mit Versen des Angelus Silesius. Zusammengestellt von Carl Gebhardt. Frankfurt 1929. € 450

Otto Gurbat (1887–1975) arbeitete seit den 1920er Jahren als Buchbinder, publizierte aber auch zu graphischen Techniken und Papierherstellung. Er war Mitglied des Bundes »Meister der Einbandkunst«. – Mit einem Ausstellungsschild »Entw. + Ausf. O. Gurbat« des Instituts für angewandte Kunst, das 1952 und 1953 als Ausgliederung der 1946 gegründeten Kunsthochschule Berlin-Weißensee existierte. – In seiner reduzierten Gestaltung beeindruckende Arbeit Gurbats. – In gefüttertem Schuber mit Lederkanten. – Das Buch wurde 1929 als drittes Werk der Frankfurter Gutenbergpresse gedruckt. – Eins von 400 Exemplaren.

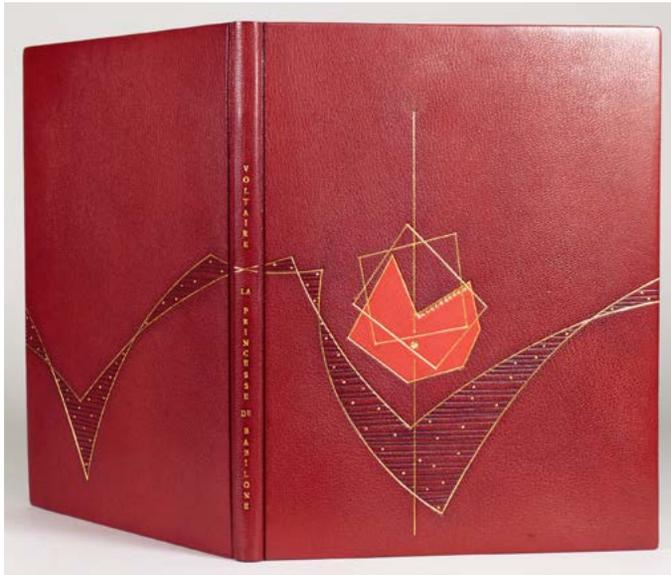
26,8 : 18,7 cm. [8], 39, [5] Seiten.

- 665 Einbände – Canticum Cantorum.** The Song of Songs. With thirty Lithographs by Gerhart Kraaz. Frankfurt am Main, Ars Libri 1962. Mit 28 Lithographien im Text, eine lose beiliegend. **Weinroter Maroquinband von Roland Meuter, Ascona,** mit vergoldeten Titeln in Halblederkassette mit Rückenvergoldung. € 1.800

Eins von 200 Exemplaren der englischen Ausgabe mit einer beigelegten Lithographie (englische Gesamtauflage 250, nach einer Anmerkung im Kraaz-Werkverzeichnis wurde der größte Teil dieser englischen Ausgabe mangels Nachfrage von de Beauclair eingestampft). – »The Berkeley Version of the Songs of Songs has been chosen for this edition and is here printed with the permission of the Zondervan Publishing House in Grand Rapids, Michigan« (Druckvermerk). – Im Druckvermerk von Künstler und Verleger signiert. – Gerhard Kraaz' Hohes Lied war der erste Druck Gotthard de Beauclairs in seinem Verlag »Ars librorum«, der anfangs noch unter »Ars libri« firmierte, und zugleich die erste größere buch künstlerische Arbeit des Künstlers (1909–1971). – Zwei weitere Lithographien zierte die Deckel des Originaleinbands. – Tadellos erhalten, prachtvoll gebunden.

47,6 : 32,4 cm. [2], 40, [4] Seiten. 1 Lithographie. – Letzte Doppelseite mit Abklatsch (von Lesezeichen?).

Löffler B8 c. – Spindler 40.21



666

- 666 Dunkelroter Originalmaroquinband von Roland Meuter** mit Deckelillustration in Lederapplikation, Blindprägung und vergoldeten Fileten. Rückentitel, Stehkantenfileten und Kopfschnitt (gepunzt) vergoldet. Mit Halbledermappe in Halblederkassette mit vergoldetem Rückentitel. – Inhalt: **Imre Reiner – Voltaire. La Princesse de Babilone.** Bois gravés de Imre Reiner. Bern, Les Belles Feuilles 1942. Mit zwölf teils blattgroßen Textholzschnitten, gedruckt in Schwarz bzw. Braun, und elf zweifarbigen Holzschnitt-Initialen. € 1.800

Eins von 20 römisch nummerierten Exemplaren »hors commerce«, wie die 30 Vorzugsexemplare auf Japon Imperial und mit einer Extrasuite aller Holzschnitte. – Eine der frühesten Arbeiten Imre Reiners. – Sehr selten und hier in einem Handeinband Roland Meuters. Ein nahezu identischer Einband zu dieser Ausgabe findet sich in der Sammlung der Barbara Achilles-Stiftung Hamburg (Katalog 2012, Nr. 423 mit Abbildungen). – Voltaires Märchen, erstmals 1768 in Genf erschienen, wird von Reiner »in überaus abwechslungsreicher, doch zurückhaltender Weise mit Holzstichen illustriert, die das Werk rhythmisch auflockern.« (Kritter). – Tadellos erhalten.

32,0 : 25,5 cm. [6], 115, [11] Seiten. – Reiner III, 8. – Tiessen II, 8. – Ritter 11



668



Beide 667

## Literatur und illustrierte Bücher 1900 – 1945

- 667 Max Klinger – Klinger - Beethoven.** XIV. Kunstausstellung der Vereinigung Bildender Künstler Österreichs Secession Wien. Wien 1902. Mit 16 blattgroßen Holzschnitten und reichem Buchschmuck. Originalbroschur mit dem orangefarbenen Bezugspapier der Wiener Werkstätte. € 750

Der seltenste und gesuchteste Wiener Secessionskatalog, der einzige mit Originalgraphiken, erschien anlässlich der ersten öffentlichen Ausstellung von Max Klingers Beethoven-Plastik. Diese fand, nach siebzehnjähriger Arbeit an dem Monument, im April/Juni 1902 in einem eigenen Raum des Secessionsgebäudes statt. Unter Leitung von Josef Hoffmann wurden alle Ausstellungsräume aus diesem Anlass von Secessions-Künstlern zu einem Gesamtkunstwerk umgestaltet. Der für diese Ausstellung geschaffene Beethovenfries von Gustav Klimt zählt heute zu dessen Hauptwerken und den Höhepunkten des Wiener Jugendstils.– Mit Holzschnitten von Ferdinand Andri, Rudolf Jettmar (2), Friedrich König (2), Max Kurzweil, Maximilian Lenz, Wilhelm List, Elena Luksch-Makovsky (2), Karl Moll, Koloman Moser, Felician von Myrbach, Emil Orlik (2) und Ernst Stöhr sowie zahlreichen, meist zweifarbig gedruckten Initialen und Künstlermonogrammen, alle entworfen von Secessions-Mitgliedern.

17,8 : 15,5 cm. 85, [13] Seiten. – Bindung teils etwas gelockert. – Die Broschur war zwischenzeitlich eingebunden, Papierreste auf dem Rücken.

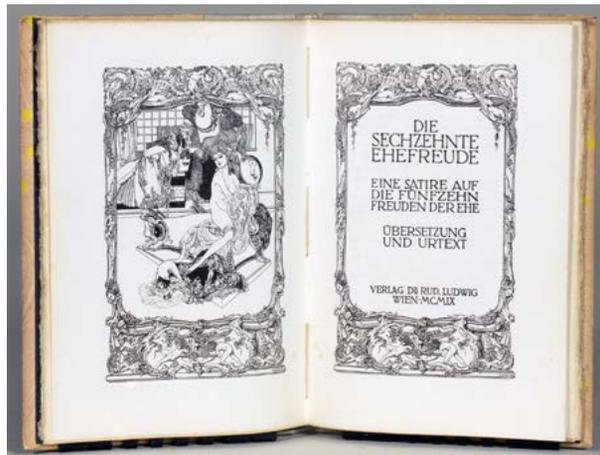
- 668 Joseph von Divéky – E. T. A. Hoffmann. Klein Zaches, genannt Zinnober.** Ein Märchen. Mit Nachwort von Ed. Castle und Zeichnungen von Joseph von Divéky. Wien und Leipzig, Rosenbaum 1911. Mit 20 ganzseitigen Illustrationen, zehn figürlichen Initialen und neun Schlussvignetten, alle nach Zeichnungen. Originalpergamentband, Deckelvignette, Rückentitel, Fileten und Kopfschnitt vergoldet, Schließbänder aus schwarz-weiß-kariert gewebten Seidenbändern (signiert: Wiener Werkstätte). € 600

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 30 Vorzugsexemplaren auf Kaiserlich Japan und von der Wiener Werkstätte in Pergament gebunden, die weiteren 270 Exemplare erschienen in einem außerhalb der Werkstätte gearbeiteten Ledereinband. – Josef von Divéky (1887–1951) zählte zu den wichtigsten Mitarbeitern der Wiener Werkstätte. Er illustrierte eine Reihe von Büchern, bekannt wurden vor allem seine leuchtend-farbigen Illustrationen zu Heines Tanzpoem »Doktor Faust«. – Die Vorsatzpapiere in Grün, Blau und Schwarz lithographiert.

18,2 : 13,3 cm. 205, [3] Seiten. – Titelblatt mit Besitzvermerk »Evelyn Landing, 1913 NJ«. Schweiger, Wiener Werkstätte S. 260. – Sennewald 11, 1 (ungenau)



669



671

- 669 Max Linde. Edvard Munch.** Neue Ausgabe. Berlin, Friedrich Gottheiner 1905. Mit einem dreifarbigen Klischeedruck sowie zwölf Abbildungen, teils auf Farbtafeln. Originalbroschur mit montiertem Deckelbild. ◇ € 300

Frühe Ausgabe einer der ersten Monographien über Edvard Munch (1863–1944). – Das Heft enthält u. a. einen dreifarbigen Klischeedruck auf Bütten nach dem Farbholzschnitt »Begegnung im Weltall«, der zeitgleich entstandene Farbholzschnitt »Das Herz« ist auf der ersten Tafel reproduziert. – Der Lübecker Kunstsammler und Mäzen Max Linde hatte engen Kontakt zu dem norwegischen Künstler, der ab 1902 oft Gast in der »Lindeschen Villa« war und dort für längere Zeit lebte und arbeitete. Eins der Hauptwerke Munchs ist das Gemälde »Die Söhne des Dr. Linde«.

27,5 : 22,0 cm. 14, [2] Seiten, 6 Tafeln.

Vgl. Schiefler 134/135

- 670 Henri de Toulouse-Lautrec – Théodore Duret. Lautrec.** Paris, Bernheim-Jeune 1920. Mit einer Radierung, einer Lithographie und 36 Tafeln nach Gemälden und Zeichnungen. Neuer grüner Halblederband mit Kammkleisterpapierbezug; Originalumschlag mit der in Grün gedruckten Deckelillustration eingebunden. – **Widmungsexemplar.** ◇ € 900

Erste Ausgabe dieser wichtigen, reich illustrierten Monographie. – Exemplar »H.C.«, wie weitere 100 Exemplare auf Velin d'Arches (nummerierte Gesamtauflage 200). – Mit der Radierung »Portrait de Tristan Bernard« und der Lithographie »L'Argent«. – Vorblatt mit eigenhändiger Widmung des wichtigen Kunstkritikers »A mon ami Nicolle«.

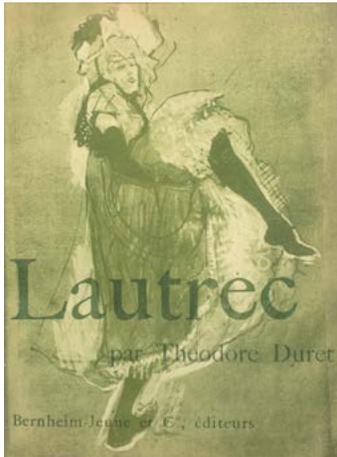
26,3 : 20,8 cm. [4], 124, [8] Seiten. – Tafelränder gebräunt, sonst sehr schön.

- 671 Franz von Bayros – Die sechzehnte Ehefreude.** Eine Satire auf die fünfzehn Freuden der Ehe. Übersetzung und Urtext. Wien, Dr. Rud. Ludwig 1909. Mit Buchschmuck von Franz von Bayros. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Titel (signiert: Wiener Werkstätte). – **Widmungsexemplar** € 250

Eins von 575 Exemplaren (Gesamtauflage 600). – Gedruckt auf Strathmore-Japan. – Text in Deutsch und Französisch, Übersetzung von E. K. Blümml und J. Latzenhofer. – Das französische Original dieser Satire auf Antoine de La Sales fünfzehn Freuden erschien 1866 in Paris. – Vorblatt mit eigenhändiger Widmung des Übersetzers Emil Karl Blümml für den Schriftsteller Otto Schabbel »zur frdl. Erinnerung an die letzten Febertage 1908«.

16,5 : 11,5 cm. 43, [1] Seiten. – Das marmorierte Bezugspapier etwas verblasst.

Hayn/Gotendorf IX, 340 »Selten!«



670



673



674

- 672 Samuel Beckett. Dramatische Dichtungen in drei Sprachen.** Suhrkamp, Frankfurt am Main 1981. Originallederband mit Rückenvergoldung. ✧ € 400

Im Druckvermerk vom Autor signiert. – Einmalige Luxusausgabe beider Teile in einem Band, anlässlich des 75. Geburtstags von Samuel Beckett. – Dünndruckausgabe. – Französische Originalfassung, englische und deutsche Übersetzung.

20,9 : 13,5 cm. 529, 423, [11] Seiten.

- 673 Max Beckmann. Ebbi.** Eine Komödie. Leipzig, Reclam 1984. Mit einer Radierung und sechs ganzseitigen Abbildungen nach Radierungen. Originalpappband mit -schuber. ✧ € 200

Vierter Druck der Dürer-Presse. – Eins von 100 Exemplaren für den Reclam Verlag Leipzig, weitere 100 wurden für die Büchergilde Gutenberg gedruckt (Gesamtauflage 250). – Mit der Radierung »Dostojewski II« von Max Beckmann, gedruckt von der Originalplatte durch Thomas Ranft auf Hahnemühle-Bütten und rückseitig mit dem Nachlassstempel und Signatur Peter Beckmanns. – Die erste Ausgabe von Beckmanns Komödie erschien 1924, gedruckt in der Wiener Johannispresse. – Die bibliophile Neuausgabe der Leipziger Dürerpresse verwendet im Gegensatz zur damaligen Ratio-Latein von F. W. Kleukens eine Grotesk, die die moderne Zeitlosigkeit des Textes und die Unvergänglichkeit des graphischen Zyklus verdeutlichen. – Tadellos erhalten.

29,7 : 21,4 cm. 42, [6] Seiten, 6 Tafeln.

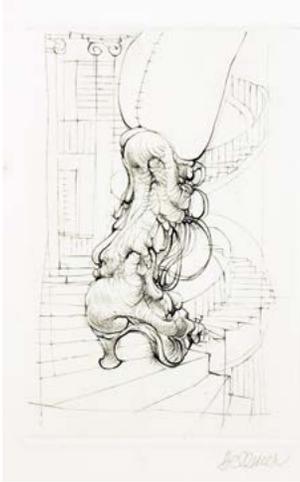
Hofmaier 187 D. – Spindler 67.5

- 674 Max Beckmann – Stephan Lackner. Der Mensch ist kein Haustier.** Drama. Mit sieben Original-lithographien von Max Beckmann. Paris, Editions Cosmopolites 1937. Mit sieben Lithographien und einer Titelvignette. Originalbroschur mit Deckelvignette. € 450

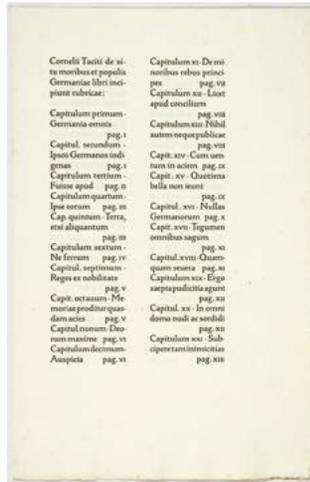
Erste Ausgabe. – Exemplar der unnummerierten Auflage. – Der unter dem Namen Ernest Gustave Morgenroth 1910 in Paris geborene Autor erwarb 1933 das erste Gemälde des Künstlers. Den Illustrationsauftrag für das 1934 entstandene Stück übernahm Beckmann 1936; nach 1938 wurde er, mittellos im holländischen Exil, von Stephan Lackner finanziell unterstützt. – Schönes Exemplar.

21,7 : 13,7 cm. 111, [1] Seiten, 7 Lithographien.

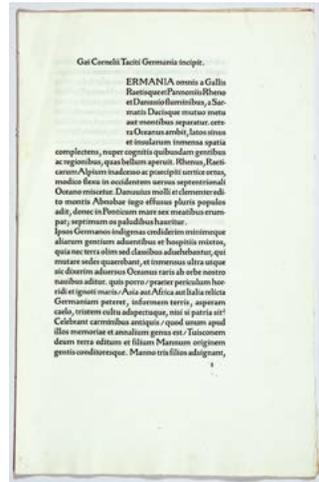
Hofmaier 323-329. – Jentsch 168



675



Beide 679



**675 Hans Bellmer – Bellmer-Graphik** Köln, Studio 69 1970. Mit zahlreichen teils farbigen Abbildungen. Illustrierte Originalbroschur im Seidenumschlag und -schuber. ◇ € 200

Eins von 120 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer signierten Radierung. – Enthält die zehn reproduzierten Blätter des Zyklus »à Sade« in zwei Fassungen, zwölf Blätter von »Madame Edwarda« und die Folge »Peteite Traité de Morale«. – Der erste Katalog des Kölner »Studio 69« erschien anlässlich der Ausstellung »Ars Erotica«. – Mit einem Text von Horst Albert Glaser.

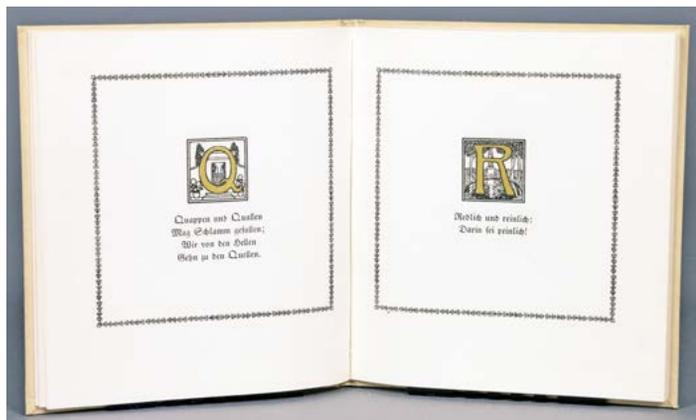
21,2 : 17,0 cm.

**676 Gottfried Benn. Probleme der Lyrik.** 3. Auflage. Wiesbaden, Limes 1954. Originalbroschur mit Umschlag. ◇ € 300

Vortrag in der Universität Marburg am 21. August 1951. – **Auf dem Vorsatzblatt signiert** »Gottfried Benn 15. VIII. Flensburg.« – »In der allerletzten Zeit stößt man bei uns auf verlegerische und redaktionelle Versuche, eine Art Neutönerei in der Lyrik durchzusetzen, eine Art rezidivierenden Dadaismus, bei dem in einem Gedicht etwa sechzehnmal das Wort »wirksam« am Anfang der Zeile steht, dem aber auch nichts Eindrucksvolles folgt, kombiniert mit den letzten Lauten der Pygmäen und Andamanesen [...]« (Seite 10).

19,7 : 14,0 cm. 48 Seiten.

Vgl. Lohner/Zenner 2.110 (EA 1951)



677

- 677 Otto Julius Bierbaum. Mein ABC.** Offenbach, Gebrüder Klingspor 1908. Mit 26 ornamentierten Initialen von Heinrich Vogeler, in Gold gedruckt. Leinenband mit dem eingelassenem illustrierten Originalvorderdeckel. € 150

Mit Erlaubnis Otto Julius Bierbaums mit Vogeler-Initialen und Breiskopf-Fraktur für einige Freunde gedruckt. – Die Texte stammen aus »Neubestellter Irrgarten der Liebe« (Insel 1906). – Besonders innen fast druckfrisch erhalten.

15,8 : 14,0 cm. [30] Seiten. – Neteler 197

- 678 Rudolf Borchardt. Villa.** Leipzig, [Insel]1908. Originalpappband mit Buntpapierbezügen. € 250

Erste Buchausgabe. – Privatdruck im Auftrag von Alfred Walter Heymel. – Eins von 100 Exemplaren, das vorliegende für **Rudolf Alexander Schröder**, womit drei Protagonisten der »Insel« versammelt wären. – Breitrandiger Druck auf Bütten bei E. Haberlandt, Leipzig. – Dazu: **Rudolf Borchardt. Pamela.** Komödie in drei Akten, (nach Goldoni) neu erfunden. München 1934. Originalpappband (Rücken fehlt). Zweiter Bodmer-Druck. Eins von 100 Exemplaren.

24,5 : 19,0 cm. 43, [5] Seiten. – Rücken fehlt. – Stockfleckig. – Sarkowski 202

- 679 Rudolf Borchardt – Cornelius Tacitus. De situ moribus et populis Germaniae. Deutschland. Rudolf Borchardt.** Lose gefaltete Bogen. 29 : 19 cm. Bremen 1914. € 400

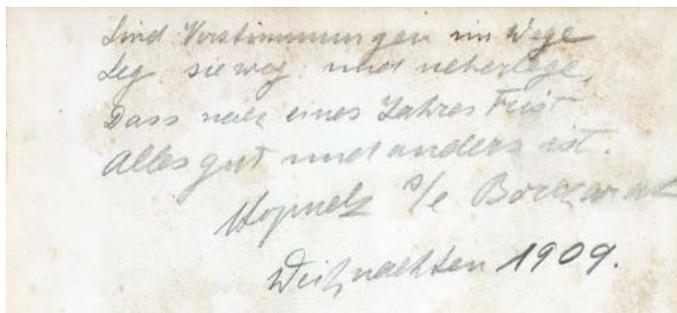
Probedrucke zum zweiten Druck der Bremer Presse. – Von Anna Simons, Schülerin des weltbekannten englischen Schriftkünstlers Edward Johnston, die nun auch zum Mitarbeiterkreis in Bremen zählte, stammen die beiden Titel, die Initiale »D« am Anfang des deutschen Textes und das von ihr abgewandelte Pressensignet Schröders. Wie der Erstling der Presse gesetzt aus der von Willy Wiegand entworfenen und von Louis Hoell geschnittenen 16pt-Antiqua, der ersten eigenen Schrift der Presse. – Vorhanden sind zwei Varianten des Titels und des lateinischen Inhaltsverzeichnisses (einmal Blocksatz, einmal mit Zeilenumbrüchen) sowie ein zwölfseitiger gehefteter Bogen, bei dem der Titel nur mit Bleistift geschrieben wurde, die Seiten I bis III noch ohne Initiale »G«, sowie die vollständige Borchardt-Nachdichtung. – Aus dem Nachlass von Rudolf Borchardt.

- 680 Algernon Charles Swinburne. Songs before Sunrise.** London, Chatto & Windus 1909. Originalhalbleinenband mit zwei Titelschildern. – **Widmung von Heymel an Borchardt.** € 400

Eins von 650 Exemplaren auf Aldwych-Bütten für den Verkauf in England und den USA, weitere zwölf wurden auf Pergament gedruckt. – Druck der Florence Press, die Initialen in Rot. – Vorsatzblatt mit eigenhändiger »Versöhnungs-«Widmung von Alfred Walter Heymel für Rudolf Borchardt: »Sind Verstimmungen im Wege | Leg sie weg und ueberlege | Dass nach eines Jahres Frist | Alles gut und anders ist | s[einem] | l[ieben] Borchardt Weihnachten 1909«. – Titelblatt mit Rudolf Borchardts eigenhändigem Monogramm »RB | München XII MCMX«. – Zehn Jahre später erschienen bei Ernst Rowohlt Borchardts Swinburne-Nachdichtungen.

25,7 : 19,5 cm. IX, [1], 209, [3] Seiten. – Einband leicht fleckig. – Vorsätze und Vorblätter leicht stockfleckig.

Tomkinson 85, 4. – Ransom 278, 4



- 681 Alfred Walter Heymel. Die Fischer** und andere Gedichte. Berlin, Verlag der Insel bei Schuster & Loeffler 1899. Mit Buchschmuck von E. R. Weiß. Originalhalbpergamentband mit Goldschnitt.

€ 200

Erste Ausgabe. – Neben der Normalausgabe erschienen 20 Vorzugsexemplare auf Japan in Ganzpergament. – Gedruckt auf Insel-Bütten. – Buchschmuck von Emil Rudolf Weiß: Titelblatt, Widmungsblatt für Bierbaum, Zwischentitel mit Vignetten, zahlreiche Initialen, Bordüren, Deckel und Vorsatzpapiere. – Das Buch wurde zeitgleich mit dem ersten Heft der »Insel« im Oktober 1899 ausgeliefert. – Dazu: **Alfred Walter Heymel. Zwölf Lieder**. Leipzig, Insel 1905. Mit illustriertem Doppeltitel und Einbandzeichnung von Karl Walser. Illustrierte Originalbroschur mit vergoldetem Deckeltitel. Erste Ausgabe. Eins von 500 Exemplaren auf Insel-Bütten (Gesamtauflage 530). – Eine der frühesten Illustrationsarbeiten von Karl Walser.

17,8 : 12,2 cm. [8], 94, [2] Seiten. – Ohne das Deckelschild, sonst schönes Exemplar.

Sarkowski 726 und Sarkowski 732. – Badorrek-Hoguth B 30. – Schauer II, 57

- 682 [Alfred Walter Heymel]. An meinen Traumgeist**. Sieben Gesänge von \*\*\*. August 1913. Leipzig, Insel 1914. Originalhalbpergamentband.

€ 250

Erste Ausgabe. – Eins von 50 Subskribentenexemplaren, hier Nr. 41 für Rudolf Alexander Schröder. – Auf Hadern-Bütten.

28,5 : 21,5 cm. [16] Seiten. – Innen wie »meist« stark stockfleckig.

Sarkowski 725

- 683 Marcel Proust. Im Schatten der jungen Mädchen. – Die Herzogin von Guermantes**. [Band I und II]. – Übersetzt von Walter Benjamin und Franz Hessel. Berlin, Die Schmiede [1926] und München, Piper 1930. Weiße Originalleinenbände, einer mit Blaudruck, zwei mit Rotdruck, alle drei mit den Originalschutzumschlägen.

€ 400

Auf den Spuren der verlorenen Zeit, Zweiter und Dritter Roman. – Prousts Hauptwerk, sein siebenbändiger Roman »À la recherche du temps perdu«, erschien im französischen Original von 1913 bis 1927, zum Teil erst nach Prousts Tod. Erst 1926 wagte man sich in Deutschland an eine Übersetzung, nach Rudolf Schottländers »Der Weg zu Swann« folgten die beiden vorliegenden, die einzigen in den kongenialen Übertragungen von Walter Benjamin und Franz Hessel. Alle weiteren deutschen Bände folgten erst nach Kriegsende. – Den Umschlag und die Einbandgestaltung zu Band I, der innerhalb der Reihe »Die Romane des XX. Jahrhunderts« erschien, entwarf Georg Salter. Der Piper Verlag übernahm die Einbandgestaltung fast unverändert, die Umschläge zierte nun aber ein Porträtfoto des Autors. – Tadellos erhaltene Exemplare, mit den seltenen Umschlägen und auch diese mit nur minimalen Alterungsspuren.

18,2 : 10,2 cm. 683, [5]; 432; 398, [2] Seiten.

Fromm V, 20882. – Holstein, Salter 125. – Slg. Leinweber 187 und 189, der die Seltenheit der Umschläge betont. – Speck, Proust 162 (mit Abbildung eines abweichenden Umschlags auf S. 236)

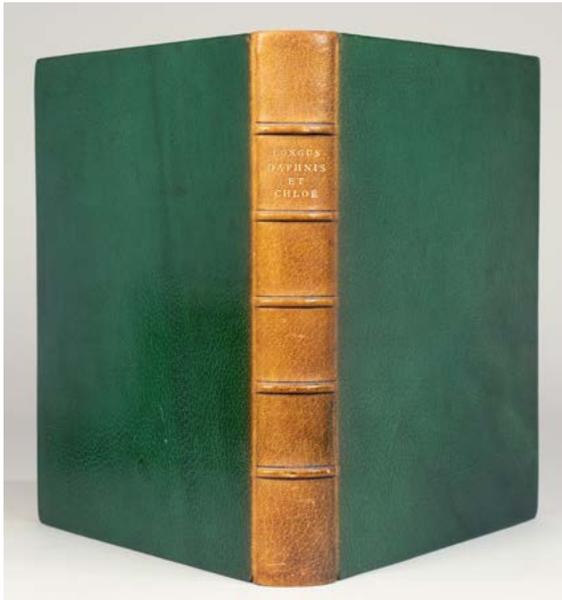
- 684 Walter Benjamin. Ursprung des deutschen Trauerspiels**. Berlin, Ernst Rowohlt 1928. Schwarzer Originalleinenband mit goldgeprägten Titeln.

€ 750

Erste Ausgabe. – Gedruckt bei Poeschel & Trepte, gesetzt aus der Schwabacher Fraktur. – »Entworfen 1916 · Verfaßt 1925 · Damals wie heute meiner Frau gewidmet«. – Das als Habilitationsschrift geplante Werk wurde zeitgleich mit Benjamins, ebenfalls bei Rowohlt erschienenem, Buch »Einbahnstraße« ausgeliefert. – Unter Benjamins »abgeschlossenen Werken wohl das gewichtigste« (Gesammelte Schriften I/3, 868, zitiert nach Leinweber). – Sehr schönes Exemplar.

22,4 : 14,8 cm. 257, [3] Seiten. – Einige Blätter unten mit unbedeutendem Eckknick.

Leinweber 13



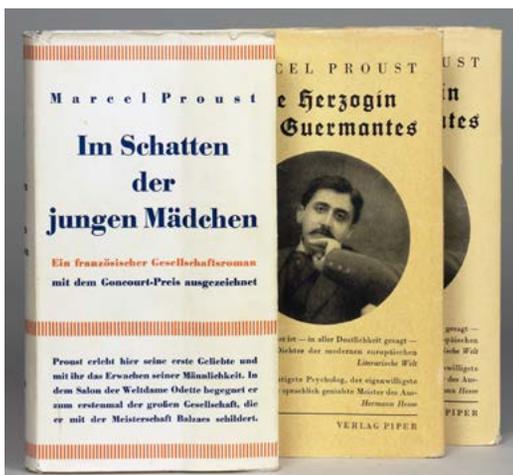
Beide 685

- 685 Pierre Bonnard – Longus. Les pastorales ou Daphnis et Chloé.** Traduction de J. Amyot. Revue, corrigée [...] par P.-L. Courier. Lithographies originales de P. Bonnard. Paris, Ambroise Volland 1902. Mit 151 Lithographien im Text. Grüner Maroquinband mit Seidenvorsätzen; Rückentitel, Stehkantenfileten und fünffache auf den Innenkanten sowie Kopfschnitt vergoldet (signiert: H. Fikentscher, Leipzig 1920). Im Schubert mit Lederkanten. € 3.000

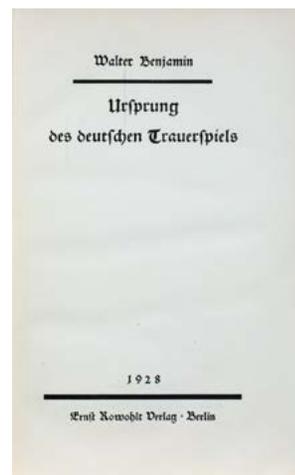
Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen – Eins von 200 Exemplaren auf Van Gelder-Bütten mit dem Wasserzeichen »Daphnis et Chloé«. – Neben »Parallèlement« von Paul Verlaine das zweite große Frühwerk des Künstlers, beide erschienen im Verlag seines Freundes Ambroise Volland. – Bonnards Lithographien zeichnen sich einmal mehr durch eine besondere Weichheit aus, die meisten füllen großformatig je etwa zwei Drittel der rechten Buchseiten aus. – Insgesamt sehr schönes Exemplar dieses Frühwerks der modernen französischen Buchillustration.

30,0 : 25,2 cm. [2], X, 294, [6] Seiten.

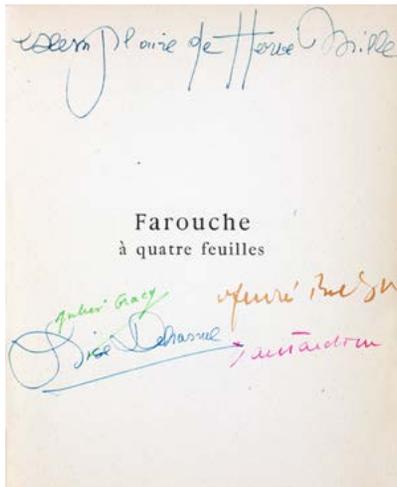
Garvey 28. – Rauch 22. – Skira 22. – Bouvet 75. – Monod 7262



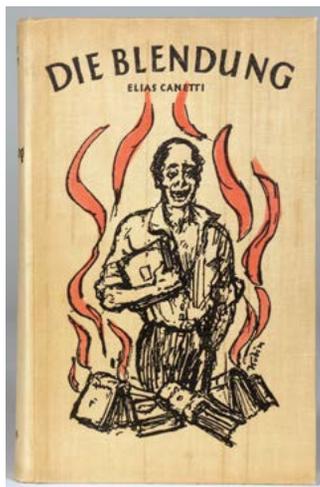
683



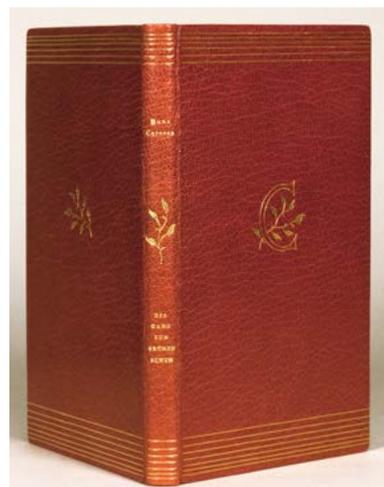
684



686



688



689

- 686 Farouche a quatre feuilles.** [Avec textes par] André Breton, Lise Deharme, Julien Gracq, Jean Tardieu. [Paris,] Grasset 1954–1955. Schwarzer Pappband mit eingebundenem Originalvorderumschlag. – **Widmungsexemplar.** ✧ € 900

Erste Ausgabe dieser Sammlung. Sie enthält drei Radioessays (Breton, Alouette du parloir. – Deharme, Le vrai jour. – Gracq, Les yeux bien ouverts) und den für diese Ausgabe verfassten Text »Madrépores ou L'Architecte imaginaire« von Jean Tardieu. – Auf dem Vortitelblatt mit eigenhändiger Dedikation von Lise Deharme und den farbigen Signaturen aller vier Autoren. – Unnummeriertes Autorenexemplar auf Velin de Lana (Gesamtauflage 1477).

19,0 : 14,2 cm. 139, [5] Seiten. – Hintergelenk angeplatzt. – Titelblatt leicht fleckig.

- 687 Max Brod. Abenteuer in Japan.** Roman. Amsterdam, Allert de Lange 1938. Originalbroschur mit illustriertem Umschlag. – **Widmungsexemplar.** € 300

Erste Ausgabe. – Titelblatt mit eigenhändiger Widmung »Für Rudolf und Grete Thomas herzlichst Max Brod | Otto Brod«. – Das Buch entstand unter Mitarbeit von Max Brods Bruder Otto. – Dazu: **Zwei signierte Erstausgaben von Max Brod:** Der Bräutigam. Berlin, Axel Juncker [1912]. Originalpappband. Orplidbücher 4. – Erlöserin. Ein Hetärengespräch. Berlin, Ernst Rowohlt 1921. Originalbroschur. – Beide 1967 von Max Brod signiert. – Beigabe: **Otto Brod. Die Berauschten.** Roman. Leipzig und Wien, E. P. Tal 1934. Originalleinenband. Erste Ausgabe.

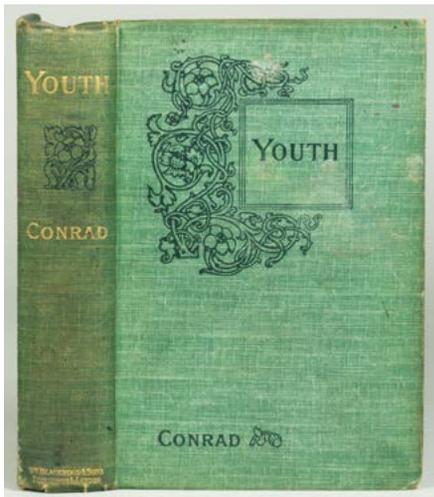
Raabe/Hannich-Bode 45.52 sowie 11 und 30. – Exilarchiv 745

- 688 Elias Canetti. Die Blendung.** Roman. Wien, Leipzig, Zürich, Herbert Reichner 1936 [1935]. Originalleinenband mit zweifarbiger Deckelillustration von Alfred Kubin. ✧ € 600

Erste Ausgabe von Canettis einzigem Roman, einem der großen und wichtigsten des 20. Jahrhunderts. – »Die Blendung« war Teil einer geplanten »Comédie Humaine an Irren«, acht Romane über acht Figuren, [...] sieben von ihnen gingen zugrunde, eine blieb am Leben. Die Maßlosigkeit meines Unternehmens trug ihre Strafe in sich, doch war die Katastrophe, in der es endete, nicht komplett, etwas – es heißt heute »Die Blendung« – ist davon übrig geblieben.« (Elias Canetti in »Die Fackel im Ohr«). – Anregungen zum Geschehen des Romans erhielt er durch den Brand des Wiener Justizpalastes 1927 und während eines Berlin-Aufenthaltes 1928/29. – Schönes Exemplar.

21,0 : 13,8 cm. 560 Seiten. – Einige Seiten mit kaum sichtbarer Knickfalte (Herstellungsfehler?).

Wilpert/Gühning 4. – Marcks A 167



690



691

- 689 Hans Carossa. Der Gang zum Grünen Schuh.** Aus einer Jugendgeschichte. Olten, 1952. Ziegelroter Originalnigerlederband mit Rücken-, Deckel- und Kopfschnittvergoldung (signiert: Hugo Peller, Solothurn). Im Originalschuber mit Lederkanten. ✧ € 400

Erste Ausgabe. – 54. Veröffentlichung der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 35 römisch nummerierten Exemplaren der Luxusausgabe mit eigenhändigem, signiertem Gedicht auf dem Vorblatt und in Ganzleder (Gesamtauflage 755). – Auf Zerkall-Bütten. – Tadelloses Exemplar.

20 : 13 cm. 78, [6] Seiten. – Rücken kaum merklich verblasst.  
Wilpert/Gühring 33

- 690 Joseph Conrad. Youth: A Narrative and two other Stories.** Edinburgh und London, William Blackwood and Sons 1902. Grüner Originalleinenband mit ornamentalen Deckelvignetten und Titeln in Gold und Schwarz. € 750

Erste Buchausgabe, erster Druck, die Anzeigenblätter am Ende datiert »10/02«. – Alle drei Erzählungen waren zuvor in »Blackwoods Magazine« erschienen. – »Im Kreis der beiden anderen Novellen [...] mit denen Conrad diese Erzählung zu einer Art Triptychon der Lebensalter zusammenschloß, gibt »Youth« unverkennbar den reinsten Klang. Die Präzision der Detailbeobachtungen, die distanzschaffenden Zwischenbemerkungen des gealterten Erzählers Marlow, die den hymnischen Rhythmus gleichsam skandieren, machen den Rückblick auf das verlorene Paradies der Jugend nur noch bedeutungsreicher.« (KNLL IV, 158).

19,4 : 14,0 cm. [8], 375, [1], 32 Seiten. – Leicht fleckig und bestoßen. – Vorblatt mit Besitzvermerk 1906.  
Cagle A7 a(1)

- 691 Lovis Corinth – Saul und David.** Die beiden Bücher Samuelis mit Original-Lithographien von Lovis Corinth. Berlin, Propyläen 1923. Mit einer signierten Radierung und 28 Lithographien, davon 23 blattgroß. Dunkelroter Originalhalbmaroquinband mit vergoldeten Titeln. € 800

Eins von 100 Exemplaren der zweiten Vorzugsausgabe mit der signierten Radierung (Gesamtauflage 300). – Im Druckvermerk von Corinth signiert. – Auf getöntem Einhorn-Bütten von J. W. Zanders. – Illustrationen zu biblischen Texten stehen am Anfang und Ende von Corinths buchkünstlerischem Schaffen: 1910 und 1911 schuf er für Cassiers Pan-Presse Lithographien zu »Das Buch Ruth« und »Das Hohe Lied«, »Saul und David« und »Die Sündfluth« entstanden in seinen

letzten Lebensjahren. – »In stimmungsvolle Dunkelheit fällt das Licht auf dramatische Szenen, wobei einzelne Motive, wie die männlichen und weiblichen Aktfiguren, dem Bildrepertoire des Künstlers entnommen sind« (Papiergesänge).

39,0 : 29,5 cm. 146, [6] Seiten. 1 Radierung. – Kanten minimal berieben, Hinterdeckel mit größerer Schabstelle. – Vorsätze etwas stockfleckig.

Müller 746–774. – Lang, Impressionismus 42 (mit originellem Druckfehler). – Papiergesänge 40 mit ganzseitiger Abbildung der Radierung)

- 692 Salvador Dali. Verborgene Gesichter.** Roman. Frankfurt am Main, S. Fischer 1973. Mit zwei ganzseitigen Illustrationen nach Dali. Originalsackleinenband mit Goldpapiervorsätzen und Schließschnüren, im Originalkorkschuber. € 350

Erste deutsche Ausgabe. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe, auf dem Vortitelblatt vom Künstler signiert und in dem aufwendigen Objektbucheinband. – Aus dem Englischen übersetzt von Rolf Hermstein.

25,5 : 18,5 : 8,5 cm (Korkschuber). 381, [3] Seiten.

- 693 Otto Dix – Sylvia von Harden. Die italienische Gondel.** Gedichte. Berlin, Hoboken-Presse [1927]. Mit einer montierten Fotografie nach dem Porträtmalerei von Otto Dix als Frontispiz. Originalpappband. € 500

Erste Ausgabe. – Eins von 25 von Dichterin und dem Künstler signierten Vorzugsexemplaren (Gesamtauflage 105). – Die expressionistische Dichterin Sylvia von Harden (1894–1964) hatte 1920 ihren ersten Gedichtband veröffentlicht, ebenfalls nur in kleinster Auflage. In Berlin lernte sie Anfang der 1920er Jahre Otto Dix kennen. 1926 porträtierte er sie in einem seiner wichtigsten Gemälde, das für den Gedichtband fotografiert verwendet wurde. »Die beiden interessantesten Typen für seine Bildnisse fand Dix aber im Romanischen Café in dem baltischen Dichter Ivar von Lücken und der Schriftstellerin Sylvia von Harden. [...] Sylvia war stolz auf ihr Bildnis. Als es mehr als dreißig Jahre später Jean Cassou für das Musée d'Art Moderne in Paris ankaufte, kostümierte sie sich wie ehemals und ließ sich vor ihm farbig fotografieren« (Fritz Löffler, Otto Dix, 1982, S. 75 und Tafel 88).

25,5 : 19,5 cm. [36] Seiten. – Berieben, Rücken abgeplatzt. – Stellenweise etwas fleckig.

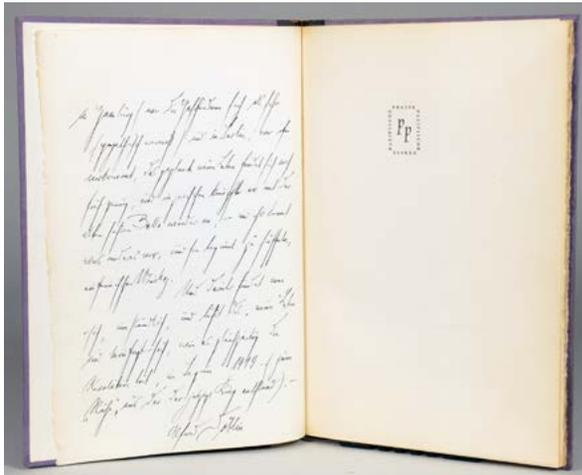
Raabe/Hannich-Bode 102.2

692

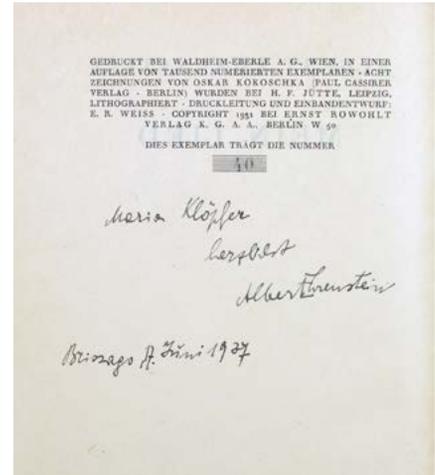


693





694



695

- 694 Alfred Döblin. Nocturno.** Los Angeles, Pazifische Presse 1944. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel. – **Widmungsexemplar.** € 450

Erste Ausgabe. – Eins von 150 vom Verfasser signierten Vorzugsexemplaren in Halbleder (Gesamtauflage 250). – Privatdruck, herausgegeben von Ernst Gottlieb und Felix Guggenheim. – Auf beiden Seiten des Vorsatzblatts formatfüllender **eigenhändiger Brief** an den Herausgeber Gottlieb: »dieses Exemplar mit Dank für Sie, den Mitherausgeber der Reihe«. Döblin erläutert die Situation von Erwin und Lucie, zwei Figuren aus seinem Roman »November 1918«, der nach Kriegsende erschien. – Siehe auch KatNr. 790.

25,0 : 16,8 cm. [6], 55, [3] Seiten. – Rücken berieben, kleine Einrisse am oberen Kapital fixiert.  
Exilarchiv 1114. – Huguet 73. – Raabe/Hannich-Bode 58.38

- 695 Albert Ehrenstein. Mein Lied.** 1900 – 1931. Oskar Kokoschka. Acht Zeichnungen. Berlin, Ernst Rowohlt 1931. Mit acht lithographierten Zeichnungen. Originalpergamentband mit -schutzumschlag. – **Widmungsexemplar.** € 250

Erste Ausgabe. – Eins von 1000 nummerierten Exemplaren, hier die seltene Halbpergamentvariante. – Auf Japanpapier. – Mit Widmung unter dem Druckvermerk. – »Dieser große Sammelband, der [...] den echten Freunden der Dichtung und Geistesfreiheit dargeboten wird, vereinigt Albert Ehrensteins Lyrik aus all seinen Jahres- und Lebenszeiten [...] In einer Zeit, die kaum noch weiß, was ein Dichter ist, was er als Richter seiner Zeit und als unmittelbarer Bekenner des ewig Zeitlosen bedeutet« (Franz Hessel, Umschlagtext).

24,6 : 16,3 cm. [8], 344, [12] Seiten, 8 Tafeln. – Schutzumschlag etwas stockfleckig. – Raabe/Hannich-Bode 62.21

- 696 Max Ernst. Œuvre-Katalog.** Herausgegeben von Werner Spies. [Band 1 bis 6]. Houston, Menil Foundation, und Köln, DuMont Schauberg 1975–1998. Mit einer Farblithographie und zahllosen Abbildungen. Originalhalbleinenbände mit je zwei -schutzumschlägen, alle im Originalschuber. € 300

Der vollständige Catalogue raisonné des graphischen und malerischen Œuvres. – Band 1: **Das graphische Werk.** Bearbeitet von Helmut R. Leppien unter Mitarbeit von Winfried Konnertz, Hans Bolliger und Inge Bodesohn. – Bände 2–6: **Werke.** Bearbeitet von Werner Spies, Sigrid und Günter Metken. 1906–1925, 1925–1929, 1929–1938, 1939–1953 und 1954–1963.

Der äußere Schutzumschlag von Band I am Rücken gebräunt. – Sonst tadellos.

- 697 Friedrich Feigl – Alfons Paquet. Die Botschaft des Rheines.** Mit drei Originallithografien von Friedrich Feigl. Hamburg, Adolf Harms 1922. Originalhalbpergamentband mit Rückenvergoldung (Johannes Larink, Hamburg). € 200

Dritter Druck der »Schönen Rarität«, herausgegeben von Niels Heuer. – Das erste von 50 Vorzugsexemplaren auf handgeschöpftem Zanders-Bütten (Gesamtauflage 250). – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – Gedruckt auf der Wilhadi-Handpresse, Hamburg. – Friedrich Feigl (1884–1965) studierte an der Prager Kunstakademie. Im Frühjahr 1905 wurde er wegen »kunstrevolutionärer Umtriebe« der Hochschule verwiesen. 1910 ging Feigl nach Berlin, wo er an der Ausstellung der Neuen Sezession 1911 und 1912 teilnahm. Nach der Besetzung Prags durch die Deutschen misslang ein Fluchtversuch, er wurde in ein Lager in Westfalen verschleppt. Auf Intervention des Artist's Refugee Committee und des britischen Konsulats in Köln konnten die Eheleute Feigl nach England emigrieren. Während der Naziherrschaft wurden über 20 Bilder des Künstlers aus deutschen Museen entfernt.

32,7 : 24,2 cm. [30] Seiten.

- 698 Lion Feuchtwanger. Wahn** oder der Teufel in Boston. Ein Stück in drei Akten. Los Angeles, Pazifische Presse, und New York, Mary S. Rosenberg 1948. Halblederband mit vergoldetem Rückentitel, im Stil des Originals. ✧ € 250

Erste Ausgabe. – Der letzte Privatdruck der Pazifischen Presse. – Eins von 250 Exemplaren der vom Autor signierten Vorzugsausgabe. – Siehe KatNr. 790.

23,7 : 16,2 cm. 108, [4] Seiten. – Rücken und Vorsätze erneuert, neu gebunden.

Exilarchiv 1443

- 699 Bruno Frank. Twelve Thousand.** A Play in three Acts. Translated from the German by William A. Drake. New York, Alfred A. Knopf 1928. Originalpappband mit Deckel- und Rückenschild. – **Widmungsexemplar.** ✧ € 450

Erste englischsprachige Ausgabe von Bruno Franks Schauspiel »Zwölftausend«, das 1927 bei Rowohlt erschienen war. – The Theatre Today, edited by George Jean Nathan, Volume 2. – Mit eigenhändiger Widmung des Autors für Herbert Günther: »So gut, wie Herr Nathan behauptet, ist das Stück keineswegs. Dies weiss, infolge Klugheit, Ihr herzlich grüßender Bruno Frank«. – »Zwölftausend« handelt vom Soldatenverkauf, von einem jener schmutzigen Geschäfte, die im 18. Jahrhundert von deutschen Landesherren mit dem Leben ihrer Untertanen betrieben wurden. – Beiliegend: Fragment des originalen Schutzumschlags.

19,5 : 13,3 cm. 86, [4] Seiten. – Rücken verblasst, Deckel mit schwachem Lichtrand.

- 700 Willi Geiger – Fjedor Dostojewski. Nasser Schnee.** Übertragen von Isa Janthur. Mit Radierungen von Willi Geiger. Berlin, Franz Schneider [1924]. Mit insgesamt neun Radierungen, sechs davon signiert und je eine Titel- und Schlussvignette sowie eine Initiale. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt (E. A. Enders, Leipzig). ✧ € 750

Eins von 200 Exemplaren einer einmalige Privatauflage (Druckvermerk). – Impressum vom Künstler signiert. – Breitrandiger Druck auf chamoisfarbenem Papier.

27,2 : 19,0 cm. 94, [2] Seiten, 7 Radierungen. – Ecken und Kanten schwach berieben.

Lang, Expressionismus 75



697



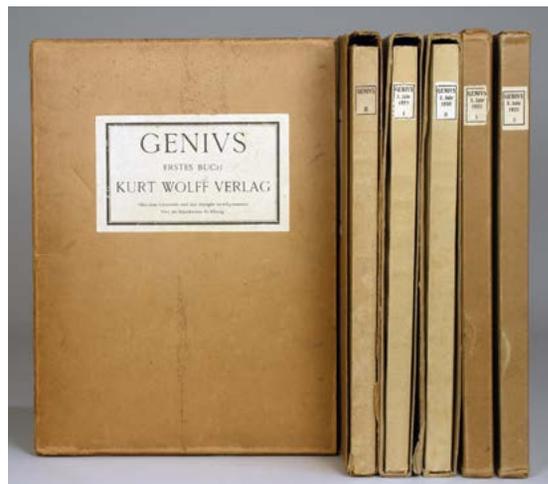
Beide 700

- 701 Kurt Wolff – Genius.** Zeitschrift für alte und werdende Kunst. Herausgegeben von Hans Mardersteig, Carl Georg Heise und Kurt Pinthus. Jahrgang I–III (alles). München, Kurt Wolff 1919–1921. Mit 16 Originalgraphiken und zahlreichen, teils farbigen, Abbildungen, montiert in den Text oder auf Tafeln. Originalbroschuren mit Rückenschild und jeweils in Originalschutzkartons mit Titelschildern. € 750

»Eine der reichst ausgestatteten und repräsentativsten Zeitschriften des Expressionismus« (Dokumentations-Bibliothek VI, 764). – Ehemals im Besitz von Hans Mardersteig: Er zeichnete für den Gesamtinhalt verantwortlich, gewann Emil Preetorius für den Entwurf des Signets und überwachte Satz, Druck und Farbproduktionen. – Teils unaufgeschnittene Exemplare. – Mit Holzschnitten von Karl Schmidt-Rottluff, Richard Seewald, Franz Marc, Erich Heckel, Frans Masereel, Max Kaus, André Rouveyre und Karl Schmidt-Rottluff, Lithographien von Karl Caspar, Ignaz Epper, Georg Ehrlich, Edwin Scharff, Alexander Archipenko, Karl Hofer, Klausen und Alexander Kanoldt und einer Radierung von Heinrich Nauen.

35,3 : 26,8 cm. – Im Schnitt stellenweise minimal stockfleckig. Es fehlen 6 der montierten Abbildungen.  
Söhn HDO 120. – Raabe, Zeitschriften 74. – Jentsch 72. – Göbel 419

Beide 701





Beide noch 701



702

- 702 Kurt Wolff – Der lose Vogel.** Leipzig, Kurt Wolff 1913. Mit einer auf dem Vorderdeckel wiederholten Titelvignette. Originalleinenband mit vergoldeter Vignette. ◇ € 200

Erste und einzige Ausgabe des vollständigen Jahrgangs. – Die Zeitschrift erschien seit 1912 im Demeter Verlag und wurde etwa im März 1913 in den gerade gegründeten Kurt Wolff Verlag übernommen. Nach den Einzelheften erschien das gebundene Sammelbuch. – Mit durchweg anonymen Beiträgen von Franz Blei, Max Brod, Samuel Butler, Robert Musil, Robert Walser u. v. a. – »Vorbildlich redigierte, sorgfältig gedruckte, von den Berliner Frühexpressionisten begeistert begrüßte Zeitschrift Franz Bleis ohne thematische Eingrenzung.« (Raabe). – Schönes Exemplar.

26,5 : 21,5 cm. VII, [1], 351, [3] Seiten. – Dietzel/Hügel 1864. – Raabe 8. – Göbel 144

- 703 Der gelben Posaune der Sieben gewidmet** (von der Baurundschau). Herausgegeben von H. Koch und E. Maetzel. Hamburg, Konrad Hanf 1920. Mit sieben Holzschnitten, einer Tafel und 13 montierten Abbildungen. Gelbe Originalbroschur mit Deckelholzschnitt. € 750

Schönes und wichtiges Dokument des Hamburger Expressionismus. – Im Verlag von Konrad Hand erschien die »Baurundschau«, das Organ des Deutschen Werkbunds. Hanf wurde 1919 in den Vorstand der Hamburger Ortsgruppe gewählt. »Nach Kriegsende engagiert sich Hanf auch persönlich – nicht nur in seinem Verlag – für die Moderne Kunst (und auch Literatur) des Expressionismus: So zählt er [...] zu den fördernden Mitgliedern der 1919 ins Leben gerufenen Hamburgischen Sezession; sein Mäzenatentum auf dem Gebiet der Kunst dokumentiert sich beispielsweise in der Stiftung des Almanachs ›Der gelben Posaune der Sieben gewidmet‹ für das Hamburger Künstlerfest des Jahres 1920 – eine der schönsten Verlagsveröffentlichungen überhaupt.« (Volker Pirsich, S. 167). – Nicht von ungefähr steuerte Fritz Schumacher, Hamburger Oberbaudirektor, neben Hans Leip, Richard Dehmel und anderen Hamburger Künstlern, Texte bei. – Die sechs ganzseitigen originalen Holzschnitte schufen Emil Maetzel (von ihm stammen auch der Titel- und Vorderdeckelholzschnitt), Hans Leip, Martin Schwemer, Heinrich Steinhagen, Johann Wüsten und Karl Opfermann. Die 13 montierten Abbildungen zeigen Kunstwerke von Fritz Schumacher, Anita Rée u. a. – Mit dem Anzeigenblatt zur (nie realisierten) Vorzugsausgabe und einem eingeklebten Werbeblatt des Verlages.

33,3 : 25,2 cm. 13, [3] Seiten, 20 Tafeln. – Minimal fleckig, besonders der Hinterdeckel, Rücken etwas brüchig.

Söhn HDOG 119. – Rifkind Collection S. 833



Beide 703

- 704 Die Rote Erde.** Monatsschrift für Kunst und Kultur. Herausgegeben von Karl Lorenz und Rosa Schapire. 1. Jahrgang, Heft 8–10. Hamburg, Januar–März 1920. Mit 18 Originalgraphiken. Gelb-schwarze Originalbroschur mit Klischeedruck nach einem Holzschnitt von Karl Schmidt-Rottluff.

€ 750

»Die Rote Erde« ist von den Zeitschriften des Hamburger Expressionismus zweifellos die herausragende: Sie ist [...] diejenige, um die sich der relativ bedeutendste Künstlerkreis schart« (Volker Pirsich). Das Projekt, die Zeitschrift zum Organ des 1920 entstandenen »Kunstabundes Hamburg« zu machen, scheiterte, »die für »Die Rote Erde« vorgesehenen Gelder gehen an die in Vorbereitung befindliche »Kündigung« – »Die Rote Erde« muß, wohl aufgrund finanzieller Probleme, ihre Erscheinungsfolge einstellen«. – Hier das umfangreiche abschließende Heft der ersten Folge, 1922 erschienen zwei Fortsetzungen in Buchform. – Mit Holz- und Linolschnitten von Lyonel Feininger (»Marine«, Prasse W 66), Max Kaus (»Zwei Köpfe« und »Mädchenkopf«, Krause H 1919/8 und 9), Hermann Max Pechstein (»Verwundeter« und Judas Ischarioth«, Krüger H 219 und 220) sowie Josef Achmann (2), Karl Kriete (2), Werner Lange (2), Dorothea Maetzel-Johannsen, Karl Opfermann (2), Otto Lange (2) und Fritz Schaepler (2). – Die Texte stammen von Alfred Brust, Walter Rheiner, Georg Britting u. a. – Der Titelholzschnitt von Karl Schmidt-Rottluff (Schapire G 46) wurde als Klischee gedruckt. – Schönes Exemplar.

32 : 24 cm. Seiten 237–352, 12 Seiten Anzeigen. – Umschlag leicht stockfleckig und an den Kanten minimal berieben. Söhn, HDOG 67107. – Raabe, Zeitschriften 80



Beide 704

- 705 Stefan George. Der Stern des Bundes.** Berlin, Georg Bondi 1914. Ziegelroter Maroquinband; Rückentitel, doppelte Innenkantenfileten und Kopfschnitt vergoldet (signiert: K. Ebert, München). € 800

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Auf starkem Japanbütten. – »Gedruckt bei Otto v. Holten Berlin C im November Neunzehnhundertdreizehn«. – Landmann erwähnt eine inhaltlich identische »Vorausgabe in zehn Stücken, ohne Titel, November 1913«. – Schönes Exemplar.

21,3 : 15,8 cm. [4], 108, [4] Seiten. – Landmann 384

- 706 Stefan George – Jean Paul. Ein Stundenbuch für seine Verehrer.** Deutsche Dichtung, herausgegeben und eingeleitet von Stefan George und Karl Wolfskehl. Berlin, Blätter für die Kunst 1900. Mit Buchschmuck von Melchior Lechter. Originalpergamentband mit goldgeprägtem Deckeltitel mit Vignette, der blau-rot bedruckte Originalumschlag eingebunden. € 400

Erste Ausgabe. – Eins von 400 Exemplaren auf Bütten, jedoch im Einband der drei Luxusexemplare, die auf Pergament gedruckt und ebenso gebunden wurden. – Gedruckt in Rot, Blau und Schwarz bei Otto von Holten, mit dem frühen und feinlinigen Buchschmuck von Melchior Lechter. – In der Reihe »Deutsche Dichtung« erschienen noch »Goethe« und »Das Jahrhundert Goethes«, 1910 dann alle drei in öffentlicher Ausgabe und mit Bandnummerierung.

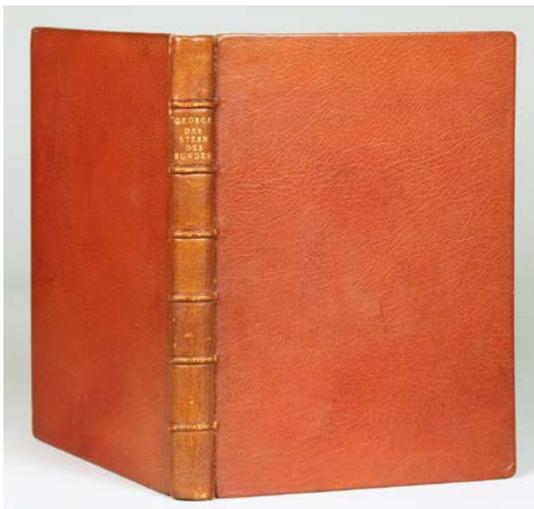
20,5 : 15,0 cm. 97, [7] Seiten. – Landmann 141. – Raub A 31

- 707 Stefan George. Der siebente Ring.** Berlin, Blätter für die Kunst 1907. Mit Buchschmuck von Melchior Lechter, davon 18 Zierseiten. Violetter Originalleinenband; Deckelvignette, Verzierungen und Kopfschnitt vergoldet. € 3.000

Erste Ausgabe. – Eins von 35 Luxusexemplaren auf starkem Japanbütten. – Gesetzt aus der Stefan George-Schrift, gedruckt in Rot und Schwarz bei Otto von Holten, Berlin. – Das letzte von Melchior Lechter ausgestattete George-Werk mit den prachtvollen Doppelblättern als Titel und am Schluss sowie vor jedem der sieben Teile, jede Seite mit einer Bordüre. – Die umfangreichste lyrische Sammlung Georges mit 184 Gedichten, ganz im Banne des von George als »Maximin« verehrten Max von Kronberg, der 1904 im Alter von nur 16 Jahren starb. Die 21 ihm gewidmeten Gedichte bilden inhaltlich den Mittelpunkt des Bandes. – Tadellos schönes Exemplar, nach Angaben des Vorbesitzers aus dem Besitz von Melchior Lechter.

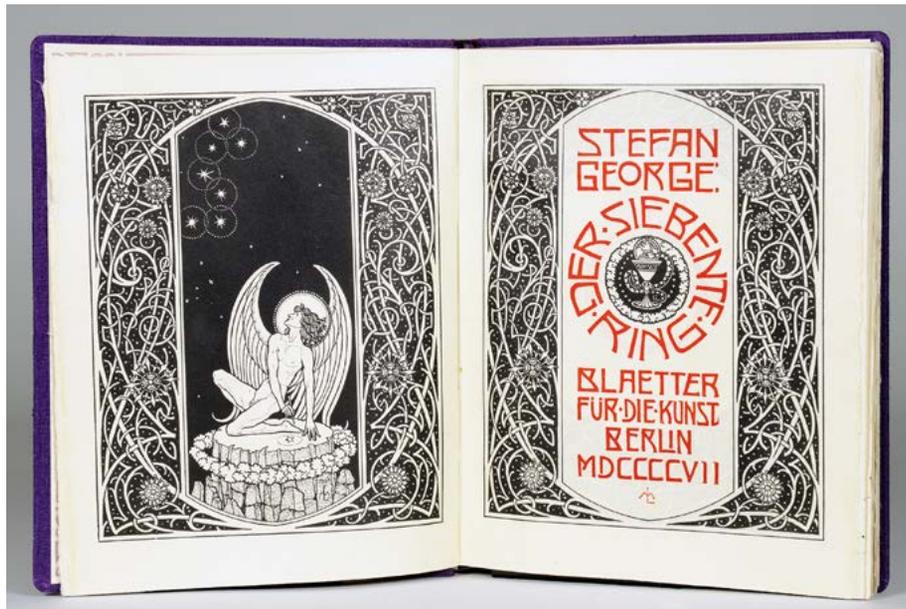
23,5 : 19,0 cm. 213, [5] Seiten. – Landmann 267. – Raub A 62

705

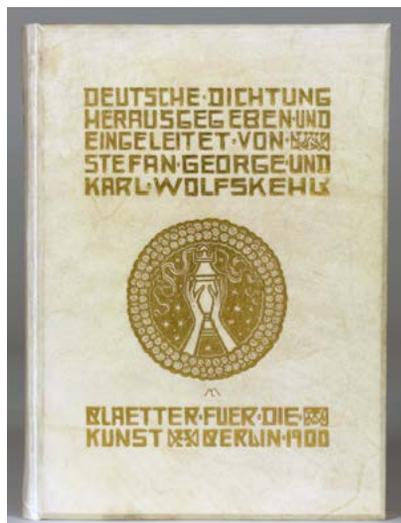


708

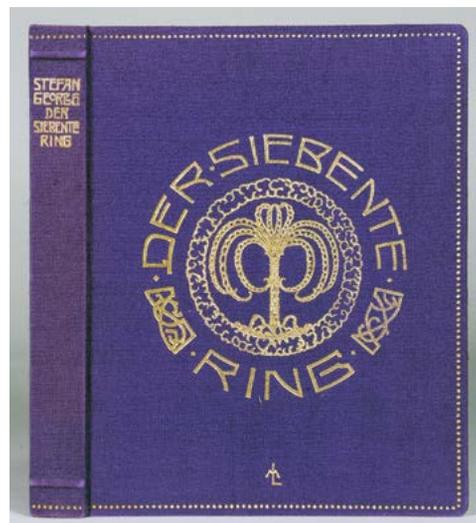




707



706



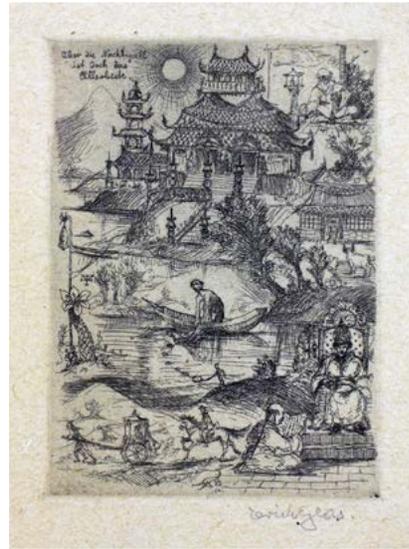
707

- 708 Das Gespensterbuch.** Herausgegeben von Felix Schloemp. Mit einem Vorwort von Gustav Meyrink und Bildern von Paul Scheurich. München, Georg Müller 1913. Mit zwölf Illustrationen auf Tafeln. Illustrierter Originalpergamentband. € 200

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Eins von 50 Vorzugsexemplaren im Pergamenteinband. – Geistergeschichten von E. T. A. Hoffmann, Guy de Maupassant, Prosper Mérimée, Rudyard Kipling, Gustav Meyrink, Nikolai Gogol u. a.

21,0 : 14,5 cm. 352, [2] Seiten.

Sennewald 13, 4



Beide 709

- 709 Erich Glas – H[ans] C[hristian] Andersen. Die Nachtigall.** Mit zehn Radierungen von Erich Glas. Weimar, Weimarschau-Verlag 1923. Mit zehn blattgroßen signierten Radierungen. Kordelgehefteter Originalpergamentumschlag mit aquarellierter Tuschzeichnung. In Originalpappkassette mit Deckelvignette. € 450

Eins von 100 Exemplaren. – Erstes Buch einer von Erich Glas illustrierten Folge von Märchen. – Die Radierungen entstanden in der Druckerei der 1921 neu gegründeten Staatlichen Hochschule für bildende Kunst in Weimar. Erich Glas (1897–1973) studierte zunächst in München bei F. H. Ehmcke, bevor er 1919 ans Bauhaus nach Weimar kam, dort bei Johannes Itten und Lyonel Feininger studierte und in die von Walter Klemm geleitete Druckereiwerkstatt übernommen wurde. 1921 wurde er Mitglied in der Künstlergruppe »Das junge Rheinland«, ab 1926 arbeitete er freischaffend in Weimar und Berlin. Seine Arbeiten wurden politischer und satirischer. 1934 emigrierte Glas nach Palästina. – Druckfrisches Exemplar des ebenso seltenen wie hübschen Büchleins.

21,4 : 16,9 cm. [26] Seiten.

Sennewald 23, 1

- 710 Bruno Goldschmitt – Die Offenbarung Sankt Johannis.** Mit zehn Originalholzschnitten von Bruno Goldschmitt. Hellerau, Avalun-Verlag 1923. Mit neun signierten blattgroßen Holzschnitten sowie zwei Holzschnitt-Vignetten. Schwarzer Originalkalblederband mit Rückenschild, Kopfgoldschnitt, vergoldeten Fileten, Stehkanten und Eckfleurons auf den Innendeckeln (P. A. Demeter, Hellerau). Zusammen mit Original-Halbpergamentkassette in -schuber. € 750

33. Avalun-Druck. – Eins von 60 Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe mit zwei Extrasuiten der Holzschnitte, alle signiert, **eine Suite wurde von Bruno Goldschmitt koloriert** (Gesamtauflage 450). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Bruno Goldschmitt (1881–1964) war an der Akademie der Bildenden Künste, München, Schüler von Franz von Stuck. 1900 gründete er zusammen mit Hermann Hesse, Ludwig Finckh und anderen eine Künstlerkolonie am unteren Bodensee. Neben einem umfangreichen Holzschnittwerk schuf er Fresken und kunstgewerbliche Arbeiten. Besonders Anfang der 1920er Jahre illustrierte er zahlreiche Drucke der Verlage Hans von Webers und Julius Schröders. – Sehr schönes Exemplar.

32,5 : 22,5 cm. [88] Seiten. – Winzige Bereibungen am Rücken und den Bündeln.

Rodenberg 337, 33. – Schauer II, 97



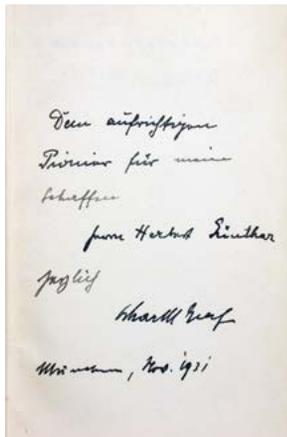
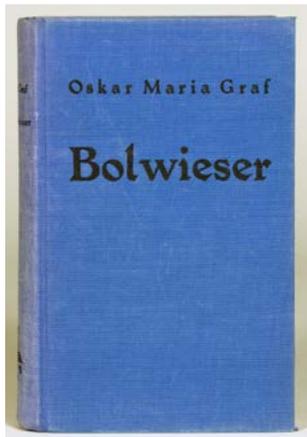
Alle 710



- 711 Claire und Ivan Goll. Neue Blümlein des heiligen Franziskus.** Mit fünf Zeichnungen von Francis Rose. St. Gallen, Pflugverlag Thal 1952. Illustrierter Originalpappband. – **Widmungsexemplar.** € 300

Erste Ausgabe. – Mit **eigenhändiger Widmung** von Claire Goll: »Für Mary und Buwei einige Blümlein aus dem Garten der Goll's unter den Weihnachtsbaum mit der Liebe von Claire (und Ivan) New York 1952«. Die Widmung richtete sich an Mirjam Sachs und Oskar Maria Graf, die mit Claire Goll seit der New Yorker Zeit befreundet waren. Graf gründete 1938 im Exil die German American Writers Association und war erster Vorsitzender, Thomas Mann Ehrevorsitzender. – Das einzige gemeinsam geschriebene Prosawerk der Eheleute Goll, eine Sammlung von Legenden, die sie in Ermangelung des Originals, der »Fioretti di San Francesco«, improvisierten, entstand im amerikanischen Exil, erschien aber erst nach ihrer Rückkehr nach Europa.

18,0 : 11,5 cm. 92, [4] Seiten. – Raabe/Hannich-Bode 85.23



Beide 712



713

- 712 Oskar Maria Graf. Bolwieser.** Roman eines Ehemannes. München und Berlin, Dreimasken 1931. Originalleinenband mit schwarzgeprägten Titeln. – **Widmungsexemplar.** ✧ € 600

Erste Ausgabe. – Mit eigenhändiger Widmung des Autors auf dem Vorsatzblatt: »Dem aufrichtigen Pionier für mein Schaffen Herrn Herbert Günther herzlich Oskar M Graf München, Nov 1931«. – Der Schriftsteller Herbert Günther (1906–1978) lebte wie Graf in München, eine Zeit lang war er Vorsitzender der Gesellschaft der Bibliophilen. Sein bekanntestes Buch »Hier schreibt Berlin. Eine Anthologie von heute«, repräsentierte vor allem die literarische Moderne. 1933 fiel dieses Werk der Bücherverbrennung zum Opfer. – Dazu: **Die Eroberung der Welt.** Roman einer Zukunft. München, Kurt Desch, 1949. Mit **eigenhändiger Widmung** für Karl Kammer: »Dem gleichgesinnten Freund & aufrichtig interessierten Leser meiner Bücher herzlich Oskar M Graf N.Y.C. 9. Nov. 1949.« – Oskar Maria Graf's (1894–1967) erste Gedichte erschienen in der Zeitschrift »Die Aktion«, in den Jahren des Nationalsozialismus wurden sämtliche Bücher von ihm verboten. Am 12. Mai 1933 veröffentlichte er in der Wiener Arbeiter-Zeitung den Artikel »Verbrennt mich«, er emigrierte schließlich in die USA.

18,4 : 12,4 cm. 359, [1] Seiten; 18,7 : 13,0 cm. 583, [5] Seiten. – Raabe/Hannich-Bode 89.20

- 713 Walter Gramatté – Nikolai Gogol. Der Mantel.** Deutsch von Felix Gaber. Potsdam, Gustav Kiepenheuer 1919. Mit zwölf Lithographien von Walter Gramatté, die erste signiert. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel. ✧ € 750

Graphische Bücher, Band 3. – Unnummeriertes Exemplar, wie die 100 Exemplare der Vorzugsausgabe mit der signierten Lithographie und auf handgeschöpftem Zanders-Bütten (Gesamtauflage 1100). – Die Lithographien wurden auf der Panpresse, Berlin, gedruckt. – Walter Gramatté schuf die Lithographien zum Buch im Sommer 1918: »20 herrliche Punkte sind im Gogol, 8 muß ich leider streichen. Aber vielleicht mache ich sie doch (für's selbe Geld) nur, weil der Gogol so herrlich ist« (Brief an Hetta L., zitiert nach Eckardt).

25,6 : 20,5 cm. [8], 39, [9] Seiten, 12 Lithographien. – Bezugspapier etwas lichtrandig und mit winzigen Fehlstellen. Eckardt S. 35. – Lang, Expressionismus 92, Abb. S. 173



714



715



716

- 714 George Grosz – Wieland Herzfelde. Tragigrotesken der Nacht.** Träume. Mit Zeichnungen von George Gross [sic!]. Berlin, Malik 1920. Mit 22 Illustrationen und illustrierten Vorsätzen. Farbige illustrierter Originalpappband. – **Widmungsexemplar.** € 250

Erste Ausgabe. – Mit eigenhändiger Widmung des Verfassers für einen Berliner Sammler »zur Erinnerung an den 15.XI.1974«.

23,7 : 16,0 cm. 88 Seiten. – Hinterdeckel mit leichtem Eckknick. – Sammlerstempel rückseitig auf Titelblatt.  
Raabe/Hannich-Bode 120.3. – Hermann 192. – Lang 12

- 715 George Grosz. Das Gesicht der herrschenden Klasse.** 55 politische Zeichnungen. [Berlin], Malik 1921. Originalhalbleinenband. € 300

Kleine Revolutionäre Bibliothek, Band IV. – Herausgegeben von Julian Gumperz. – George Grosz karikierte mit dieser Serie, die auf dem Höhepunkt seines Berliner Dada-Engagements entstand, das Spießertum der Deutschen und den Militarismus der Weimarer Republik.

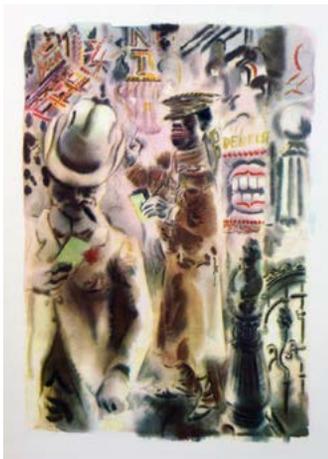
23,5 : 16,2 cm. 61, [3] Seiten. – Leinenrücken mit Wasserrand.  
Lang, Grosz 25. – Malik 29. – Hermann 159

- 716 George Grosz. Ecce homo.** Berlin, Malik 1923. Mit 100 Tafeln, davon 16 farbig. Illustrierte Originalbroschur. € 1.500

Exemplar der Ausgabe C mit allen 100 Tafeln, gedruckt auf Bütten, in Büttenkartonbroschur. – Bei den Tafeln handelt es sich um Offsetdrucke, farbige nach Aquarellen und einfarbige nach Zeichnungen. – »Ecce Homo« ist das erste große Sammelwerk des Künstlers, fertiggestellt wohl Ende 1922 und um den Jahreswechsel ausgeliefert. – 1923 wurden Grosz und die Verleger Gumperz und Herzfelde vom Generalstaatsanwalt beim Berliner Landgericht angeklagt, »unzüchtige Abbildungen und Darstellungen feilgehalten [...] zu haben«, 23 Blätter wurden konfisziert.

36,5 : 26,5 cm. 2 Blätter, 84 Tafeln, 1 Blatt. – Die breiten Ränder des Broschurumschlags wie meist etwas bestoßen, der ganze Umschlag mit etwas »Patina«. – Innen gut erhalten.  
Dückers S I C. – Hermann 155. – Lang, Expressionismus 38

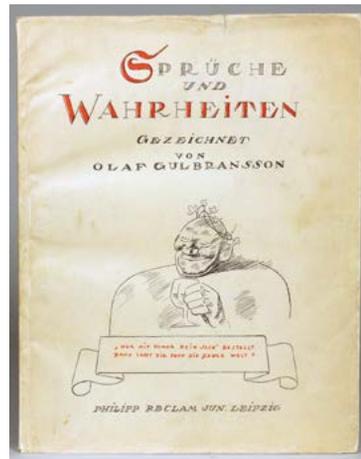
**George Grosz. Ecce homo.** – Ausgabe B II (die Aquarelle auf besserem Papier) unter KatNr. 24



717



718



719

- 717 George Grosz – O. Henry. The Voice of the City and Other Stories.** A Selection, with an Introduction, by Clifton Fadiman. With Illustrations by George Grosz. New York, Limited Edition Club 1935. Mit 20 Farbtafeln und einer Titelvignette nach Aquarellen und 26 Vignetten nach Federzeichnungen. Schwarzer Originalleinenband im Originalschuber. € 250

Eins von 1500 Exemplaren. – Alle Exemplare wurden im Druckvermerk von George Grosz signiert.

27,5 : 19,5 cm. 220, [6] Seiten, 20 Tafeln.  
Lang, Grosz 65

- 718 Erich Gruner – Adalbert Stifter. Das alte Siegel.** Mit sechs Radierungen von Erich Gruner. Leipzig, Karl W. Hiersemann 1920. Mit sechs signierten Radierungen und einer radierten Titelvignette. Originalhalbpergamentband mit Rückenschild, Fileten- und Kopfschnittvergoldung (P. A. Demeter, Hellerau). € 250

Eins von 100 Exemplaren. – Erich Gruner (1881–1966) gehörte zum Freundeskreis Max Klingers, ab 1910 arbeitete er freischaffend, wurde Mitglied des Deutschen Werkbundes und 1911 Vorsitzender des Leipziger Künstlerbundes. Um 1920 schuf er das Doppel-M-Logo für die Leipziger »Mustermesse«. Ab 1931 war er Leiter der neu errichteten Leipziger Kunstgewerbeschule, an der er erstmals in Deutschland Bühnenbildgestaltung als Lehrfach einführte.

33,0 : 25,0 cm. 81, [2] Seiten, 6 Radierungen.

- 719 Olaf Gulbransson. Sprüche und Wahrheiten.** Leipzig, Philipp Reclam 1939. Illustrierte Originalbroschur. – **Widmungsexemplar.** ♦ € 400

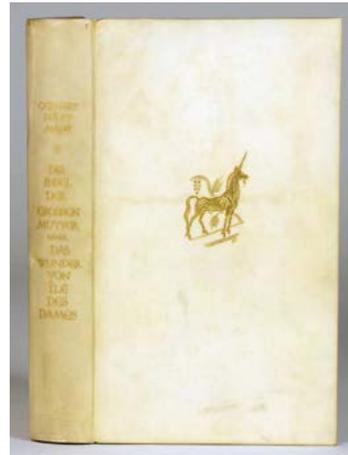
Vortitelblatt mit **eigenhändiger Zeichnung und Widmung** des Künstlers. In Gulbranssons typischer Schreibweise und mit seiner »Nasen-Signatur«: »Mein lieber Soldat Fitus zu Weihnachten«. Auf der vorderen Umschlagklappe »Mein lieber Fitus, das Buch war vergriffen vor Weihnachten schon deswegen kommt es so spät. Herzlichen Dank für die Karten. Schilchen (?) hat ein wundernettes Umschlag für »die Dame«. Hoffentlich gefällt es Ihnen gut. Alles Gute«.

26,5 : 21,0 cm. 65 Blätter. – Umschlag leicht angestaubt.

Dieses Werk wurde im Frühjahr 1915 geschrieben, auf Veranlassung des Verfassers im Herbst 1916 in einer einmaligen Auflage von fünfzehn Exemplaren hergestellt und zur Kenntnisnahme an folgende Personen gesandt:

*Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg, Berlin / Dr. Max Brod, Prag / Schauspieler Ernst Deutsch, Dresden / Dr. Kurt Hiller, Berlin / Dr. Hans Laut, Cöln / Landtagsabgeordneter Korfanty, Berlin / Geheimrat Professor Dr. Albert Köster, Leipzig / Rud. Leonhard, Göttingen / Heinr. Mann, München / Wilhelm Merck, im Felde / Dr. Kurt Pinthus, Magdeburg / Oberleutnant von Puttkamer, im Felde / Frau Elisabeth Wolff, Darmstadt / Oberleutnant Kurt Wolff, im Felde / Chefredakteur Theodor Wolff, Berlin.*

720



722

- 720 Walter Hasenclever. Der Retter.** [Privatdruck] Herbst 1916. Originalpappband mit Deckelschild. € 750

Erstdruck. – **Eins von 15 Exemplaren.** – Archivexemplar des Kurt Wolff Verlags. – Der Text entstand im Frühjahr 1915, Hasenclever ließ zunächst nur fünfzehn Exemplare drucken »und zur Kenntnisnahme an folgende Personen versenden«: Genannt werden nach Reichskanzler Bethmann Hollweg auch Max Brod, Kurt Hiller, Albert Köster, Rudolf Leonhard, Heinrich Mann, Kurt Pinthus und »Oberleutnant Kurt Wolff, im Felde«, der allerdings 1916 auf Fürsprache von Großherzog Ernst Ludwig von Hessen aus dem Heeresdienst entlassen wurde und wieder als Verleger tätig sein konnte. – Am Ende eine Anzeigenseite mit den drei bisher bei Kurt Wolff erschienenen Hasenclever-Titeln und der in Vorbereitung befindlichen Gedichtsammlung »Tod und Auferstehung«. Das Stück »Der Retter« erschien erst nach Kriegsende, nachdem sich Hasenclever und Kurt Wolff getrennt hatten bei Paul Cassirer, im selben Jahr erfolgte die Uraufführung im Berliner Theater »Die Tribüne«. – Innen tadellos erhalten, erwartungsgemäß selten.

24,5 : 16,5 cm. 47, [1] Seiten. – Deckelränder etwas gebräunt, Gelenke unauffällig restauriert.  
Raabe/Hannich-Bode 107.6

- 721 Gerhart Hauptmann. Indipohdi.** Dramatisches Gedicht. Berlin, S. Fischer 1920. Originalpergamentband mit Blindprägung und Rückenschild. ✧ € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 270 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf handgeschöpftem Bütten. – Im Druckvermerk vom Dichter signiert. – Das fünftaktige Drama »Indipohdi« wurde 1922 unter dem Titel »Das Opfer« im Schauspielhaus Dresden uraufgeführt. Es gehört zu Hauptmanns vergessenen Dramen, die so gut wie keine Bühnengeschichte haben.

28,1 : 19,3 cm. 138, [6] Seiten.  
Wilpert/Gühring 46

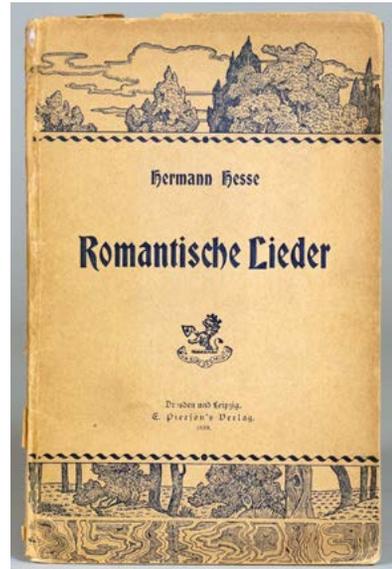
- 722 Gerhart Hauptmann. Die Insel der großen Mutter oder Das Wunder von Île des Dames.** Eine Geschichte aus dem utopischen Archipelagus. Berlin, S. Fischer 1924. Originalpergamentband, Rückentitel, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet. ✧ € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 300 Vorzugsexemplaren auf Bütten. – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Der Einbandentwurf stammt von Emil Rudolf Weiß. – Hauptmanns Roman ist ein »ironischer Beitrag zu dem ihn immer wieder fesselnden Thema des dämonisch-mystischen Eros« (KNLL).

20,4 : 12,3 cm. 373, [3] Seiten.



723



725

- 723 Max Herrmann. Einsame Stimme.** Ein Buch Gedichte. Berlin, Martin Wasservogel 1927. Mit einer Lithographie von George Grosz als Frontispiz. Originalleinenband mit Titeln in Braundruck.

◇ € 300

Erste Ausgabe. – Eins von 680 Exemplaren (Gesamtauflage 900), jedoch wie die Vorzugsexemplare **im Druckvermerk vom Autor signiert.** – Max Herrmann (1886–1941) schrieb 1929 in »Das Kunstblatt« über seine Freundschaft zu Grosz: »Ganz zu Hause fühlte ich mich stets auch bei George Grosz. Wir hatten ungefähr dieselbe Gesinnung und Stimmung [...] Wir waren beide sowohl Lyriker als Zyniker, korrekt und anarchisch. Ich saß ihm unzählige Male herzlich gern [Modell], war in seinem Atelier selig geborgen [...] Er arbeitete an meinem Porträt mit einer Sorgfalt, die das Schaffen ganz ernst nahm.« (zitiert nach Jentsch). – Tadellos schönes Exemplar, der vordere Teil des Originalschutzzumschlags liegt bei.

25,8 : 19,4 cm. [4], 173, [5] Seiten, 1 Lithographie.

Raabe/Hannich-Bode 118.18. – Dückers E 104. – Lang 49. – Jentsch 163

*Spielte der 13jährige Hermann Hesse noch nach Vaters Ratgebern?*

- 724 J[ohannes] Hesse. Das Spiel im häuslichen Kreise.** Ein Ratgeber für die Familie. Zweite vermehrte Auflage. – **Rätselraten im häuslichen Kreise.** Ein Ratgeber für Jung und Alt. Stuttgart, D. Gundert [1890 und 1892]. Mit einigen Textabbildungen. Zwei Originalhalbleinenbände. € 250

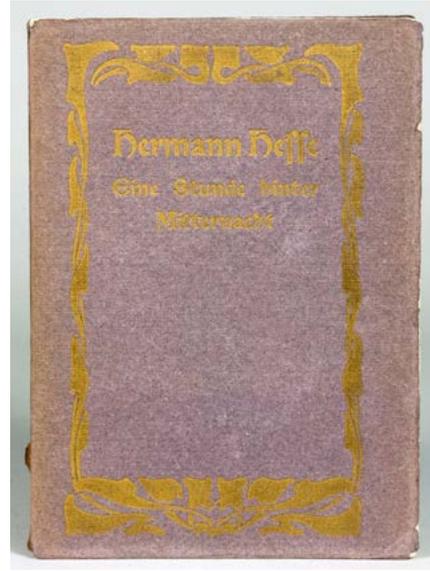
Die beiden Spielbücher verfasste der Vater von Hermann Hesse, Schwiegersohn des Verlegers Hermann Gundert. 1893 übernahm der zuvor als Missionar in Indien tätig gewesene Lehrer an der Missionsanstalt in Basel die Leitung des Calwer Verlages. – Kein Rarissimum, aber selten im familiären Zusammenhang beschrieben.

Beide 18,0 : 13,0 cm. 95, [1] Seiten. – Titel II etwas bestoßen, fleckig und mit gelockerter Bindung.

Wegehaupt II, 1267 (nur »Rätselraten«)



726



727

- 725 Hermann Hesse. Romantische Lieder.** Dresden und Leipzig, E. Pierson 1899. Illustrierte Originalbroschur. € 1.200

Erste Ausgabe des seltenen Erstlings von Hermann Hesse. – Die Gedichte entstanden in den Jahren 1897 und 1898, nach der Zusammenstellung vergingen nur wenige Wochen bis zur Drucklegung. »Wie wichtig schien mir im Herbst 1899 dieses kleine Büchlein als ich das erste Exemplar meines ersten Buches in der Hand hielt! Ich bin dem treu geblieben, was ich damals begonnen habe aber es war ein mühsamer Weg, und die Mühe hat sich nicht gelohnt.« (Brief an Alice Leuthold, 1930, zitiert nach Mises).

18,5 : 11,8 cm. [4], 44 Seiten. – Deckel am Oberrand mit winzigen Läsuren, gebräunt. Rücken brüchig, Vorderdeckel im Falz bis zur Hälfte eingerissen. – Exlibris. Titelblatt mit handschriftlichem Besitzvermerk.

Mises II, 1

- 726 Hermann Hesse. Eine Stunde hinter Mitternacht.** Leipzig, Eugen Diederichs 1899. Originalbroschur mit Goldprägung. € 750

Erste Ausgabe. – Die zweite Gedichtsammlung Hesses erschien, nur kurze Zeit nach seinem Erstling »Romantische Lieder«, in kleiner Auflage (ca. 600 Exemplare). – Sehr selten.

19,0 : 13,6 cm. [4], 84 Seiten. – Vorderumschlag im Falz eingerissen.

Mileck II, 2

- 727 Hermann Hesse – Hermann Lauscher. Hinterlassene Schriften und Gedichte.** Herausgegeben von Hermann Hesse. Basel, R. Reich 1901. Originalbroschur. € 1.000

Erste Ausgabe. – Drei Prosastücke und neun Gedichte. – Noch unter Pseudonym geschrieben, Richard von Schaukal deckte 1902 die Urheberschaft auf. – Die kleine »Schrift, die ich Ende 1900 in Basel erscheinen ließ und in der ich pseudonym über meine damals zu einer Krise gediehenen Jünglingsträume abrechnete. Ich dachte damals, mit dem von mir erfundenen und totgesagten Lauscher meine eigenen Träume, soweit sie mir abgetan schienen, einzusargen und zu begraben. Das Büchlein erschien, in kleinster Auflage, beinahe mit Ausschluß der Öffentlichkeit, und ist kaum über meinen Freundeskreis hinaus bekannt geworden. Wenige andere griffen, da sie meine

späteren Bücher kannten, nachträglich zu dem Schriftchen und sahen darin eine Art von literarischem Kuriosum.« (Vorrede zur Ausgabe von 1908). – »Der Lauscher wurde mit Recht ein Bekenntnisbuch genannt, denn er enthält außer der schon erwähnten Schilderung der Basler Kinderzeit als wichtigstes Stück das schwermütig-ironische ›Tagebuch 1900‹. Diese Aufzeichnungen [...] geben ein ungeschminktes Bild von Hesses labiler seelischer Verfassung zu jener Zeit, sie sind Zeugnisse leidenschaftlicher Selbsterforschung, aber auch bereits fortschreitender künstlerischer Gestaltungskraft« (Geleitwort zur Ausgabe 1970).

21,3 : 14,0 cm. 83, [1] Seiten. – Ränder schwach gebräunt und etwas brüchig.

Mileck II, 3

- 728 Hermann Hesse. Peter Camenzind.** Berlin, S. Fischer 1904. Originalleinenband mit zweifarbig geprägter Deckelvignette von Franz Christophe. € 600

Erste Ausgabe. – Hesses erster Roman und zugleich sein »erstes Buch bei S. Fischer wurde sofort ein so großer buchhändlerischer Erfolg, daß sein Verfasser den Beruf eines Buchhändlers in Basel aufgab, um sich in Gaienhofen als Schriftsteller niederzulassen.« (Frieder Pfäfflin). – Hermann Hesse widmete den Roman seinem Freund Ludwig Finckh, der sich ab 1905 gleichfalls als Schriftsteller in Gaienhofen versuchte. – Schönes Exemplar.

18,8 : 13,0 cm. [8], 260, [4] Seiten. – Deckelränder leicht gebräunt, Vorderdeckel mit kleinem Wasserfleck. – Exlibris Ernst Zahn (wohl der Schweizer Schriftsteller, 1867–1952).

Mileck II, 7. – Pfäfflin 86

- 729 Hermann Hesse. Der Novalis.** Aus den Papieren eines Altmodischen. Mit Zeichnungen von J. Wackerle. – In: **März.** Heft 6 und 7. München, Langen 1907. Mit einigen kolorierten Textillustrationen. Privater Halbpergamamentband mit Deckelschild. € 450

Erschienen als Fortsetzung in zwei Heften der damals (1907–1912) von Hermann Hesse herausgegebenen Zeitschrift. – Hesse setzte mit seinem »Novalis« der Liebe zum Buch und seiner Verehrung für die Romantik ein Denkmal.

24,3 : 17,8 cm. [28] Seiten. – Einband mit Alterungsspuren.

Mileck IV, 90. – Dietzel/Hügel 1881

- 730 [Hermann Hesse, pseudonym:] Emil Sinclair. Demian.** Die Geschichte einer Jugend. Berlin, S. Fischer 1919. Originalpappband. € 200

Erste Ausgabe. – Hermann Hesse beschreibt die Suche des jungen Mannes nach dem Sinn des Lebens. Es ist die exemplarische Geschichte einer Selbstfindung gegen den subtilen Druck von Religion und Moral, die auch virulent geblieben ist in Zeiten, die mit anderen Instanzen der Fremdbestimmung zu rechnen haben. 1920 wurde Hesses Pseudonym, das er auch schon früher für kriegskritische Schriften benutzt hatte, aufgedeckt.

18,7 : 12,4 cm. 256 Seiten. – Rücken gebräunt. – Seiten papierbedingt gebräunt.

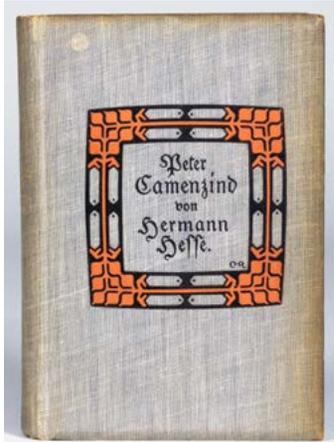
Mileck II, 32

- 731 Hermann Hesse – Vivos voco.** Eine deutsche Monatsschrift. Jahrgang I, Heft 1 bis 12. Herausgegeben von Hermann Hesse und Richard Woltereck. Leipzig, Seemann & Co. 1919/1920. Pappband der Zeit. € 180

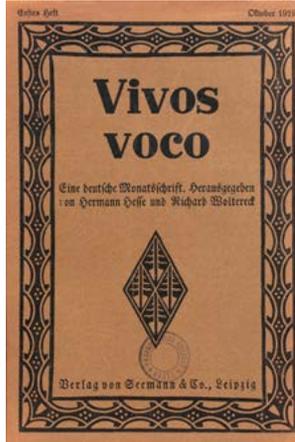
Der vollständige erste Jahrgang der von Hermann Hesse u. a. mit karitativen Zielen gegründeten Zeitschrift. – »Unser Ruf an die Lebenden, an die Jungen vor allem, ist der Ruf um Hilfe und Mitkämpfer gegen die Not der Zeit. [...] Der Ertrag, den unsere Monatsschrift hoffentlich ergeben wird, ist für die Kinderfürsorge bestimmt. Niemand macht an unserem Blatt Gewinne, auch der Verleger nicht [...]« (Einleitung). – Der Originalvorderumschlag von Heft 1 wurde eingebunden.

23,2 : 17,0 cm. 822 Seiten.

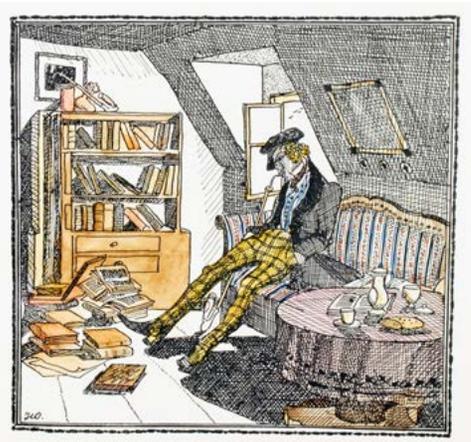
Mileck VII, C5. – Diesch 3002 (ungenau). – Dietzel/Hügel 3009 ^



728



731



729

- 732 Hermann Hesse. Sinclairs Notizbuch.** Zürich, Rascher 1923. Mit vier farbigen Tafeln nach Aquarellen von Hermann Hesse. Originalhalbleinenband mit Rückenvergoldung. € 300

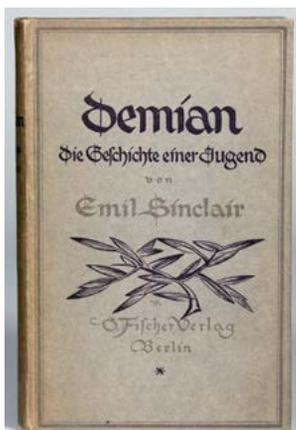
Erste Ausgabe dieser Sammlung. – Eins von 1000 im Druckvermerk von Hesse signierten Exemplaren (Gesamtauflage 1100). – Die Aufsätze entstanden meist in den Jahren 1917 und 1918 und wurden damals unter Hesses Pseudonym Emil Sinclair in Zeitungen gedruckt. – Auf starkem Velin.

24,5 : 18,6 cm. 108, [4] Seiten, 4 Farbtafeln. – Mileck II, 44

- 733 Hermann Hesse. Aus vielen Jahren.** Gedichte, Erzählungen und Bilder. Bern, Stämpfli & Cie. 1949. Mit drei montierten farbigen Abbildungen nach Aquarellen und zwei blattgroßen nach Zeichnungen. Originalbroschur. € 300

Herausgegeben als Jubiläumsschrift der Buchdruckerei Stämpfli & Cie. zur Feier ihres 150jährigen Bestehens. – Kein Exemplar gelangte in den Handel, die kleine Auflage wurde an Geschäftsfreunde verschenkt. »Der Verfasser stellt seine Exemplare, soweit sie nicht an nahe Freunde verschenkt werden, seiner seit 1946 bestehenden privaten Aktion zu Gunsten von Hungernden in den Kriegsländern zur Verfügung« (Beilageblatt der Druckerei). – Auf dem Beilageblatt vom Autor signiert »Gruss von Hermann Hesse«.

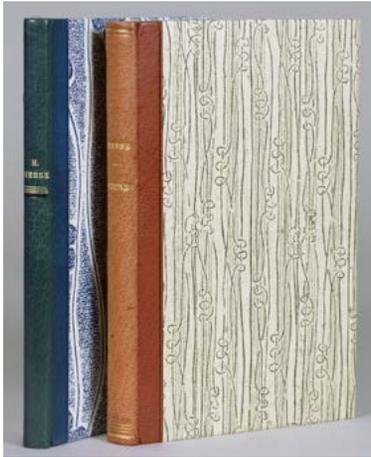
24,5 : 19,3 cm. 129, [3] Seiten. – Mileck II, 96



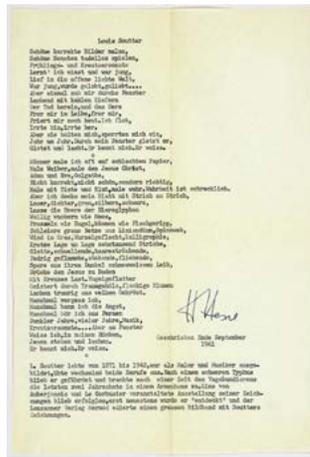
730



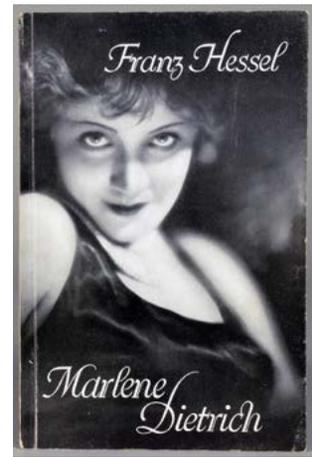
733



736 · 735



Aus 737



738 · III

**734 Hermann Hesse. Zwei jugendliche Erzählungen.** Olten 1956. Originalbroschur. – **Widmungs-exemplar.** € 200

Erste Ausgabe. – 70. Publikation der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 200 für den Dichter reservierten Exemplaren »hors commerce« auf Werkdruckpapier (neben der offiziellen Auflage von 750). – Vorblatt mit eigenhändiger Widmung »Herzlich dankt u. grüsst H Hesse«. – Enthält die Erzählungen »Hans Amstein« und »Sor Acqua«, »aus der Zeit meiner literarischen Anfänge. Sie sind in Buchform nie erschienen.« (Nachwort).

20 : 13 cm. [2], 56, [6] Seiten. – Umschlagränder gebräunt.  
Mileck II, 121

**735 Hermann Hesse. Freunde.** Erzählung. Olten 1957. Mit einer Titelzeichnung von Gunter Böhmer. Originalhalbsaffianlederband mit Batik-Modelldruck-Bezugspapier (Hugo Peller, Solothurn). Im Schuber. ⚡ € 250

75. Publikation der Oltner Bücherfreunde. – Erste Ausgabe. – Eins von 150 Exemplaren der signierten Vorzugsausgabe in Halbleder (Gesamtauflage 850). – Druck auf Zerfall-Bütten.

20,4 : 13,0 cm. [2], 106, [4] Seiten. – Rücken etwas verblasst.  
Mileck II, 123. – Rysawy 99

**736 Hermann Hesse. Erwin.** Olten 1965. Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel, Kopfgoldschnitt und Modelldruckbezügen (Hugo Peller, Solothurn). ⚡ € 200

Erste Ausgabe. – Achter Oltner Liebhaberdruck. – Eins von 110 Exemplaren der Vorzugsausgabe in Halbleder gebunden (Gesamtauflage 665).

20,0 : 12,5 cm. 51, [9] Seiten. – Rücken kaum merklich verfärbt.  
Mileck II, 147

**737 Hermann Hesse. Zwei Typoskripte, 17 Privat- und Sonderdrucke, Postkarten etc.,** meist signiert, teils mit Widmung. 1952–1961. € 600

**Zwei Typoskripte:** Louis Soutter. Ein A4-Blatt. Geschrieben Ende September 1961. Mit eigenhändiger Unterschrift. In eigenhändig adressiertem Umschlag. Mileck V-D 813. – Bitte lesen und vernichten. Ein A6-Blatt. Um 1950. Über den Hesse-Sammler Erich Weiß, dessen Unwesen Hesse scharf kritisiert. Nicht bei Mileck. – **Zehn signierte Privatdrucke:** Grossväterliches. 1952. »Gute Wünsche! H Hesse«. M. III, 212. – Dank für Briefe und Glückwünsche (Besinnung/Stufen). 1954. »Gruss von H Hesse«. M. III, 232. – Klage und Trost. 1954. »Dank u. Gruss! H Hesse« M. III, 236.

Wanderer im Spätherbst. 1956. Signiert. M. III, 256. – Weltanschauliche Briefe philosophischer Richtung. Sonderdrucke aus den Heften 3 und 4, Jahrgang 36, der »Schweizer Monatshefte«. 1956. Auf den Umschlägen von Hesse korrigiert in »Briefe« und »Neue Briefe«. M. III, 258 und 259. Dabei eine Postkarte mit Hesse-Aquarell und eigenhändiger Widmung. – Der Trauermarsch. 1957. Monogrammiert. M. III, 263. – Chinesische Legende. 1959. Signiert. M. III, 273. – Dank für Briefe und Glückwünsche (Vier späte Gedichte). 1959. »Hesse grüsst« M. III, 274. Dabei monogrammiertes Porträtfoto von 1947. – Freund Peter. 1959. »Herzlich grüsst HH«. M. III, 277. Dabei monogrammierte Postkarte mit Bänningers Hesse-Büste. – Fünf unsignierte Privatdrucke, zwei Beigaben. – Teils mit eigenhändig adressiertem Kuvert.

**738 Franz Hessel. Spazieren in Berlin.** Zwei Berliner Stätten. Berlin 1929. Originalbroschur. € 250

Erste Ausgabe der beiden, im gleichnamigen Roman nicht enthaltenen Skizzen, die Hessel dem Berliner Fontane-Abend »freundlichst zur Verfügung stellte«. Gedruckt wurden 150 Exemplare auf Bütten als Handpressendruck der Officina Serpentis, die Druckkosten stifteten Bernhard Krisch und Georg Perlmann. – Dazu: **Franz Hessel. Pariser Romanze.** Papiere eines Verschollenen. Berlin, Rowohlt 1920. Originalpappband. – **Franz Hessel. Marlene Dietrich.** Berlin, Kindt & Bucher 1931. Mit 40 fotografischen Abbildungen auf Tafeln. Originalbroschur. – Beides erste Ausgabe.

19,8 : 13,2 cm. [2], 13, [1] Seiten.

Backe/Köppen 146. – Deutsche Bibliophilie 1898–1930 S. 229

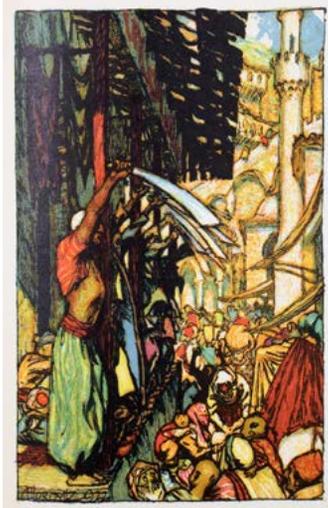
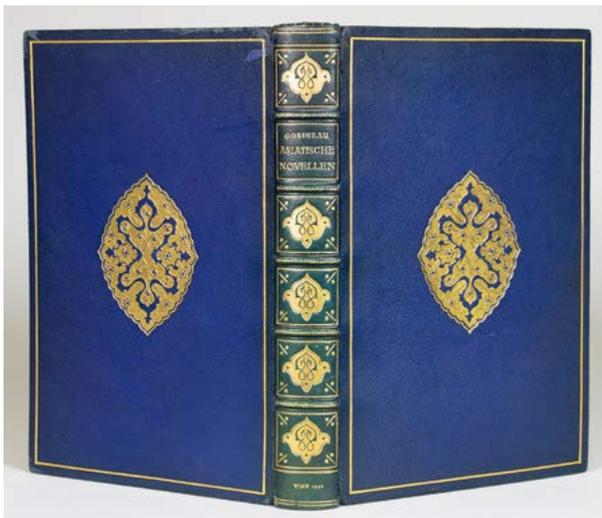
**739 Armin Horowitz – [Joseph Arthur] Graf Gobineau. Asiatische Novellen.** Wien, Anton Schroll [1922]. Mit zehn Farblithographien, sechs figürlichen Initialen und einer Schlussvignette von Armin Horowitz. Blauer Originalsaffianlederband von Ferdinand Bakala, Wien. € 350

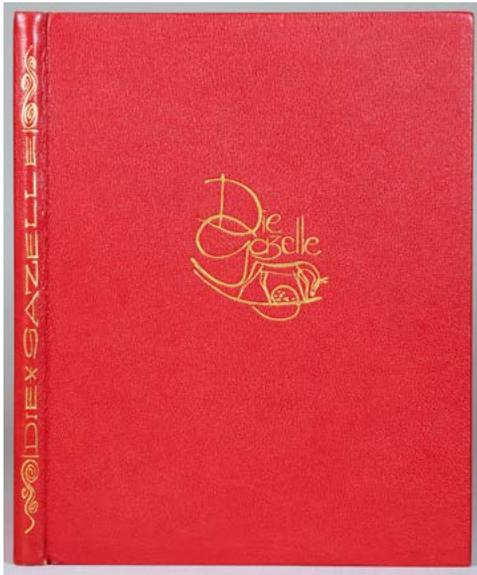
Eins von 150 Vorzugsexemplaren, die auf Japan-Dokumentenpapier gedruckt und nach Entwurf Horowitz' in Leder gebunden. – Der farbig lithographierte Umschlag und die rot-gelb lithographierten Vorsatzpapiere sind eingebunden, Bakala verwendete Marmorpapiere als Vorsätze. – Der polnische Künstler Armin Horowitz (1880–1965) hatte in Wien und München studiert, bevor er im Ersten Weltkrieg als Kriegsmaler tätig wurde. Bis zum Anschluss Österreichs arbeitete er in Wien. – Der Band enthält fünf Novellen Gobineaus, u. a. »Die Liebenden von Kandahar«, in der Neuübersetzung von Ernst Klarwill.

23,8 : 16,5 cm. 295, [1] Seiten, 10 Lithographien. – Kleine Bereibungen an den Gelenken, Vordergelenk oben unauffällig restauriert.

Fromm III, 11129

Beide 739





Beide 740

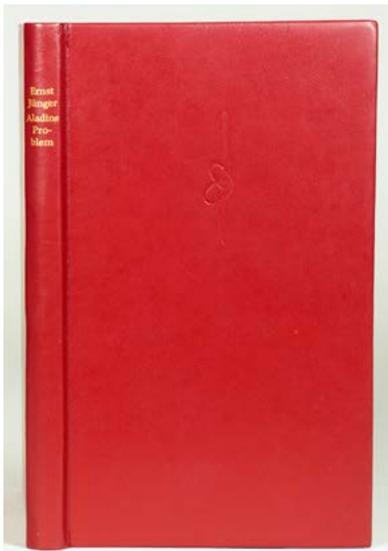
- 740 Richard Janthur – Die Gazelle.** Berlin, Leipzig, Wien und Bern, Franz Schneider [1924]. Mit zehn kolorierten signierten Lithographien und lithographiertem Text mit kolorierten Vignetten. Roter Originalmaroquinband. Rückentitel, Deckelvignette und Stehkantenbordüren vergoldet (H. Sperling, Leipzig).  
 ♦ € 800

Eins von 200 Exemplaren, wobei Sennewald die signierten Lithographien nur für eine nicht bezifferte Vorzugsausgabe nennt. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert und nummeriert. – Die zehn großen Lithographien und die Vignetten wurden vom Künstler koloriert. – Der Text, entnommen aus der Sammlung »Afrikanische Märchen« des Eugen Diederichs Verlags, Jena, wurde von Richard Janthur auf die Lithosteine geschrieben und dort mit zahlreichen Vignetten verziert. – Gedruckt auf handgeschöpftem Bütten von A. Rogall, Berlin. – Eines der schönsten, durch die Einheit von Text und Illustration besonders stimmigen, Bücher Janthurs. – Schönes Exemplar, sehr selten.

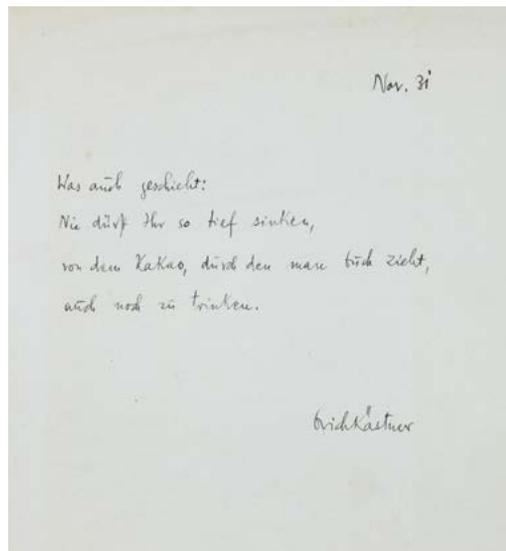
29,5 : 23,3 cm. [68] Seiten. 10 Lithographien. – Vorsatzpapiere mit leichtem Abklatsch vom Klebeband der Schutzfolie. Sennewald ohne Jahr [ca. 24]



- 741 Ernst Jünger. Sonnentau.** Olten 1955. Rotbrauner Originalhalblederband mit Rückenvergoldung und Buntpapierdeckelbezügen (Hugo Peller, Solothurn). Im Schuber. ✧ € 300  
 Erste Ausgabe. – 65. Veröffentlichung der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 114 Vorzugsexemplaren, auf dem Vortitel vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden (Gesamtauflage 590). – Erschienen zum 60. Geburtstag des Verfassers.  
 20 : 13 cm. [2], 68, [8] Seiten. – Rücken verblasst. – Des Coudres/Mühleisen B 30
- 742 Ernst Jünger. Ein Vormittag in Antibes.** Olten 1960. Rostbrauner Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel, Kopfgoldschnitt und Modelldruckbezügen (Hugo Peller, Solothurn). Im Schuber. ✧ € 200  
 86. Publikation der Oltner Bücherfreunde. – Erste Ausgabe. – Eins von 120 Vorzugsexemplaren, auf dem Vortitel vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden (Gesamtauflage 653).  
 20,0 : 12,5 cm. 52, [4] Seiten. – Rücken kaum merklich verblasst.  
 Des Coudres/Mühleisen B 40
- 743 Ernst Jünger. Das spanische Mondhorn.** Olten 1967. Mit einer Fotolithographie nach einem Aquarell von Niklaus Stöcklin. Gelber Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel, Kopfgoldschnitt und Modelldruckbezügen (Hugo Peller, Solothurn). ✧ € 200  
 Erste Ausgabe. – 95. Publikation der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 120 Exemplaren der Vorzugsausgabe, auf dem Vortitel vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden (Gesamtauflage 665).  
 20,0 : 12,5 cm. 55, [3] Seiten. – Rücken etwas verfärbt.  
 Des Coudres/Mühleisen B 43
- 744 Oltner Bücherfreunde – Ernst Jünger. Grenzgänge.** Olten 1965. Orangefarbener Originalhalblederband mit Rückenvergoldung und Buntpapierdeckelbezügen (Hugo Peller, Solothurn). ✧ € 200  
 Sechster Oltner Liebhaberdruck. – Eins von 100 Vorzugsexemplaren, auf dem Vortitel vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden (Gesamtauflage 655). – Erschienen zum 70. Geburtstag des Verfassers. Die ein Jahr später unter gleichem Titel bei Klett erschienene Ausgabe, weicht, abgesehen vom Titelessay, inhaltlich vollständig ab. – Sehr schönes Exemplar.  
 20,0 : 12,5 cm. 61, [3] Seiten. – Rücken kaum merklich verblasst.  
 Des Coudres/Mühleisen B 52
- 745 Ernst Jünger. Zwei Inseln.** Formosa / Ceylon. Olten 1968. Gelber Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel und Kopfgoldschnitt (Hugo Peller, Solothurn). ✧ € 400  
 Erste Ausgabe. – 16. Oltner Liebhaberdruck. – Eins von 105 Exemplaren der Vorzugsausgabe in Halbleder gebunden (Gesamtauflage 665). – Vom Autor auf dem Vortitelblatt signiert.  
 20,0 : 12,5 cm. 51, [9] Seiten.  
 Des Coudres/Mühleisen B 60
- 746 Ernst Jünger. Siebzig verweht.** I [bis] V. Stuttgart, Klett-Cotta 1982–1997. Originalhalblederbände mit vergoldeten Rückentiteln. Vier Bände in den Originalschubern. ✧ € 900  
 Erste Ausgaben. – Je eins von 200 bzw. 300 Exemplaren der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden. – Alle erschienenen Bände der Sammlung von Aphorismen, Tagebucheinträgen und Briefen aus den Jahren 1965–1995.  
 22,8 : 14,8 cm (I und II) und 21,7 : 13,0 cm (III–V).  
 Des Coudres/Mühleisen B 79/80 (nur I und II)



747



749

- 747 Ernst Jünger. Aladins Problem.** Stuttgart, Klett-Cotta 1983. Karminroter Originalkalblederband mit blindgeprägter Deckelvignette und vergoldetem Rückentitel (G. Lachenmaier, Reutlingen).

✧ € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 200 Exemplaren der Vorzugsausgabe, im Druckvermerk vom Verfasser signiert und in Leder gebunden. – »Der Stil des neuen [Werkes] ist gelöst, an vielen Stellen sogar salopp. Es wird »geklönt«, manchmal auch Trivial-Deutsch zitiert: »Das gibt zu denken.« Das Edel-Getue, vormals bewährtes Markenzeichen Jüngerscher Stilistik, kommt nur noch selten vor.« (Der Spiegel, Heft 20/1983).

21,6 : 13,3 cm. 121, [3] Seiten.

Des Coudres/Mühleisen B 82

- 748 Ernst Jünger. Autor und Autorschaft.** Stuttgart, Klett-Cotta 1984. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel und Marmorpapierbezug.

✧ € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 200 Vorzugsexemplaren, vom Verfasser im Druckvermerk signiert. – Im Originalschuber.

21,6 : 13,3 cm. 277, [3] Seiten; 100, [2] Seiten.

- 749 Erich Kästner. Das »Kakao-Epigramm«. Eigenhändiges Gedicht mit Unterschrift.** November 1931. Eine Seite. – Auf dem Vorsatzblatt von **Ein Mann gibt Auskunft**. Elfte und zwölftes Tausend. Stuttgart und Berlin, Deutsche Verlags-Anstalt [1931]. Mit Illustrationen von Erich Ohser. Originalleinenband mit goldgeprägten Titeln.

€ 1.000

Eins der bekanntesten Kästner-Zitate. – Kästner schrieb diese Zeilen im November 1931, also noch bevor das Epigramm, leicht verändert, 1933 als Einleitung in seinem nächsten Gedichtband »Gesang zwischen den Stühlen« gedruckt wurde. – Von »Ein Mann gibt Auskunft« erschienen innerhalb von nur zwei Jahren sieben Auflagen mit insgesamt 20.000 Exemplaren. Das Gedicht »Die andere Möglichkeit«, das seit dem Erstdruck von reaktionären oder konservativen Kreisen angegriffen wurde, ist hier zum letzten Mal abgedruckt. Der Verlag ersetzte es ab der nächsten Auflage durch das harmlose »Herbst auf der ganzen Linie«.

20,8 : 18,5 cm. 110, [2] Seiten. – Rücken verblasst, Vorsatzblatt mit leichter vertikaler Knickfalte.

- 750 Franz Kafka. Betrachtung.** Leipzig, Ernst Rowohlt [1913]. Hellrote Originalbroschur mit Holzschnitt-Vignette und -bordüre. € 6.000

Erste Ausgabe von Kafkas erster Erzählungssammlung. – Eins von 800 Exemplaren, handschriftlich nummeriert. – Von der Rowohlt-Erstaussgabe dürften schon zu Lebzeiten des Verfassers kaum mehr als 400 Exemplare existiert haben, denn mehr als die Hälfte der Auflage wurde 1915 vom Kurt Wolff Verlag übernommen und mit einem neuen Titelblatt versehen. – Auf Wunsch des Dichters wurde der Text »in einem ungewöhnlich großen Schriftgrad (Tertia) gesetzt«, den Kafka in einem Brief an seinen Verleger vorbehaltlos als »wunderschön« bezeichnete. – Gewidmet »Für M[ax] B[rod]«, der bereits an diesem Frühwerk großen Anteil hatte. »Die Kafka wesentliche Reihenfolge der Stücke wird mit Hilfe Brods am Abend des 13. August 1912, der ersten Begegnung mit Felice Bauer, festgelegt und am 14. August das Manuskript durch Brod abgeschickt.« (alle Zitate nach Dietz) – Unbeschnittenes Exemplar in der seltenen Originalbroschur.

24,5 : 16,3 cm. [8], 99, [1] Seiten. – Umschlag beschädigt. – Die ersten 2 Blätter am Unterrand mit Fehlstelle, 2 Blätter unsachgemäß aufgeschnitten, 4 im Falz eingerissen.

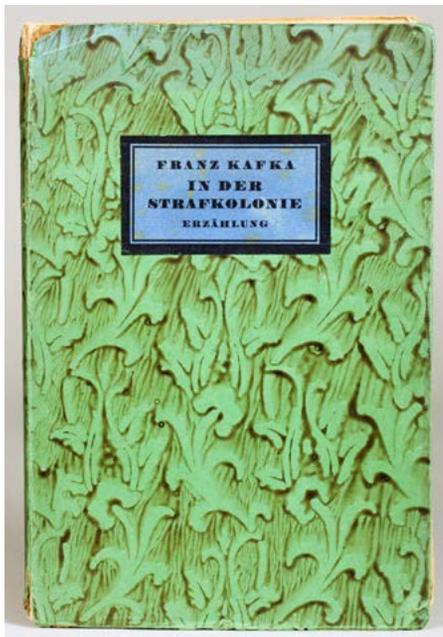
Dietz 17. – Raabe/Hannich-Bode 146.1. – Göbel 91

- 751 Franz Kafka. In der Strafkolonie.** Leipzig, Kurt Wolff 1919. Originalbroschur mit grün-braunen Buntpapierdeckelbezügen und Titelschild. € 900

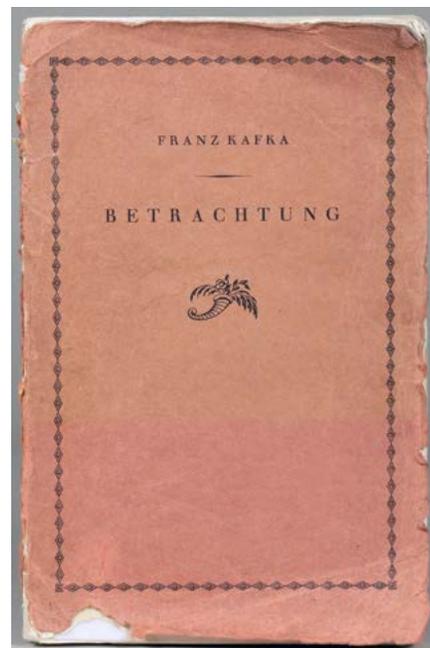
Erste Ausgabe. – Viertes Buch der neuen Folge der Drugulin-Drucke. – Eins von 1000 Exemplaren, hier in der seltenen unbeschnittenen Originalbroschur. – Üppig und breitrandig gesetzt, »mit zweifarbigen Titelblatt versehen [...] setzt die ›Strafkolonie‹ der Ausstattung nach die mit der ›Betrachtung‹ begonnene Linie der ›großen‹ Bücher Kafkas konsequent fort, die damit sämtlich als bibliophile Drucke erschienen sind« (Dietz, S. 105).

23,3 : 15,5 cm. 68, [4] Seiten. – Bezugspapier am Rücken oben und unten mit kleiner Fehlstelle, unscheinbare Kanteneinrisse. – Seite 5 unten mit kleinem Leimfleck.

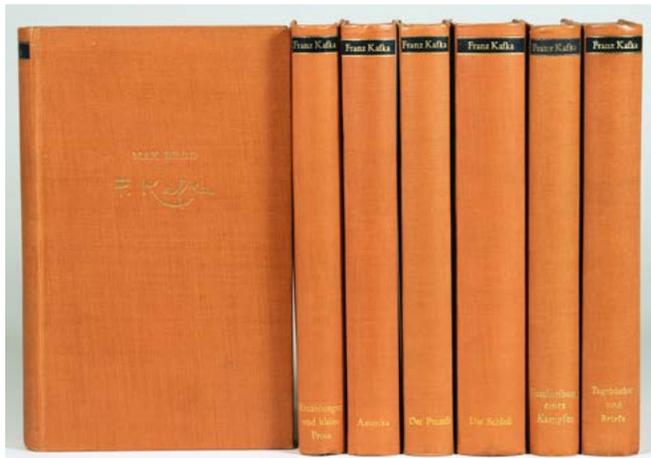
Dietz 50. – Raabe/Hannich-Bode 146.5. – Rodenberg 380, 4



751



750



753



755

- 752 Franz Kafka. Ein Hungerkünstler.** Vier Geschichten. Berlin, Die Schmiede 1924. Originalpappband mit grauem Kleisterpapierbezug und montiertem Deckel- und Rückenschild (Entwurf Georg Salter). € 400

Erste Ausgabe. – Erschien innerhalb der Reihe »Die Romane des XX. Jahrhunderts«. – Enthält die vier Erzählungen »Erstes Leid«, »Eine kleine Frau«, »Ein Hungerkünstler« und »Josefine, die Sängerin«. – Der »Hungerkünstler« erschien zwar erst nach Kafkas Tod, man nimmt aber an, dass er noch alle vier Geschichten selbst korrigiert hat.

19,7 : 13,9 cm. 85, [3] Seiten. – Bezugspapier am Rücken und an einigen Kanten berieben.

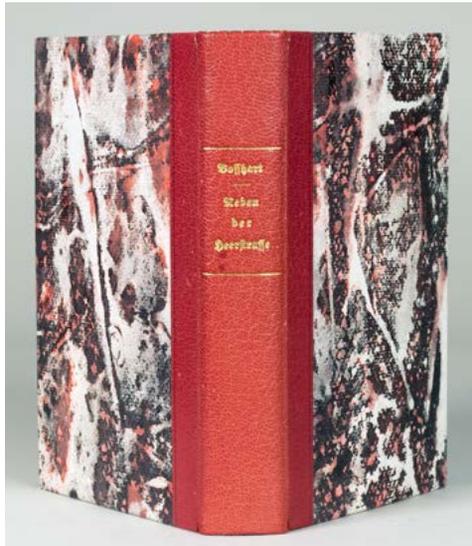
Dietz 66. – Raabe/Hannich-Bode 146.7. – Holstein, Salter 68

- 753 Franz Kafka. Gesammelte Schriften.** Band I [bis ] VI. – **Max Brod. Franz Kafka.** Eine Biographie. (Erinnerungen und Dokumente.) Berlin, Schocken, und Prag, Heinrich Mercy 1935–1937. Originalleinenbände mit Vergoldung. ⋄ € 1.000

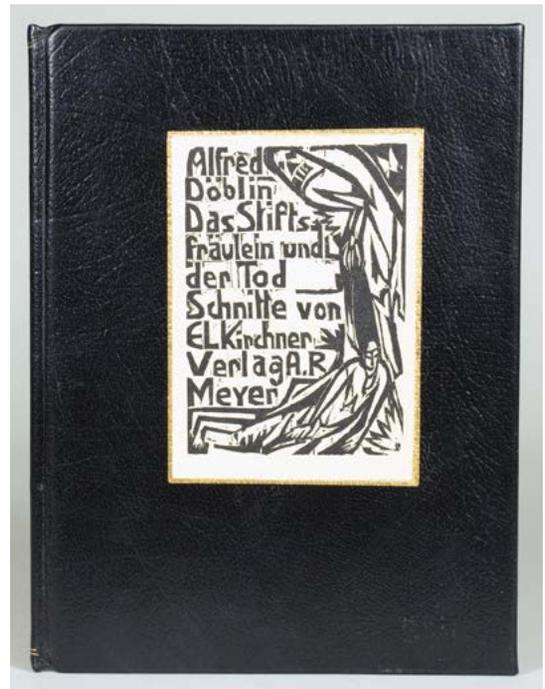
Erste Werkausgabe. – Herausgegeben von Max Brod und Heinz Politzer. – **I.** Erzählungen und kleine Prosa. 1935. – **II.** Amerika. Roman. 1935. – **III.** Der Prozess. Roman. 1935. – **IV.** Das Schloss. Roman. 1935. – **V.** Beschreibung eines Kampfes. Novellen, Skizzen, Aphorismen aus dem Nachlass. 1936. – **VI.** Tagebücher und Briefe. 1937. – 1934 stimmte Kafkas Mutter dem Vertrag zu, mit dem der Berliner Schocken Verlag Max Brod die Herausgabe der Werke Kafkas übertrug. Brod hatte sich bereit erklärt, die gesamte Arbeit ohne Entgelt zu leisten. In jüdischen Buchhandlungen durften Kafkas Bücher nur an Leser ausgehändigt werden, die sich als Juden auswiesen. Vier von geplanten sechs Bänden lagen vor, als der Schocken-Verlag nach New York übersiedeln musste, Band V und VI sowie seine Kafka-Biographie gab Max Brod 1936/37 im Prag Exil heraus.

19,3 : 12,5 cm.

Raabe/Hannich-Bode 146.13 und 45.51



754



755

- 754 Ernst Ludwig Kirchner – Alfred Döblin. Das Stiftsfräulein und der Tod.** Eine Novelle. Schnitt von E. L. Kirchner. Berlin-Wilmersdorf, A. R. Meyer 1913. Mit fünf blattgroßen Holzschnitten. Schwarzer Maroquinband mit dem montierten Titelholzschnitt als Deckelvignette. € 2.000

Lyrische Flugblätter Nr. 41. – Eins von 500 Exemplaren. – Auf chamoisfarbenem Velin. – Das erste von Ernst Ludwig Kirchner illustrierte Buch und zugleich das einzige illustrierte Flugblatt Meyers. Kirchner hatte Döblin, einem der wichtigsten Mitarbeitern von Waldens Zeitschrift »Der Sturm«, 1911 nach dem Umzug der Brücke-Künstler nach Berlin kennengelernt. Die Erzählung erschien kurz zuvor in dem Sammelband »Die Ermordung einer Butterblume« im Georg Müller Verlag, München. – Tadellos erhalten und außergewöhnlich gebunden.

24,5 : 18,5 cm. Seiten [3–16]. – Blatt 1 wurde beschnitten auf den Vorderdeckel montiert.

Dube 199-203. – Jentsch 12. – Lang 171. – Slg. Classen 33. – Papiergesänge 29. – Garvey 141. – Josch D 17. – Raabe/Hannich-Bode 58.4. – Raabe 144.41

- 755 Ernst Ludwig Kirchner – Jakob Bosshart. Neben der Heerstraße.** Erzählungen. Mit Holzchnitten von E. L. Kirchner. Zürich und Leipzig, Grethlein 1923. Mit 23 Holzchnitten im Text. Roter Halbmaroquinband (signiert: R. Meuter, Ascona) mit Oleographiepapierdeckelbezügen; Rückentitel, Kapitalfileten und der gepunzte Kopfschnitt vergoldet. Der Originalvorderumschlag mit dem zweifarbigen Holzschnitt und der originale Hinterumschlag sind eingebunden. Im Schuber mit roten Lederkapitalen. ✧ € 500

Erste Ausgabe. – Der Holzschnitt auf dem Umschlag in einer bei Dube so nicht beschriebenen Variante: Druck in Schwarz (hier ohne die umrahmenden Flächen) und Violett auf rosa Papier, der hintere Umschlag ist unbedruckt. – Kirchner hatte den Schweizer Dichter Bosshart wohl in seiner Davoser Zeit kennengelernt. Die Holzschnitte zu den sechs Erzählungen entstanden 1922. Neben Georg Heyms »Umbra Vitae« das zweite große buchillustratorische Werk Kirchners. – Elegant gebunden.

20,0 : 13,5 cm. 434, [6] Seiten. – Seitenränder, wie meist, papierbedingt gebräunt.

Dube 808 IV, 809–831. – Jentsch 143. – Lang, Expressionismus 174

- 756 Ernst Ludwig Kirchner – Jakob Bosshart. Neben der Heerstraße.** Mit Holzschnitten von E. L. Kirchner. Zürich und Leipzig, Grethlein & Co. 1923. Mit 23 Holzschnitten im Text. Illustrierter roter Originalpappband. ✧ € 250

Erste Ausgabe. – Das zweite große illustratorische Werk Kirchners, neben seinen Holzschnitten zu Georg Heyms »Umbra Vitae«. – Schönes Exemplar in seltener Einbandvariante.

20,0 : 13,5 cm. 434, [6] Seiten.

Dube 809–831. – Jentsch 143. – Lang, Expressionismus 174

- 757 Walter Klemm – Nikolaus Gogol. Das Gespenst.** Mit Lithographien von Walter Klemm. Berlin, Franz Schneider [1924]. Mit sechs signierten Lithographien, sowie zwei Vignetten und einem Initial nach Zeichnungen. Blaugrüner Maroquinband mit Vergoldung. ✧ € 400

Eins von 200 Exemplaren auf handgeschöpftem Bütten. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die etwas bemühte Expressivität der Deckelgestaltung steht in anrührendem Gegensatz zu den Buntpapiervorsätzen und beides wiederum zum kongenial illustrierten Gogol-Text.

27,0 : 19,5 cm 53, [3] Seiten. – Rücken verblasst. – Sennewald 24, 6

- 758 Oskar Kokoschka – Victor Dirsztay. Lob des hohen Verstandes.** Ein Umriss zur Morphologie des Menschen nebst Anmerkungen und einer Einführung. Mit 6 Lithographien und einer Titelvignette von Oskar Kokoschka. Leipzig, Kurt Wolff 1917. Mit sechs Lithographien und zwei Vignetten, eine auf dem Vorderdeckel. Originalpappband. ✧ € 300

Erste Ausgabe, Göbel nennt eine Auflage von lediglich 200 Exemplaren. – Der ungarische Dichter Dirsztay (1882–1935) hinterließ ein nur schmales literarisches Œuvre. Von den drei Büchern illustrierte Kokoschka, der den Dichter als »komplizierten Charakter« beschrieb (Wingler/Welz: »eine neurotische, von Weltschmerz und Ekel zerrissene Persönlichkeit«), die beiden letzten. – Eine kleine von Kokoschka gezeichnete Totentanzszene wurde für Titel und Einband reproduziert. Die Federlithographien monogrammierte der Künstler im Stein.

33,8 : 25,4 cm. 27, [7] Seiten, 6 Lithographien. – Rücken gebräunt.

Wingler/Welz 104–109. – Göbel 308. – Lang, Expressionismus 197

- 758a Oskar Kokoschka – Albert Ehrenstein. Mein Lied.** 1900 – 1931. Oskar Kokoschka. Acht Zeichnungen. Berlin, Ernst Rowohlt 1931. Mit acht lithographierten Zeichnungen. Originalpergamamentband mit -schutzumschlag. € 250

Erste Ausgabe. – Eins von 1000 Exemplaren, auf Japanpapier, hier einer der seltenen Halbpergamamentbände. – »Dieser große Sammelband, der [...] den echten Freunden der Dichtung und Geistesfreiheit dargeboten wird, vereinigt Albert Ehrensteins Lyrik aus all seinen Jahres- und Lebenszeiten [und ist] um so kostbarer, als acht lithographierte Zeichnungen von Oskar Kokoschka, dem Meister und gefühlsverwandten Freund, die Verse begleiten« (Franz Hessel, Umschlagtext). – Tadellos.

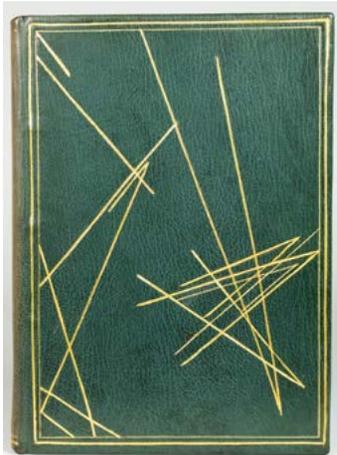
24,6 : 16,3 cm. [8], 344, [12] Seiten, 8 Tafeln. – Raabe/Hannich-Bode 62.21

- 759 Oskar Kokoschka – Aristophanes. Die Frösche.** Eine Komödie. Mit zwölf Kaltnadel-Radierungen von Oskar Kokoschka. Frankfurt am Main, Ars librorum 1968. Mit zwölf signierten blattgroßen Kaltnadelradierungen. Lose Doppelbogen in illustrierter Originalhalbleinenchemise und -halblederkassette. € 1.200

18. Ars librorum Druck. – Exemplar »h. c.«, von der Ausgabe mit Text erschienen 120 und 30 zusätzliche Exemplare, von der Suitenausgabe ohne Text weitere 110. – Auch im Druckvermerk vom Künstler monogrammiert und vom Verleger signiert. – Auf Auvergne-Bütten Richard de Bas.

45,5 : 33,2 cm. [4], 98, [10] Seiten.

Wingler/Welz 437–448. – Spindler 40.38. – Tiessen III, 23



Beide 757



758



759



760

- 760 Oskar Kokoschka – Heinrich von Kleist. Pentheseilea.** Ein Trauerspiel. Mit zehn Kaltnadel-Radierungen von Oskar Kokoschka. Frankfurt am Main, Edition Gotthard de Beauclair 1970. Lose Doppelbogen und zehn signierte Radierungen in Originalhalblederchemise und -kassette (Willy Pingel, Heidelberg). € 1.000

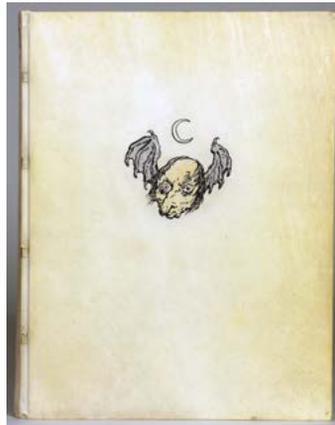
Eins von 100 Exemplaren der Ausgabe A mit den lose beigegebenen Radierungen (Gesamtauflage 140). – Vom Herausgeber im Druckvermerk signiert. – Handsatz aus der Original-Janson-Antiqua, gedruckt auf Auvergne-Bütten in den Werkstätten der Trajanus-Presse. – Druck der Radierungen auf der Kupferdruckpresse der Folkwang-Offizin, Essen.

49,0 : 37,5 cm.

Wingler/Welz 454–463. – Spindler 40.49. – Tiessen IV, 25



762



Beide 763



- 761 Karl Kraus. Die Unüberwindlichen.** Nachkriegsdrama in vier Akten. Wien und Leipzig, Die Fackel 1928. Originalalleinband mit goldgeprägten Titeln und Originalschutzmuschlag. ✧ € 600

Erste Ausgabe. – Auf dem Vorsatzblatt mit **eigenhändiger Signatur** des Autors. – »Der erste Theaterabend fand mittags statt: in der Berliner Volksbühne haben sie die ›Unüberwindlichen‹ von Karl Kraus gegeben. Als die Wogen des Beifalls durch das Theater rollten, trat Kraus vor die Gardine und dankte. Er täuschte sich nicht: er hat kein Publikum erobert. Er hat ein erobertes Publikum erobert. [...] Sie hatten alle die ›Fackel‹ gelesen; sie hatten ihr Pensum gelernt; [...] und hier liegt die Schwäche des Stücks. Kraus setzt voraus, er gestaltet nicht.« (Kurt Tucholsky, Kritiken und Rezensionen, 1929, Berliner Theater).

20,0 : 13,0 cm. 158, [2] Seiten. – Schutzmuschlag fleckig, Risse an einigen Stellen hinterlegt.  
Wilpert/Gühring 46

- 762 Kriegsbilderbogen.** [1. bis] 3. Mappe (alles). Münchner Künstler. – Deutsche Künstler. München, Goltz 1914. 36, meist kolorierte und signierte Lithographien. Lose in den drei lithographierten und kolorierten Originalumschlägen und der Originalhalbleinenmappe. € 450

Je eins von 950 Exemplaren auf Lichtdruckkarton bzw. »unecht China«. – Enthält Lithographien von Edwin Scharff, Richard Seewald, René Beeh, Joseph Eberz, Max Unold und vielen anderen. – Drei Blätter blieben unkoloriert bzw. unsigniert, da die Künstler kriegsbedingt abwesend waren. – Alle Lithographien mit typographischer Bezeichnung und Signet des Goltz-Verlages. – Vollständige Exemplare sind selten.

41,5 : 35,5 cm. Je 12 Lithographien.  
Söhn HDOG 131–133

- 763 Alfred Kubin – Jules Amédée Barbey d'Aurevilly. Teufelskinder.** Ins Deutsche übertragen von Arthur Schurig. Mit neunzehn Zeichnungen von Alfred Kubin. München, Georg Müller 1921. Mit 21 (!) Abbildungen nach Zeichnungen, zwölf davon blattgroß. Originalpergamentband mit farbiger Deckelvignette, Rücken- und Kopfschnittvergoldung. In privatem Schuber. ✧ € 600

Eins von 60 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf handgeschöpftem Bütten (Gesamtauflage 1800). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Erste Ausgabe dieser Neuübersetzung.

29,3 : 23,1 cm. [6], 265, [5] Seiten. – Deckelränder etwas gebräunt.  
Marcks A 53. – Raabe 147. – Fromm I, 1781

- 764 Alfred Kubin – Jean Paul. Die wunderbare Gesellschaft in der Neujahtsnacht.** Mit 27 Federzeichnungen von Alfred Kubin. München, R. Piper 1921. Mit 27 Illustrationen, davon acht blattgroß. Originalhalbpergamentband mit Buntpapierdeckelbezügen. Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. Im Originalschuber. ✧ € 200

Exemplar 102 von 200 der Vorzugsausgabe in Halbpergament. – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Einbandentwurf von F. H. Ehmcke.

27,8 : 24,3 cm. [4], 40, [8] Seiten. – Kanten leicht berieben. – Äußerste Ränder minimal gebräunt. Eine Seite mit schwachem Knick und winzigem Einriss.

Raabe 154. – Marks A 60

- 765 Alfred Kubin. 20 Bilder zur Bibel.** München, R. Piper 1924. Mit 20 kolorierten Lichtdrucken nach signierten und betitelten Zeichnungen, drei weitere Lichtdrucke nach Kubins Handschrift. Originalhalbbleinenband mit Schutzumschlag. € 1.200

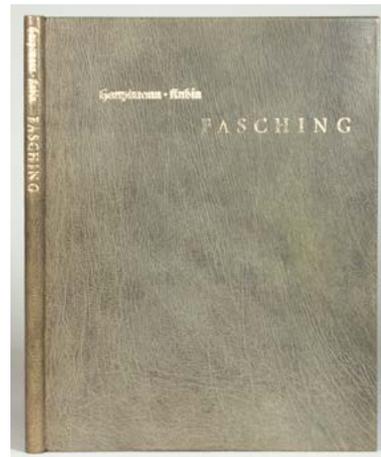
Unnummeriertes Exemplar, **wie die 80 Vorzugsexemplare von Kubin eigenhändig koloriert und im Druckvermerk signiert**, hier im Einband der allgemeinen Ausgabe. – Wassily Kandinsky und Franz Marc planten 1913 eine Folge von biblischen Illustrationen verschiedener Künstler und luden dazu ein. Alfred Kubin, Paul Klee, Erich Heckel und Oskar Kokoschka sagten ihre Teilnahme zu; allerdings vollendete nur Alfred Kubin seinen Zyklus »Der Prophet Daniel«. Dieser erschien 1918 bei Georg Müller. Das Bibelprojekt des »Blauen Reiters« war gescheitert. Zehn Jahre nach den Daniel-Zeichnungen schuf Kubin die hier vorliegende Folge zur ganzen Bibel. – Kubins Bilder sind frei von jedem Pathos und gehören sicher zu den wichtigsten Bibelillustrationen des 20. Jahrhunderts. 1936 wurden sie in Nazideutschland verboten und in die Liste des verbotenen Schrifttums aufgenommen.

32,5 : 27,5 cm. 24 Blätter. – Das erste Doppelblatt aus der Heftklammerung gelöst, sonst makellos, nur der seltene Schutzumschlag mit leichten Läsuren.

Marcks A 76. – Raabe 236



Beide 765



Alle 766

- 766 Alfred Kubin – Gerhart Hauptmann. Fasching.** Mit Originallithographien von Alfred Kubin. Berlin, S. Fischer 1925. Mit zwölf Lithographien, davon zehn blattgroß, elf signiert, eine monogrammiert. Neuerer Maroquinband mit silbergeprägten Titeln. In gefüttertem Schuber. ✦ € 800

Erste vollständige Buchausgabe. – Unnummeriertes Exemplar, wie bei den 50 Vorzugsexemplaren alle Lithographien signiert, die Initiale monogrammiert (Gesamtauflage 450). – Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Auf Bütten gedruckt bei Otto von Holten, Berlin. – Sehr schönes Exemplar.

33,0 : 25,7 cm. 40, [4] Seiten. – Rücken minimal verblasst.

Marks A 84. – Raabe 291

- 767 Alfred Kubin. Rauhacht.** 13 Steinzeichnungen. Mit einem Vorwort von Otto Stoessl. Berlin, Volksverband der Bücherfreunde Wegweiser-Verlag 1925. 13 Lithographien, zusammen lose in Originalhalbleinenmappe mit Deckelillustration. € 350

Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die »Rauhacht« entstand nach einem Fiebertraum Kubins. Noch geschwächt brachte er den gespenstischen Zyklus zu Papier, welcher gleichsam ein nahezu fünf Meter langes Panorama bildet. – Sehr zu Kubins Bedauern erschien die Folge dann nicht als Leporello, sondern in 13 Einzelfafeln »zerstückt«. Die »Rauhächte« sind im Volksglauben die 13 Nächte zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag, in denen Geisterheere über die Erde ziehen und die Träume besonders intensiv sein sollen. – Die Lithographien makellos.

37,8 : 48,3 cm. 2 Doppelblätter Text, 13 Lithographien. – Die Mappe leicht fleckig und am Hinterdeckel etwas angestoßen.

Raabe 281. – Marcks A 86

- 768 Alfred Kubin – Oskar Maurus Fontana. Die Türme des Beg Begouja.** Roman. Mit Zeichnungen von Alfred Kubin. Wien, Wilhelm Frick 1946. Mit sieben Strichätzungen auf Tafeln und zwölf Kopfvignetten nach Federzeichnungen. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel. ✦ € 250

Eins von 150 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – Neuausgabe von Fontanas frühem Roman »Erweckung« (Kurt Wolff 1919). Der österreichische Schriftsteller, Theaterkritiker und Journalist Oskar Maurus Fontana (1889–1969) hatte in seiner Jugend Kontakt zur expressionistischen Bewegung, zu Oskar Kokoschka, Albert Ehrenstein und Berthold Viertel. Mit Robert Musil war er befreundet. 1917 gab Fontana die expressionistische Zeitschrift »Flugblatt« heraus. Spätestens mit seiner Anthologie »Die Aussaat« (Konstanz 1915) wurde Fontana zum Wegbereiter des Expressionismus in Österreich.

26,1 : 21,0 cm. 102, [2] Seiten. – Marcks A 210. – Raabe 638. – Raabe/Hannich-Bode 76.4 Anmerkung



Beide 767

- 769 Else Lasker-Schüler. Styx.** Gedichte. Berlin, Axel Juncker 1902. Mit einer Titelvignette von Fidus. Handeinband mit verschiedenen Buntpapieren als Rücken- bzw. Deckelbezug und goldgeprägtem Leinenrückenschild. ◇ € 400

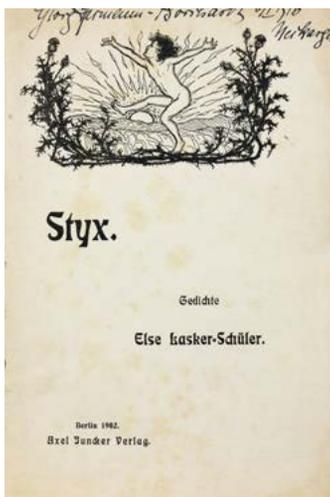
Erste Ausgabe des Erstlings der Dichterin. – 1899 hatte Else Lasker-Schüler Georg Lewin kennengelernt. Nach der Trennung von ihrem erstem Mann, Jonathan Lasker, heiratete sie Lewin und schuf für ihn das Pseudonym »Herwarth Walden«. – Jedes Gedicht mit einer Zierleiste und einem Zierstück. – Auf fein geripptem Büttenpapier. – Mit Besitzvermerk des »jüdischen Fontane« Georg Hermann (Borchardt) (1871–1943). Noch bevor die Nationalsozialisten seine Schriften verbrannten, ging Hermann ins Exil nach Holland. Dort wurde der Dichter 1943 verhaftet, nach Auschwitz deportiert und ermordet.

19,5 : 13,3 cm. 77, [3] Seiten. – Vorsätze und angrenzende Blätter etwas stockfleckig. Besitzvermerk angeschnitten.  
Raabe/Hannich-Bode 182.1

- 770 Else Lasker-Schüler. Hebräische Balladen.** Der Gedichte erster Teil. Mit einer Einbandzeichnung der Verfasserin. Berlin, Paul Cassirer 1920. Originalbroschur mit Deckelillustration und farbiger Bordüre. ◇ € 350

Erste Ausgabe, erschien als Band VIII der Gesammelten Werke. – Auf dem Vortitel von Else Lasker-Schüler signiert.

23,0 : 16,8 cm. 110, [2] Seiten. – Umschlag leicht angestaubt, Ränder etwas geknickt. – Ränder gebräunt und etwas brüchig.  
Raabe/Hannich-Bode 182.12. – Feilchenfeldt/Brandis 119



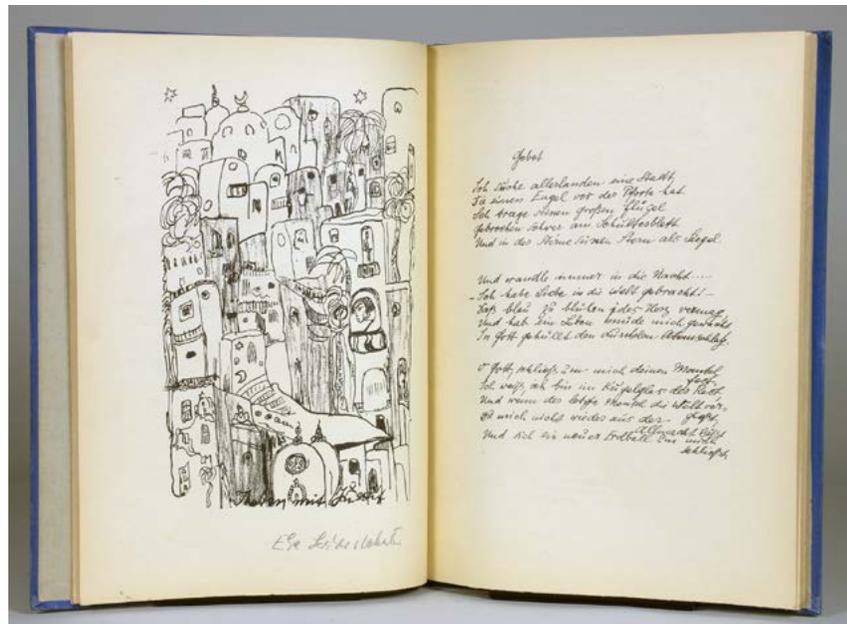
Beide 769

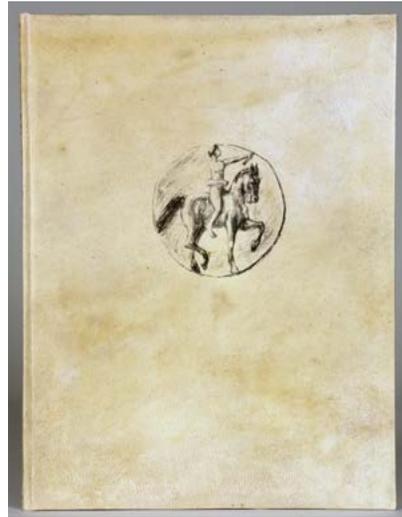
- 771 Else Lasker-Schüler. Theben.** Gedichte und Lithographien. Berlin, Querschnitt 1923. Mit zehn blattgroßen signierten Lithographien und zwölf Seiten lithographiertem Text. Blauer Originalleinenband mit vergoldeter Illustration auf dem Vorder- und dem Signet der Galerie Flechtheim auf dem Hinterdeckel. € 4.000

24. Druck der Galerie Flechtheim. – Erste Ausgabe. – Eins von 200 Exemplaren (Gesamtauflage 250). – Alle zehn Lithographien und der Druckvermerk von der Dichter-Künstlerin signiert. – »Ich schrieb die Verse dieses Buches und zeichnete die Bilder dazu auf den Stein bei A. Ruckebrod in Berlin, der das Buch [...] druckte« (Druckvermerk). – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Else Lasker-Schüler war 1923 auf dem Höhepunkt ihrer Bekanntheit und Anerkennung als Lyrikerin und als Künstlerin. Schon 1910 hatte Karl Kraus sie als »die stärkste und unwegsamste lyrische Erscheinung des modernen Deutschland« gepriesen, später prophezeite Arnold Zweig: »Aber eine gibt es, die niemals sterben wird – niemals ... Sie ist so unzeitlich wie die Worte, die einstmals morgenfrisch aus ihrer sprechenden Seele brachen«. Daran konnten auch die Nationalsozialisten nichts ändern, die 1933 alle ihre Werke als »zu beschlagnahmend« auflisteten. – In der Einheit von Bild und Schrift, in seiner spontan wirkenden Gestaltung und trotzdem bibliophilen Aufmachung einer der Höhepunkte der expressionistischen Buchkunst. – »Die zehn Gedichte, die zu den schönsten der Dichterin gehören, stammen aus verschiedenen früheren Sammlungen und sind mit ihrem Familien- und Freundeskreis eng verbunden. [...] Die wichtigsten Gestalten, die die private Phantasiewelt der Künstlerin bevölkern, ziehen in Text und Bild durch das Werk, in schnellen, nervösen, eigenwilligen Zügen in Silhouetten gezeichnet, die sich von der Realität entfernt haben.« (Papiergesänge). – Die Dichterin widmete das Buch »Paolo Pedrazzini, dem Dogen von Locarno«, einem dreißigjährigen Halbmxikaner, zu dem Else Lasker-Schüler während ihres ersten Tessinaufenthaltes in Liebe entbrannte, wenn er auch »ganz ganz ganz unantastbar« für sie war.

32,5 : 24,8 cm. [28] Seiten. – Deckelränder minimal fleckig.

Raabe/Hannich-Bode 182.15. – Jentsch 136





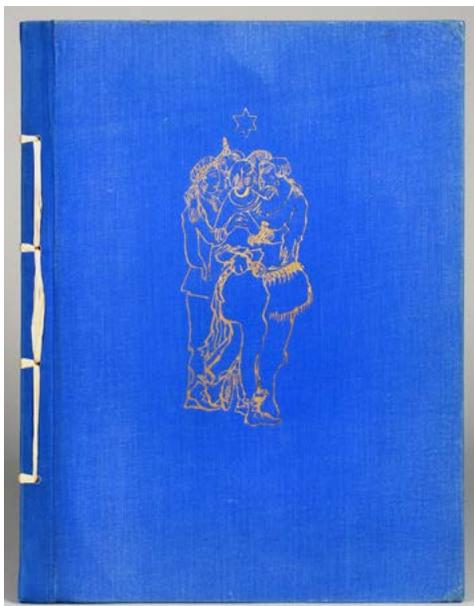
772

- 772 Max Liebermann – 54 Steindrucke zu kleinen Schriften von Heinrich von Kleist.** Berlin, Bruno Cassirer 1917. Mit 54 Lithographien, davon zwei ganzseitigen, und zwei lithographierten Initialen. Originalpergamentband mit lithographierter Vorderdeckelvignette, vergoldetem Rückentitel und Kopfschnittvergoldung. ✧ € 600

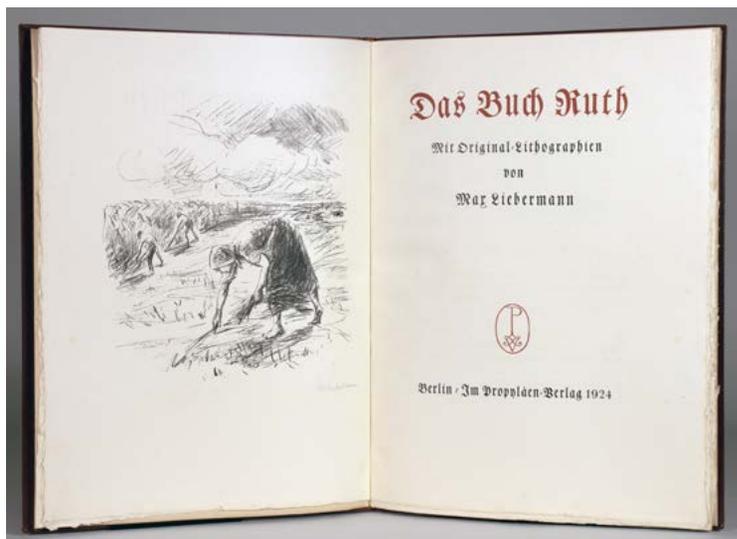
Eins von 250 Exemplaren auf Handbütten (Gesamtauflage 270). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Liebermanns Lithographien illustrieren 21 Anekdoten des Dichters. – »Es ist das erste Mal, daß der große Maler auch als Illustrator vor die Öffentlichkeit tritt. [...] Liebermann hat Kleist mit Menzelischer Laune aufgefaßt, hat aber zugleich in meisterhafter Weise seinen eigenen Illustrationsstil gefunden [...] Von den Schwierigkeiten, die der Krieg dem Buchgewerbe bereitet, ist in diesem Werke nicht zu spüren« (aus der beiliegenden Verlagswerbung, einem mit drei Lithographien geschmücktem Doppelblatt).

33 : 25 cm. 74 (paginiert 76) Seiten. – Einbandränder vorn etwas fleckig.

Schiefler 226-282. – Schauer II, 86



Beide 771



773

- 773 Max Liebermann – Das Buch Ruth.** Mit Original-Lithographien von Max Liebermann. Berlin, Propyläen 1924. Mit neun Lithographien, davon fünf ganzseitig und signiert. Bordeauxroter Originalmaroquinband mit Vergoldungen. € 2.000

Eins von 50 Vorzugsexemplaren auf Japan-Bütten und in Ganzleder gebunden (Gesamtauflage 200). – »Max Liebermann war von den deutschen Impressionisten derjenige, der sich am wenigsten für die Buchillustration erwärmen konnte. [...] In seinem Spätwerk, zwischen 1915 und 1927, haben ihn Illustrationen jedoch stark beschäftigt und gemessen am insgesamt kleinen Umfang seines graphischen Œuvres ist die Bedeutung der Illustration nicht zu unterschätzen. Zweimal widmete sich Liebermann Texten aus dem Alten Testament [...] Für den Künstler steht hierbei nicht die Handlung an sich, sondern das individuelle Schicksal der beteiligten Personen im Vordergrund« (Ann-Katrin Hahn, in Slg. Classen).

43,1 : 31,4 cm. [24] Seiten. – Einband mit leichten Druckstellen und etwas berieben. – Gelegentlich leicht stockfleckig. Schauer II, 86. – Lang, Impressionismus 116. – Achenbach 91–99. – Slg. Classen 45

- 774 Thomas Mann. Buddenbrooks.** Verfall einer Familie. Roman. 2. Auflage. Berlin. S. Fischer 1903. Farbige illustrierter Originalleinenband. € 600

Die erste einbändige ist zugleich die erste Ausgabe mit der biedermeierlichen Umschlagzeichnung von Wilhelm Schulz, der schon 1898 den Umschlag von Thomas Manns erstem Buch illustriert hatte. Lange Jahre hindurch sollte seine Lübecker Straßenszene die Gestalt kommender Buddenbrook-Auflagen prägen, »[...] jetzt erhielt der Roman die Gestalt, in der er seine erstaunliche, am wenigsten von seinem Autor vorausgesehene Laufbahn beginnen sollte« (Kat. Marbach).

18,2 : 13,0 cm. [4], 566; 539, [5] Seiten. – Kanten minimal berieben. – Vortitel mit Besitzerstempel, Innendeckel mit Exlibris (Bruno Girardoni, Bremer Spinnereibesitzer, 1864–1934).

Potempa D 1.2. – Pfäfflin 68

- 775 Thomas Mann. Zwei Novellen.** Nicht im Buchhandel. Liebesgabe für deutsche Kriegsgefangene. Bern, Verlag der Bücherzentrale für deutsche Kriegsgefangene [1918]. Klammergehefteter Originalhalbleinenband. € 400

Bücherei für deutsche Kriegsgefangene, Band 20. – Herausgegeben von Hermann Hesse und Richard Wolterreck. – Eins von 2500 Exemplaren. – Enthält die beiden Novellen »Das Eisenbahnglück« und »Tonio Kröger«. – Gedruckt in der Deutschen Internierten-Druckerei Bern. – Hermann



Beide 776

Hesse wurde für kriegsuntauglich befunden und in Bern der Deutschen Gesandtschaft zugeteilt, in deren Dienst er Kriegsgefangene in Frankreich, England, Russland und Italien mit Lektüre versorgte, Gefangenenzeitschriften herausgab und redigierte sowie einen eigenen Verlag für Kriegsgefangene aufbaute. – Sehr selten.

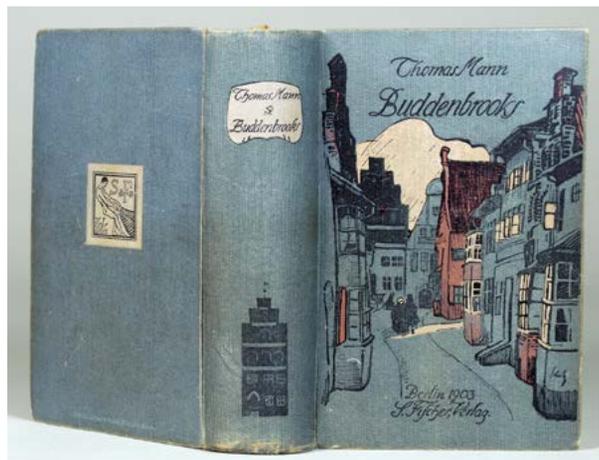
17,8 : 12,2 cm. 88 Seiten. – Ränder, auch die der Seiten, gebräunt. – Potempa B 15. – Mileck VII-A, 14.20

**776 Thomas Mann. Tristan.** Radierungen von Edwin Scharff. München, Drei Masken 1922. Mit zwölf monogrammierten Radierungen im Text. Originalpergamentband mit braun-goldenem Rückenschild und Kopfschnittvergoldung, Vorderdeckel mit radierter Titelvignette. € 1.500

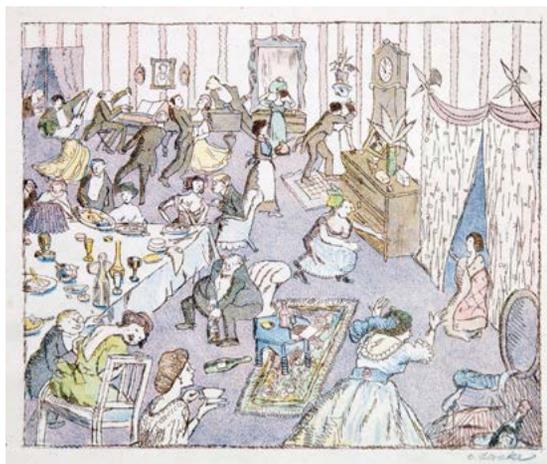
Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 70 römisch nummerierten Vorzugsexemplaren, im Druckvermerk von Verfasser und Künstler signiert und mit den monogrammierten Radierungen (Gesamtauflage 340). – Fünfter Obelisk-Druck. – Satz aus der Cicero Walbaum-Kursiv, gedruckt auf Zanders-Bütten bei Mandruck, München, die Radierungen auf der dortigen Künstlerpresse unter Aufsicht des Künstlers. – Die Novelle zählt zu den Frühwerken Thomas Manns und erschien erstmals 1903. – Die Radierungen entstanden in der wohl produktivsten Schaffensphase Scharffs, kurz vor seinem Weggang aus München an die Berliner Hochschule für Bildende Künste. – Sehr selten.

25,8 : 17,5 cm. 69, [3] Seiten. – Deckel leicht stockfleckig und leicht verzogen. – Vereinzelt leicht stockfleckig.

Potempa E 13.3. – Sennewald 22, 3. – Lang, Expressionismus 298. – Rodenberg 448, 5



774



Beide 777

- 777 Thomas Mann. Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.** Buch der Kindheit. Wien, Leipzig und München, Rikola 1922. Mit sechs signierten Farblithographien von Oskar Laske. Hellblauer Originalpappband mit zwei montierten Titelschildern. € 1.500

Erste Ausgabe. – Eins von 100 Vorzugsexemplaren, bei denen der Druckvermerk vom Verfasser und die Lithographien vom Künstler signiert wurden (Gesamtauflage 500). – Gedruckt bei Mandruck, München, auf chamoisfarbenem Bütten, lockere Interimsbindung. – Der Roman, der letztlich unvollendet blieb, erschien erst 1954. Die erste Anregung zum Stoff soll Thomas Mann bereits 1905 durch die deutsche Ausgabe der Erinnerungen eines rumänischen Hochstaplers erhalten haben. Er begann etwa 1910 mit ersten Niederschriften, aus denen ein Bruchstück 1911 im Almanach des S. Fischer-Verlages abgedruckt wurde.

30,7 : 24,7 cm. 65, [3] Seiten, 6 Lithographien. – Rückenschild etwas gebräunt. Die ersten 4 Blätter mit geglätteter Knickfalte (Widmungsblatt nicht betroffen).

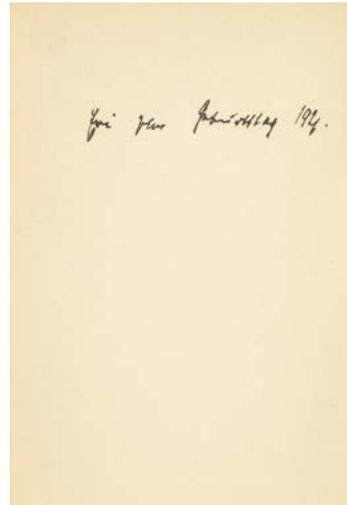
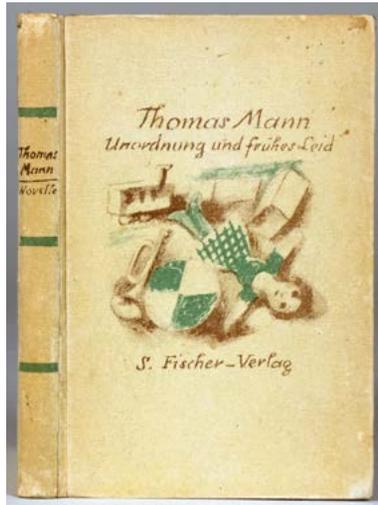
Potempa D 12.1

- 778 Thomas Mann. Unordnung und frühes Leid.** Novelle. Berlin, S. Fischer 1926. Mit einer radierten Titel vignette von Karl Walsert. Illustrierter Originalpappband mit farbig illustriertem Originalschuber. – **Widmungsexemplar.** € 1.800

Mit **eigenhändiger Widmung** des Autors für seine Tochter Erika Mann auf dem Vorsatzblatt: »Eri zum Geburtstag 1926« – Heine/Schommer (118/119) verzeichnet Widmungen des »Zauberers« in diesem Buch für Sohn Klaus (»zum Geburtstag 1926«) und für Bruder Heinrich (»zu Weihnachten 1926«). Die Anrede »Eri« für seine Tochter empfand Thomas Mann sicher als besonders vertraut. Bereits Weihnachten 1919 widmete er »Der lieben Eri« ein Exemplar der »Buddenbrooks« und zeichnete mit »Pielein« (H./S. 58). – Als Erika Mann 1905 als erstes von sechs Kindern zur Welt kam, zeigte sich der 30jährige Vater nicht eben erfreut: »Es ist also ein Mädchen: eine Enttäuschung für mich«, schrieb Thomas Mann – »unter uns« – an den Bruder Heinrich. Später hat Eri wesentliche Etappen des Weges ihres Vaters begleitet und beeinflusst. – »Die geschilderte Familie des Geschichtsprofessors Cornelius ist Manns eigene zur Zeit der Inflation, der die bereits früher geplante Erzählung die entscheidende Konstellation verdankt. Zeitgeschichte wird im Reflex aufs Private festgehalten. Dabei geht es weniger um die ausführlich beschriebene Änderung der materiellen Lebensumstände einer bürgerlichen Familie als um die von Veränderung bedrohte bürgerliche Gesellschaft« (KNLL XI, 9742). – In der Zeitschrift »Querschnitt« veröffentlichten Erika und Klaus Mann 1928 die von Ottomar Starke illustrierte Parodie »Unordnung und späte Freude«.

16 : 11 cm. 126, [2] Seiten. – Gelenke fachgerecht und unauffällig restauriert, insgesamt sehr schönes Exemplar.

Potempa E 29.2. – Heine/Schommer 116 (dort wohl versehentlich mit der Paraphe »Z«). – Badorrek-Hoguth B 60.1



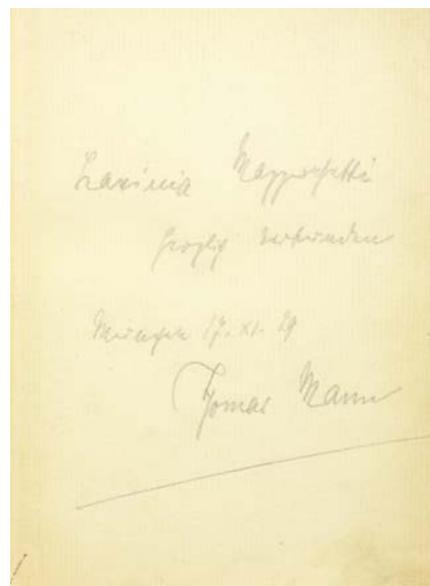
Beide 778

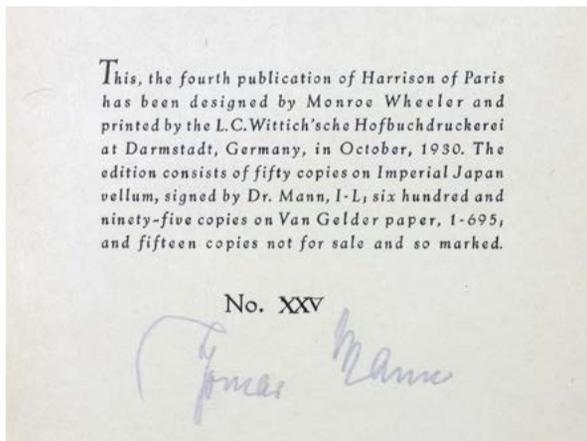
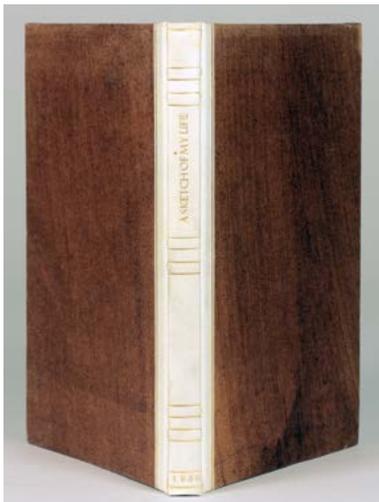
- 779 Thomas Mann. Die Forderung des Tages.** Reden und Aufsätze aus den Jahren 1925–1929. Berlin, S. Fischer 1930. Originalleinenband mit Schwarz- und Goldprägung. – **Widmungsexemplar.** € 1.000

Erste Ausgabe dieser Sammlung, erschienen innerhalb der »Gesammelten Werke in Einzelausgaben«. – Vorsatzblatt mit Bleistiftwidmung »Lavinia Mazzucchetti herzlich verbunden | München 17. XI. 29 | Thomas Mann«. – Die Germanistin Lavinia Mazzucchetti übersetzte 27 Werke von Thomas Mann ins Italienische. Heine/Schommer verzeichnen allein fünf Widmungen zwischen 1930 und 1954.

18,7 : 12,4 cm. 417, [11] Seiten. – Unterrand und Rücken mit leichtem Wasserrand, entsprechend die ersten 30 Blätter mit ganz kleinem Wasserfleck im Fußsteg. Vorderes Innengelenk leicht angeplatzt.

Potempa B 67





Beide 780

- 780 Thomas Mann. A Sketch of my Life.** Translation has been made by H. T. Lowe-Porter. Paris, Harrison 1930. Originalhalbpergamentband; Rückentitel, Fileten und Kopschnitt vergoldet. € 1.200

Erste englische Ausgabe und erste Buchausgabe überhaupt. – Eins von 75 römisch nummerierten Exemplaren der signierten Vorzugsausgabe, die auf Japanpapier gedruckt und in Halbpergament gebunden wurden (Gesamtauflage 785). – Mit dem montierten Korrekturzetteln, dass durch eine Zuwendung des Verfassers 75 (statt 50) Vorzugsexemplare gedruckt werden konnten. – Gestaltet von Monroe Wheeler und als viertes Deluxe-Buch des Pariser Verlegers Harrison erschienen. – Der Text war im Juniheft der Zeitschrift »Die Neue Rundschau« erschienen, mit so vielen Druck- und Namensfehlern, dass der Verlag im nächsten Heft eine Entschuldigung abdruckte. Nahezu zeitgleich erschien eine japanische Ausgabe, die dort dem Schulgebrauch diente. – Makellos.

19,8 : 14,7 cm. 69, [3] Seiten. – Potempa G 445.2

- 781 Thomas Mann. A Sketch of my Life.** Translation has been made by H. T. Lowe-Porter. Paris, Harrison 1930. Originalleinenband mit schwarzgeprägten Titeln. Im Originalschuber mit großem Deckelschild. € 400

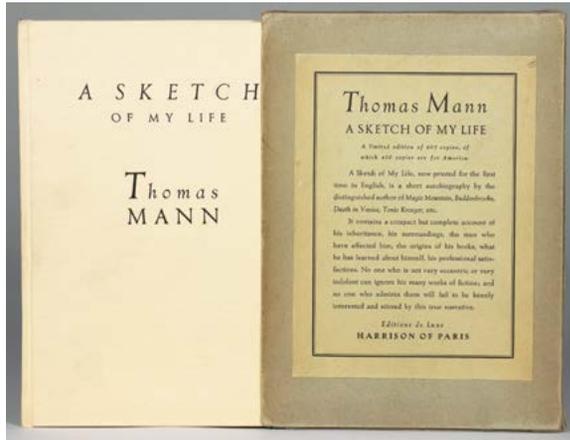
Erste englische Ausgabe und erste Buchausgabe überhaupt. – Eins von 15 Exemplaren »Not for sale«, mit Bleistift nummeriert als »1/15« (Gesamtauflage 785). – Gestaltet von Monroe Wheeler und in Darmstadt auf Van Gelder-Bütten gedruckt. – Der Text war im Juniheft der Zeitschrift »Die Neue Rundschau« erschienen, mit so vielen Druck- und Namensfehlern, dass der Verlag im nächsten Heft eine Entschuldigung abdruckte. Nahezu zeitgleich erschien eine japanische Ausgabe, die dort dem Schulgebrauch diente.

20,3 : 14,8 cm. 69, [3] Seiten. – Vorsatzblatt etwas gebräunt, sonst tadellos. – Potempa G 445.2

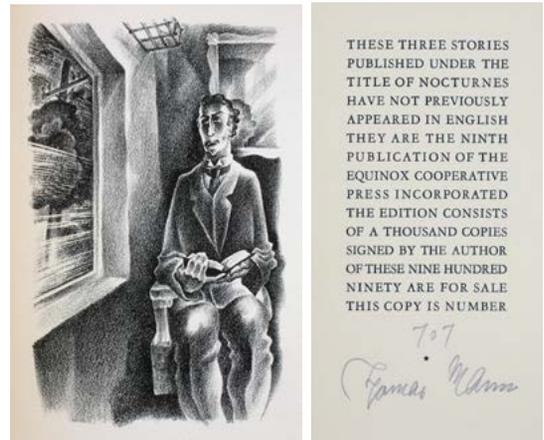
- 782 Thomas Mann. Nocturnes.** With Lithographs by Lynd Ward. New York, Equinox Cooperative Press 1934. Mit sieben Lithographien, drei davon blattgroß. Illustrierter Originalleinenband mit Rückenschild. ✦ € 250

Neunte Publikation der Equinox Cooperative Press. – Eins von 990 Exemplaren (Gesamtauflage 1000). – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – Die Novellen »Ein Glück« (1904), »Schwere Stunde« (1905) und »Das Eisenbahnunglück« (1909) erschien hier erstmalig in englischer Übersetzung (von H. T. Lowe-Porter).

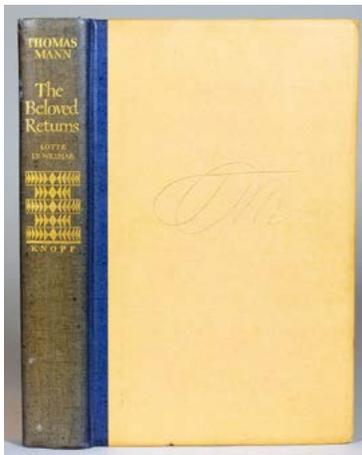
21,8 : 15,0 cm. 61, [3] Seiten. – Rücken etwas gebräunt. – Potempa II, T 296. – Exilarchiv 3898



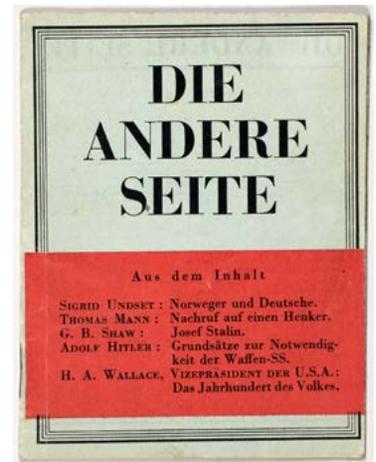
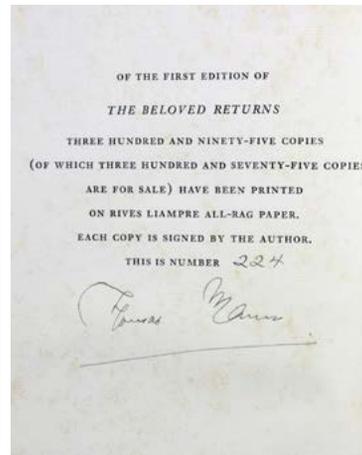
781



Beide 782



Beide 783



784

- 783 Thomas Mann. The Beloved Returns.** Lotte in Weimar. Translated from the German by H. T. Lowe-Porter. New York, Alfred A. Knopf 1940. Originalhalbleinenband mit Deckel-, Rücken- und Kopfschnittvergoldung. ◇ € 400

Erste amerikanische Ausgabe. – Eins von 375 Exemplaren (Gesamtauflage 395). – Im Druckvermerk vom Autor signiert und nummeriert. – »Lotte in Weimar« erschien zuerst 1939 bei Bermann-Fischer in Stockholm.

25,2 : 16,9 cm. [16], X, 453, [11] Seiten. – Einige Seiten leicht stockfleckig.  
Potempa II, T 329.1. – Exilarchiv 3890

- 784 Thomas Mann. Nachruf auf einen Henker.** – In: **Die andere Seite.** Erstes Heft. [London 1942]. Mit 17 Abbildungen nach Fotografien und Zeichnungen. Grau-rote Originalbroschur. € 200

Erstdruck einer Rundfunkansprache Thomas Manns, die er im Juli 1942 hielt. – Der »Henker des Dritten Reiches« Reinhard Heydrich war am 27. Mai 1942 bei einem Attentat, der Operation »Anthropoid«, von zwei tschechischen Geheimdienstoffizieren schwer verletzt worden. Er starb einige Tage später an einer Sepsis den »natürlichsten Tod also, den ein Bluthund wie er sterben

kann« (Thomas Mann). Die Folge des Attentats waren Racheaktionen im »Großdeutschen Reich«, der Ort Lidice wurde ausgelöscht – alle Männer wurden hingerichtet, die Frauen ins KZ Ravensbrück verschleppt. – Die kleinformatischen Flugblattbroschüren »Die andere Seite« wurden von der Royal Air Force von Herbst 1942 bis ins Frühjahr 1945 über Deutschland abgeworfen. Insgesamt enthielten vier Hefte der Reihe Beiträge von Thomas Mann, die 1945 gesammelt in »Deutsche Hörer« erschienen. – Weitere Beiträge in Heft 1 stammen von Sigruid Undset, G. B. Shaw, H. A. Wallace, sowie anonymen bzw. unbekanntem Verfassern. – Tadellos erhalten.

13,5 : 10,5 cm. 32 Seiten. – Letztes Blatt mit Stempel.  
Potempa G 855.1

- 785 Thomas Mann. Leiden an Deutschland.** Tagebuchblätter aus den Jahren 1933 und 1934. Los Angeles, Pazifische Presse, und New York, Mary S. Rosenberg 1946. Halblederband mit vergoldetem Rückentitel, im Stil des Originals. ✧ € 250

Erste Ausgabe. – Neunter Privatdruck der Pazifischen Presse. – Eins von 250 Exemplaren der vom Autor signierten Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 500). – Siehe KatNr. 790.

23,7 : 16,2 cm. 108, [4] Seiten. – Einband erneuert. – Titelblatt rückseitig mit Bibliotheksstempel.  
Potempa G 919.1

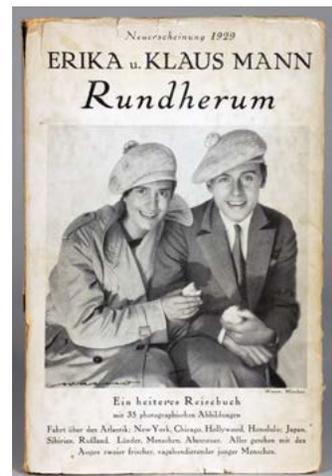


786

787



788



- 786 Thomas Mann – Exiled Author honored at Yale.** Fotografie (Vintage, Silbergelatine). 1938. 14,1 : 26,5 cm (16,9 : 27,0 cm). € 400

Die Fotografie entstand am 22. Juni 1938 in der Woolsey Hall der Yale University anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde. – Blick über das Auditorium auf die Bühne. Dort steht – mit dem Rücken zum Publikum – Thomas Mann, im Begriff von Charles Seymour, dem Präsidenten der Universität, die Urkunde zu erhalten. – Rückseitig mit Copyright-Stempel »International News Photos New York«, einem Eingangsstempel »Received Examiner Reference Library June 25, 1938« und einem Aufkleber mit dem Presstext.

Minimale Knickfalten, unten kleine Beschädigung der Bildschicht.

- 787 Thomas Mann – Thomas und Erika Mann.** Fotografie (Vintage, Silbergelatine). 1941. 20,7 : 25,3 cm. € 400

Großes Doppelporträt von Vater und Tochter, wohl im Hafen von New York aufgenommen. – Rückseitig mit Datierung (?) »8/20/41«, dem Copyright-Stempel »King Features Syndicate, Inc. | International News Photos New York« und einem aufgeklebtem Presstext: »One of the eminent eloquent advocates of democracy in the world is Nobel-Prizeman Thomas Mann, above with writer-lecturer daughter Erika. He filed his first papers for American citizenship in 1938. Erika, wife of an British writer, took the same step.«.

- 788 Erika und Klaus Mann. Rundherum.** Mit 35 Reise-Photographien. Berlin, S. Fischer 1929. Mit 35 Abbildungen nach Fotografien auf sechs Tafeln. Illustrierte Originalbroschur mit -schutzumschlag. € 300

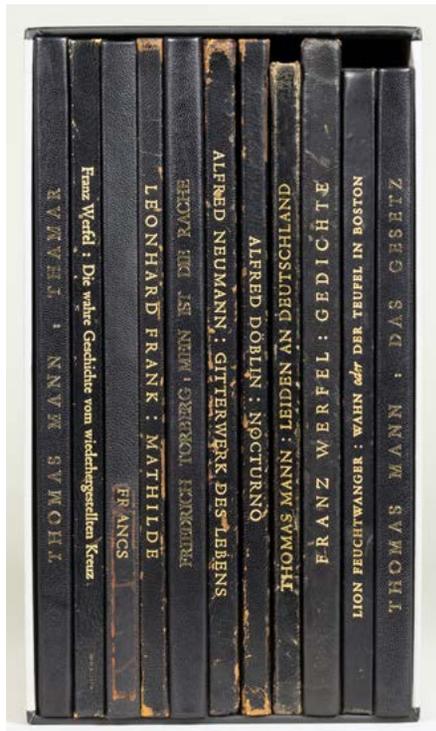
Erste Auflage. – »Länder, Menschen, Abenteuer. Alles gesehen mit den Augen zweier frischer, vagabundierender junger Menschen« (Umschlagtext). – Anfang 1927 brechen Klaus und Erika Mann zu einer gemeinsamen Reise auf. Als »Literary Mann Twins« reisen sie um die Welt. Das intellektuelle und künstlerische Publikum zeigt sich fasziniert von den schönen, begabten Geschwistern. Um ihre Reisewut und den wachsenden Alkohol- und Drogenkonsum finanzieren zu können, unterwirft sich nun auch Erika dem »Familienfluch« der Schriftstellerei. Mit Klaus schreibt sie den Reisebericht »Rundherum«. – Schwer lastete später die Trauer über den Selbstmord ihres Bruders Klaus auf Erika: »Waren wir doch Teile von einander – so sehr, dass ich ohne ihn im Grunde gar nicht zu denken bin« (deutschlandfunk.de). – Der Originalschutzumschlag mit dem berühmten Doppelporträt ist selten geworden.

21,3 : 14,0 cm. 165, [3] Seiten. – Schutzumschlag mit Einrissen und kleinen Randläsuren, größere Fehlstelle am Rücken.

- 789 Katia Mann. Meine ungeschriebenen Memoiren.** Herausgegeben von Elisabeth Plessen und Michael Mann. 21.–30. Tausend. Frankfurt am Main, S. Fischer 1974. Originalpappband mit -schutzumschlag. – **Widmungsexemplar.** € 300

Mit eigenhändiger Widmung der Witwe Thomas Manns für »Professor Hans Wysling, dem treuen Hüter, mit allen guten Wünschen zugeeignet. Kilchberg, Oktober 1974 Katia Mann«. – Der Literaturwissenschaftler und Thomas-Mann-Forscher Hans Wysling (1926–1995) leitete von 1962 bis 1993 das Thomas-Mann-Archiv in Zürich.

19,5 : 12,0 cm. 174, [2] Seiten. – Rücken verfarbt.



790



785 · 790

*Das komplette Programm der Presse in signierten Vorzugsausgaben*

- 790 Pazifische Presse. – Elf Werke** [alles Erschienene.] Los Angeles, Pazifische Presse, und New York, Mary S. Rosenberg 1942–1948. Elf Halblederbände, sieben originale, vier im Stil der Originale erneuert, alle mit vergoldetem Rückentitel. Zusammen in Kassette. ◇ € 4.000

Je eins von 150 (ab Band VIII 250) Vorzugsexemplaren, vom jeweiligen Autor signiert und in Halbleder gebunden. – **I.** Thomas Mann. Thamar. 1942. Erstdruck dieses Auszugs aus »Joseph, der Ernährer« (erschien erst 1943). – **II.** Franz Werfel. Die Geschichte vom wiederhergestellten Kreuz. 1942. – **III.** Bruno Frank. Sechzehntausend Francs. 1943. – **IV.** Leonhard Frank. Mathilde 1943. – **V.** Friedrich Torberg. Mein ist die Rache. 1943. – **VI.** Alfred Neumann. Gitterwerk des Lebens. 1943. – **VII.** Alfred Döblin. Nocturno. 1944. – **VIII.** Thomas Mann. Das Gesetz. 1944. Erste Ausgabe. – **IX.** Thomas Mann. Leiden an Deutschland. 1946. Erstausgabe. – **X.** Franz Werfel. Gedichte aus den Jahren 1908–1945. 1946. – **XI.** Lion Feuchtwanger. Wahn oder Der Teufel in Boston. [1948]. – Alle in kleiner Auflage erschienen, die ersten sieben Ausgaben wurden in einer Auflage von nur 250 Exemplaren veröffentlicht, keine der folgenden war höher als fünfhundert Exemplare. – Mit Ausnahme von Bruno Franks Beitrag, der bereits 1940 in Amsterdam erschienen war, sind alle anderen Erstdrucke. – Felix Guggenheim und Ernst Gottlieb gaben am 30. Oktober 1942 die Gründung der Pazifischen Presse bekannt: »Wir möchten ein Zeugnis für die herausragende kulturelle Kraft sein, die von Hitler vertrieben wurde und in Amerika einen sicheren Hafen gefunden hat. [...] Wir sind diesen Autoren zu Dank verpflichtet und hoffen, ihnen auf diese Weise zu danken. Sie sind schließlich das beste und wertvollste [Talent], das wir in unserer neuen Heimat für uns zeigen müssen« (aus: Aufbau, 30.X.1942). Die Auswahl beruhte hauptsächlich auf persönlichen Beziehungen zu den Autoren. Finanziert wurde die Arbeit durch den Verkauf an Subskribenten vor dem Druck der beiden verschiedenen Versionen: einer regulären Halbleinenausgabe

und einer Luxusausgabe, signiert und in Halbleder gebunden. Insgesamt erschienen elf Werke. Beide Verleger sahen voraus, dass die Pazifische Presse mit Kriegsende ihre historische Bedeutung verlieren würde; die Arbeit in dieser Zeit legte den Grundstein für den weiteren Berufsweg der beiden Verleger – Ernst Gottlieb wurde Antiquar, Felix Guggenheim Literaturagent.

Ca. 25 : 16 cm. – Einige Bände neu aufgebunden und mit erneuertem Rücken (I, III, V, VIII), Band X an der vorderen Kante bestoßen.

Exilarchiv 3868, 6417, 1552b, 1575, 5944, 4274, 1114, 3859, 3886, 6358 und 1443. – Thomas Mann: Potempa D 8.6, E 32.2 und G 919.1. – Franz Werfel: Spalek/Hawrylchak 284 und 58

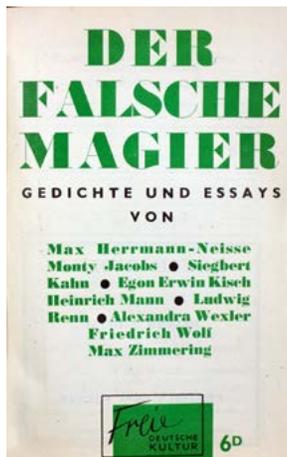
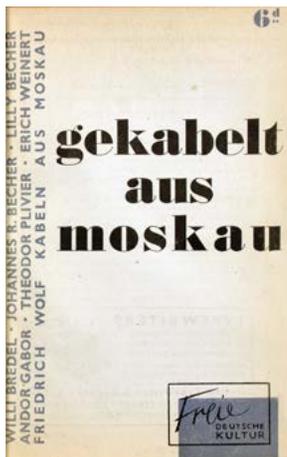
**791 Freier Deutscher Kulturbund in Großbritannien – Sammelband mit zwölf Publikationen.** London 1942–1945. Pappband der Zeit. € 450

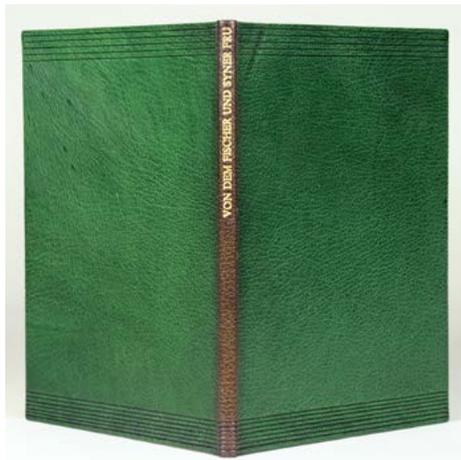
Alle mit Titel- bzw. Umschlagblatt. – **I.** Unser ist der Morgen. August 1942. – **II.** Woman under the Swastika. 1942. – **III.** Gekabelt aus Moskau. 1943. – **IV.** Erich Weinert. Die fatale letzte Patrone. 1943. – **V.** Der falsche Magier. Gedichte und Essays. 1943. – **VI.** The War as seen by Children. 1943. – **VII.** Hans Siebert. Der Fall Professor Huber. 1943. – **VIII.** Jürgen Kuczynski. Freie Deutsche damals und heute. 1944. – **IX.** Theodor Plivier. Der Igel. Die Geschichte vom Untergang einer Nazi-Bastion an der Ostfront. 1944. – **X.** Das Wesen der Freiheit. 1944. – **XI.** [Rita Hausdorff]. Silesian story. The Story of a Jewish Family in Germany. 1944. – **XII.** Karl Wolff. Schiller und die Idee der Freiheit. 1945. – 1939 gründeten deutsche und österreichische Emigranten in London den Freien Deutschen Kulturbund (Free German League of Culture), den Vorsitz hatte zunächst Alfred Kerr, später auch Oskar Kokoschka und Stefan Zweig. Bekannte britische Intellektuelle und Künstler unterstützten die Vereinigung und übernahmen die Schirmherrschaft über Lesungen, Ausstellungen, Vorträge, Konzerte und Theatervorstellungen. Der Kulturbund wollte sowohl die freie deutsche Kultur als auch das gegenseitige Verständnis zwischen Emigranten und der britischen Bevölkerung fördern und ermahnte zur Solidarität der Flüchtlinge mit allen demokratischen, freiheitsliebenden und fortschrittlichen Kräften. 1942 wurde das Clubhaus im Londoner Stadtteil Hampstead eröffnet, das Gebäude stellte George Bell, der Bischof von Chichester, zur Verfügung. Bell war mit Dietrich Bonhoeffer befreundet, er sprach sich öffentlich gegen die Übernahme des Arierparagraphen durch die Deutsche Evangelische Kirche aus. Die wohl erfolgreichste Aktion des FDKB war die Ausstellung »Allies inside Germany«, die im Sommer 1942 in London eröffnet und danach als Wanderausstellung unter dem Titel »We accuse – Ten years of Hitler Fascism« in vielen Städten des Landes gezeigt wurde. Kurz vor seiner Auflösung veröffentlichte der FDKB die Broschüre »Kleine Sammlung 1946«, einen Überblick über die Arbeit von Schriftstellern und Künstlern wie Heartfield, Lade, Kokoschka, Schwitters, Graetz, Balden, Schames u. v. a. im Exil.

20,5 : 14,5 cm.

Exilarchiv 6047, 6564, 1826, 6287, 1312, 6185, 5450, 3222, 4599, 6438, 2171 und 6562

Alle 791





792



794

- 792 Gerhard Marcks – Philipp Otto Runge. Von dem Fischer un syner Fru.** Hamburg, Grillen-Presse 1955. Mit elf Holzschnitten von Gerhard Marcks im Text. Dunkelgrüner Maroquinband mit blindgeprägten Deckelfiletten und vergoldetem Rückentitel. Im Schubert mit Furnierbezügen und Lederkanten. € 300

Fünfter Druck der Grillen-Presse. – Eins von 830 Exemplaren, davon 650 für die Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft Hamburg. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Satz aus der Garamond der Lettergieterij Amsterdam. – Gedruckt auf Hahnemühle Kupferdruck-Bütten. – Der unsignierte Einband stammt wohl von Christian Zwang, Hamburg.

23,7 : 17,7 cm. 21, [5] Seiten. – Rücken leicht verfärbt.

Lammek 486, 1–11. – Spindler 43.7 und 49.5. – Schauer II, 154

- 793 Frans Masereel. Die Sonne. 63 Holzschnitte. – Die Idee. 83 Holzschnitte.** München, Kurt Wolff 1920 und 1924. Mit zahlreichen Holzschnitten. Originalhalblederbinden mit Rückenschild bzw. vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. € 400

Beide in erster »deutscher« Ausgabe. – Je eins von 750 Exemplaren auf Bütten (Gesamtauflage je 800). Druck von den originalen Stöcken, alle späteren Auflagen wurden von Galvanos gedruckt. – 1919 hatte »Kurt Wolff – der Münchner Verleger, der gewissermaßen der Mann gewesen ist, der mich als Künstler entdeckt und hauptsächlich in Deutschland bekannt gemacht hat –, ich weiß nicht wie, ein Exemplar vom »Stundenbuch« in die Hände bekommen und ist davon sehr beeindruckt gewesen. Er hat mir sogleich seinen Herstellungsleiter und künstlerischen Direktor, Hans Mardersteig, nach Genf geschickt, der später mein Freund geworden ist, und wir haben sofort einen Vertrag [...] geschlossen« (Frans Masereel im Gespräch mit Pierre Vorms, Ausgabe Dresden 1967, S. 48).

16 : 12 cm. – Ritter B a 7.1 und 11.1 – Göbel 536 und 627

- 794 Frans Masereel. Grotesk Film.** [Berlin], J. B. Neumann [1921]. Titel, Porträt und 18 doppelblattgroße Illustrationen nach Tuschzeichnungen. Zweifarbig illustrierte Originalbroschur. € 500

Eins von 100 Vorzugsexemplaren auf Japan (Gesamtauflage 300). – Handschriftlich nummeriert, vom Künstler signiert und datiert. – Sehr schönes Exemplar der seltenen Ausgabe.

17,8: 12,0 cm. [44] Seiten. – Ritter B a 12



795



796



797

- 795 Frans Masereel. Aventure nocturne.** Cinquante bois gravés. Belvès, Pierre Vorms 1958. Mit 50 ganzseitigen Holzschnitten. Originalbroschur. € 250

Erste Ausgabe. – Eins von zwanzig römisch nummerierten Vorzugsexemplaren auf unbeschnittenem »Pur Chiffon d'Auvergne« und einem beigelegten signierten Holzschnitt, der nicht in die Folge aufgenommen worden war (Gesamtauflage 155). – Auch der Druckvermerk signiert und nummeriert. – Die Idee zu dieser Traumgeschichte entstand bereits in den 1930er Jahren, fast 30 Jahre später wandelte und ergänzte Masereel das damals in 25 Zeichnungen fixierte Konzept. – Sehr gut erhalten.

27,5 : 21,0 cm. [8 und 6] Seiten, 50 Holzschnitte. – Ritter B a 51

- 796 Frans Masereel. Acht Holzchnitte zu Hemingways Erzählung »Der alte Mann und das Meer«.** Ca. 13 : 8 cm (18,5 : 13,5 cm). Signiert. € 300

Unnummeriertes Künstlerexemplar der Suite auf Japanpapier, Ritter nennt eine nummerierte Auflage von 100 Exemplaren in Passepartouts. – Umschlag mit eigenhändiger Widmung des Künstlers für Margarete Asmus, datiert »Nice 1961«. Suite und Buchausgabe erschienen 1961/62 im Hamburger Johannes Asmus Verlag. – Tadellos erhalten.

Ritter B a 56

- 797 Frans Masereel. Das Gesicht Hamburgs.** 80 Original-Holzchnitte. Hamburg, Asmus 1964. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel. Im Originalschuber. ✧ € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 850 Exemplaren (Gesamtauflage 1.025). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – »... anschaulicher, moderner und aufregender als alle noch so ausgeklügelten Fotos es einfangen können ... dieses Werk gehört in die große Reihe seiner »romans en images« (aus dem Vorwort von Hans Bütow). – Druckfrisches Exemplar.

24,5 : 18,2 cm. [86] Blätter. – Schuberante angeplatzt.

Ritter B a 59



Beide 798

- 798 Frans Masereel – Carl Sternheim. Fairfax.** Geschmückt mit 10 Lithographien von Frans Masereel. Berlin, Düsseldorf und Frankfurt am Main, Galerie Flechtheim 1922. Mit zehn signierten Lithographien. Originalhalbpergamentband mit Deckelillustration. ✦ € 800

XVII. Druck der Galerie Flechtheim. – Eins von 140 Exemplaren auf rauem altgetöntem Bütten mit (Gesamtauflage 200). – Im Druckvermerk von Künstler und Autor signiert. – Carl Sternheims Erzählung »Fairfax« war bereits 1921 in einer unbedruckten Ausgabe bei Ernst Rowohlt in Berlin erschienen [...] In der Zeitschrift »Der Querschnitt« äußerte sich Sternheim enthusiastisch über die Illustrationen Masereels: »Über den Schwarzweißkünstler Masereel steht das europäische Urteil fest: ein Phänomen! [...] Ich preise mich glücklich, daß Masereel sich entschlossen hat, Fairfax zu illustrieren [...] Masereels himmlische Bilder zum Fairfax aber haben mir wieder bewiesen: manchmal ist Leben doch feine Sache!« (zitiert nach Jentsch). – Schönes Exemplar.

31,3 : 24,6 cm. 35, [5] Seiten. 10 Lithographien.

Ritter C a 24. – Jentsch, Expressionismus 120. – Raabe/Hannich-Bode 291.37

- 799 Walter Mehring. Arche Noah S-O-S.** Neues trostreiches Liederbuch. Berlin, S. Fischer 1931. Originalbroschur mit Farblithographie von Georg Salter als Umschlagillustration. € 250

Erste und einzige Ausgabe der ursprünglichen Fassung. Die wunderbare Lithographie »im Stil einer Kinderzeichnung zu schonungslosen zeit- und gesellschaftskritischen Songs, in denen Mehring geistreich die bürgerliche Moral seiner Zeit angreift und kommendes Unheil »besingt«, so in dem »Lied der Hakenkreuzler« (Jürgen Holstein) entwarf Georg Salter als Einbandillustration. – Unbeschnittene Originalbroschur.

20,4 : 13,0 cm. 154, [6] Seiten. – Umschlag unten am Rücken mit Fehlstelle im unbedruckten Bereich, Umschlagränder teils hinterlegt. Hinterdeckel leicht fleckig.

Raabe/Hannich-Bode 202.13. – Holstein, Salter 112 mit ganzseitiger Abbildung auf S. 95 und Blickfang 241

- 800 [Walter Mehring]. Naziführer sehen dich an.** 33 Biographien aus dem Dritten Reich. Paris, Editions du Carrefour 1934. Illustrierte Originalbroschur. € 300

Erste Ausgabe. – Schutzumschlag von Paul Urban. – Erste anonym erschienene Exilveröffentlichung Mehrings. – Am 27.2.1933, dem Tag des Reichstagsbrands, floh Walter Mehring, der rechtzeitig gewarnt worden war und seinerseits Ossietzky und Brecht vor der Verhaftung warnte, nach Paris. Dort erschienen 1934 sein Versband »Und Euch zum Trotz« und das vorliegende.

18,7 : 13,0 cm. 226, [2] Seiten. – Umschlagpapier an den Rändern brüchig, Rücken mit kleiner Fehlstelle und Einriss.  
Exilarchiv 4034. – Nicht bei Raabe/Hannich-Bode

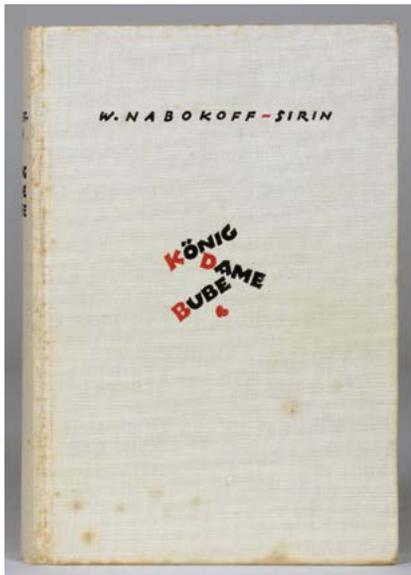
- 801 Ludwig Meidner. Septemberschrei.** Hymnen / Gebete / Lästerungen. Mit vierzehn Stein-  
drucken. Berlin, Paul Cassirer 1920. Mit 14 signierten Lithographien. Originalhalbpergamentband  
mit Japan-Buntpapierbezügen und Kopfgoldschnitt. Im Schuber. € 2.000

Erste Ausgabe. – Eins von 100 Exemplaren auf handgeschöpftem Van Gelder-Bütten. – Die Lithographien sind Handdrucke der Pan-Presse. – Sowohl als bildender Künstler wie auch als Schriftsteller setzte sich Ludwig Meidner mit dem Krieg auseinander. Die während seines Kriegsdienstes entstandenen Tagebuchaufzeichnungen, von 1916 bis 1918 war er als Dolmetscher in einem Kriegsgefangenenlager, setzte er im vorliegenden Buch um und schuf mit seinem »Septemberschrei« eines der wichtigsten expressionistischen Prosawerke. »Eine Doppelbegabung fürs Literarische und Zeichnerische war der Expressionist par excellence. [...] Die Zeichnungen bieten das weite Panorama der für Meidner charakteristischen Eigenarten. Sie werden beherrscht von einer in barbarischer Wildheit sich äußernden Ekstase.« (Lothar Lang, S. 55). – Aus der Bibliothek von Hanns-Conon von der Gabelentz (1892–1977), Museumsdirektor des Staatlichen Lindenau-Museums Altenburg von 1945 bis 1969.

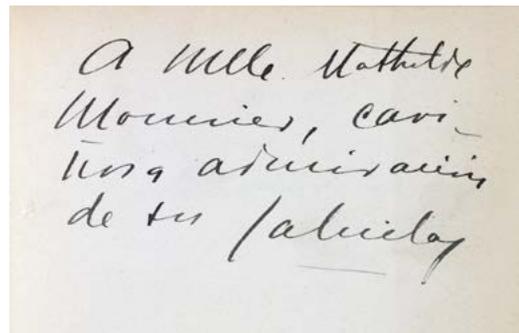
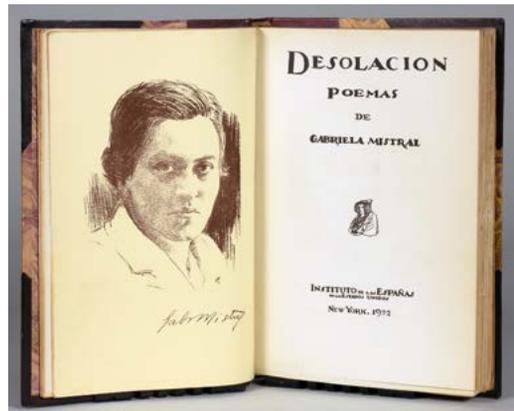
29,9 : 22,5 cm. 75, [4] Seiten, 14 Lithographien. – Exlibris.  
Raabe 203.2. – Jentsch 88. – Feilchenfeldt/Brandis 143.0. – Lang 234

Beide 801





803



Beide 802

- 802 Gabriela Mistral. Desolacion.** Poemas. New York, Instituto de las Españas en los Estados Unidos 1922. Mit einem Porträt der Dichterin. Weinroter Halbmaroquinband mit Rückenvergoldung und marmorierten Deckelbezügen und eingebundenem Originalumschlag. – **Widmungsexemplar.**  
 ✧ € 600

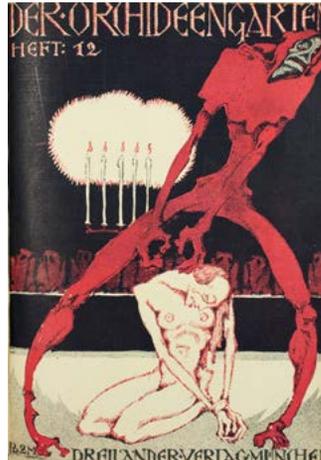
Erste Ausgabe. – Vortitel von Gabriela Mistral (1889–1957) signiert, das Vorblatt mit ihrer eigenhändigen Widmung für die französische Schriftstellerin Thyde Mathilde Monnier (1887–1967). Beide Frauen hatten bereits in jungen Jahren begonnen zu dichten, Thyde Monnier erregte als 19jährige Aufsehen mit ihrem »Sonett an Mistral«. Wohl deshalb übersandte die chilenische Dichterin, die ihr Pseudonym vom Erzengel Gabriel und dem Mittelmeerwind Mistral ableitete, ihr dieses Widmungsexemplar ihres zweiten Gedichtbands. 1922 verließ Gabriela Mistral ihre Heimat und lebte zunächst in Mexiko, später in den USA. 1945 erhielt sie den Literaturnobelpreis.

19,8 : 13,7 cm. [16], 245, [11] Seiten.

- 803 W. [Vladimir] Nabokoff-Sirin [Nabokov]. König · Dame · Bube.** Ein Spiel mit dem Schicksal. Roman. Autorisierte Übersetzung von Siegfried von Vegesack. Berlin, Ullstein 1930. Originalleinenband mit Titel- und Deckelvignette in Schwarz- und Rot-Prägung.  
 ✧ € 750

Erste deutsche Ausgabe von Nabokovs zweitem Roman. – Nach seinem Erstling »Maschenka«, der in deutscher Übersetzung (»Sie kommt – kommt Sie?«) 1928 sehr erfolgreich war, zeigte sich der Ullstein-Verlag auch an dem neuen, noch ungeschriebenen Roman interessiert. Sofort nach Erscheinen der russischen Ausgabe unterzeichnete Nabokov einen Vertrag für die deutsche Ausgabe, mit der auf Empfehlung des Verlages der Schriftsteller Siegfried von Vegesack (1888–1974) beauftragt wurde.

19,5 : 13,5 cm. 265, [7] Seiten. – Leinenband in den Gelenken und an der Unterkante etwas stockfleckig. – Besitzvermerk auf Vorsatzblatt, Titel mit Namensstempel.



804 · Zeichnung



Alle 804

**804 Der Orchideengarten.** Phantastische Blätter. Herausgegeben von Karl Hans Strobel. Erster [bis] Dritter Jahrgang [alles]. München, Wien und Zürich, Dreiländerverlag 1919–1921. Mit 51 farbigen Originalumschlägen und zahlreichen Illustrationen. Zwei Halbleinenbände der Zeit. € 1.200

Vollständige Folge aller 54 Hefte der Zeitschrift (darunter drei Doppelhefte). – Die frühe und für das Gebiet der phantastischen Literatur wichtige Zeitschrift ist nicht nur wegen der Texte und Illustrationen sondern besonders wegen der Rezensionen und Anzeigen zu diesem Gebiet von besonderer Bedeutung. – Die Schriftleitung oblag Alf von Cibulka. – Mit Texten von Kasimir Edschmid, Edgar Allen Poe, A. M. Frey, Oskar Maria Graf u. v. a. – Die skurrilen Titelbilder und Illustrationen zeichneten Edwin Henel, Otto Linnekogel, Carl Rabus, Karl Ritter, E. Plaichinger-Coltelli, Sepp Frank, Lore Lepsius u. v. a., der Umschlag von Heft I/5 nach einer Zeichnung von Tom Seidmann-Freud. – Jahrgänge I und III in einem Band, Jahrgang II in einem weiteren. – Insgesamt sehr gut erhalten und so vollständig sehr selten. – Dazu: **Tuschzeichnung, wohl von Karl Ritter.** 17,5 : 12,0 cm. Wohl für eine Illustration in der Zeitschrift (vgl. Heft II/14, Seite 5).

29,5 : 22,0 cm. – Gelenke etwas verschlissen. – Papierbedingt die Ränder leicht gebräunt.

Dietzel/Hügel 2334. – Laakmann/Tghart 341

- 805 Emil Orlik. Kleine Aufsätze.** Berlin, Propyläen 1924. Mit drei signierten Originalgraphiken sowie acht Tafeln. Originalhalblederband mit vergoldeten Titeln und Vignette. € 250

Erste Ausgabe. – Exemplar »A«, wie die 100 der Vorzugsausgabe mit den drei signierten Originalgraphiken: »Selbstbildnis« (Radierung), »Feluka auf dem Nil« (Radierung) sowie »Drei Frauen auf der Straße« (Farbholzschnitt). – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf fein geripptem Büttenpapier. – Breitrandig. – Das Max Slevogt gewidmete Buch enthält die Aufsätze »Beethoven«, »Leibnizens Bildnisse«, »Kleine Holzschnitte«, Texte über japanische und chinesische Farbdrucke, über Fotografie, Opernausstattung sowie »Aus meinem Leben«. – Mit einem Vorwort von Moritz Heimann.

27,2 : 19,4 cm. 54, [6] Seiten. 3 Graphiken. – Rücken verblasst.

- 806 Pablo Picasso. Suite de 180 dessins.** Paris 1954. Mit 13 Farblithographien, davon eine als Titelillustration, und 167 Abbildungen, davon drei farbig, alle nach Zeichnungen von Pablo Picasso. Farbig lithographierter Originalpappband. € 450

Verve. Revue artistique et littéraire. Vol. VIII, No. 29 et 30. – Die Zeichnungen entstanden im Winter 1953/54 in Vallauris. – Die Einbandillustration entwarf Picasso extra für diese Ausgabe. – Enthält auch einen Text von Michel Leiris sowie Einleitungen von Tériade und Rebecca West.

36,0 : 27,0 cm. [184] Seiten, 12 Lithographien. – Gelenke geplatzt, Rücken etwas gebräunt.  
Kibbey 266 (amerikanische Ausgabe)

- 807 Emil Preetorius – Adelbert von Chamisso. Peter Schlemihls wundersame Geschichte.** München, Hans von Weber 1907. Mit elf Tafeln in Gelbdruck und 23 Schattenrissen von Emil Preetorius. Türkisfarbener Originalpappband mit goldgeprägter Deckelillustration und Kopfgoldschnitt. – **Widmungsexemplar des Künstlers.** € 200

Erster Druck des ersten von Preetorius illustrierten Werkes. – Eins von 1100 Exemplaren auf festem Bütten, die Tafeln auf Japan (Gesamtauflage 1200). – Vortitelblatt mit **eigenhändiger Widmung des Künstlers »Für Karl und Hanna Wolfskehl [...] in Dankbarkeit und Freundschaft | München, 5/XII 1907«.** – »Für Emil Preetorius [...] war die Illustration ein echtes Bündnis mit literarischen Texten und zugleich sein Eingang und Anfang als Buchgestalter.« (Georg K. Schauer). – Mit einer weiteren Widmung von Hani Heise (?) für den jungen Regisseur Hanns Farenburg »mit den besten Wünschen für die Schlemihl-Inszenierung | Berlin, Weihnachten 1941«. – Dazu: Exemplar der Neuausgabe (Leipzig, Kurt Wolff, 1919?).

24,0 : 16,8 cm. [4], 59, [1] Seiten, 11 Tafeln. – Deckel leicht fleckig, Rücken gebräunt.  
Ohr 1. – Schauer I, 209

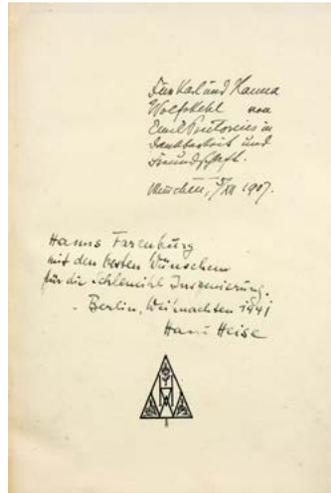
- 808 Imre Reiner – Gérard de Nerval. Aurélia.** Paris, Alexandre Loewy 1970. Mit 25 signierten blattgroßen Radierungen, eine davon auf dem Umschlag, von Imre Reiner. Lose Doppelbogen in Originalumschlag, illustrierter Originalpappchemise und -schuber. € 400

Eins von 20 römisch nummerierten Exemplaren »hors commerce« (Gesamtauflage 145). – Gedruckt auf Velin de Rives. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

33,5 : 26,5 cm. [192] Seiten.  
Tiessen IV, 38. – Reiner III, 41. – Monod 8635



805



Beide 807

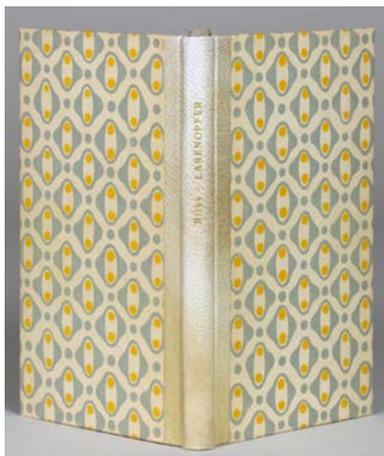


Beide 806

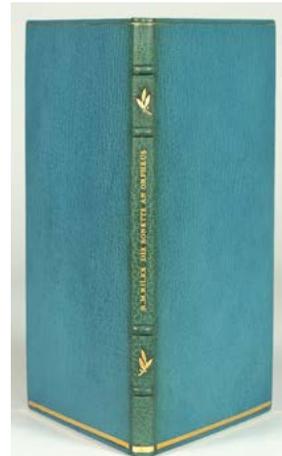


Beide 808





Beide 809



810

- 809 Rainer Maria Rilke. Larenopfer.** Prag, H. Dominicus 1896. Halbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel und Buntpapier-Deckelbezug. Originalumschlag eingebunden. In privater mit Samt ausgeschlagener Kassette mit vergoldetem Titel. ◇ € 1.500

Erste Ausgabe. – Rilkes zweite selbständige Veröffentlichung, noch mit seinem Vornamen »René« gezeichnet und schon zu seinen Lebzeiten sehr selten. – Bereits 1894 hatte der gerade Neunzehnjährige seinen Erstling »Leben und Lieder« drucken lassen. »Larenopfer«, eine Sammlung von 79 Gedichten, darunter »Auf der Kleinseite«, »Der Hradschin«, »Bei St. Veit«, »Kaiser Rudolf« und »Mittelböhmische Heimat«, wurde bereits Weihnachten 1895 ausgeliefert und bildet eine Abschiedsgabe des Dichters an seine Heimatstadt. Rilke verließ im Folgejahr Prag und zog nach München. – Gedruckt auf feinem Velin. – Der Entwurf des hellblauen Originalumschlags mit der großen ornamentalen Deckelvignette stammt von Valerie von David-Rhonfeld, genannt Vally. Ihr hatte Rilke seinen ersten Gedichtband gewidmet.

15,2 : 8,7 cm. Ill, [1], 106 Seiten, 1 Anzeigenblatt. – Zwei kleine Buchhändlermarken auf der Innenseite des Umschlags eingeklebt. – Erste und letzte Seiten im Falz neu gefasst.

Mises 2

- 810 Rainer Maria Rilke. Die Sonette an Orpheus.** Geschrieben als ein Grab-Mal für Wera Ouckama Knoop. Leipzig, Insel 1923. Türkisfarbener Maroquinband mit Vergoldung (signiert: Peters · Hahne · Hamburg). € 450

Erste Ausgabe. – Schöner Handeinband der Hamburger Binderei Peters-Hahne: Deckelober- und -unterkanten und die äußeren Innenkanten mit unterschiedlich starken vergoldeten Fileten, Rücken mit vergoldetem Rückentitel und zwei vergoldeten Fleurons. Die Innendeckel und Vorsatzblätter wurden mit Japon nacré bezogen. – Das Werk der Hamburger Buchbinderei, die von 1927 bis 1982 bestand, würdigte 1984 eine Ausstellung in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel.

21,8 : 14,2 cm. [2], 63, [7] Seiten. – Rücken leicht verfärbt.

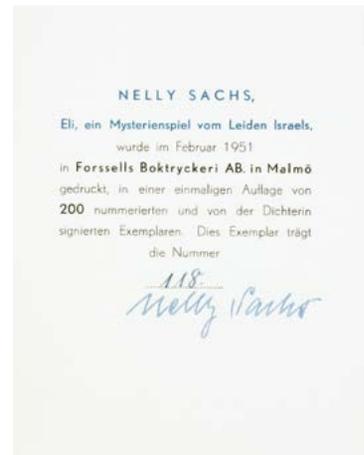
Mises 100. – Sarkowski 1357



811



812



813

- 811 Joachim Ringelnatz. Weitab von Lappland.** Berlin, Hermann Birkholz 1922. Mit einem signierten lithographierten Ringelnatz-Porträt von H. E. Linde-Walther und zwei ganzseitigen monogrammierten Lithographien von Paul Haase. Originalbroschur mit Buntpapierbezug. ✧ € 450

Zwölfter Erasmusdruck. – Erste Ausgabe. – Eins von 200 Exemplaren. – Das Porträt des Dichters wurde von ihm und dem Künstler signiert. – Das Buch widmete Ringelnatz dem Dichter Arno Holz.

30,0 : 21,5 cm. [20] Seiten. – Bezugspapier an den leicht Rändern gebräunt, am Rücken mit kleinen Fehlstellen. Kaiser/des Coudres 20. – Rodenberg 153, 12

- 812 Karl Rössing – Nikolaus Gogol. Taras Bulba.** Mit 30 Holzschnitten von Karl Rössing. Wien, Leipzig und München, Rikola 1922. Mit 30 Holzschnitten, davon acht ganzseitig und zwölf als figürliche Initialen, und Holzschnittvorsatzpapieren. Originalhalbpergamentband mit Buntpapierdeckelbezügen und Kopfgoldschnitt. ✧ € 250

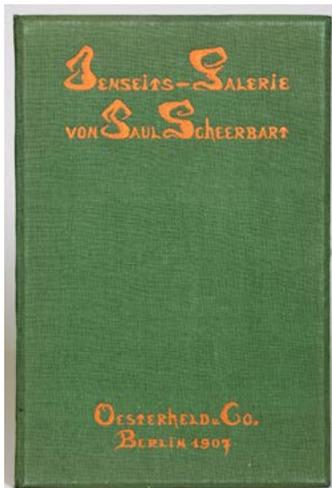
Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 150 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf »besserem Papier«, vom Künstler im Druckvermerk signiert und in Halbpergament gebunden. – Gesetzt aus der Ehmcke-Schwabacher und gedruckt unter Aufsicht von F. H. Ehmcke, Rössings Lehrer an der Königlichen Kunstgewerbeschule München, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. – Karl Rössing (1897–1987) gilt als Wiedererwecker des Holzstichs, »einer Technik, die [...] im 19. Jahrhundert zur rein mechanischen Wiedergabe von Reproduktionskunst verflacht war.« (Roswitha Mair) – Sehr schönes Exemplar dieser frühen Illustrationsfolge, in der Vorzugsausgabe selten.

24,4 : 18,6 cm. 148, [4] Seiten. – Eichhorn/Mair 1.10.1

- 813 Nelly Sachs. Eli** Ein Mysterienspiel vom Leiden Israels. Malmö, Forssell 1951. Originalhalbleinenband. ✧ € 300

Erste Ausgabe. – Eins von 200 Exemplaren. – Im Druckvermerk von der Autorin signiert. – Gedruckt in Blau und Schwarz. – Erste Gedichte schrieb Nelly Sachs (1891–1970) mit 17 Jahren. 1921 erschien mit Unterstützung des Schriftstellers Stefan Zweig ihr erster Gedichtband unter dem Titel »Legenden und Erzählungen«. Sie wuchs in einer liberal-jüdischen Familie auf, erst 1940 und dann in buchstäblich letzter Minute entschloss sie sich, vor der Bedrohung der Nationalsozialisten zu fliehen und emigrierte nach Schweden. Nelly Sachs, eine der bedeutendsten Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts, erhielt 1966 für ihre lyrischen und dramatischen Werke, die das Schicksal Israels mit ergreifender Stärke interpretieren, den Nobelpreis für Literatur.

24,9 : 17,9 cm. 74, [4] Seiten. – Rücken gebräunt. Deckel mit Lichtschatten. – Kersten 17



Alle 815

- 814 Paul Scheerbart. Immer mutig! Ein phantastischer Nilpferderoman mit dreiundachtzig merkwürdigen Geschichten.** Erster [und] Zweiter Teil. Minden, J. C. C. Bruns 1902. Mit zahlreichen Vignetten des Verfassers. Blaue Originalpappbände mit goldenen Deckelvignetten. € 250

Erste Ausgabe. – Exemplar der allgemeinen Ausgabe, die vom Verfasser im Druckvermerk »angekündigte« Vorzugsausgabe auf gegerbter Menschenhaut (Preis 50.000 RM) ist dankenswerter Weise nie erschienen. – Gewidmet Max Bruns, dem Verleger des Buches, mit dem Scheerbart mehrere Jahre in Briefkontakt stand.

16,0 : 11,5 cm. [8], 235, [1]; [4], 250, [2] Seiten. – Rücken minimal gebräunt.

Kohnle S. 33. – Raabe/Hannich-Bode 260.10

- 815 Paul Scheerbart. Jenseits-Galerie.** Berlin, Oesterheld 1907. Zehn Strichätzungen nach Zeichnungen. Mit einem Text-Doppelblatt lose in grüner Originalleinenmappe mit rotgeprägtem Titel. € 750

Erste Ausgabe. – Auf Bütteln. – Auf dem Titelblatt von Scheerbart in roter Tinte nummeriert »No. 305« und signiert. – Aus Scheerbarts »wissenschaftlicher« Einleitung: »Die zehn vorliegenden Zeichnungen sind Nachbildungen von dem, was wir jenseits der Neptunsbahn entdeckt haben.« Scheerbart bezeichnete diese Zeichnungen von »Asteroïdenbewohnern mit vielen neuen Organen und bisher noch nie gezeigten Gliedmaßen« 1904 als seine bis dato gelungenste Produktion. In der »Jenseits-Galerie« »gibt er seinen Wortträumen in seltsamen surrealen Phantasiewesen, die an Redon erinnern, optischen Ausdruck« (Hans Bolliger). – Scheerbart entwarf und kalligraphierte auch den Titel für den Mappendeckel. – Sehr schönes Exemplar.

29,3 : 19,5 cm. [4] Seiten, 10 Tafeln.

Kohnle S. 37. – Raabe/Hannich-Bode 260.19. – Dokumentations-Bibliothek II, 363

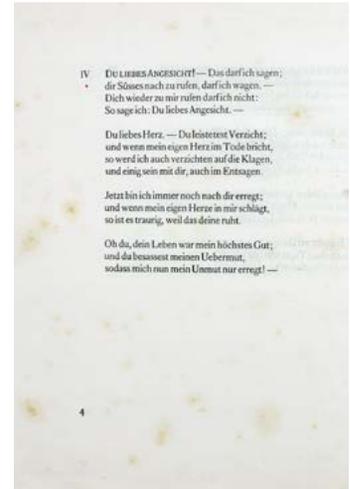
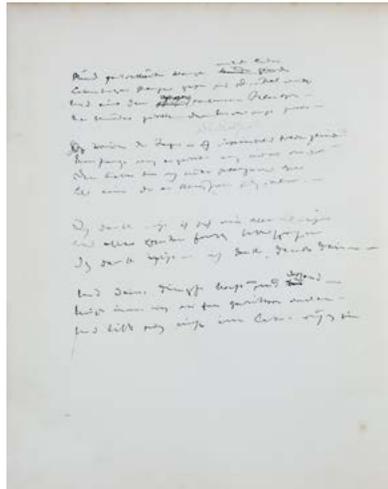
- 816 Rudolf Alexander Schröder. Lieder an eine Geliebte.** Berlin, Verlag der Insel bei Schuster & Löffler 1900. Originalpappband mit Deckelvignette und Rückenschild. € 250

Erste Ausgabe von Schröders zweiter Buchveröffentlichung. – Eins von 300 Exemplaren auf Insel-Bütteln (Gesamtauflage 315). – Ein Teil der Auflage erhielt später ein neues Titelblatt mit der Leipziger Verlagsadresse. – Die beiden »Tulpenvignetten« und die große »Tulpeninitialie« entwarf der Dichter selbst. – Schönes Exemplar.

18,2 : 12,8 cm. Seiten [3]–72, so aber wohl vollständig. – Sarkowski 1541. – Adolph 2



Alle 817



- 817 Rudolf Alexander Schröder. Sonette zum Andenken an eine Verstorbene.** Probedband mit Andrucken, eigenhändigen Manuskriptseiten, Entwurfszeichnungen und Skizzen. [München 1903/04]. € 500

Aus dem Nachlass des Dichters. – Rudolf Alexander Schröder gehörte 1899 neben Heymel und Bierbaum zu den Gründern des Insel-Verlages. – Ca. 150 Blätter holländisches Bütten. – Inhalt: Probedrucke der ersten 24 Sonette (I–XII und Zweites Buch I–XII) mit einigen Abweichungen zu den endgültigen Fassungen, die 1904 im Insel-Verlag erschienen. – Zwei Seiten mit Bleistiftskizzen und Entwurf der Titelvignette, vier weitere Skizzenblätter. – Drei Seiten mit eigenhändigen Gedichtmanuskripten. – Eine Seite mit Musiknoten (Tuschfeder und Bleistift) und kleinem Zierstück. – Schlichter Pappband (28 : 23 cm), mit vielen Leerseiten, Rücken fehlt.

Vgl. Adolph 6 und Sarkowski 1545

- 818 Rudolf Alexander Schröder – William Shakespeare. Sturm.** Deutsch von Rudolf Alexander Schröder. Letzte Fassung. Frankfurt am Main, Gesellschaft der Bibliophilen 1959. Mit neun Illustrationen von Werner Peltzner. Originalpappband. – **Widmungsexemplar.** € 200

Über die Auflage von 1000 gedrucktes Exemplar mit eigenhändiger Widmung von Schröder »der lieben Nachbarin Weihnachten 1959 in alter Anhänglichkeit«. – Gesetzt aus der Shakespeare-Antiqua von Kleukens, in Rot und Schwarz gedruckt auf der Mainzer Eggebrecht-Press. – Schönes Exemplar.

30,5 : 22,0 cm. 98. [6] Seiten. – Rücken leicht verfärbt.





Beide 819



823

- 819 Otto Schubert – Johann Wolfgang von Goethe. Reineke Fuchs.** Zwölf Gesänge. Mit Rahmen, Initialen und Bildern gezeichnet und radiert von Otto Schubert. München, Marées-Gesellschaft R. Piper & Co. 1921. Mit 42 Radierungen, davon 33 blattgroß, und zwölf radierten Initialen. Originalpappband mit Deckel- und Rückenschild. ✧ € 400

30. Druck der Marées-Gesellschaft. – Eins von 185 Exemplaren auf Van Gelder-Bütten (Gesamtauflage 250). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Druck der Radierungen von Alfred Ruckenbrod, Berlin, des Textes Jakob Hegner, Hellerau. – Otto Schubert (1892–1972) studierte an der Dresdner Kunst- und Gewerbeschule und wurde dort Bühnenmaler. Nach ersten Erfolgen mit Illustrationsfolgen wurde er Mitglied der Dresdner Sezession und kam in Kontakt zu den Verlegern Piper und Flechtheim. Ein Großteil seiner Arbeiten wurde bei der Bombardierung Dresdens 1945 zerstört.

25,0 : 21,5 cm. 302, [2] Seiten. – Rücken gebräunt, Einband etwas fleckig.  
Rodenberg 370. – Schauer II, 88. – Sennewald 21, 1

- 820 Anna Seghers. Das siebte Kreuz.** Roman aus Hitlerdeutschland. Mexiko, El Libro Libre 1942. Originalpappband. ✧ € 750

Erste deutsche Ausgabe. – Einer der bedeutendsten Romane der deutschsprachigen Exilliteratur, der die Flucht aus einem nationalsozialistischen Konzentrationslager schildert. – Anna Seghers begann 1938 im Exil in Südfrankreich mit der Arbeit an diesem Roman. Bereits 1939 erschien das erste Kapitel in der Moskauer Zeitschrift »Internationale Literatur« und ebenfalls 1942 die vollständige englische Ausgabe in den USA. – Sehr schönes Exemplar. – Dazu: **Lion Feuchtwanger. Unholdes Frankreich.** Mexiko, El Libro Libre 1942. Originalbroschur. Erste deutsche Ausgabe, ein Jahr zuvor erschien die englische Übersetzung »The Devil in France«. Leicht abgegriffen.

19,7 : 15,7 cm. [3–]468, [4] Seiten, so vollständig.  
Exilarchiv 5396 und 1431. – Melzweg 657.1 (nur I)

- 821 [Hugo Sonnenschein]. Die Legende vom weltverkommenen Sonka.** Leipzig, Zürich, Wien, E. P. Tal 1920. Illustrierter Originalpappband. € 200

Erste Ausgabe. – Hugo Sonnenschein (1889–1953) publizierte seine Gedichte unter dem Pseudonym »Sonka«. – »Ichgott, Geuse Einsam:/Judenjunge, Slowakenkind/Kulturbastard«, so charakterisierte sich Sonka selbst. Als radikaler Pazifist wurde er im Ersten Weltkrieg mehrfach inhaftiert,

war nach 1918 in linksoppositionellen Gruppen tätig und Gründungsmitglied der tschechoslowakischen Kommunistischen Partei. Als er gegen Trotzkijs Verbannung protestierte, wurde er aus der Partei ausgeschlossen. Nach der deutschen Besetzung des Landes wurde er verhaftet und nach Auschwitz deportiert. Sonnenschein überlebte den Faschismus – und ging im Stalinismus zugrunde: Im Mai 1945 wurde er in Prag wegen angeblicher Kollaboration mit den Nazis verurteilt und starb acht Jahre später im Zuchthaus.

23,3 : 15,5 cm. 40, [4] Seiten. – Kanten schwach berieben.  
Raabe/Hannich-Bode 282.7

- 822 Carl Sternheim. Tabula Rasa.** Ein Schauspiel. Leipzig, Kurt Wolff 1916. Originalhalbpergamentband mit Kopfgoldschnitt. ✧ € 300

Als Manuskript gedruckt. »Ich verbiete die Aufführung dieses Schauspiels für die Kriegszeit. Carl Sternheim.« – Eins von 1000 Exemplaren. – Archivexemplar des Kurt Wolff Verlags, München, mit eingeklebter Archivmarke auf dem Vorsatz, dort ebenso Exlibris Carl Winter, Heidelberg (Mitinhaber des Winter-Verlags). – Beiliegend **eigenhändiger Schenkungsvermerk** von Carl Sternheim: »Rudolf von Richter (?) für ein schönes Pastellbild von mir. Berlin 11/11 1929«.

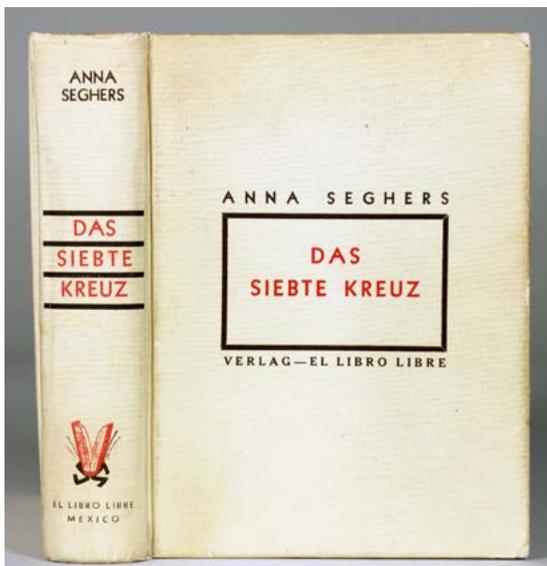
26,3 : 20,0 cm. 132, [4] Seiten. – Einband fleckig. Ecken leicht bestoßen. Oberes Kapital gestauch. – Hinteres Innengelenk gebrochen.  
Raabe/Hannich-Bode 291.20

- 823 Hermann Struck. Die Kunst des Radierens.** Ein Handbuch. 10.–14. Tausend. Berlin, Paul Cassirer 1923. Mit vier Originalgraphiken. Schwarzer Originalleinenband mit goldgeprägter Deckelillustration. € 300

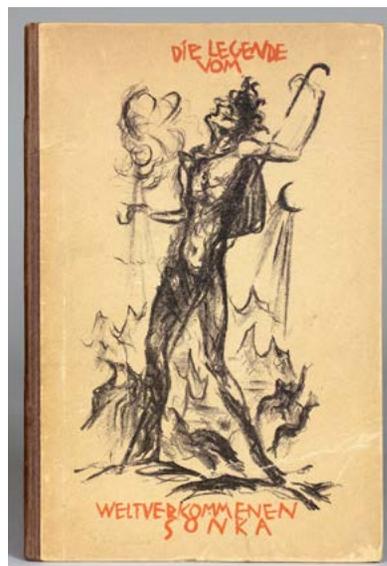
Fünfte Auflage, unter Mitwirkung von Karl Schwarz bearbeitet. – Mit Radierungen von Max Liebermann (»Eislaufen«, Achenbach 59c ) und Hermann Struck (»Marc Chagall«, einer Lithographie von Oskar Kokoschka (»Sitzende Frau«, Winger/Welz 159) und einem Holzschnitt von Ernst Barlach (»Verliebte Reverenz«, Schult 223). – Hermann Struck, selbst Künstler, liefert einen bis heute grundlegenden Überblick über Technik und Werkzeug, künstlerische Entwicklung und herausragende Beispiele der Radierkunst. – Tadellos erhalten.

25,4 : 19,5 cm. 331, [1] Seiten. 4 Graphiken.  
Söhn HDOG 265

820



821





Alle 824

- 824 Eduard Stucken. Grotesken.** Fünzig Originallithographien. Berlin, Erich Reiss [1923]. 50 ganzseitige in Grün gedruckte Lithographien. Originalpergamentband mit vergoldeten Titeln und Kopfschnittvergoldung. € 300

Eins von 20 Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe auf handgeschöpftem Zandersbüttlen (Gesamtauflage 75). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gedruckt auf der Handpresse von H. Birkholz, Berlin. – Eduard Stucken (1865–1936) war ein erfolgreicher Schriftsteller, besonders sein vierbändiger Roman »Die weißen Götter« (1918–1922) machten ihn populär. Seine hier versammelten, wahrhaft grotesken, bildlichen Einfälle stellen ein Unikum in seinem Œuvre dar. – Als Einleitung ein Gedicht von Stucken (»War's meiner Seele Hölle [...]«). – Tadellos erhalten.

25,0 : 20,5 cm. [54] Blätter.

Halbey, Reiss 23:18

- 825 Ernst Toller. Hoppla, wir leben.** Ein Vorspiel und fünf Akte. Potsdam, Gustav Kiepenheuer 1927. Originalpappband. – **Mit zwölf Schauspielersignaturen.** € 300

Erste Ausgabe. – Wohl 1987 bei einer Aufführung des Toller-Stücks von Willi Schmidt einem »aufmerksamen Zuschauer« gewidmet. Dieser sammelte, teils in den Folgejahren, auf dem Titel- und Widmungsblatt Signaturen der mitwirkenden Schauspieler Boy Gobert, Werner Hinz, Wilhelm Borchert, Helmut Wildt, Martin Heldt, Jürgen Thormann, Bernhard Minetti u. a.

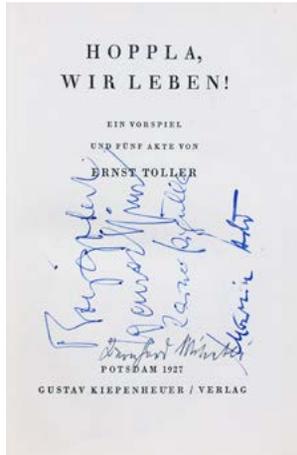
18,5 : 12,3 cm. 141, [3] Seiten.

Raabe/Hannich-Bode 303.12

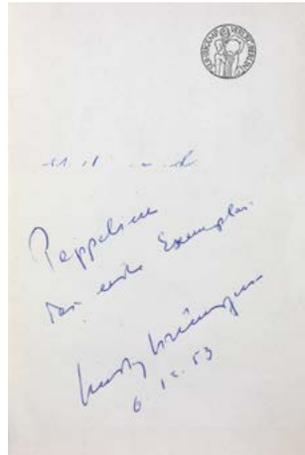
- 826 Gustaf Gründgens. Wirklichkeit des Theaters.** Einbandzeichnung von Theo Otto. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1953. Originalleinenband. – **Widmungsexemplar.** ⚡ € 300

»In diesem Buch sind Aufzeichnungen, Ansprachen, Reden und Vorträge vereinigt, mit welchen [Gustaf Gründgens] seine Tätigkeit in zwei Jahrzehnten begleitet hat. [...] Die äußeren Erfolge, die diesen Weg ständig begleiteten, waren ihm offenbar nicht die ausreichende Bestätigung« (Einleitung). – Auf dem Vortitelblatt die **eigenhändige Widmung** für (Marianne Hoppe?) »Peppeline das erste Buch 6.12.53«. – Gründgens war seit 1934 Theaterintendant. Sein »wahres Ich« verbarg er so weit er konnte hinter den vielen Bühnenfiguren. »Ich habe nur eines gewollt in meinem ganzen Leben: Schauspieler sein« (Ewig Mephisto, Die Welt 6.10.2013).

19,0 : 12,0 cm. 215, [1] cm. – Rückendeckel etwas fleckig.



825



826



827

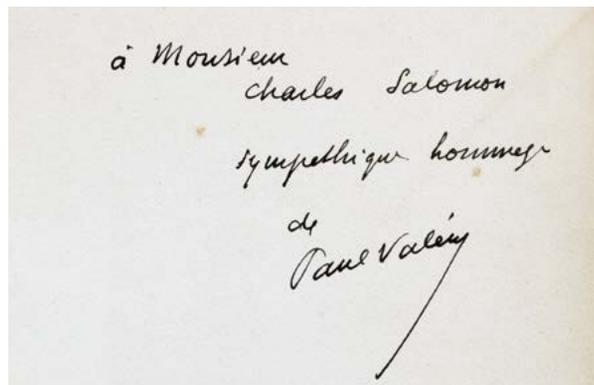
- 827 Kurt Tucholsky. Rheinsberg.** Ein Bilderbuch für Verliebte. Mit einer Vorrede zum fünfzigsten Tausend. Mit Kupfern von Kurt Szafranski. Berlin, Axel Juncker [1921]. Mit sechs blattgroßen Radierungen und zwei radierten Vignetten. Farbige illustrierter Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. € 250

Eins von 750 Exemplaren auf Velin (Gesamtauflage 1.000) der Jubiläumsausgabe. – Druckvermerk von Verfasser und Künstler signiert. – »Tucholskys erstes und unbeschwertestes Buch [EA 1912], das [...] einer seiner größten Erfolge wurde, hat die Freude am Da-Sein, am Jung-Sein und an der Liebe zum Thema, der sich jedoch die wehmütige Einsicht hinzugesellt, daß dem Liebenden auch in der intensivsten Begegnung die letzte Erfüllung versagt bleibt.« (KLL X, 8157).

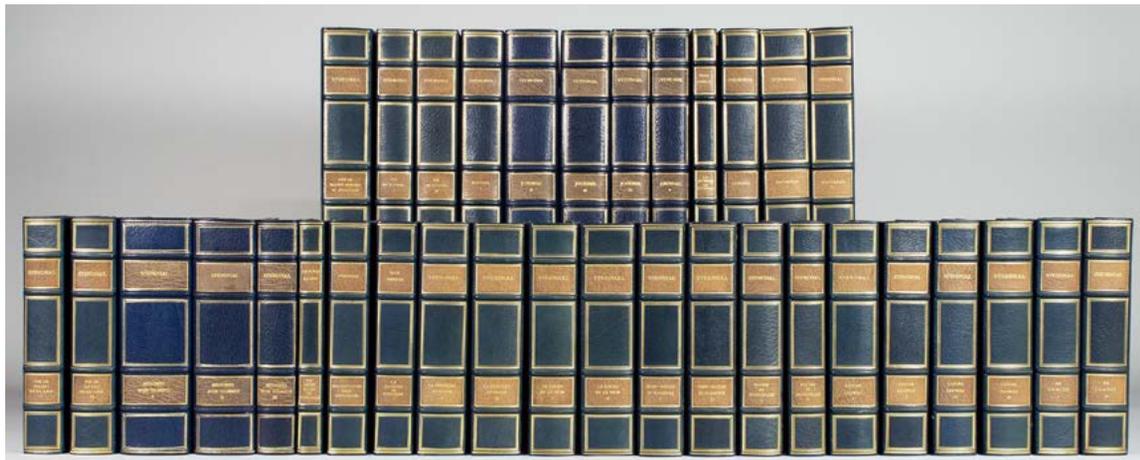
21,3 : 15,5 cm. 101, [3] Seiten. – Deckel gebräunt und etwas stockfleckig. Ecken bestoßen und berieben, Rücken verfarbt. Bonitz/Wirtz C 1.3

- 828 Paul Valéry. Essai sur Stendhal.** Paris, Jacques Schiffrin Éditions de la Pléiade 1927. Originalbrochur. – Widmungsexemplar. ✧ € 300

Erste, bibliophile Einzelausgabe. – Eins von 30 römisch nummerierten Exemplaren »hors commerce« (Gesamtauflage 341), welche von Valéry namentlich dediziert wurden, hier »à Monsieur Charles Salomon sympathique hommage de Paul Valéry«. Hierbei handelte es sich wohl um den französischen Übersetzer Charles Alphonse Salomon (1862–1935). – Auf »Velin à la



828



829

Cuve B. F. K.« Mit blau eingedruckten Initialen und typographischen Verzierungen von René Ben Sussan. – Der umfangreiche Essay erschien zeitgleich innerhalb der Stendhal-Werkausgabe von Édouard Champion (siehe KatNr. ## 769) als Vorwort zu »Lucien Leuwen«.

24,3 : 17,8 cm. 102, [14] Seiten. – Umschlagrücken restauriert. – Ganz vereinzelt Seiten stockfleckig.

- 829 Stendhal [Marie-Henri Beyle]. Œuvres complètes.** Publiées sous la direction d'Édouard Champion [de l'année 1919: et] Paul Arbelet. 34 tomes. Paris, Librairie Ancienne Honoré Champion 1913–1934. Mit zahlreichen Tafeln und Faksimiles. Dunkelblaue Halbmaroquinbände mit vergoldeten Rückenfileten, zwei braun-goldenen Rückenschildern und Kopfschnittvergoldung. € 1.200

Erste Gesamtausgabe, mit Anmerkungen und Kommentaren. – Exemplar 128, eins von 100 der dritten Vorzugsausgabe auf holländischem Büttin mit einer zusätzlichen Suite aller Tafeln auf Japon Impérial (Gesamtauflage 1235). – Vor dem Ersten Weltkrieg begonnen und sogleich wieder unterbrochen, erschienen insgesamt 32 Bände mit Werken sowie fünf Bände mit Biographie und Bibliographie. Es fehlen hier die 1938–1940 erschienenen abschließenden drei Bände »Promenades dans Rome«. Jeder Band mit Faksimiles der Titelblätter der Originalausgaben und einigen Bildtafeln und Porträts. – Werke: Vie de Henri Brulard (2), Rome, Naples et Florence (2), La vie de Rossini (2), Le rouge et noir (2), Journal (5), Histoire de la peinture en Italie (2), Racine et Shakespeare (2), Armance (1), De l'amour (2), Lucien Leuwen (4), Vie de Napoléon (1), Mémoires sur Napoléon (1), Mémoires d'un touriste (3). – Supplemente: Adolphe Paupe. La vie littéraire de Stendhal. – Henrio Cordier. Bibliographie Stendhalienne. – Paul Arbelet. La jeunesse de Stendhal (2). – Makellos, inhaltsreich und dekorativ.

22,3 : 14,3 cm, ca. 160 cm »breit«. – Die Rücken der sieben zuletzt erschienenen Bände in minimal abweichendem Blauton, einige andere minimal verblasst.

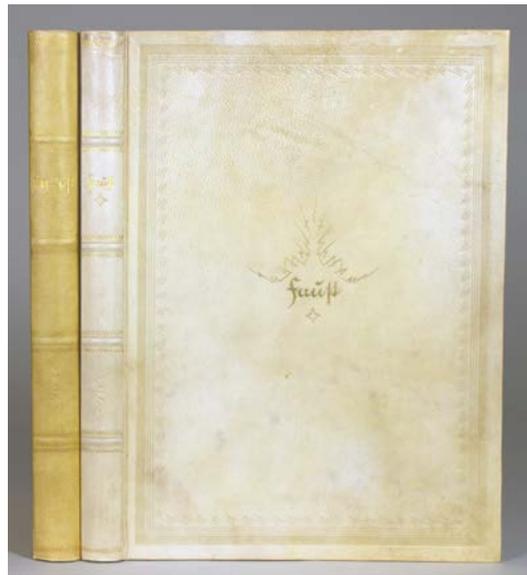
- 830 Emil Rudolf Weiß. Drei Monate in Spanien.** Zeichnungen und Aufzeichnungen eines Malers. Berlin, Maximilian-Gesellschaft 1931. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Lithographien des Verfassers. Originalpappband mit lithographiertem Titel. € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 300 Exemplaren für die Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft. – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Im Frühjahr 1923 hatte Georg Hartmann, Inhaber der Bauerschen Gießerei, Emil Rudolf Weiß (1875–1942) die Spanien-Reise finanziert, von der hier in Wort und Bild berichtet wird. – Satz aus der 1929 von Emil Rudolf Weiß für die Bauersche Druckerei entworfenen Weiss Antiqua und Kursiv. – Auf Zanders-Papier, die Lithographien in Schwarz und Rötel gedruckt. – Exlibris Rudolf Schwabe (Basler Musikjournalist und Verleger).

38,2 : 28,0 cm. Seiten [5]–215, [5], so vollständig. – Schauer II, 39



830



831

- 831 Josef Weisz – [Johann Wolfgang von] Goethe. Faust.** Tragödie. Erster [und] Zweiter Teil. Mit Bildern von Josef Weisz. München, Hugo Schmidt 1920. Mit 34 Illustrationen nach Lithographien. Originalpergamentbände mit Blindprägung und Vergoldung. In den Originalschubern mit Rückenschild. ✧ € 400

Je eins von 150 Exemplaren auf Bütten. – Textrevision von Kurt Moreck. – Josef Weisz (1894–1969) gehörte »zu den Künstlern, die vorübergehend in eine epigonale Beziehung zur expressionistischen Illustration geraten waren« (Lang, S. 31). Er studierte bei F. H. Ehmcke an der Münchner Kunstgewerbeschule. Weisz' buchkünstlerisches Werk umfasst 35 Arbeiten, die zwischen 1919 und 1962 entstanden. Sein wohl bekanntestes Werk ist die vierbändige Mappenfolge »Blumen der Alpen« mit insgesamt 100 Holzschnitten. – Tadellos erhalten.

31,4 : 23,4 cm. 157, [2]; 236 Seiten, 34 Tafeln. – Die Farbe des Pergaments beider Bände unterschiedlich.  
Lang, Expressionismus 362

Beide 831





832



833

- 832 Hendrik N. Werkman** – [Psalmen 130, 43, 94 und 12 in der Übersetzung von Martin Buber]. [Heerenveen], De Blauwe Schuit Dezember 1942. Mit drei farbigen Materialdrucken, davon einer auf dem Originalumschlag. € 500

Eins von 75 Exemplaren, die gesamte Auflage kam aus nachfolgenden Gründen nicht in den Handel. – Der niederländische Avantgardedesigner Werkman (1882–1945) gründete 1923 das Magazin »The Next Call«. Während der deutschen Besatzung verteilte er im Untergrund an Freunde seine von Widerstand geprägten Hefte »De blauwe Schuit« (Die blaue Barke). Die etwa 40 erschienenen kleinen Hefte setzte, illustrierte und druckte er mit einfachsten Mitteln, die »Bilder« zum Beispiel von zugeschnittenen Gummiwalzen. – Kurz vor Kriegsende wurde Werkman verhaftet und von der SS zwei Tage vor der Befreiung Groningens ermordet. Seine Werkstatt und alle Drucke wurden beschlagnahmt und bei der Explosion eines Munitionslagers vernichtet. – HAP Grieshaber bewahrte ihn mit seiner »Hommage a Werkman« (siehe die folgende KatNr.) Jahrzehntelang vor dem Vergessen.

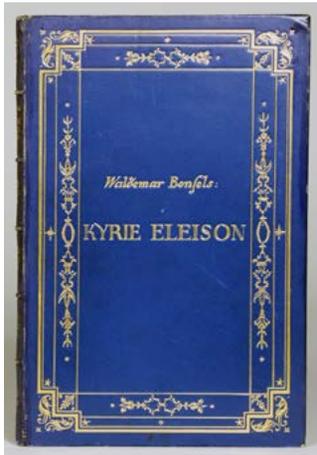
26,5 : 16,2 cm. [8] Seiten. – Umschlag unten mit drei Braunflecken, innen etwas stockfleckig. Heftfaden gerissen.  
Hot printing 42 g/18

- 833 Hommage à Werkman.** Herausgegeben von HAP Grieshaber und anderen. Stuttgart, Fritz Eggert 1957/58. Mit 31 teils farbigen Originalgraphiken von HAP Grieshaber und anderen. Originalhalbleinenband mit farbiger Deckelillustration. € 400

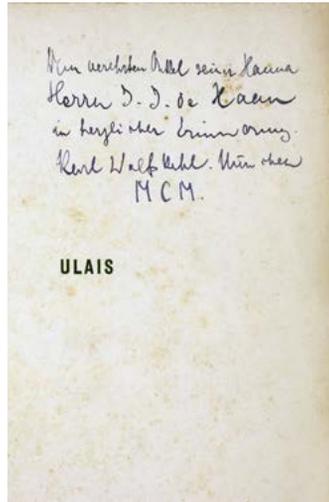
Eins von 1000 Exemplaren. – Achalm-Druck 1. – HAP Grieshaber initiierte 1957 diesen typographisch aufwendigen Druck in Zusammenarbeit mit Studenten der Akademie Karlsruhe und erinnert damit an Hendrik Nicolaas Werkman, den niederländischen Avantgarde-Künstler und -Büchermacher. Bei experimentellen Arbeiten mit Lettern aus Blei und Holz, aber auch mit druckfernen Objekten – wie etwa Türscharnieren – entdeckte er die künstlerische und symbolische Kraft der Buchstaben und erfüllte sie mit neuem visuellen Leben. – Mit elf den Originalen ange-näherten Wiedergaben von »De Blauwe Schuit« sowie Beiträgen und Originalgraphiken von H. L. Greve, HAP Grieshaber, A. Henkels, W. Martin, W. Sandberg, R. Ubac, H. Antes u. a. sowie Erst-drucken von Briefen Werkmans an A. Henkels. – Tadellos erhalten.

29,5 : 20,5 cm. [284] Seiten, 46 Blätter mit farbigen Abbildungen nach Werkman, 31 Graphiken, 1 Fotoabbildung, 1 Faksimile. – Vorsatzblatt mit kleinem Besitzvermerk.

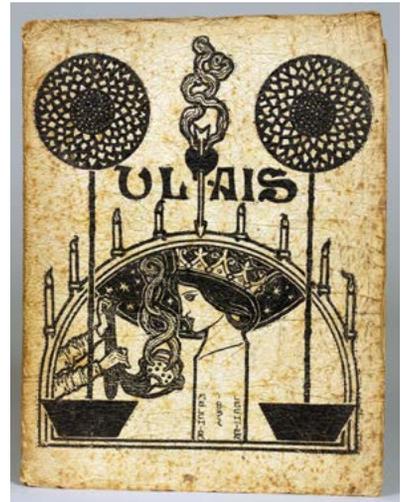
Spindler 119.16. – Fichtner/Bartelke 155. – Fürst I, 57/14-19. – Dokumentations-Bibliothek VI, 94



834



Beide 835



- 834 Käthe Wilczynski – Waldemar Bonsels. Kyrie eleison.** Berlin, Eigenbrödlerverlag 1922. Mit sechs signierten Radierungen von Käthe Wilczynski. Handgebundener blauer Originalkalblederband mit reicher Vergoldung. ◇ € 200

Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den signierten Radierungen (Gesamtauflage 510). – Im Druckvermerk von Künstlerin und Verfasser signiert. – Auf Bütten. – Druck bei Otto von Holtzen, Berlin. – Herausgegeben vom Künstlerdank (Claus-Rochsstiftung). Diese Vereinigung zur Unterstützung durch den Krieg in Not geratener Künstler »ohne Unterschied der Religion, Konfession, Nationalität und politischen Gesinnung« wurde kurz vor Kriegsende durch die Militärärzte Rochs und Clauß gegründet. Käthe Wilczynski war möglicherweise die Ehefrau des Geschäftsführers der Stiftung, dem Schriftsteller Karl Wilczynski. – Waldemar Bonsels 1908 erstmals veröffentlichte Schilderung eines Sexualmordes wurde 1910 vom Landgericht München verboten, 1912 veröffentlichte er seine bis heute bekannteste Erzählung »Die Biene Maja«. – Schönes Exemplar der Vorzugsausgabe.

22,8 : 15,3 cm. [6], 54, [6] Seiten, 6 Radierungen. – Rücken leicht verfärbt. Ränder minimal berieben, Deckel mit wenigen schwachen Kratzspuren.

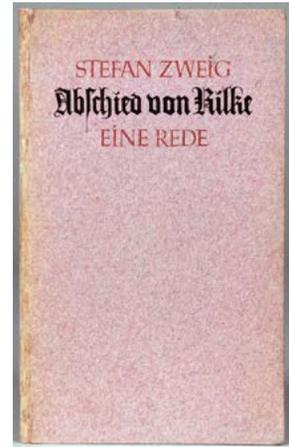
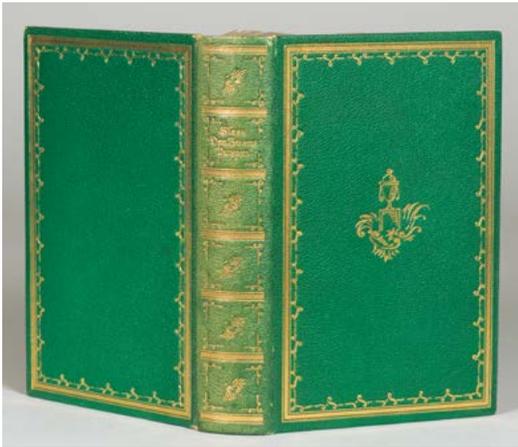
Hayn/Gotendorf IX, 76

- 835 Karl Wolfskehl. Ulais.** Berlin, Verlag der Blätter für die Kunst 1897. Originalbroschur, Vorderumschlag mit Illustration von Melchior Lechter. – **Widmungsexemplar.** € 600

Erste Ausgabe von Wolfskehl lyrischem Erstling. – Eins von 200 Exemplaren auf gelblichem Bütten (Gesamtauflage 207). – Vortitel mit **eigenhändiger Widmung Wolfskehls:** »Dem verehrten Onkel seiner Hanna Herrn J. J. de Haan in herzlicher Erinnerung. Karl Wolfskehl München MCM.« – Hanna Wolfskehl (1878–1965), Tochter des in Darmstadt tätigen niederländischen Dirigenten Willem de Haan, heiratete 1898 Karl Wolfskehl, der im George-Kreis aktiv war. – Die frühe buch künstlerische Arbeit Lechters steht in ihrer dekorativen Symbolik vollgültig neben Lechters Einbandzeichnungen für Stefan Georges »Das Jahr der Seele«, das im gleichen Jahr erschien. – Unbeschnittenes Exemplar.

21,8 : 16,8 cm. 78, [2] Seiten. – Der unbeschnittene Japanumschlag etwas braunfleckig. – Ränder etwas angestaubt, erste und vor allem letzte Seite etwas fleckig.

Raub A 10. – Landmann 82



Beide 836

837

- 836 Julius Zimpel – Max Glass. Don Juans Puppen.** Potsdam, Gustav Kiepenheuer 1923. Mit neun signierten Tafeln nach Steinradierungen von Julius Zimpel. Grüner Originalmaroquinband mit reicher Vergoldung (Otto Dorfner, Weimar). € 300

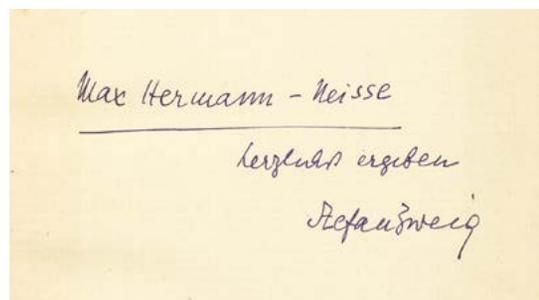
Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den signierten Lithographien und in Ganzleder gebunden (Gesamtauflage 250). – Auf Bütteln. – »Die Bilddrucke nach Steinradierungen von Julius Zimpel fertigten Christoph Reißers Söhne in Wien«. – Julius Zimpel (1896–1925), ein Neffe von Gustav Klimt, war Schüler von Koloman Moser und Dagobert Pesche und wurde 1923 künstlerischer Leiter der Wiener Werkstätte. »Von der Wahl des Papiers an bis zum Pressen des fertigen Buches besorgte er alles selbst. In ihm verkörperte sich das Ideal des Buchkünstlers«, charakterisierte ihn Max Roden (zitiert nach Sennewald). – Reizendes Büchlein, ganz im Wiener Stil. Jede Textseite mit Kopf- und Fußstegbordüre, die feinlinigen Radierungen Zimpels in Sepia gedruckt.

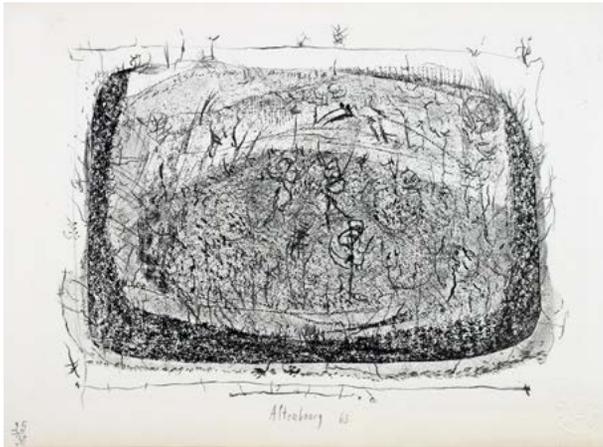
15,5 : 10,5 cm. 255, [1] Seiten, 9 Tafeln. – Rücken teils leicht verblasst.  
Sennewald 23,1

- 837 Stefan Zweig. Abschied von Rilke.** Eine Rede. Tübingen, Rainer Wunderlich [1927]. Originalpappband. – **Widmungsexemplar.** ♦ € 500

Erste Ausgabe. – Mit **eigenhändiger Widmung** des Verfassers für »Max Hermann-Neisse herzlichst ergeben Stefan Zweig«. – Rilke war am 29. XII. 1926 im Sanatorium in Valmont verstorben. Der Dichterfreund Stefan Zweig hielt die Gedenkrede am 20.II.1927 im Münchner Staatstheater. Sie wurde »in der Unmittelbarkeit ihres ersten Ausdrucks wiedergegeben«. – Aus der Bibliothek Victor Achter, mit dessen »markantem« Exlibris. – Sehr selten.

19,2 : 11,7 cm. 30, [2] Seiten. – Rücken gebräunt.  
Klawiter C 1 (datiert 1928). – Mises 1124





838



839

## Literatur und illustrierte Bücher seit 1945

- 838 Gerhard Altenbourg – Theodor Däubler. Ein Lauschender auf blauer Au.** Mit Zeichnungen von Gerhard Altenbourg. München, Graphikum Heinrich Mock 1963. Originalhalbpergamamentband mit montiertem Deckelschild. € 300

Dichter und Zeichner, Band 1. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer signierten Lithographie (Gesamtauflage 300). – »Die Originalzeichnungen und die vom Künstler handgeschriebenen Texte wurden als Kontaktdrucke – ohne fotografische Reproduktion – in Kleinoffset gedruckt und handgebunden«. – Auf Bütten. – Die vier Gedichte Däublers erschienen zuerst 1910 in »Das Nordlicht«. – Dass Signatur, eigenhändige Nummerierung und der Prägestempel des Künstlers auf einem kleinen Zettel in den Druckvermerk eingeklebt wurden, ist der Trennung von Künstler und Buch durch den Mauerbau geschuldet. Nur ein Jahr später wurde Altenbourg wegen Vergehen gegen DDR-Zollgesetze zu einer Bewährungsstrafe verurteilt, ein Schicksal, dass später auch andere Künstler und Schriftsteller ereilte, die in Westdeutschland publiziert hatten. – Sehr gutes Exemplar.

22,0 : 33,0 cm. [1], 32, [1] Seiten. – Vorsatzblatt mit kleiner Quetschfalte.

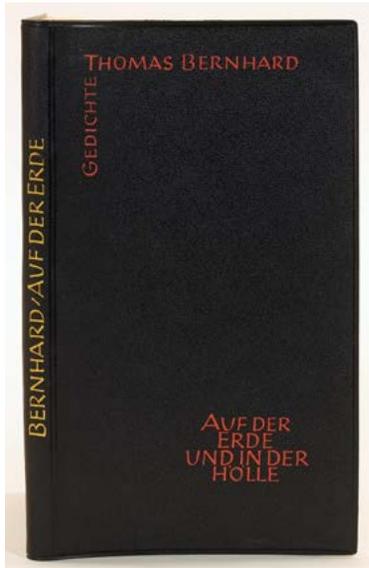
Janda Bücher 63/30 und L 85

- 839 Ingeborg Bachmann. Briefe an Felician.** Mit acht Kupferaquatinta-Radierungen von Peter Bischof. München, Piper 1991. Mit acht ganzseitigen Farbbradierungen. Lose Bogen in Originalmoiréseidenkassette. € 300

Eins von 25 Vorzugsexemplaren mit einem zusätzlichen signierten Abzug einer Radierung in anderer Farbstellung (Gesamtauflage 160). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gedruckt auf Velin d'Arches. – Als Schrift wurde ein Nachguss der Walbaum-Antiqua in den Originalmatrizen von 1800 verwendet. – »Die vorliegenden Briefe meiner Schwester Ingeborg, nicht unterzeichnet, nie abgeschickt, an ein imaginäres ›Du‹, einmal ›Lieber, Geliebter‹, ›Mein einziger Freund‹, ›Ferner Freund‹ und schließlich an ›Felician‹ gerichtet, stammen aus den Jahren 1945/46« (Vorwort von Isolde Moser, der Schwester der Schriftstellerin); »unsäglich pubertäre Briefe an Felician, die Ingeborg Bachmann als 19-Jähriger unterlaufen waren« (Reinhard Baumgart und Peter Hamm, Die Zeit, 5.10.2000).

40,5 : 31,0 cm. 49, [3] Seiten, 1 Radierung. – Der Kassettenrücken etwas verblast. – Innen tadellos bis auf die rückseitigen Klebespuren bei der losen Radierung.

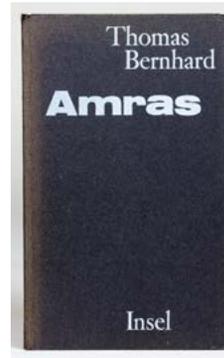
- 840 Thomas Bernhard. Auf der Erde und in der Hölle.** Gedichte. Salzburg, Otto Müller 1957. Schwarzer Originalkunststoffumschlag mit Titeln in Gelb und Rot. ✧ € 900  
 Erste Ausgabe der ersten Buchveröffentlichung Bernhards. – Auf Vélín. – Tadellos erhalten. – Sehr selten. – Dazu: **Vier Erstaussgaben** von Thomas Bernhard: **I.** Amras. Frankfurt am Main, Insel 1964. – **II.** Verstörung. Roman. Frankfurt am Main, Insel 1967. – **III.** An der Baumgrenze. Erzählungen. Salzburg, Residenz 1969. – **IV.** Ave Vergil. Gedicht. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1981. – Originaleinbände, außer I mit Schutzumschlag, Gelenke von I leicht angeplatzt.  
 19,2 : 11,0 cm. 125, [2] Seiten. – Tadellos erhalten.  
 Dittmar 8 sowie 26, 37, 44 und 89
- 841 Thomas Bernhard. Frost.** Frankfurt am Main, Insel [1983]. Originalleinenband mit -schutzumschlag und -bauchbinde. ✧ € 400  
 Faksimile der Erstaussgabe, verlegt anlässlich des 20. Erscheinungsjahres. – Eins von 1000 vom Autor signierten und nummerierten Exemplaren. – »Ich halte das Buch für eine der stärksten Talentproben, für eines der aufwühlendsten und eindringlichsten Prosawerke, die seit Peter Weiss von einem Autor der jüngeren Generation vorgelegt worden sind.« (Carl Zuckmaier, »Die Zeit« 1963, zitiert nach Dittmar, S. 52). – Sehr schönes Exemplar.  
 19,6 : 12,5 cm. 357, [3] Seiten.  
 Dittmar 21 Anmerkung
- 842 Thomas Bernhard. Amras.** Frankfurt am Main, Insel 1964. Schwarzer Originalpappband. ✧ € 700  
 Erste Ausgabe. – **Auf dem Vortitelblatt vom Autor signiert.** – Mit dem beigelegten Ankündigungsblatt des Verlags für »Amras« und »Frost«. — Man spricht heutzutage so viel von einer neuen Prosa, welche die Zwangsherrschaft der vorgeprägten erzählerischen Formen abschütteln müsse. Hier ist sie.« (Günter Blöcker, FAZ 1964, zitiert nach Dittmar).  
 19,5 : 11,8 cm 78, [2] Seiten.  
 Dittmar 26
- 843 Thomas Bernhard. An der Baumgrenze.** Erzählungen. Zeichnungen Anton Lehmden. Salzburg, Residenz 1969. Mit zwölf blattgroßen Illustrationen. Originalleinenband mit -schutzumschlag. – **Widmungsexemplar.** ✧ € 600  
 Erste Ausgabe. – Auf dem Vortitelblatt mit eigenhändiger Widmung des Autors.  
 19,3 : 11,7 cm. 94, [2] Seiten.  
 Dittmar 44
- 844 Thomas Bernhard. Der Stimmenimitator.** Frankfurt am Main, Suhrkamp 1978. Originalleinenband mit -schutzumschlag. ✧ € 600  
 Erste Ausgabe. – Auf dem **Vortitelblatt vom Autor signiert.** – Dazu zwei weitere signierte Werke: **I. Der Keller.** Eine Entziehung. Residenz Verlag 1976. Zweite Auflage. – **II. Beton.** Suhrkamp 1982. Zweite Auflage.  
 19,5 : 12,0 cm. 179, [1] Seiten. – Rücken und Klappendeckel von I gebräunt.  
 Dittmar 77
- 845 Thomas Bernhard. Alte Meister.** Komödie. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1985. Originalleinenband mit -schutzumschlag. ✧ € 400  
 Erste Ausgabe. – **Auf dem Vorsatzblatt vom Autor signiert.** – Verlagsfrisches Exemplar.  
 19 : 12 cm. 310, [2] Seiten. – Dittmar 105



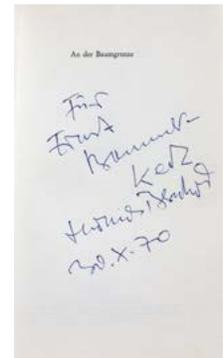
840



841



842



843

**846 Joseph Beuys – Adam R. Lynen. Kentaurenfährte.** Logbuch eines Vagabunden. München, Kindler 1963. Originalleinenband mit Schutzumschlag. – **Widmungsexemplar.** € 200

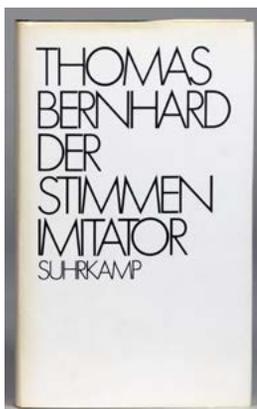
Erste Ausgabe der ersten und zugleich einzigen Buchveröffentlichung Adam Rainer Lynens (geboren 1923). Über diesen engen Freund von Joseph Beuys ist wenig bekannt geworden. Der Verleger Helmut Kindler beantwortete 1986 eine Anfrage bedauernd abschlägig »Lynen war ein Aussenseiter, von dem wir bald nichts mehr gehört haben.« Erst der Hinweis auf eine gemeinsam mit Joseph Beuys ausgerichtete Ausstellung in Krefeld führt den Vorbesitzer auf die richtige Fährte: Hans van der Grinten schreibt 1995 ausführlich von diesem frühen Freund aus den Nachkriegsjahren, dem Taufpaten von Beuys' Sohn Wenzel. Beuys wäre am Erscheinen der »Kentaurenfährte« entscheidend beteiligt gewesen und habe sich oft in der von Lynen bei Krefeld errichteten Hütte aufgehalten. – Mit den beiden erwähnten Originalbriefen, dem Katalog und der Lynen-Widmung ein sicher begehrenswertes Seitenstück für viele Beuys-Sammler.

19,2 : 12,0 cm. 452, [4] Seiten.

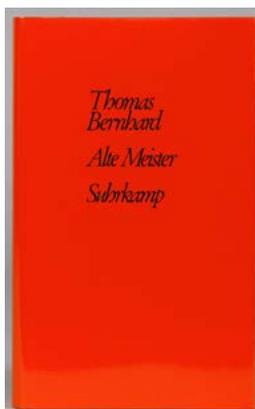
Siehe auch Heiner Stachelhaus, Joseph Beuys (Düsseldorf 1987)

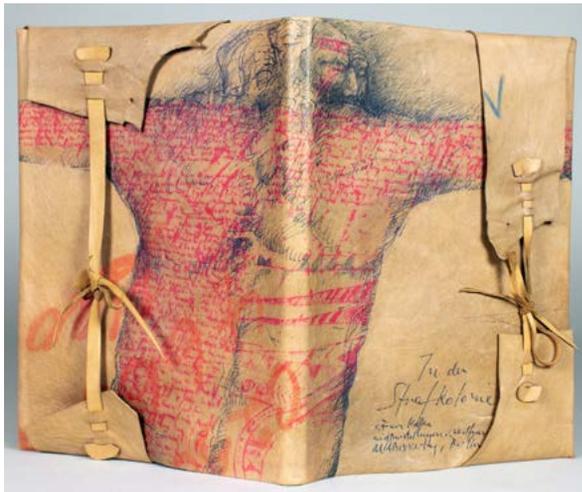
846

844



845





Beide 847

- 847 Wolfgang Bier – Franz Kafka. In der Strafkolonie.** Mit sechs Originalradierungen und fünfzehn Abbildungen nach Lederzeichnungen von Wolfgang Bier. Berlin, Anabis 1979. Farbige illustrierter Originalpappband in illustriertem Lederumschlag. ◇ € 400

Eins der 25 römisch nummerierten nicht für den Handel bestimmten Exemplare der Vorzugsausgabe D mit sechs beigelegten signierten und nummerierten Radierungen und einer als Einband gestalteten Lederzeichnung (Gesamtauflage 1140). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Wolfgang Bier (1943–1998) gilt als einer der wichtigsten Eisen-Plastiker der 1980er und 1990er Jahre. Damals war er Professor für Bildhauerei an der FH Aachen. »Ich mache meistens Köpfe. Denn im Kopf, am Kopf, im Gesicht, in dessen Bewegungen und Zuckungen entsteht das, wider spiegelt sich das, was die Menschen so faszinierend macht. So bewundernswert, geheimnisvoll, unverständlich, widersprüchlich, grauenhaft« (Kunstspaziergang, schwaebisch-hall.de).

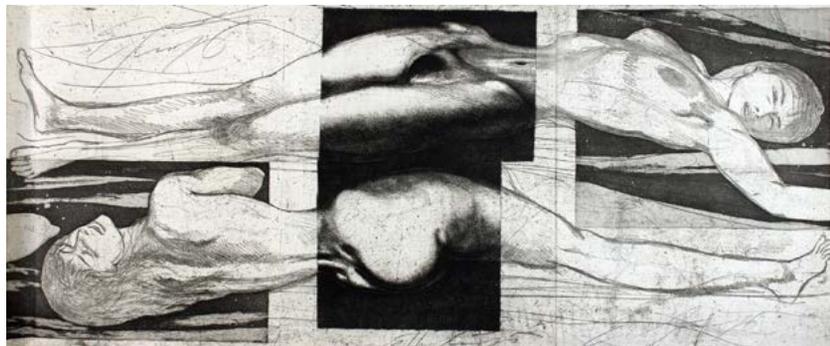
30,2 : 21,2 cm. [8], XXX, [5], 30, [6] Seiten, 6 Radierungen.

- 848 Gunter Böhmer – Jeremias Gotthelf. Die schwarze Spinne.** Mit Zeichnungen von Gunter Böhmer. Zürich, Fretz und Wasmuth 1942. Mit 45 teils blattgroßen Illustrationen. Originalbroschur mit illustriertem -umschlag. In Leinenchemise. ◇ € 250

Neunter Zürcher Druck. – Unnummeriertes Exemplar, wie die Vorzugsausgabe mit einer zusätzlich beigelegten signierten Farblithographie (Gesamtauflage 1000).

39,0 : 29,0 cm. 122, [6] Seiten, 1 Lithographie.

Rysawi 40



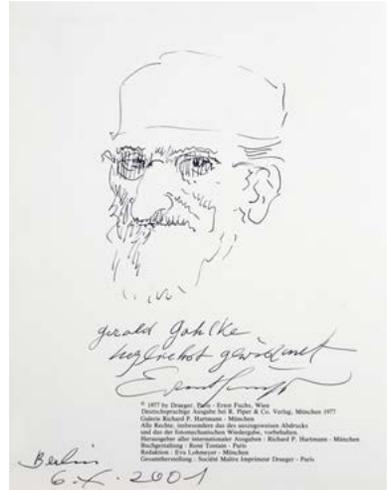
851



848



850



852

- 849 Paul Celan. Gedichte.** Eine Auswahl. 9. bis 13. Tausend. Frankfurt am Main, S. Fischer 1965. Originalbroschur. ♦ € 300

S. Fischer Schulausgaben, Texte moderner Autoren. – Auf dem Titelblatt **vom Autor signiert.** – Auswahl und Anmerkungen von Klaus Wagenbach, unter Mitarbeit des Autors.

18,4 : 11,3 cm. 78, [2] Seiten. – Ränder minimal berieben. – Zeitungsporträt auf den Innendeckel geklebt.

Glenn B06 (EA 1962)

- 850 Hans Fronius – Rudolf Borchardt. Das Buch Joram.** Frankfurt am Main, Trajanus-Presse 1962. Mit sieben blattgroßen Vetrographien von Hans Fronius. Originalleinenband vergoldetem Rückentitel. € 250

13. Druck der Trajanus-Presse. – Eins von 200 Exemplaren (Gesamtauflage 275). – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Gedruckt auf starkem, getönten Trajanus-Bütten. – Die Illustrationen wurden von Glasplatten gedruckt, auf die Fronius sie mit Tusche gezeichnet hatte.

40,5 : 28,0 cm. 37, [3] Seiten.

Spindler 40.13. – Tiessen II, 37. – Rethi Bücher 40

- 851 Ernst Fuchs – Helmut Weis. Ernst Fuchs · Das graphische Werk.** Wien und München, Jugend und Volk 1967. Mit fünf signierten Radierungen und zahlreichen, meist blattgroßen Abbildungen. Originalkunstledereinband mit -folienumschlag und -leinenschuber. € 300

Erste Ausgabe des Werkverzeichnisses des Frühwerks. – Eins von 200 Luxusexemplaren, die zwei Zustandsdrucke der dreiteiligen Radierung »Eva Triptychon« und drei weitere Radierungen enthalten. – Mit dem Korrekturzettel.

31,0 : 24,0 cm. 192 Seiten, 5 Radierungen, davon zwei zweifach gefaltet. – An den Kapitalen berieben, sonst tadellos.

Weis 113 c, 114 b, 115 III c sowie 116 I g und II a

- 852 Ernst Fuchs – Fuchs über Ernst Fuchs.** Bilder und Zeichnungen von 1945–1976 mit einem einführenden Text von Marcel Brion. Herausgegeben von Richard P. Hartmann. München und Zürich, R. Piper und Galerie Richard P. Hartmann 1977. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Originalleinenband mit -schutzumschlag. – **Widmungsexemplar mit Selbstporträtzeichnung.** € 300

Eins von 6000 (!) Exemplaren der zweiten Vorzugsausgabe mit der Radierung »Mythologische Szene« (signiert, nummeriert, auf Bütten, Weis/Fuchs 262 III). – Erste Ausgabe der umfassenden

Monographie über den wichtigen Vertreter der Wiener Phantastischen Schule. – Vortitelblatt verso mit einer originalen Faserstiftzeichnung von Ernst Fuchs (Selbstporträt), darunter mit Widmung für den Vorbesitzer, datiert 2001.

31,0 : 28,5 cm. 230, [2] Seiten, 1 Radierung. – Schutzumschlag etwas bestoßen.

**853 Franz Fühmann. Die Nelke Nikos.** Gedichte. Berlin, Verlag der Nation 1953. Originalleinenband. – **Widmungsexemplar.** € 200

Erste Ausgabe der frühen Gedichtsammlung. – Titelblatt mit eigenhändiger Widmung Fühmanns »Lieber Wolfgang, ich bin überzeugt, dass Dir dieses Büchlein ein unentbehrlicher Ratgeber bei der wirtschafts-politischen Führung des deutschen Einzelhandels und Handwerks sein wird | Franz«. – Fühmann, damals linientreuer Kulturfunktionär, schrieb 25 Jahre später an den DDR-Kulturminister Klaus Höpcke, ob dieser sich nicht mit »allzu hoffnungsfrohem Elan« von der Wirklichkeit abgewandt habe. Im Jahr des Juniaufstandes in Ostberlin hatte Fühmann sich der dortigen Wirklichkeit offenbar noch nicht zugewandt – es sollte noch etwa zehn Jahre dauern, bis seine Resignation an den real-sozialistischen Verhältnissen einsetzte. – Dazu: **Franz Fühmann. Der Jongleur im Kino** oder Die Insel der Träume. Rostock 1970. Erste Ausgabe, von Fühmann und Harald Metzkes, dem Illustrator des Buches, signiert. – Beigabe: Zwei weitere Erstausgaben: Die heute vierzig sind. Berlin 1961; Die Elite. Erzählungen. Zürich 1970.

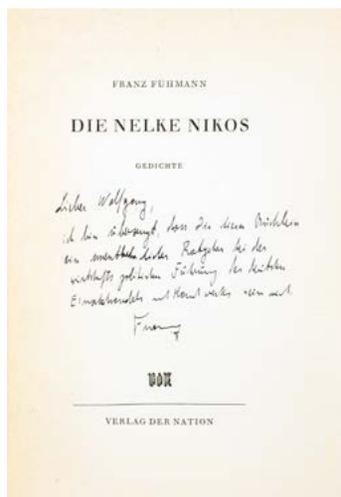
24,5 : 16,8 cm. 100, [4] Seiten. – Rücken und Vorderdeckelränder verblasst.

**854 HAP Grieshaber. Totentanz von Basel** mit den Dialogen des mittelalterlichen Wandbildes. Dresden, Verlag der Kunst 1966. Mit 40 Farbholzschnitten. Originalleinenband mit -schutzum-schlag. € 300

Erste Ausgabe der großartigen Holzschnittfolge. – Druck der Leipziger Presse in den Werkstätten der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. – Texte in deutscher, französischer und englischer Sprache. – Grieshaber diente Matthias Merians Kupferstiche nach den monumentalen Fresken an der Friedhofsmauer des Baseler Dominikanerklosters als Vorlage. Die Originale wurden 1805 abgerissen, weil die mittelalterlichen Malereien den Stadtvätern als »Kinderschreck« und »Leutescheuche« galten. – Die Übersetzungen der alten deutschen Reime entstanden im frühen 19. Jahrhundert, Albert Kapr, der Leipziger Schriftkünstler, entwarf die Schrifttafeln und schnitt sie mit seinen Studenten in Holz. – Schönes Exemplar.

46 : 35 cm. [130] Blätter.

Fuerst 66/1–40 c. – Fichtner/Bartelke 55. – Isphording II, 584. – Spindler 65.4



853



854



Beide 855

- 855 HAP Grieshaber – Der Engel der Geschichte.** Nummer 19/20: Wacholderengel. Sonderdruck. Hannover, Galerie Brusberg 1974. Mit elf Holzschnitten von HAP Grieshaber, teils doppelblattgroß, meist farbig, und vier farbigen Typographiken von Josua Reichert. Lose Doppelblätter in farbigen Originalumschlägen, einer mit Farblithographie von Rolf Szymanski, einer mit Farboffsetlithographie von Horst Antes, **alle 17 Graphiken signiert.** Im Originalpergaminumschlag.

€ 500

Eins von 120 Exemplaren für den Handel, weitere 100 erschienen als »Geschenksendung, keine Handelsware« für die DDR, 180 Künstlerexemplare wurden nur im Druckvermerk signiert. – Der seltene Sonderdruck des Doppelhefts »Wacholderengel« erhielt zwei neue Umschläge. – Das Heft widmet sich der Verhaftung der britischen Theatergruppe »Living Theatre« während ihres Aufenthalts in Brasilien. – Mit Texten von Rose Ausländer, Volker Braun, Rainer Kirsch, HAP Grieshaber, Margarete Hannsmann und Wilhelm König.

43,0 : 31,0 cm. 30, [2] Seiten. 4 Typographiken, 2 Doppelumschläge. – Antes-Offset am Oberrand minimal bestoßen.

Fichtner/Bartelke 97. – Fuerst WV 74/1 (73/2-12). – Lutze, Antes 747. – Pfäfflin/Maurice, Reichert PT 73/74

- 856 Judith Herzberg. Tagesreste.** Gedichte. In Übertragungen von Günter Grass, Karin Kiwus, Michael Krüger, Gregor Laschen, Johannes Schenk und Rosemarie Still. Mit einer Rede als Nachwort von Christoph Meckel. Berlin, Agora 1986. Originalleinenband. – **Widmungsexemplar.**

€ 150

24. Erato-Druck. – Eins von 100 Vorzugsexemplaren, die im Druckvermerk von der Autorin, Christoph Meckel und allen sechs Übersetzern signiert wurden (Gesamtauflage 1000). – Titelblatt mit Widmung der Dichterin »zur Erinnerung an eine Lesung«, datiert 1992. – Niederländisch-deutscher Paralleltext. – Judith Herzberg (geboren 1934) zählt in ihrer niederländischen Heimat »unter den wichtigsten Autorinnen und Autoren zu den herausragendsten« (Verlagswerbung). In Deutschland wurde sie vor allem durch die biographischen Arbeiten über die in Auschwitz ermordete Künstlerin Charlotte Salomon bekannt.

24,0 : 15,0 cm. 96 Seiten. – Makellos.



857

- 857 Karl-Georg Hirsch – Johann Peter Hebel. Kannitverstan.** Acht Kalendergeschichten. Mit sieben Originalholzstichen von Karl-Georg Hirsch. Neu-Isenburg 1989. Mit sieben Holzstichen im Text und einer Holzstich-Titelvignette. Originalpappband mit Buntpapierbezug (Theophil Zwang, Oberrodten). € 250

57. Druck der Edition Tiessen. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer Suite der sieben Holzstiche, davon sechs auf einem Blatt, dieses signiert, und einer koloriert und signiert (Gesamtauflage 201). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

24,3 : 16,8 cm. 25, [3] Seiten. – Tiessen ET 57. – Kästner/Lübbert A 70.1.a



859

- 858 Karl-Georg Hirsch – Konstantin Wecker. Der alte Kaiser.** Sieben Gedichte. Mit drei Holzstichen von Karl-Georg Hirsch. Garching, Antinous Presse 1992. Schwarzer Originalpappband mit Blindprägung. Im Schubert. ✧ € 200

Dritter Druck der Antinous Presse von Matthias Loidl. – Eins von 120 Exemplaren im Pappband (Gesamtauflage 205). – Im Druckvermerk von Dichter und Künstler signiert. – Auf schwarzem Bütten und Giju Shoju Japanpapier. – Gesetzt aus der Erbar-Grotesk, Handpressendruck. – Die Einbanddecke, gearbeitet von Roland Meuter, mit blindgeprägtem Text nach Weckers Handschrift bzw. in Typographie. – Sehr reizvolles Künstlerbuch.

23 : 26 cm. [48] Seiten, 3 Holzstiche. – Kästner/Lübbert A 84.1

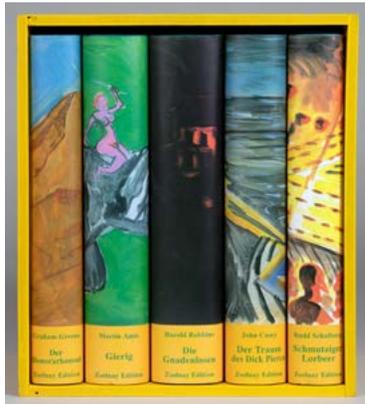
- 859 Alfred Hrdlicka – Bettina Secker. Alfred Hrdlicka. Neolithikum.** Text von Alfred Hrdlicka. Nachwort von Bernhard Buderath. München, Kindler 1984. Mit zahlreichen meist ganzseitigen fotografischen Abbildungen. Originalleinenband mit -schutzumschlag und -schuber. € 150

Erste Ausgabe. – Eins von 200 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der beigelegten Radierung »Neolithikum« (33,3 : 28,0 cm, signiert und nummeriert). – Bettina Secker, geboren 1947, arbeitete u. a. als Fotografin am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Über mehrere Jahre dokumentierte sie Hrdlickas Schaffen in seinem Wiener Atelier.

34,5 : 30,5 cm. 157, [3] Seiten, 1 Radierung. – Lewin 1015

- 860 Jörg Immendorff – Männer Leben.** Wien, Zsolnay Edition 1994. Fünf Originalleinenbände mit farbig illustriertem Schutzumschlag. Zusammen in Originalholzbox. ✧ € 150

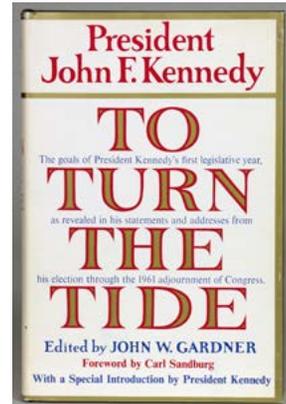
Eins von 500 Exemplaren. – Ein Band vom Künstler signiert. – Schutzumschläge und Vorsatzpapiere wurden von Jörg Immendorff gestaltet, ähnliche Kassetten edierte der Verlag mit Illustrationen von A. R. Penck (siehe KatNr. 873) und Markus Lüpertz. – Die **I.** Graham Greene. Der Honorarkonsul. – **II.** Martin Amis. Gierig. – **III.** Harold Robbins. Die Gnadlosen. – **IV.** John Casey. Der Traum des Dick Pierce. – **V.** Budd Schulberg. Schmutziger Lorbeer.



860



861



862

861

Herrn Kollegen Reichstein  
mit herzlichem Gruss  
Karl Jaspers  
Basel 2/ 58

862

John F. Kennedy

- 861 Karl Jaspers. Die Atombombe und die Zukunft des Menschen.** Politisches Bewußtsein in unserer Zeit. München, R. Piper & Co 1958. Originalleinenband mit vergoldetem Rückentitel und -schutzenschlag. – **Widmungsexemplar.** ✧ € 400

Mit **eigenhändiger Widmung** des Autors auf dem Vorsatzblatt: »Herrn Kollegen Reichstein mit freundlichem Gruss Karl Jaspers Basel 2/ 58.« – Tadeus Reichstein (1897–1996) erhielt 1950 den Nobelpreis für Medizin. Seine nachhaltigste Entdeckung gelang ihm Anfang der dreißiger Jahre mit der Synthese der Ascorbinsäure aus Glucose, Grundlage für die industrielle Herstellung von Vitamin C. – »Dieses Buch ist in mehrfacher Hinsicht ein ungewöhnliches Ereignis. Ausgehend von der Bedrohung der Menschheit durch die Atombombe gibt Karl Jaspers eine ebenso tiefdringende wie umfassende Diagnose der Gegenwart: von der weltpolitischen Situation bis zur geistigen und seelischen Not des Einzelnen« (Klappentext). – Dazu: **Wohin treibt die Bundesrepublik?** Tatsachen · Gefahren · Chancen. München. Piper 1966. Mit **eigenhändiger Signatur** des Autors auf dem Vortitelblatt.

22,5 : 14,5 cm. 506, [6] Seiten; 21,7 : 14,0 cm. 280, [8] Seiten. – Kanten etwas berieben.

- 862 John F. Kennedy. To turn the Tide.** Edited by John W. Gardner. Foreword by Carl Sandburg. Introduction by President Kennedy. New York, Harper & Brothers 1962. Originalleinenband mit -schutzenschlag. ✧ € 1.500

Mit **eigenhändiger Signatur** von Präsident John F. Kennedy. – A selection from President Kennedy's public statements from his election through the 1961 adjournment of congress, setting forth the goals of his first legislative year. – »Rarely has an American President stated the nation's problems with such clarity, or voiced its aspirations so movingly. The reader of these pages runs no danger of getting entangled in thickets of bureaucratic prose. He will find here a lucid, instructive and eloquent introduction to the problems facing a great nation in a troubled century« (Klappentext).

21,7 : 14,8 cm. 235, [1] Seiten.

**863 Per Kirkeby. 2 Digte/2 Gedichte. 4 Trasnit/4 Holzschnitte.** Aus dem Dänischen von Ursula Schmalbruch. Münster, Kleinheinrich 1991. Mit vier blattgroßen Holzschnitten. Originalbroschur. – **Widmungszeichnung.** € 300

Erste deutsche Ausgabe. – Band 1 der bei Kleinheinrich konzipierten Kirkeby-Werksammlung. – Eins von 300 Exemplaren. – Druckvermerk vom Künstler monogrammiert und nummeriert. – Vortitel mit formatfüllender Bleistiftzeichnung, signiert und datiert »19-11-91 | Münster«. – Verlagsfrisches, unaufgeschnittenes Exemplar.

23,7 : 17,8 cm. 156, [4] Seiten.

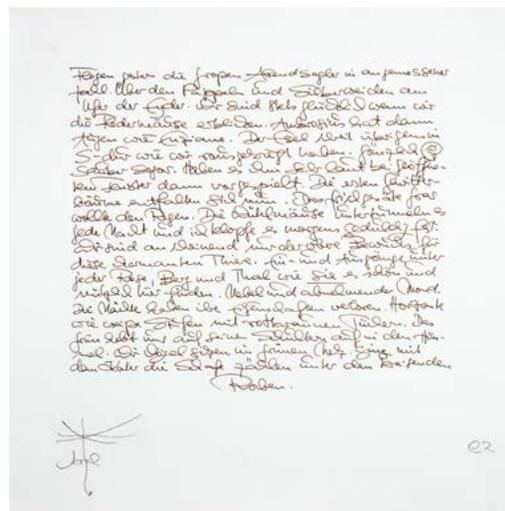
**864 Sarah Kirsch. Eigenhändiges Manuskript und Aquarell, beide signiert und datiert.** 1992/1993. Je eine Seite. 30 : 30 cm und 21 : 15 cm. € 450

Sehr dekorativer Autograph der großen deutschen Lyrikerin Sarah Kirsch (1935–2013). – »Flogen gestern die großen Abendsegler in angemessener Zahl. Über den Pappeln und Silberweiden am Ufer der Eyder. Wir sind stets glücklich wenn wir die Fledermäuse erblicken. Ambrosius hat dann Augen wie Enziane. [...] Ging mit dem Kater die Schafe zählen unter den kreisenden Raben.« – Unten mit der Signaturzeichnung »Sarah«, rechts datiert »92«. – Das kleine Aquarell, mit Gold gehöht, auf Japanpapier (12 : 8,7 cm) auf Karton montiert und dort signiert, datiert und mit »März« betitelt. – Sarah Kirsch hatte Ende der 1960er Jahre erste Gedichte in Ost- und Westdeutschland veröffentlicht. 1977, nach ihrem Protest gegen die Ausbürgerung von Wolf Biermann wurde sie aus der SED und dem Schriftstellerverband der DDR ausgeschlossen und verließ tief enttäuscht die DDR. Ab 1983 lebte sie in Tielenhemme an der Eider. – Das Schriftblatt und das Aquarell entstanden für die Ausstellung »Besonderheiten« in der Hamburger Galerie Hoepfner.

**865 Helge Leiberg – Das Hohe Lied Salomon** in der Übertragung von Helmut Lamparter. Zeichnungen Helge Leiberg. Berlin und Mainz 1991. Lithographierter Text und teils farbig lithographierte und mit Farbkreide überarbeitete Illustrationen. Bemalter Originalleinband (Lachenmaier, Reutlingen). Im Leinenschuber. € 450

Erster Druck der Edition Ligatur. – Eins von 16 römisch nummerierten Vorzugsexemplaren mit einer beigelegten signierten Zeichnung und im bemalten Einband (Gesamtauflage 92). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Der Dresdner Künstler Helge Leiberg (geboren 1954) gründete 1979 mit A. R. Penck eine Malerband. 1984 reiste er in die Bundesrepublik aus.

39,4 : 29,2 cm. [48] Seiten.





863



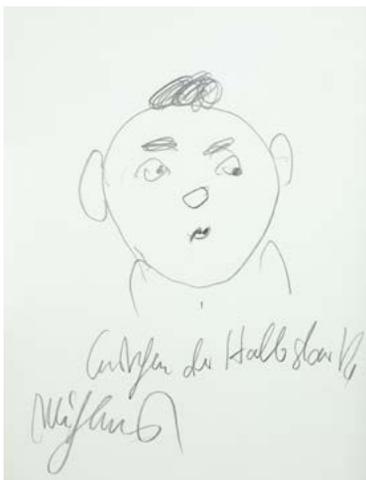
865

**866 Kurt Mühlhaupt. Ein Sammelsurium aus seinem Leben. Band I [bis] XI. Museum Bergsdorf 1999–2006. Mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen. Illustrierte Originalpappbände.**

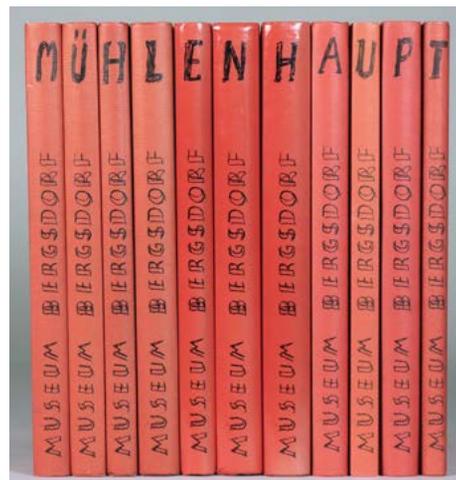
◆ € 450

Erste Auflage. – Vollständiges Exemplar der »Volksausgabe«, es erschien eine bibliophile Ausgabe von 33 Exemplaren auf Bütteln. – Hier ein vom Künstler getrüffeltes Exemplar: Neun Bände mit je einer **signierten Bleistiftzeichnung**, die posthum erschienenen Bände IX und XI mit der Nachlasssignatur der Witwe. – Kurt Mühlhaupt (1921–2006) studierte Malerei an der Berliner Hochschule der Künste, als er jedoch Meisterschüler bei Karl Schmidt-Rottluff werden wollte, sprach dieser ihm jegliche künstlerische Begabung ab. Er etablierte sich als Milieu-Maler in Kreuzberg und eröffnete dort 1961 die Künstlerkneipe »Leierkasten«, wo bald Wolfgang Schnell, Artur Märchen, Günther Bruno Fuchs u. a. regelmäßig verkehrten. Später gehörte er zur 1972 gegründeten Gruppe der Berliner Malerpoeten. Die Freundschaften mit malenden Schriftstellern – den oben genannten, aber auch Günter Grass, Christoph Meckel, Wolfdietrich Schnurre, Oskar Pastior u. a. brachten ihm neue Anregungen. Fast erblindet malte der Meister mit Hilfe einer Assistentin unermüdlich weiter bis zu seinem Tod 2006.

26,0 : 19,5 cm.



Beide 866

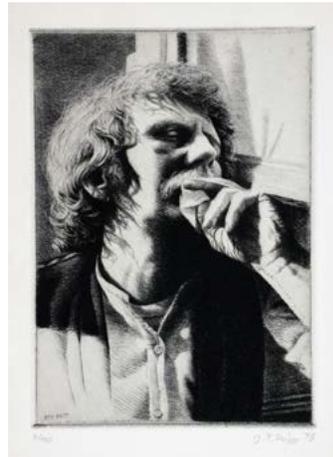




867



868



869

- 867 Hermann Naumann – Meine jüdischen Augen.** Grafischer Zyklus von Hermann Naumann. Jiddische Dichtung aus Polen übertragen und zusammengestellt von Hubert Witt. [Hamburg und Düsseldorf], Claassen 1969. Mit 13 signierten Punzenstichen. Originalmaroquinband mit montiertem Punzenstich auf dem Vorderdeckel (Gerhard Prade, Leipzig) Im Schubert. ✧ € 200

Eins von 150 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den signierten Graphiken und im Ledereinband (Gesamtauflage 1.000). – Die Vorzugsexemplare 1–50 erschienen im Leipziger Reclam Verlag, die Nummern 51–150 als Lizenzausgabe im Claassen Verlag. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Enthält vier Zyklen mit je 15 Gedichten.

30,0 : 21,5 cm. 132, [8] Seiten. 13 Punzenstiche. – Rücken etwas verfärbt.  
Tiessen III, 3

- 868 Pablo Neruda. At procitne drevorubec.** (tschechisch: Holzfäller, wach auf!) Prelozil (Übersetzt von) Jan Pilar. Prag, Ceskoslovensky Spisovatel 1950. Mit einem wiederholten Holzschnitt von Leopolda Méndeze und Buchschmuck von Antonina Dvoraka. Originalbroschur. – **Widmungsexemplar.** ✧ € 450

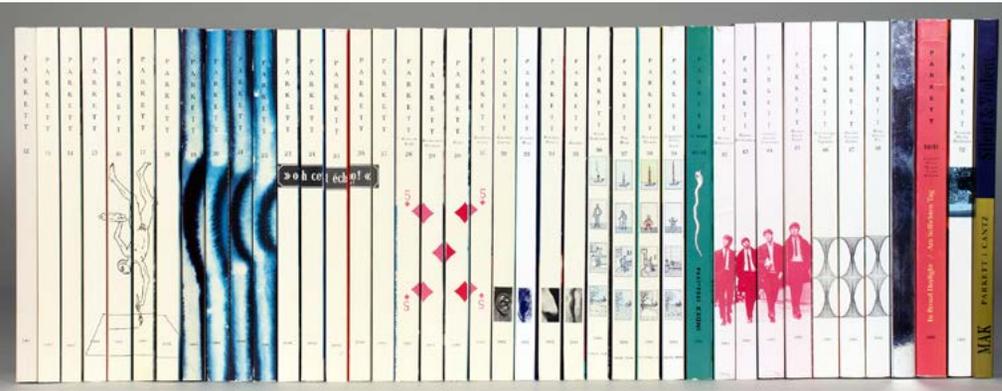
Erste tschechische Ausgabe dieser Auswahl aus Nerudas »Canto General«, gedruckt im Jahr der spanischen Gesamtausgabe, die während Nerudas damaligem Exil in Mexiko erschien. – Vorblatt (Rückseite des Titelholzschnitts) mit eigenhändiger Widmung Nerudas »a Jozef Dvorak« in grüner Tinte. – Vorwort von Jana Drdy, Nachwort von Jorge Amado. – Meist noch unaufgeschnitten.

24,0 : 19,5 cm. 47, [1] Seiten. – Widmungsblatt mit kleinem Randeinriss.

- 869 Pantalon ouvert.** Dramatische Gespräche. Anlässlich der gemeinsamen großen Zeichnung »Die (drei) Künstler« berichten die berühmten Dargestellten über ihre wahren Erlebnisse im Reich der Kunst. Hamburg, Merlin 1978. Mit 15 montierten fotografischen Abbildungen. Originalpappband mit montierter Deckelvignette und vergoldeten Titeln. ✧ € 200

Erste Auflage. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit je einer signierten und nummerierten Graphik von Johannes Grützke, Jan Peter Tripp und Arno Waldschmidt (Gesamtauflage 1100). – Niedergeschrieben von den drei Künstlern in Karlsbad 1978 während eines gemeinsamen Aufenthalts im feudalen Hotel Pupp in Karlsbad, das damals den Namen »Hotel Moskau« führte. Das Werk kommentiert eine fast überlebensgroße Aktzeichnung, die entstand, als sich die drei Künstler gegenseitig porträtierten.

23,8 : 18,0 cm. 79, [1] Seiten.

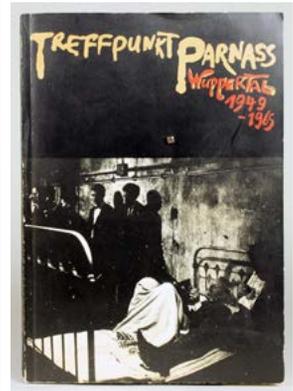


870

- 870 Parkett.** Kunstzeitschrift. Buchreihe für Gegenwartskunst. Nummer 12 [bis] 52. Zürich 1987–1998. Mit zahlreichen Abbildungen, die meisten Hefte auch mit gefalteten Tafeln. Farbige illustrierte Originalbroschuren. ✧ € 500

Umfangreiche und lückenlose Folge einer der wichtigsten Zeitschriften zur Gegenwartskunst. – Jedes Heft, stets mit zweisprachigen Texten in Englisch und Deutsch, entstand in Zusammenarbeit mit einem oder mehreren Künstlern: Andy Warhol (12), Rebecca Horn (13), Gilbert & George (14), Mario Merz (15), Robert Wilson (16), Peter Fischli/David Weiss (17), Ed Ruscha (18), Jeff Koons/Martin Kippenberger (19), Tim Rollins (20), Alex Katz (21), Christian Boltanski/Jeff Wall (22), Richard Artschwager (23) sowie Günther Förg, Franz Gertsch, Louise Bourgeois, John Baldessari, Imi Knoebel, Rosemarie Trockel, Gerhard Richter, Stephan Balkenhol, Francesco Clemente, Lawrence Weiner und vielen weiteren. – Etliche Hefte der Reihe sind vergriffen und entsprechend gesucht. – Mit dem Jubiläumsheft 40/41 mit dem Index zu den Heften der ersten zehn Jahre und dem Sonderband »Silent & Violent. Ausgewählte Künstlereditionen«, herausgegeben von Peter Noever für MAK, Wien, in Zusammenarbeit mit Parkett, Zürich u. a. 1995. – Nach Erscheinen der 100. Ausgabe wurde die Reihe 2017, nach Aussage der Herausgeber wegen der »radikalen Veränderung des Leseverhaltens, die das Digitalzeitalter mit sich bringt« (monopol, 24.2.2017), eingestellt. – Sehr gut erhalten.

25,5 : 21,0 cm.



871

- 871 Galerie Parnass Wuppertal – Treffpunkt Parnass Wuppertal 1949 – 1965.** Herausgegeben von Will Baltzer und Alfons W. Biermann. Köln, Rheinland Verlag und Rudolf Habelt 1980. Mit zahllosen Abbildungen. Illustrierte Originalbroschur. – **Widmungsexemplar.** € 300

Ausstellungskatalog des Von der Heydt-Museums Wuppertal. – Umfangreiche Dokumentation der für die künstlerische Nachkriegsavantgarde und den rheinländischen Kunstmarkt so bedeutenden Galerie, die 1949 von Rolf Jährling gegründet worden war. – Vortitel mit eigenhändiger Widmung. – Dazu: **Crossroads Parnass.** London, Goethe-Institut 1982. Mit zahllosen Abbildungen. Illustrierte Originalbroschur. – **Widmungsexemplar.** Englischsprachiger Auszug, der Katalog erschien anlässlich einer Ausstellung in Paris, Borge, London und Edinburgh. Titelei mit mehreren eigenhändigen Widmungen von Rolf Jährling. – Dazu mehr als 60 Ausstellungsflyer, Einladungskarten und Kleinplakate zu Ausstellungen der Galerie Parnass. – Alle sehr gut erhalten. – Aus dem Nachlass des Berliner Architekten Karl Hebecker, Widmungen und Einladungen an ihn adressiert.

29,7 : 21,0 cm. 320 bzw. 92 Seiten. Die Flyer meist 21 : 14,8 cm.



Beide 872

- 872 Max Peiffer Watenphul – Goethes Buch Suleika** gefolgt vom Schenkenbuch. Dem West-östlichen Divan entnommen und mit vierzehn auf den Stein gezeichneten Farblithographien versehen von Max Peiffer Watenphul. Frankfurt am Main 1966. Mit 13 Farblithographien, davon fünf blattgroß. Rehbrauner Maroquinband, Deckelvignette und Rückentitel goldgeprägt (K. + D. Lappe, Düsseldorf). Im Schuber mit Lederkanten. ✧ € 500

14. Ars librorum Druck. – Eins von 380 Exemplaren. – Im Druckvermerk von Künstler und Verleger signiert. – Auf Velin d'Arches. – Innerhalb der Auflage existieren verschiedene Einbandvarianten. – Der passionierte Buchgestalter Gotthard de Beauclair (1907–1992) gründete 1962 nach langjähriger Tätigkeit für den Insel- und den Propyläen-Verlag und die Trajanus-Presse seinen eigenen Verlag. Mit »Ars librorum« konnte er seine Vorstellungen von buchgestalterischer Qualität und dem Buch als Gesamtkunstwerk realisieren. Peiffer Watenphuls zarttonige Lithographien illustrieren teils blattgroß, teils in den großzügigen Satzspiegel eingedruckt, Goethes Dichtungen. – Durch den Handeinband ohne die Deckelvignetten-Lithographie.

41,0 : 27,7 cm. 37, [3] Seiten.

Spindler 40.34. – Tiessen III, 1. – Watenphul/Pasqualucci D 77–89

- 873 A. R. Penck – Perry Rhodan.** [Fünf Bände]. Wien, Zsolnay Edition 1994. Originalleinenbände mit farbig illustriertem Schutzumschlag. Zusammen in Originalholzbox. 22,5 : 20,0 cm ✧ € 150

Eins von 500 Exemplaren. – Ein Band vom Künstler signiert. – Schutzumschläge und Vorsatzpapiere wurden von A. R. Penck gestaltet. – Die Kassette enthält folgende Perry Rhodan-Romane: **I.** Die dritte Macht. – **II.** Das Mutanten-Korps. – **III.** Vorstoß nach Arkon. – **IV.** Der Unsterbliche. – **V.** Der kosmische Lockvogel. – Ähnliche Kassettenboxen gestalteten Jörg Immendorff (siehe KatNr. 860) und Markus Lüpertz.



873



Beide 875

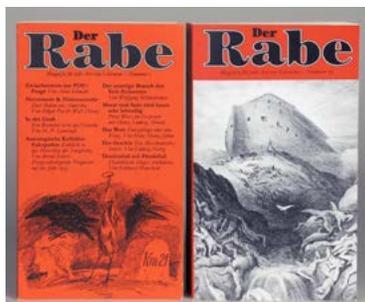
- 875 Rainer Pöhlitz – Laotse. Das Taoteking.** Das Buch vom rechten Wege und von der rechten Gesinnung. 81 Sprüche und (dazu) 81 Radierungen von Rainer Pöhlitz. – **Das Taoteking.** Ergänzungsband. 21 signierte Radierungen. [Frankfurt am Main] 1988 und 1992. Mit 81 signierten Radierungen. Zwei weiße Originalhalbleinenbände und weiße Originalhalbleinenmappe, alle drei mit getuschten Titeln.  $\diamond$  € 600

Eins von nur 25 Exemplaren. – Die 81 Radierungen entstanden in den Jahren 1985–1988, die 21 nachträglichen, ursprünglich verworfen, überarbeitete Pöhlitz bis 1992. – Alle 102 Radierungen wurden vom Künstler auf Hahnemühle-Büttenkarton gedruckt und einzeln signiert, datiert und nummeriert. – Die ca. 90 Textblätter wurden nach der Handschrift des Künstlers fotolithographisch auf Bütten gedruckt. – Die Ergänzungsmappe enthält außer den 21 Radierungen ein Textheft zur Editions-geschichte und einen Brief an den Vorbesitzer. – Am Ende der signierte und handschriftlich vervollständigte Druckvermerk. – Rainer Pöhlitz, geboren 1952, studierte in Nürnberg. Ab Mitte der 1970er Jahre war er auf nationalen und internationalen Ausstellungen vertreten.

40,8 : 37,1 cm. Zusammen etwa 200 Blätter und Radierungen.

- 876 Der Rabe.** Magazin für jede Art von Literatur. Von Gerd Haffmans [und vielen anderen] herausgegeben. Nummer 1 – 63 und »Jubiläums-Rabe«. Zürich, Gerd Haffmans 1982–2001. Mit zahlreichen Illustrationen. Illustrierte, meist rote Originalbroschuren, ein Originalpappband. € 150

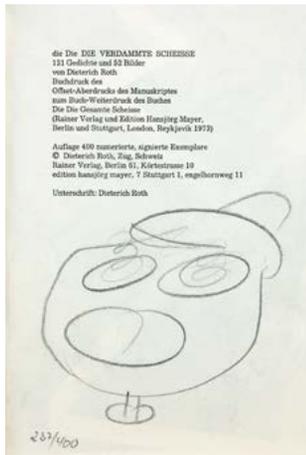
1982 hatte Gerd Haffman im Streit den Diogenes Verlag verlassen, dessen Lektor und Leiter er seit 1970 gewesen war. Noch im gleichen Jahr gründete er seinen eigenen Verlag, der bis 2001 bestand. Die vollständige Reihe des heute legendären Literaturmagazins, zu dem nahezu alle Autoren des Haffmans Verlages Beiträge lieferten, bietet Texte von Gerhard Polt, F. K. Wächter,



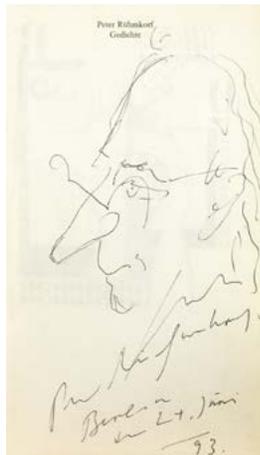
876



877



878



879



880

Wolfgang Hildesheimer, Robert Gernhardt, Peter Rühmkorf, Hans Wollschläger u. v. a. Enthalten sind aber auch Texte von Autoren, deren Werke im Haffmans Verlag neu übersetzt bzw. herausgegeben wurden. – Dazu: **Die Rübe**. Magazin für kulinarische Literatur. Herausgeben von Vincent Klink und Stephan Opitz. Nummern 2–4. Zürich 1990–1992.

- 877 Das Tintenfass.** Magazin für Kunst in jeder Form [später: für den überforderten Intellektuellen]. Nummer 1–36. Zürich, Diogenes 1980–2012. Mit zahlreichen Illustrationen und Abbildungen. Originalbroschüren. € 200

Die Reihe geht auf den ersten gleichnamigen Diogenes-Almanach (hier beigegeben) von 1963 zurück, der dann in Form einer Zeitschrift und Almanachreihe (fünf Ausgaben beigegeben) fortgesetzt wurde. 1980 erschien das erste Heft der neugestalteten Magazins, das bis zu seinem Ausscheiden von Gert Haffmans herausgegeben wurde. – Mit Beiträgen vieler Autoren und Künstler des Verlages.

- 878 Dieter Roth. die Die DIE verdammte Scheisse. – die Die DIE gesamte Scheisse.** Berlin, Rainer, und Stuttgart, Hansjörg Mayer 1974. Mit 52 bzw. 48 ganzseitigen Abbildungen. Zwei weiße Originalleinenbände. € 400

Je eins von 400 nummerierten Exemplaren, ein Druckvermerk mit eigenhändiger Zeichnung, der andere mit Signatur des Verfassers. – 1968 erschien die erste Sammelausgabe »Die gesamte Scheisse«, die vom Dichter in den Folgejahren erweitert und korrigiert wurde, die vorliegenden Bände dokumentieren, teils faksimiliert, den Überarbeitungsprozess.

25,5 : 17,5 cm. – Rücken und Kopfschnitt minimal stockfleckig.

Dobke, Bücher D 8 und 9. – Spindler 28.45 und 46

- 879 Peter Rühmkorf. Sechs Widmungsexemplare, davon vier mit Selbstporträtzeichnung.** Reinbek, Rowohlt, u. a. 1972–1983. Originalbroschüren und -einband mit Schutzumschlag. € 300

Alle in erster Ausgabe. – **I.** Die Jahre die Ihr kennt. 1972. Titelblatt signiert, Vortitel mit Zeichnung. – **II.** Die Handwerker kommen. Berlin, Wagenbach 1974. Titelblatt mit Widmung. – **III.** Walther von der Vogelweide, Klopstock und ich. 1975. Titelblatt signiert, Vortitel mit Zeichnung. – **IV.** Strömungslehre I. 1978. Titelblatt mit Signatur und Zeichnung. – **V.** Phönix voran. Berlin, Volk und Welt 1982. Titelblatt und ein Folgeblatt mit einem langen eigenhändigen Zitat aus »Reisender« »Melk, Sankt Pölten, Wien, the World was magic [...] Das ganze Tal roch zwetschig und ich mittendrin.« Vortitel mit formatfüllender Porträtzeichnung. – **VI.** Der Hüter des Misthaufens. Aufgeklärte Märchen. 1983. Titelblatt mit Widmung. – Die Widmungen stammen aus den Jahren 1987–1996.

- 880 Eberhard Schlotter. Werkverzeichnis der Radierungen** von 1968–1978. Hofheim/Taunus, Galerie Stübler 1978. Mit zahlreichen Abbildungen. Originallederband mit silbergeprägten Titeln. ◇ € 300

Band 2 des Werkverzeichnisses, erschienen anlässlich der Ausstellung »Eberhard Schlotter · Radierungen 1956–1978«. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe B mit vier beigelegten signierten und nummerierten Radierungen und in Ganzleder gebunden. – Mit einem Vorwort von Bernd Krimmel.

22,7 : 23,5 cm. Ca. 200 Seiten.

- 881 Arno Schmidt. Zettels Traum.** [Stuttgart, Goverts Krüger] Stahlberg 1970. Dunkelgrüner Originalleinenband mit gelben Titelschildern. ◇ € 300

Erste Ausgabe. – Eins von 2.000 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – »Faksimile-Ausgabe des einseitig beschriebenen, 1334 Blätter umfassenden Manuskripts«. – Der erste Originalabdruck des im doppelten Sinne »Opus magnum« von Arno Schmidt. – Tadellos erhalten.

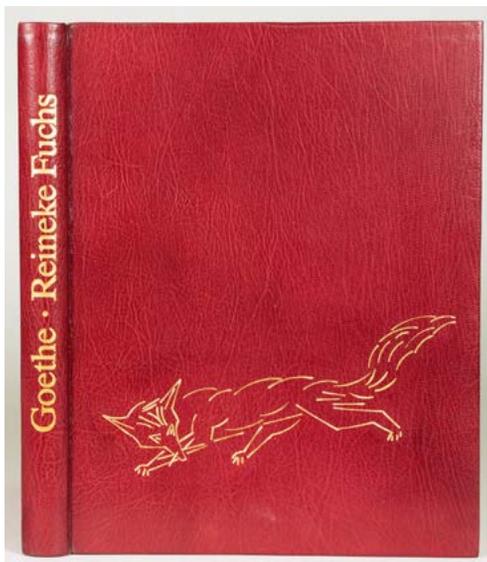
44,0 : 32,5 cm. Etwa 1340 Seiten.

Bock 1.1.20

- 882 Kurt Steinel – Johann Wolfgang [von] Goethe. Reineke Fuchs. In 12 Gesängen.** Offenbach am Main, Kumm 1962. Mit 20 Lithographien von Kurt Steinel. Bordeauxroter Maroquinband mit schöner vergoldeter Deckelillustration sowie Rücken- und Schnittvergoldung. In Halbleder-kassette. € 300

Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Lithographien wurden in der Werkkunstschule Offenbach auf Büttenkupferdruckpapier gedruckt. – Gesetzt aus der Trump-Mediaeval. – Kurt Steinel (1929–2005) wurde 1971 Professor für figürliches Zeichnen und Illustration an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach, ab 1974 Rektor der Hochschule. Bekannt wurde er durch Publikationen, Buchillustrationen und illustrierte Mappenwerke mit Originalgraphik. Steinels Reineke-Illustrationen erinnern im Stil an die Arbeiten von Joseph Hegenbarth. – Der schöne Handeinband blieb unsigniert.

30,0 : 24,0 cm. 132, [4] Seiten, 20 Lithographien. – Kassettenrücken mit (Leim?)spuren.



Beide 882

- 883 Kurt Steinel – Thomas Mann. Mario und der Zauberer.** Ein tragisches Reiseerlebnis. Mit sieben Farbradierungen von Kurt Steinel. Ascona und Unterreit, Antinous Presse 1998. Mit sieben Farbradierungen im Buch und einer achten als Deckelvignette, alle signiert. Originalhalblederband im Schubert (Roland Meuter, Ascona). ✧ € 600

Siebter Druck der Antinous Presse. – Ein von 55 Exemplaren in Halbleder, mit einem beigelegten zweiten, ebenfalls signierten Abzug der siebten Radierung (Gesamtauflage 115). – Im Druckvermerk von den Autoren des Vor- bzw. Nachworts, Elisabeth Mann Borgese und Hans Mayer, signiert. – Enthält auch einen Text von Dino Buzatti (Gabrielli, das Urbild Cipollas) in der Übersetzung von Ulrich Kocher. – Gedruckt auf Zerkall-Kupferdruckbütten. – Üppig gesetzt, opulent gedruckt, ausgestattet und gebunden. – Makellos erhalten.

39 : 28 cm. [2], 71, [7] Seiten, 8 Radierungen.

- 884 Patrick Süskind. Das Parfum.** Die Geschichte eines Mörders. Zürich, Diogenes 1988. Hellgrüner Originalkalblederband mit Rückenschild. Im Originalschubert. ✧ € 200

Exemplar der in Leder gebundenen und vom Autor signierten Sonderausgabe. Sie erschien in 1738 nummerierten Exemplaren, bezugnehmend auf das Geburtsjahr des Protagonisten des Bestsellers, Jean Baptiste Grenouille, anlässlich seines 250. Geburtstages.

18,8 : 12,5 cm. 319, [1] Seiten.

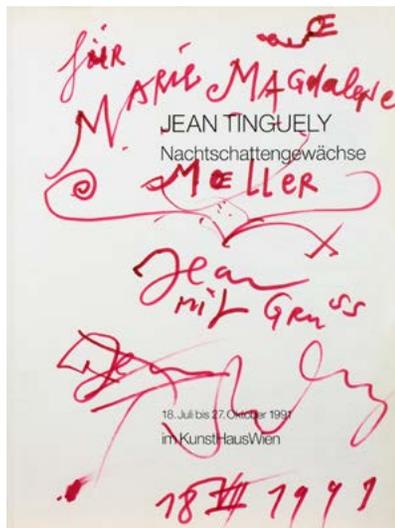
- 885 Jean Tinguely. Nachtschattengewächse.** Wien, KunstHaus 1991. Mit zahlreichen teils farbigen Abbildungen. Farbige illustrierter Originalpappband. – **Widmungsexemplar.** ✧ € 500

Katalog anlässlich einer Ausstellung im KunstHausWien. – Auf dem Titelblatt mit **eigenhändiger Widmung** des Künstlers »für Marie Magdalene Moeller mit Gruss 18. VII 1991«, die von 1988 bis 2017 das Brücke-Museum in Berlin leitete. – Tinguelys Maschinen-Plastiken, seine »méta-mécaniques«, sind aus Schrott-Abfällen angefertigt, kombiniert mit Fundstücken vom Trödel. »Die Ironisierung von übertriebener Maschinengläubigkeit und Perfektionismus, von blindem Technologieoptimismus und eingleisigen Schönheitsidealen ist offensichtlich. Gleichzeitig regen Tinguely Maschinen zu spielerisch-freiem Umgang an und nehmen damit vielleicht die Scheu vor einer oft als unverständlich gefürchteten zeitgenössischen Kunst« (Vorwort).

28,4 : 21,8 cm. 129, [1] Seiten.



883



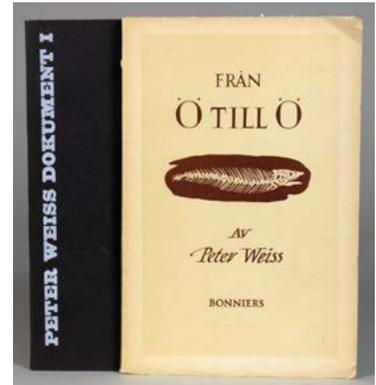
885



886



887



888

- 886 Tomi Ungerer. Incognito.** Herausgegeben von Philipp Keel. Zürich, Diogenes 2015. Mit zahlreichen farbigen Abbildungen. Originalleinenband mit illustriertem Umschlag und Schubert und die Originalmappe, zusammen in Kassette. ◇ € 200

Eins von 500 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einem beigegebenen signierten und nummerierten Siebdruck »Give« (42,0 : 29,5 cm). – Auf dem Vortitelblatt vom Künstler signiert. – Herausgegeben anlässlich der Ausstellung im Kunsthaus Zürich und Museum Folkwang, Essen. – Mit Texten in Deutsch, Englisch und Französisch. – Der Katalog zeigt eine weniger bekannte Seite des 2019 verstorbenen Künstlers: Assemblagen, Collagen und Plastiken waren jedoch seit Ungerers Anfängen in den fünfziger Jahren integraler Bestandteil seines Schaffens.

45,5 : 33,0 cm (Kassette). 424 Seiten; 1 Siebdruck.

- 887 Andy Warhol. A.** Ein Roman. Köln, Kiepenheuer & Witsch 1971. Originalleinenband mit -schuttschlag. – **Signiertes Exemplar.** ◇ € 450

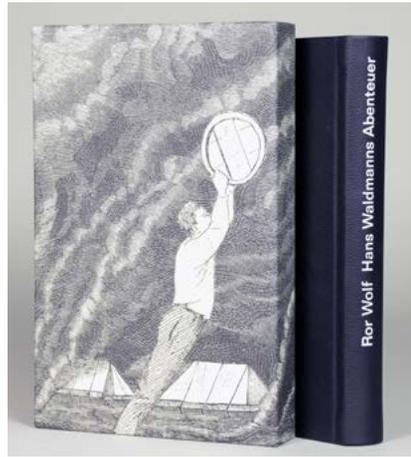
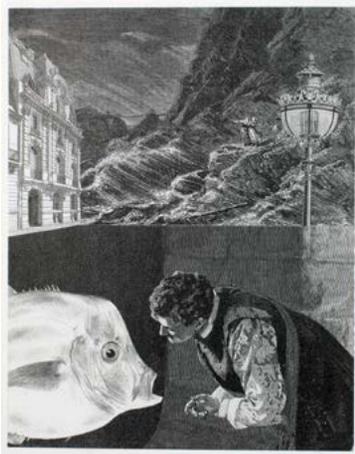
Auf dem Titelblatt von Warhol signiert. – Mit diesem, seinem Erstlingswerk bewegte sich Andy Warhol ins literarische Neuland. In seinem berühmt-berüchtigten Atelier »The Factory« ließ er Tag und Nacht über mehrere Monate ein Tonbandgerät laufen, um die Gespräche, Monologe, Streitereien, Späße, Phantastereien aufzunehmen. Dabei ist eine Geschichte entstanden, die dem Leser einen unverblühten, tiefen Einblick in die Welt des Künstlers und seiner Anhänger vermittelt. Der Name des Buches ist Programm, »A« steht für Amphetamin, dessen Wirkungen es dokumentiert. – Exlibris C. L. Sandor, Schweizer Lyriker.

21,9 : 16,4 cm. 473, [3] Seiten. – Erste Seiten mit schwachem vertikalen Knick.

- 888 Peter Weiss. Från ö till ö.** (schwedisch: Von Insel zu Insel). Stockholm, Albert Bonniers 1947. Mit vier Textillustrationen des Verfassers. Originalbroschur mit Deckelvignette. € 300

Erste Ausgabe des Erstlings. – Dazu: **Dokument I.** Stockholm 1949. Originalbroschur. Eins von 350 Exemplaren des Privatdrucks. Erste Ausgabe von Weiss' dritter Prosaveröffentlichung. Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung des Verfassers. – Peter Weiss (1916–1982) emigrierte während der Zeit des Nationalsozialismus und lebte seit 1940 in Stockholm. Dort arbeitete er als Maler, Graphiker und Schriftsteller, künstlerischer Erfolg blieb ihm in Schweden jedoch versagt. Erst mit den Publikationen Anfang der 1960er Jahre in Deutschland (»Der Schatten des Körpers des Kutschers«, »Abschied von den Eltern« und »Fluchtpunkt«) erlangte er internationale Bedeutung. – Beide unbeschnitten und sehr gut erhalten.

19,5 : 13,0 cm. 80, [4] Seiten und 19,5 : 11,2 cm. 80 Seiten.



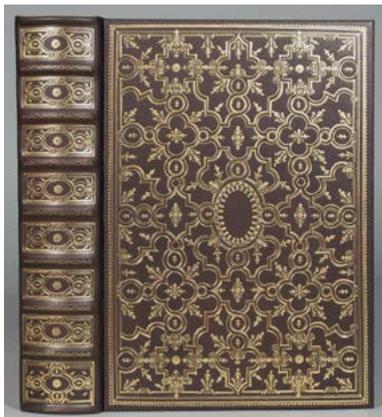
Alle 889

**889 Ror Wolf. Hans Waldmanns Abenteuer.** Mit einem Nachwort von Ulrike Almut Sandig und Collagen des Autors. Gesamtausgabe. Frankfurt am Main, Schoeffering 2018. Mit sieben auf Tafeln montierten Abbildungen nach Collagen. Schwarzer Originalrindslederband mit weißgeprägtem Rückentitel. Im illustrierten Originalschuber. ◇ € 450

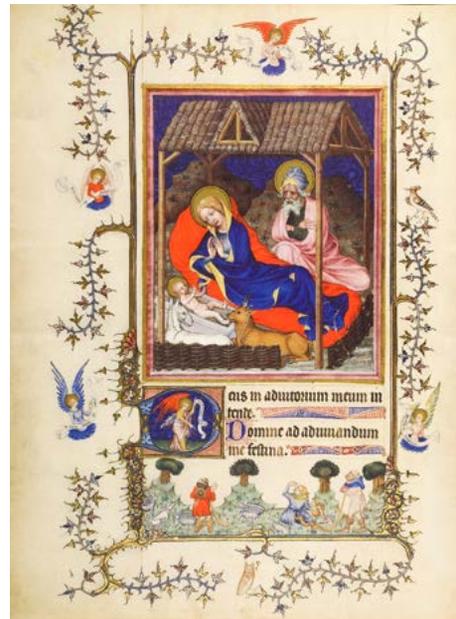
Erste Auflage der Gesamtausgabe. – Eins von 25 römisch nummerierten Vorzugsexemplaren in Ganzleder (Gesamtauflage 175). – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – Erstmals sind alle fünf Folgen in einem Band vereint, mit Wiedergaben bislang ungedruckter Collagen. – Ror Wolf (geboren 1932), eigentlich Wolf Richard Georg, der 1953 aus der DDR geflohen war, studierte in Frankfurt und wurde 1959 Redakteur der dortigen Studentenzeitung »Diskus«. – »Hans Waldmanns Abenteuer gehören zum Erfreulichsten, was an zugleich zeitgenössischer und komischer Dichtung veröffentlicht worden ist.« (Robert Gernhardt, schoeffering.de).

24,7 : 16,5 cm. 240 Seiten.

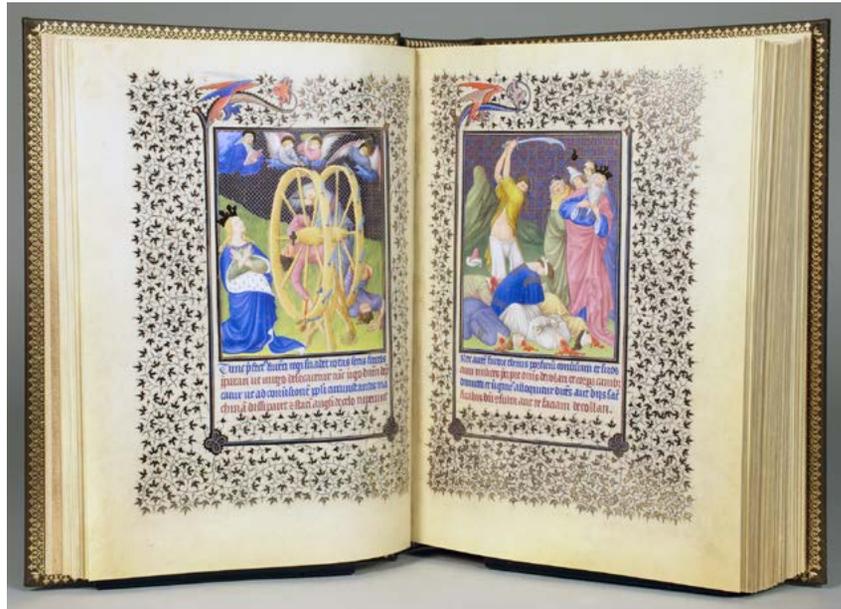
890



170



891



890

## Faksimileausgaben

- 890 Les Belles Heures du Duc de Berry.** Acc. No. 54.1.1. Luzern 2003. Mit 172 goldgehöhten Miniaturen. Brauner Originalsaffianlederband mit reicher Vergoldung. Zusammen mit Originalleinenband im Acrylglasschuber. € 1.800

Faksimile und Kommentarband. – Eins von 980 Exemplaren (Gesamtauflage 1060). – Mit dem deutschsprachigen Kommentarband von Eberhard König mit Transkription und Übersetzung. – Mit den Belles Heures schufen die flämischen Malerbrüder Limburg ein Meisterwerk der Buchmalerei, kein anderes Stundenbuch aus der umfangreichen Bibliothek des Herzogs von Berry ist reicher illuminiert. Die Leidenschaft des Auftraggebers für schöne Bücher ist verantwortlich für die denkbar luxuriöseste Ausstattung. – Die Handschrift wird im Metropolitan Museum of Art in der Cloisters Collection, New York, verwahrt. – Eine Beigabe.

25,0 : 18,5 cm. 225 Faksimileblätter; 220, [4] Seiten.

- 891 Les Tres Belles Heures de Notre-Dame du Duc de Berry.** Nouv. acq. lat. 3093 Bibliothèque Nationale Paris. Luzern, Faksimile-Verlag 1992. Mit zahlreichen vergoldeten Miniaturen. Weinroter Originalmaroquinband mit überaus reicher Vergoldung. Zusammen mit Originalhalblederband im Acrylglasschuber. € 2.000

Faksimile und Kommentarband. – Eins von 980 Exemplaren (Gesamtauflage 1060). – Mit dem zweisprachigen Kommentarband von Eberhard König. – Der ursprünglich erste Teil der Handschrift, die später in das vorliegende Stundenbuch und das Turin-Mailänder Stundenbuch aufgeteilt wurde. – Eine Beigabe.

29,0 : 20,8 cm. 134 Blätter, davon 252 Seiten Faksimiletafeln; 254 Seiten.

- 892 Das Buch vom erfüllten Leben.** Jacques Bruyant – Le Livre du Chastel de Labour. Widener 1. Free Library in Philadelphia. Luzern 2005. Mit 46 Miniaturen und 74 Goldinitialen. Weinroter Originalsamteinband mit silbernen Zierecken und Originalleinenband im Acrylglasschuber. € 1.000

Faksimile und Kommentarband. – Eins von 980 Exemplaren (Gesamtauflage 1060). – Die um 1430 angefertigte Bilderhandschrift, Bilderbuch einer weltlichen Dichtung, die Jacques Bruyant, ein Geistlicher aus Paris, um 1342 verfasst hatte, entstand im Umfeld des berühmten Bedford-Meisters aus Paris. Das »Buch vom erfüllten Leben« baut auf dem berühmten Rosenroman auf. – Eine Beigabe.

22,0 : 15,7 cm. 77 Faksimileblätter; 411, [1] Seiten.

- 893 Der Egbert Codex.** Ms. 24 Stadtbibliothek Trier. Luzern 2005. Mit 60 vergoldeten Miniaturen und 240 Zierinitialen. Originalseidenband mit versilberter, patinierter Metallplatte. Zusammen mit Originalhalbleinenband in Originalkassette. € 2.000

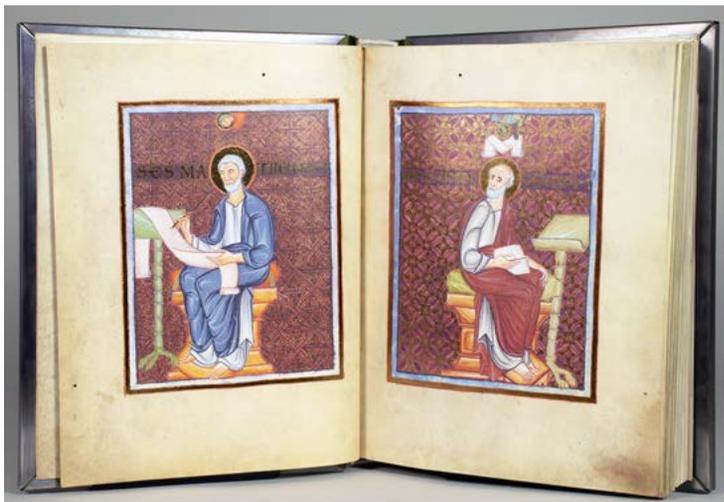
Faksimile und Kommentarband. – Eins von 980 Exemplaren (Gesamtauflage 1060). – Die Handschrift entstand zwischen 980 und 993 Auftrag Egberts, des Erzbischofs von Trier, im Skriptorium des Klosters Reichenau, er gilt als der weltweit älteste Codex. Das Kloster gehörte damals zu den bedeutendsten Kunstzentren Europas, Erzbischof Egbert von Trier war ein großer Buchliebhaber und Schriftensammler. Die Miniaturen stammen vom Gregormeister und den Mönchen Kerald und Heribert von der Reichenau. Bis ins 18. Jahrhundert wurde der Codex in der Kirche St. Paulin in Trier verwahrt. Das Werk wurde im April 2004 in die Liste der UNESCO zum Weltdokumentenerbe aufgenommen. – Eine Beigabe.

34,7 : 29,0 cm (Kassette). 169 Faksimileblätter; 248 Seiten.

- 894 Das Gebetbuch Ottos III.** Handschrift Clm 30111 der Bayerischen Staatsbibliothek München. Luzern, Faksimile-Verlag 2008. Mit fünf Miniaturen und 25 Goldinitialen. Originalseidenband und Originalleinenband, zusammen in Lederkassette mit eingelassenem Elfenbeinrelief. € 800

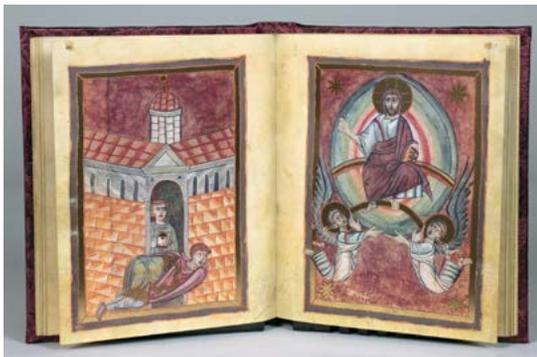
Faksimile und Kommentarband. – Eins von 980 Exemplaren (Gesamtauflage 1060). – »Otto war wohl noch keine zwölf Jahre alt, als in Mainz dieses Gebetbuch [ganz in Gold] auf kaiserlich-byzantinischem Purpurgrund für ihn geschrieben wurde. [...] Es ist das einzig erhaltene Gebetbuch für einen Herrscher aus der Zeit der ottonischen Kaiser vor rund tausend Jahren. [...] Es entstand zu einer Zeit, als das Heilige Römische Reich auf dem Höhepunkt seiner Macht war« (Verlagsprospekt). – Eine Beigabe.

20,9 : 18,1 cm (Kassette). 44 Faksimileblätter; 307, [9] Seiten.





Beide 892



Beide 894



895

**895 Heures de Bruxelles.** Ms. 11060–61 Bibliothèque Royale Albert Ier Bruxelles. Luzern 1996. Mit 20 vergoldeten Miniaturen. Roter Originalsaffianlederband mit reicher Vergoldung. Zusammen mit Originalhalblederband in Acrylglasschuber. € 1.200

Faksimile und Kommentarband. – Eins von 980 Exemplaren (Gesamtauflage 1060). – Mit dem Kommentarband von Bernard Bousmanne, Pierre Cockshaw und Gerhard Schmidt. – Das um 1400 entstandene Brüsseler Stundenbuch spielt für die Buchkunst des französischen Mittelalters eine herausragende Rolle. Die Handschrift wird in der Königlichen Bibliothek in Brüssel verwahrt. Jean

de Berry gilt als einer der bedeutendsten Kunstsammler, Bauherren und Mäzene des 14. Jahrhunderts. Er beauftragte die Herstellung mehrerer prächtig illuminierten Stundenbücher. In dem nach seinem heutigen Aufbewahrungsort »Heures de Bruxelles« genannten Stundenbuch ließ er sich auf zwei der ganzseitigen Miniaturen (fol. 10 u. 14 ) porträtieren. – Eine Beigabe.

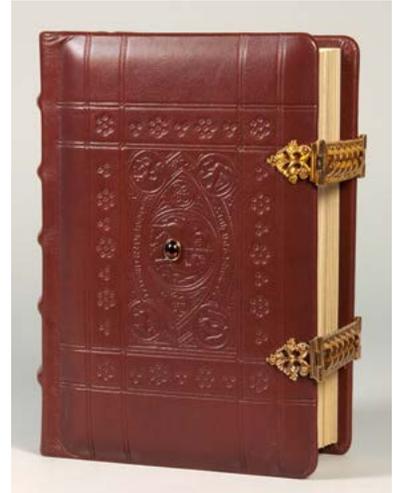
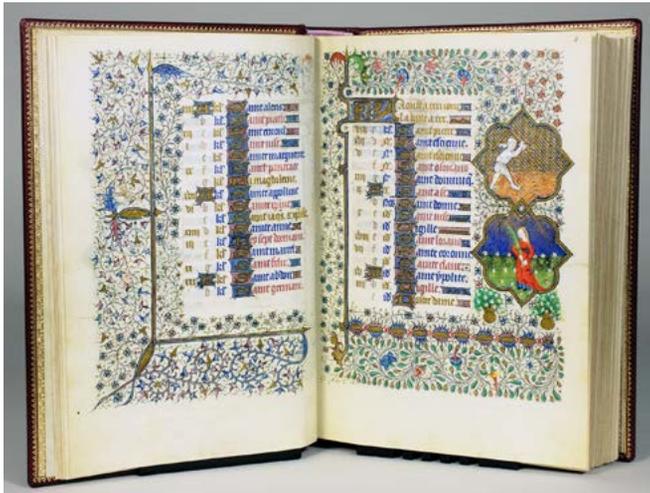
27,5 : 18,5 cm. 276 Faksimileseiten; 292, [4] Seiten.

**896 Das Krönungsevangeliar des Heiligen Römischen Reiches.** Wien, Kunsthistorisches Museum, Weltliche Schatzkammer, Inv.-Nr. XIII 18. Gütersloh 2013. Mit vier goldgehöhten Evangelistenporträts. Originalsamteinband, Vorderdeckel mit vergoldeter Kupferplatte, von Hand patiniert, mit 19 Schmucksteinen (Amethysten, Rauchquarz, Turmalin, synthetischer Saphir), Deckelkanten mit vergoldeten gravierten Rahmen, vergoldete Schließen sowie ein Originalleinenband. € 9.000

Faksimile und Kommentarband. – Eins von 333 Exemplaren (Gesamtauflage 373). – Mit dem Kommentarband von Franz Kirchweger. – Das Krönungsevangeliar wird seit 1801 in der Schatzkammer des Kunsthistorischen Museums Wien verwahrt. Im Auftrag des Frankenkaisers entstand das Hauptwerk der Palastschule Karls des Großen um das Jahr 800, es zeigt in den Evangelistenporträts deutlich Anklänge an die spätantik-byzantinische Kunst. Die Evangelien wurden von unbekanntem Buchkünstlern in Gold- und Silbertinte auf purpurgefärbtem Pergament niedergeschrieben. Der Buchdeckel wurde dagegen um das Jahr 1500 geschaffen, die vergoldete Silberplatte mit teils vollplastisch gearbeiteten Figuren ist mit 19 Schmucksteinen besetzt. – Glaubt man der Legende vom Codex im Grab, bedeutete Karl dem Großen diese Handschrift besonders viel, denn sie wurde mit ihm bestattet. Als Otto III. das Grab im Jahr 1000 öffnen ließ, soll er der Legende nach das Krönungsevangeliar auf den Knien des unversehrten Leichnams gefunden haben. Jahrhundertlang lag dann die Prachthandschrift in der Aachener Pfalzkapelle. – Besonders prachtvolles Faksimile in vergleichsweise kleiner Auflage. – Tadellos erhalten.

34,0 : 26,5 cm. 472 Seiten; 180 Seiten.



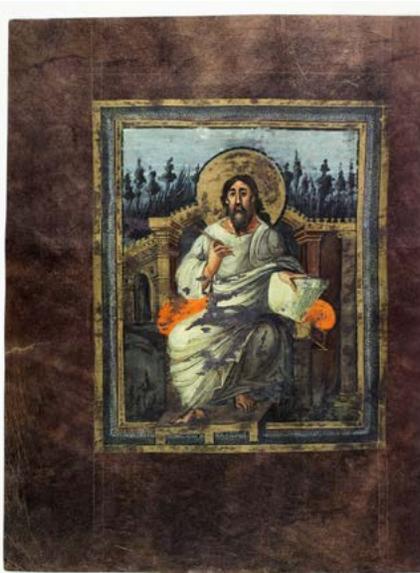


Beide 897

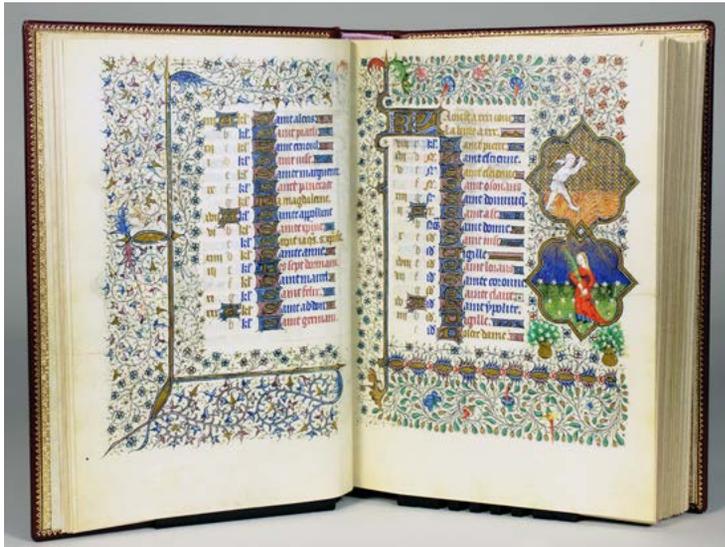
**897 Das Stundenbuch der Katharina von Kleve.** MS M. 917 und MS M. 945 The Pierpont Morgan Library, New York. Gütersloh und München 2009. Mit zahlreichen großen und kleinen Miniaturen und Bordüren in Farbdruck und mit Goldauflage. Originalllederband mit Blindprägung, goldgefassetem Schmuckstein auf dem Vorderdeckel und vergoldeten Schließen sowie Originalhalblederband im -schuber. Mit der Acrylglasschaubox. € 2.500

Faksimile und Kommentarband. – Eins von 980 Exemplaren (Gesamtauflage 1060). – Im 19. Jahrhundert wurde die schöne und handliche Handschrift in zwei Bände geteilt. Die Pierpont Morgan Library konnte 1963 und 1970 beide Teile erwerben, die in vorliegendem Faksimile erstmals wieder in der ursprünglichen Reihenfolge zusammengebunden präsentiert werden. – Der Einband des Faksimiles wurde nach einem Utrechter Einband des 15. Jahrhunderts (im Besitz der Österreichischen Nationalbibliothek Wien) gefertigt. – Mit dem Kommentarband mit Beiträgen von Rob Dückers, Eberhard König, Anne S. Korteweg u. a. – Eine Beigabe.

20,5 : 14,5 cm. [2], 309, [1], [10] Seiten; 27,0 : 21,0 cm. 360 Seiten.



Beide 896



**898 Das Stundenbuch der Margarete von Orleans.** Paris, Bibliothèque Nationale de France, Ms-latin 1156B. Luzern 2013. Mit 41 Miniaturen und 24 Kalendermedaillons. Weinroter Originallederband mit Lederintarsien und reicher Vergoldung. Zusammen mit Originalleinenband im Acrylglas-schuber. € 1.500

Faksimile und Kommentarband. – Eins von 680 Exemplaren (Gesamtauflage 740). – Der Pracht-codex entstand zwischen 1426 und 1450, er bietet einen künstlerisch hochwertigen Überblick über das Leben im 15. Jahrhundert. Margarete von Orleans ließ das private Stundenbuch von ihrem persönlichen Buchmaler gestalten, der nach seinem Meisterwerk als »Meister der Margarete von Orléans« bekannt wurde. – Eine Beigabe.

20.7 : 15.0 cm. 210 Faksimileblätter; 229, [3] Seiten.



## Register (Autoren · Künstler)

- Annan, Etel 459  
Akutagawa, Ryunosuke 476  
Alkema, Wobbe 1  
Alkmar, Heinrich von 539  
Altenbourg, Gerhard 838  
Andersen, Hans Christian 654, 659, 709  
Andryczuk, Hartmut Robert 435  
Antes, Horst 855  
Apuleius 330  
Araki, Nobuyoshi 152  
Archipenko, Alexander 237  
Aristophanes 759  
Arnim, Ludwig Achim von 602  
Arp, Jean 2, 493  
Artmann, H. C. 326, 358, 484  
Arvatov, Boris Ignatievic 247  
Assemani, Giuseppe Simone 531  
Aubertin, Bernard 80  
Austen, Elizabeth Alice 161
- Bachmann, Ingeborg 839  
Baj, Enrico 81, 82  
Balkenhol, Stephan 83–86  
Balzac, Honoré de 322, 483, 631  
Barbey d'Aurevilly, Jules Amédée 763  
Battke, Heinz 3  
Baumeister, Willi 283  
Baumgarten, Lothar 153  
Baumgartner, Christiane 485  
Bayer, Herbert 282, 286  
Bayros, Franz von 671  
Beaumont, Jean Françoise 535, 536  
Becher, Bernhard und Hilla 162, 163  
Beck, Ellen 659  
Becker, Boris 164  
Beckett, Samuel 672  
Beckford, William 314, 332  
Beckmann, Max 4, 673, 674  
Beeh, René 762  
Behmer, Marcus 656  
Beier, Manfred 151  
Bellmer, Hans 675  
Bellon, Denise 165  
Benjamin, Walter 450, 684  
Benkel, Holger 412, 413  
Benn, Gottfried 676  
Berner, Andreas 414  
Bernhard, Lucian 294  
Bernhard, Thomas 840–845  
Bertuch, Friedrich Justin 600  
Beuys, Joseph 87, 846  
Bier, Wolfgang 847
- Bierbaum, Otto Julius 677  
Bischof, Peter 839  
Biskupek, Matthias 398, 402, 410, 411, 424, 431  
Blei, Franz 618  
Blume, Anna und Bernhard 166  
Blume, Bernhard Johannes 88  
Boccaccio, Giovanni 640  
Bodenehr d. Ä., Gabriel 538  
Böhmer, Gunter 638, 735, 848  
Bongs, Rolf 117  
Bonnard, Pierre 685  
Bonsels, Waldemar 834  
Borchardt, Rudolf 678–680, 850  
Bordier, André-César 534  
Borges, Jorge Luis 335, 336  
Börne, Ludwig 584  
Bosshart, Jakob 755, 756  
Böttger, Klaus 321  
Brass, August 585  
Brecht, Bertolt 498  
Bremer, Uwe 326, 358, 484  
Brentano, Clemens 602, 603  
Breton, André 686  
Brinkmann, Thorsten 167  
Brinks, John Dieter 620  
Broaddus, John Eric 446  
Brod, Max 687, 753  
Brodsky, Joseph 468  
Brodwolf, Jürgen 89–91  
Brylka, Andreas 325  
Bud, Charlotte 654  
Bulgakov, Michail 254  
Burke, Edmund 554  
Busch, Wilhelm M. 315, 316, 370  
Bzdziach, Klaus 502
- Callot, Jacques 537  
Campbell, Ken 465–467  
Campe, Joachim Heinrich 601  
Canetti, Elias 688  
Carducci, Giosue 639  
Carossa, Hans 689  
Carroll, Lewis 590  
Cassil, L. 296  
Cave, Nick 395  
Celan, Paul 452, 849  
Cervantes de Saavedra, Miguel 606, 629  
Cesaro, Ingo 405, 426  
Chagall, Marc 6, 73, 237  
Chaldej, Jewgeni 154  
Chamisso, Adelbert von 499, 807  
Chodowiecki, Daniel 629  
Christophe, Franz 728
- Cippico, Antonio 639  
Comte, Michel 168  
Conrad, Joseph 366, 690  
Copley, William 111  
Corinth, Lovis 7, 237, 691  
Craig, Edward Gordon 624, 625  
Craig, Stephen 92  
Cramer, Patrick 62  
Croce, Benedetto 639  
Czechowski, Heinz 392  
Dahn, Walter 169  
Dali, Salvador 8, 9, 692  
Däubler, Theodor 838  
Dehmel, Paula und Richard 613  
Delaunay-Terk, Sonia 10, 11  
Desnos, Robert 45  
Dickens, Charles 644  
Dirszay, Victor 758  
Divéky, Joseph von 668  
Dix, Otto 693  
Döblin, Alfred 649, 694, 754, 790  
Dostojewski, Fjodor M. 666, 700  
Dreher, Richard 113  
Droese, Felix 93  
Droste-Hülshoff, Annette von 586, 663  
Dulac, Edmund 655  
Duret, Théodore 670  
Dvoraka, Antonina 868
- Eberz, Josef 12, 762  
Edschmid, Kasimir 651  
Egan, Felim 451  
Ehrenstein, Albert 339, 695, 758a  
Eichenberg, Fritz 318  
Eichendorff, Joseph von 338  
Eißner, Frank 412, 413, 421, 433  
Elgort, Arthur 155  
Eliot, T. S. 516  
Endler, Adolf 403  
Enzensberger, Hans Magnus 408  
Ernst, Max 13, 14, 696  
Escher, Rolf 332, 355, 365  
Evrard, André 491, 494  
Ewers, Hans Heinz 367
- Fahlenkamp, Jörg 170  
Feigl, Friedrich 697  
Feininger, Lyonel 15, 16, 265  
Fekete, Esteban 331, 334, 340, 346, 351  
Feuchtwanger, Lion 698, 790  
Feyder, Vera 491  
Fichte, Johann Gottlieb 569, 570  
Flaubert, Gustave 347, 348  
Fleischmann, Adolf Richard 17

Fontana, Oskar Maurus 768  
 Förg, Günther 94, 171–173  
 Frank, Bruno 699, 790  
 Frank, Leonhard 790  
 Franzobel 440, 441  
 Freud, Sigmund 596, 597  
 Friedlaender, Johnny 18  
 Friedrichsen, Paul 19, 20  
 Froeschlin, Eckhard 516, 517  
 Fronius, Hans 21, 313  
 Fuchs, Ernst 851, 852  
 Fühmann, Franz 853  
 Furtwängler, Felix Martin 396, 406, 409,  
 420, 421, 429, 432, 433  
  
 Geiger, Rupprecht 95  
 Geiger, Willi 22, 42, 43, 700  
 Gelbert, Gundel 617  
 Genin, Robin 651  
 George, Stefan 705–707  
 Gerlach, Harald 385  
 Gessner, Salomon 540  
 Giacometti, Alberto 73  
 Giunti, Francesco 529  
 Glas, Erich 709  
 Glass, Max 836  
 Gleizes, Albert 243  
 Glück, Andreas 522  
 Gobineau, Joseph Arthur Graf 739  
 Goepfert-Frank, Herma 62  
 Goepfert, Sebastian 62  
 Goethe, Johann Wolfgang von 48, 315,  
 316, 325, 508, 509, 556–559, 637,  
 819, 831, 882  
 Gogol, Nikolai W. 496, 713, 757, 812  
 Golde, Sabine 485  
 Goldin, Nan 174–180  
 Goldschmitt, Bruno 710  
 Goll, Claire 711  
 Goll, Yvan 711  
 Golovin, Vladimir 254  
 Göschel, Eberhard 404  
 Gotthelf, Jeremias 848  
 Götze, Moritz 397, 402, 406, 420, 421  
 Graf, Oskar Maria 712  
 Graham, Dan 181  
 Gramatté, Walter 713  
 Grieshaber, HAP 833, 854, 855  
 Grimm, Jakob und Wilhelm 520, 436  
 Grimmelshausen 333  
 Grohmann, Will 39  
 Gropius, Walter 274, 285  
 Großmann, Rudolf 42, 43  
 Grosz, George 23, 24, 714–717  
  
 Grünbein, Durs 475  
 Gründgens, Gustaf 826  
 Gruner, Erich 718  
 Grützke, Johannes 869  
 Gryphius, Andreas 510  
 Guillén, Jorge 639  
 Gulbransson, Olaf 719  
 Gundlach, F. C. 182  
 Gutnov, E. 252  
  
 Hächler, Peter 493  
 Haffmans, Gerd 876  
 Hamak, Herbert 96  
 Hamann, Johann Georg 544, 545  
 Hansen, Al 97, 98  
 Hansen, Sophus 614  
 Harden, Sylvia von 693  
 Haringer, Jakob 371, 380  
 Harry, A. 296  
 Hartmann, Heiko Michael 474  
 Hasenclever, Walter 720  
 Hauff, Wilhelm 432  
 Hauptmann, Gerhart 721, 722, 766  
 Hausmann, Raoul 183  
 Heaney, Seamus 451  
 Hearn, Lafcadio 456  
 Heartfield, John 300  
 Hebel, Johann Peter 604, 857  
 Heckel, Erich 25–31  
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 571  
 Heibel, Axel 518  
 Heine, Heinrich 574–582  
 Heise, Carl Georg 701  
 Heißenbüttel, Helmut 95  
 Helnwein, Gottfried 314  
 Henkel, Jens 402  
 Henne, Wolfgang 381, 384, 384, 386,  
 387, 394, 402, 403, 420  
 Henry, O. 717  
 Hensel, Kerstin 388  
 Herburger, Günter 616  
 Herder, Johann Gottfried 546, 547  
 Herfurth, Egbert 428  
 Herrmann-Neiße, Max 723  
 Herzberg, Judith 856  
 Herzfelde, Wieland 714  
 Hesse, Hermann 725–737  
 Hesse, Johannes 724  
 Hessel, Franz 738  
 Hewitt, Graily 621  
 Heym, Georg 331  
 Heymel, Alfred Walter 678, 680–682  
 Hildebrandt, Guido 109  
 Hildesheimer, Wolfgang 342, 343  
  
 Hirschel-Prottsch, Günter 289  
 Hirsch, Karl-Georg 328, 333, 339, 350,  
 382, 388, 394, 398, 406, 410, 411,  
 416, 429, 431, 433, 437,  
 477, 857, 858  
 Höch, Hannah 489  
 Hoehme, Gerhard 99  
 Höfer, Candida 184, 185  
 Hoffmann, E. T. A. 308, 480, 495, 668  
 Hofmannsthal, Hugo von 329, 356,  
 375, 380  
 Hölderlin, Friedrich 458, 505, 572  
 Holz, Arno 501  
 Horovitz, Armin 739  
 Hrdlicka, Alfred 100, 859  
 Hülsmanns, Dieter 99  
 Hussel, Horst 381  
  
 Iannone, Dorothy 101  
 Immendorff, Jörg 102–104, 860  
 Jaeckel, Willy 32–36  
 Jahnn, Hans Henny 321  
 James, Edward 639  
 Jankowski, Jerzy 255  
 Janssen, Horst 105–107  
 Janthur, Richard 740  
 Jaspers, Karl 861  
 Jean Paul 307, 353, 368, 379, 380, 479,  
 566–568, 628, 764  
 Jens, Walter 382, 416  
 Jorn, Asger 110  
 Joyce, James 451  
 Jünger, Ernst 311, 312, 363, 364,  
 741–748  
 Jünger, Friedrich Georg 357, 377  
 Jürgens, Harry 330  
  
 Kafka, Franz 334, 361, 362, 507,  
 750–753, 847  
 Kahn, Fritz 262  
 Kainer, Ludwig 642  
 Kaldewey, Gunnar A. 442–444,  
 454, 455, 459–463  
 Kant, Immanuel 548–550, 632  
 Kaplan, Anatoli L. 37, 38  
 Karsten, Thomas 157  
 Kassak, Lajos 256, 257  
 Kästner, Erich 749  
 Kästner, Herbert 427, 428  
 Keller, Gottfried 350  
 Kennedy, John F. 862  
 Kessler, Harry Graf 623, 626, 627  
 Kesting, Edmund 186–188  
 King, David 467

Kirchner, Annerose 383  
 Kirchner, Ernst Ludwig 39, 754–756  
 Kirkeby, Per 863  
 Kirsch, Sarah 864  
 Kirsten, Wulf 439  
 Kisling, Moïse 212  
 Klauke, Jürgen 189  
 Kleist, Heinrich von 323, 324, 573, 760  
 Klemm, Walter 757  
 Klenner-Otto, Stephan 377, 379  
 Klinger, Max 667  
 Klitsch, Peter 309, 310, 344, 481  
 Kluge, Gustav 108  
 Knöfel, Jörg 190  
 Köhler, Stephan 469, 472  
 Kokoschka, Oskar 40, 695, 758–760  
 Kollwitz, Käthe 41  
 Koons, Jeff 156  
 Köppe, Walter 278–281  
 Kraaz, Gerhart 665  
 Kraus, Karl 761  
 Kreidolf, Ernst 613  
 Kuball, Mischa 445, 452  
 Kubin, Alfred 688, 763–768  
 Kuhlmann, Quirinus 373  
  
 La Rochefoucauld, François de 372  
 Lackner, Stephan 674  
 Lafranca, François 493  
 Laicens, Linards 258  
 Lambert, Johann Heinrich 532, 551  
 Lang, Lothar 428  
 Lange, Clemens-Tobias 470–472  
 Lao Tsu 454, 455  
 Laotse 875  
 Lasker-Schüler, Else 769–771  
 Laurens, Henri 44  
 Lauscher, Hermann 727  
 Toulouse-Lautrec, Henri de 670  
 Lebeck, Robert 191, 192  
 Lechter, Melchior 706, 707, 835  
 Leck, Bart van der 269  
 Lehmden, Anton 843  
 Leiberg, Helge 393, 393a, 394, 401, 402,  
 406, 420, 421, 421, 497, 865  
 Lessing, Gotthold Ephraim 541  
 Lichtenberg, Georg Christoph 560  
 Liebermann, Max 772, 773  
 Linde-Walther, H. E. 811  
 Linde, Max 669  
 Lissitzky, El 193, 194, 266–268  
 Loën, Lutz 615  
 Longus 685  
 Lucian von Samosata 337  
  
 Lucius, Clemens von 464  
 Lynen, Adam R. 846  
  
 Mack, Heinz 109  
 Majakovskij, Vladimir 246, 253  
 Malewitsch, Kasimir 275  
 Mann, Erika 788  
 Mann, Katia 789  
 Mann, Klaus 788  
 Mann, Thomas 478, 774–787, 790, 883  
 Marcks, Gerhard 792  
 Mardersteig, Hans 701  
 Masereel, Frans 793–798  
 Masson, André 45  
 May, Walo von 628  
 Mayröcker, Friederike 390, 391  
 Maywald, Willy 195  
 Meckel, Christoph 856  
 Meggendorfer, Lothar 608  
 Mehring, Walter 799, 800  
 Meidner, Ludwig 801  
 Meister, Ernst 136  
 Mendelssohn, Moses 543  
 Méndeze, Leopolda 868  
 Mendoza, Diego Hurtado di 645  
 Mersmann, Paul 342, 343, 347, 348, 354,  
 359, 360, 367, 378, 380  
 Meseck, Felix 46  
 Metzinger, Jean 243  
 Meyer, Christoph 519  
 Meyrink, Gustav 708  
 Michailov, A. 259  
 Milev, Yana 196  
 Miró, Joan 73  
 Mistral, Gabriela 802  
 Mixsa, Volker 514  
 Mohn, Victor Paul 612  
 Moholy-Nagy, Laszlo 47, 276, 198, 199,  
 194, 271, 285, 287, 288  
 Moholy, Lucia 197  
 Molzahn, Johannes 291–293  
 Montano, Lorenzo 638  
 Montgomery, Walker 468  
 Moore, Henry 48  
 Morgner, Michael 429, 434  
 Mörike, Eduard 346  
 Mörstedt, Alfred Traugott 381, 385,  
 394, 406, 417  
 Mott-Dreizler, Gisela 500–503, 520  
 Mourlot, Fernand 72  
 Mühlenhaupt, Kurt 866  
 Müller, Frank 415  
 Müller, Otto 49  
 Mullican, Matt 114  
  
 Münzner, Rolf 353, 430  
 Musset, Alfred de 344  
  
 Nabokov, Vladimir 803  
 Naumann, Hermann 867  
 Nerlich, Georg 292  
 Nerlinger, Oskar 200  
 Neruda, Pablo 449, 868  
 Nerval, Gérard de 365, 808  
 Neufert, Ernst 273  
 Neumann, K. E. 50  
 Nicolai, Carsten 395  
 Nicolai, Olaf 390, 391, 394  
 Niebelschütz, Wolf von 355, 376  
 Niegeman, Johan 277  
 Nietzsche, Friedrich 593, 594  
 Noir, Robert le 51  
 Nougé, Paul 201  
 Nückel, Otto 52  
  
 Ohnsorge, Paul 53  
 Ohser, Erich 749  
 Olbricht, Alexander 54, 55  
 Orlik, Emil 42, 805  
 Ottersbach, Heribert 445, 450, 458  
 Otto, Theo 826  
  
 Pajak, Jacques 115, 116  
 Panitz, Werner 292  
 Pankok, Otto 56  
 Panndorf, Ullrich 439  
 Paquet, Alfons 697  
 Pasolini, Pier Paolo 448  
 Patani, Osvaldo 81  
 Pechstein, Max 57  
 Peiffer Watenphul, Max 58, 872  
 Peltzner, Werner 818  
 Penck, A. R. 873  
 Penn, Irving 158  
 Perrault, Charles 622  
 Pessoa, Fernando 463, 471  
 Peters, Ralf 202  
 Pfaff, Johann Wilhelm 530  
 Picasso, Pablo 59–71, 203, 806  
 Piene, Otto 117  
 Pietsch, Ludwig 589  
 Pindar 60  
 Pinthus, Kurt 701  
 Pissarro, Lucien 622  
 Pocchi, Franz von 607, 646  
 Poe, Edgar Allan 318, 374  
 Pöhlitz, Rainer 875  
 Polke, Sigmar 118, 204  
 Preetorius, Emil 807

Prochotta, Manfred 521  
 Proust, Marcel 683  
 Purmann, Hans 74, 75  
 Pusirewski, Nicolai 650  
 Quadflieg, Roswitha 505–507  
  
 Rabus, Carl 76, 649  
 Radiguet, Raymond 44  
 Ranft, Thomas 381, 429  
 Rasch, Heinz und Bodo 273a  
 Rauh, Caspar Walter 307, 308, 369,  
 479, 480  
 Redslob, Edwin 55  
 Reichert, Josua 119–123, 855  
 Reinartz, Dirk 205  
 Reiner, Imre 666, 808  
 Renger-Patzsch, Albert 206–210,  
 290, 291  
 Ricardo, David 592  
 Richter, Klaus 648  
 Riefenstahl, Leni 159  
 Riem, Andreas 533  
 Rilke, Rainer Maria 640, 809, 810  
 Ringelnatz, Joachim 811  
 Ritter, Karl 77  
 Rodschenko, Alexander 246, 248–251  
 Roh, Franz 194, 211  
 Röhnert, Jan Volker 422  
 Rohse, Otto 508–511  
 Roizman, Matvej 245  
 Rose, Francis 711  
 Roseman, J. 212  
 Rosen, Fritz 294  
 Rossiansky, M. 490  
 Rössing, Karl 812  
 Roth, Dieter 124–133, 878  
 Rug, Thomas 522  
 Rühmkorf, Peter 879  
 Runge, Philipp Otto 561, 602, 792  
 Ruttmann, Walter 43  
  
 Sachs, Nelly 813  
 Sachs, Walter 423  
 Salter, Georg 752, 799  
 Sander, August 213–218  
 Sauermilch, Sabine Cornelia 419  
 Saupe, Ulf 219  
 Schad, Christian 220  
 Schäpers, Veronika 473–476  
 Schapire, Rosa 704  
 Scharff, Edwin 762, 776  
 Schäuffelen, Konrad Balder 134  
 Scheerbart, Paul 814, 815  
 Scheffler, Karl 634  
  
 Scherschenevic, Wadim 245  
 Scheurich, Paul 708  
 Schiller, Friedrich 563  
 Schlemmer, Oskar 284  
 Schlosser, Johann Georg 564  
 Schlotter, Eberhard 322, 337, 341, 349,  
 352, 356, 483, 880  
 Schmid, Konrad 405, 426  
 Schmidt-Rottluff, Karl 704  
 Schmidt, Arno 341, 393, 393a, 881  
 Schmidt, Joost 270  
 Schnackenberg, Walter 78  
 Schneiders, Toni 221  
 Schröder, Rudolf Alexander 678,  
 816–818  
 Schroeter, Bruno 222  
 Schubert, Otto 819  
 Schultze, Bernard 137  
 Schumacher, Emil 136  
 Schütte, Thomas 135  
 Schwitters, Kurt 240–242  
 Schwob, Marcel 313  
 Scianna, Fernando 160  
 Secker, Bettina 859  
 Seewald, Richard 762  
 Seghers, Anna 820  
 Selvinskij, Ilja 268  
 Seume, Johann Gottfried 565  
 Seybold, Johann Georg 599  
 Shakespeare, William 818  
 Shi-De 462  
 Sieveking, Monica 498  
 Simons, Anna 679  
 Sommerauer, Hubert 327, 357, 363,  
 364, 374  
 Sonnenschein, Hugo 821  
 Soupault, Ré 223  
 Soyinka, Wole 91  
 Speckter, Otto 561, 589  
 Spindler, Albert 526  
 Spinoza 664  
 Spirov, N. 252  
 Stankowski, Anton 224  
 Stein, Peter 492  
 Steinel, Kurt 478, 882, 883  
 Steinhart, Jakob 652  
 Stendhal 829  
 Sterio, Alexander Déés de 598  
 Sternheim, Carl 798, 822  
 Stevenson, Robert Louis 327, 370  
 Stifter, Adalbert 633, 718  
 Storm, Theodor 354, 503, 587–589, 643  
 Stramm, August 497  
 Struck, Hermann 42, 823  
  
 Struth, Thomas 226  
 Strüwe, Carl 225  
 Stucken, Eduard 824  
 Studer, Hanns 319, 320, 323, 324, 329,  
 338, 345  
 Suchier, Wolfram 660  
 Süskind, Patrick 884  
 Süß, Klaus 389, 400, 420, 425, 433  
 Suzuki, Jun 447  
 Swinburne, Algernon Charles 680  
 Szafranski, Kurt 827  
 Szalit, Rahel 42, 644  
 Szekessy, Karin 137  
 Szymanski, Rolf 855  
  
 Tacitus 679  
 Tafelmaier, Walter 138  
 Taisnier, Jean 528  
 Tallemant de Reaux, Gédéon 636  
 Tanaquil 408  
 Tardieu, Jean 686  
 Tarlatt, Ulrich 381, 394, 402, 406, 429  
 Tawada, Yoko 469  
 Telingater, S. B. 252  
 Tenniel, Sir John 590  
 Terenz 641  
 Tetenbaum, Barbara 512  
 Theilmann, Bernhard 404  
 Thoreau, Henry David 457, 460  
 Tieck, Ludwig 349, 573  
 Tiemann, Walter 633  
 Tingjian, Huang 423  
 Tinguely, Jean 885  
 Tocqueville, Alexis de 555  
 Toller, Ernst 825  
 Tripp, Jan Peter 361, 362, 366, 869  
 Tschchow, Anton 340  
 Tschernychow, Jakob 260  
 Tucholsky, Kurt 827  
 Turpin, Georges 51  
 Tuttle, Richard 445, 453  
 Twain, Mark 591  
  
 Uhlig, Max 422  
 Ulikasten 495  
 Ungerer, Tomi 886  
 Unold, Max 762  
  
 Valenti, Italo 139–143  
 Valéry, Paul 828  
 Vasarely, Victor 144  
 Velde, Henry van de 634, 635  
 Vennekamp, Johannes 487  
 Vergil 623

Villers, André 203  
Virchow, Rudolf 595  
Vogeler, Heinrich 677  
Voigtmann, Kay 424, 440, 441  
Volmer, Steffen 381, 386, 387, 399,  
406–408, 418, 420, 421,  
429, 433, 438  
Voltaire, Fr. M. A. 542, 666  
  
Wahl, Hans 661  
Waldschmidt, Arno 869  
Ward, Lynd 782  
Warhol, Andy 887  
Warnke, Uwe 429, 524  
Wasse, Ralf-Rainer 227–230  
Wassermann, Jakob 647  
Weber, Hans 618  
Wecker, Konstantin 477, 858  
Wegewitz, Olaf 381  
Weidensdorfer, Claus 392, 394  
Weis, Helmut 851  
Weiß, Emil Rudolf 681, 830  
Weiss, Ernst 650  
Weiss, Peter 888  
Weisz, Josef 831  
Werfel, Franz 630, 790  
Werkman, Hendrik N. 832  
Werth, Kurt 647  
Wewerka, Stefan 128  
Wieland, Christoph Martin 328, 500,  
552, 553, 637  
Wienbarg, Ludolf 583  
Wilczynski, Käte 834  
Wilde, Oscar 309, 310, 481, 642  
Winckelmann, Johann Joachim 532  
Winkler-Tannenberg, Friedrich 643  
Winter, Fritz 79  
Wittig, Werner 383  
Woelfle, Alphons 646  
Wölbing, Jürgen 311, 312, 317, 335,  
336, 482  
Wolf, Christa 401  
Wolf, Ror 889  
Wolfskehl, Karl 706, 835  
Wols 231

Wood, John 157  
Wunderlich, Petra 232  
Wüstfeld, Michael 414  
  
Yeats, William Butler 453  
Yeter, Hanefi 499  
Yoshinori, Shimizu 473  
Zangs, Herbert 145  
Zapletal, Svato 513  
Zaumseil, Peter 514  
Zaumseil, Uta 420, 421, 515  
Ziebarth, Helmut 233  
Zielke, Ottfried 402, 523, 524  
Zielony, Tobias 234  
Zimpel, Julius 836  
Zlin, Bata 295  
Zuleta Zahr, Pablo 235, 236  
Zvetajeva, Marina 244  
Zweig, Arnold 648, 652  
Zweig, Stefan 837

## **Buchbinder (Auswahl)**

Ahnert, Cornelia 390, 391, 395, 450  
Aschoff, Eva 663  
Bakala, Ferdinand 739  
Büge, Siegfried R. 596  
Büttelmann, Julia 495, 500  
Conant, Judi 451, 454, 455, 461  
Demeter, P. A. 710  
Dorfner, Otto 54, 653–662, 836  
Ebert, K. 705  
Enders, E. A. 700  
Fikentscher, H. 685  
Geiseler, Hans-Peter 331, 334, 340  
Gnadt, Günter 483  
Gurbat, Otto 664  
Halbach, Helmuth 314, 482  
Halfarová, Jirina 513  
Hübel & Denck 636  
Kranz, Ireen 419  
Jensen, Craig 452  
Kießig, Werner G. 325, 328,  
330, 332, 484  
Knop, Michael 503  
Lachenmaier, Peter 666, 747, 865  
Larink, Johannes 697  
Lehr, Erwin 309, 310, 479–481  
Meuter, Roland 478, 665, 666, 755, 883  
Nanni, Nello 444  
Peller, Hugo 689, 735, 736, 741–745  
Pingel, Willy 760  
Prade, Gerhard 867  
Smidt, Irmgard 556  
Sperling, H. 642, 646, 740  
Vater, Ludwig 381–388, 392, 393, 397,  
400, 403–406, 408–410, 412, 413,  
415, 417, 422–424, 426, 430, 433,  
437, 439–441  
Wiener Werkstätte 668, 671  
Wübben & Co. 644, 645, 647, 649–651  
Zwang, Christian 442–444, 449,  
505–510  
Zwang, Theophil 857  
Zwang, Thomas 453, 456, 459–463,  
464, 469–471

**Einlieferernachweis** 1 : 54, 55, 270, 271, 272, 273, 277, 299, 619, 653, 654, 656, 657, 659, 660, 661, 662 – 2 : 528, 529, 530, 703, 704 – 3 : 696 – 4 : 51, 99, 212, 238, 616, 714, 799, 807, 825, 846, 852, 853, 856, 871, 879 – 5 : 631 – 7 : 614, 695, 711, 724, 725, 726, 727, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 737, 775, 784, 800, 821 – 8 : 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 382, 383, 384, 388, 392, 393, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 407, 408, 409, 410, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 420, 429, 430, 433, 436, 437, 552, 553 – 9 : 63, 64 – 10 : 876, 877 – 11 : 669, 702, 756, 758 – 12 : 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 506, 509, 511, 620, 621, 665, 666, 759, 760, 808, 838 – 13 : 39, 581 – 14 : 12, 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 42, 43, 57, 74, 75 – 15 : 5, 15, 16, 83, 84, 85, 86, 96, 108, 137, 556 – 16 : 3, 37, 38, 68, 119, 120, 121, 122, 123, 138, 609, 610, 762 – 17 : 275, 508, 510, 540, 547, 557, 562, 565, 566, 567, 568, 575, 576, 578, 579, 580, 582, 584, 585, 591, 604, 671, 674, 690, 694, 717, 738, 751, 752, 793, 794, 795, 796, 814, 815, 823, 857, 859, 863, 888 – 18 : 381, 387, 391, 394, 406, 421, 424, 432, 440 – 19 : 92, 165, 167, 191, 201, 205, 220, 221, 223, 227, 228, 229, 230, 232, 233, 485, 489, 502, 512, 514, 515, 516, 517, 520, 522, 523, 524, 526, 527, 767, 792, 830, 833, 854 – 20 : 56 – 21 : 66, 700, 713, 757, 763, 847 – 22 : 21, 91, 107, 151, 154, 157, 477, 478, 486, 487, 488, 504, 513, 597, 598, 636, 670, 672, 673, 675, 676, 686, 689, 698, 699, 712, 719, 721, 722, 735, 736, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 761, 764, 768, 770, 782, 783, 785, 790, 797, 802, 809, 811, 812, 813, 819, 822, 826, 828, 831, 834, 841, 842, 843, 844, 845, 848, 849, 858, 860, 861, 862, 866, 867, 868, 869, 873, 880, 881, 883, 884, 885, 886, 887, 889 – 23 : 385, 386, 389, 390, 411, 418, 419, 422, 423, 425, 426, 427, 428, 431, 434, 435, 438, 439, 441 – 24 : 274, 716 – 25 : 23, 53, 80, 87, 97, 98, 124, 128, 130, 145 – 26 : 207, 638, 639, 640, 685, 701, 829 – 27 : 629, 632, 666, 708, 709, 715, 788, 882, 758a – 28 : 634, 635 – 29 : 46, 50, 110, 577, 615, 630, 641, 658, 664, 667, 687, 693, 720, 739, 754, 765, 771, 832, 835, 851 – 30 : 73, 146, 147, 149, 691, 773, 806, 836, 855 – 31 : 41 – 32 : 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898 – 33 : 7, 24, 586, 655, 740, 753, 772, 798, 837 – 34 : 628, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 697, 710, 718, 801, 805 – 35 : 618, 728, 789, 791, 810, 827 – 36 : 95, 109, 117, 136, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 505, 507, 518, 521, 590, 766, 865, 872, 875, 393a – 37 : 101, 111 – 38 : 94, 114, 162, 164, 169, 171, 173, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 189, 226, 234 – 39 : 17 – 40 : 525, 537, 538, 539, 541, 561, 573, 599, 600, 601, 602, 603, 605, 606, 608, 611, 668 – 41 : 237 – 42 : 395 – 43 : 72, 749, 824 – 44 : 113, 519 – 45 : 622, 678, 679, 680, 682, 817, 818, 850 – 46 : 503 – 47 : 45, 534, 543, 544, 545, 564, 574, 583, 588, 596, 663, 683 – 48 : 18, 49, 79, 115, 116, 139, 140, 141, 142, 143 – 49 : 554, 555, 593, 705, 706, 707 – 50 : 298 – 51 : 626, 677, 681, 816 – 52 : 750 – 53 : 262 – 54 : 532, 533 – 55 : 134 – 56 : 144, 542, 548, 549, 550, 551, 558, 559, 560, 569, 570, 571, 572, 592, 594, 595, 684, 839 – 57 : 6 – 58 : 170, 196, 219, 235, 236 – 59 : 60, 61, 62, 89, 90 – 60 : 112, 563, 617 – 61 : 8, 9 – 62 : 535, 536 – 63 : 240, 241 – 64 : 47, 161, 166, 172, 174, 181, 182, 183, 186, 188, 190, 192, 193, 198, 199, 200, 202, 211, 224, 231, 285, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 637 – 65 : 4, 184 – 66 : 1 – 67 : 58 – 68 : 26, 52, 78 – 69 : 168, 208, 209, 210, 864 – 70 : 278, 279, 280, 281 – 71 : 2, 10, 11, 13, 44, 48, 81, 82, 106 – 73 : 40 – 74 : 59, 65, 67, 69, 70, 71, 203, 692 – 75 : 19, 20 – 76 : 613, 688, 723, 755, 769, 803, 820 – 77 : 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 259, 260, 268, 276, 296, 273a – 78 : 105 – 79 : 14, 88, 93, 118, 125, 129, 131, 132, 135, 153, 185, 204, 878 – 80 : 152, 156, 159 – 81 : 490, 491, 492, 493, 494 – 82 : 774, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 786, 787 – 83 : 133 – 84 : 126, 127 – 85 : 22, 100, 163, 187, 194, 195 – 86 : 239, 265, 266, 267, 269, 282, 283, 284, 286 – 87 : 546, 587, 589, 607, 612 – 88 : 623, 624, 625, 627, 633 – 89 : 254, 255, 256, 257, 258 – 90 : 155, 158, 160, 531 – 91 : 840 – 92 : 102, 103, 104 – 93 : 148, 150, 197, 206, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 222, 225, 242, 261, 295, 297, 300 – 94 : 76, 77, 804 – 95 : 263, 294 – 96 : 870

## Auktionsbedingungen

1. Die Versteigerung erfolgt freiwillig auf Grund der Aufträge der Einlieferer. Sie wird in eigenem Namen für fremde Rechnung durchgeführt und ist eine Versteigerung im Sinne der §§ 383 III, 474 I 2 BGB.
2. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise, keine Limite. Der Ausrufpreis liegt in der Regel ein Drittel unter dem Schätzpreis. Das höchste Gebot erhält nach dreimaligem Aufruf den Zuschlag. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten über die Gültigkeit eines Zuschlages behält sich der Versteigerer das Recht vor, das Objekt noch einmal auszubieten. Darüber hinaus behält er sich das Recht vor, Nummern außerhalb der Reihenfolge zu versteigern, diese zusammenzufassen, zu trennen, auszulassen oder den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen. Sollte ein Gebot in keinem Verhältnis zum Wert des Stückes stehen, darf der Versteigerer dieses ablehnen. Gebote von Bieter, die dem Versteigerer nicht bekannt sind, darf dieser ohne Angabe von Gründen zurückweisen, wenn nicht vor der Versteigerung ausreichende Sicherheit geleistet worden ist.
3. Durch die Erteilung eines schriftlichen Auftrages oder durch die Abgabe seines Gebotes erkennt der Bieter diese Versteigerungsbedingungen ausdrücklich an.
4. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Auktion zu den angegebenen Zeiten besichtigt und geprüft werden. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand veräußert, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlages befinden. Ansprüche des Käufers gegen den Versteigerer wegen Sach- und Rechtsmängeln sind ausgeschlossen. Die Katalogbeschreibungen, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, enthalten im Rechtssinne weder Garantien noch Beschaffenheitsangaben. Der Ausschluss der Ansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln gilt nicht, wenn das Objekt unecht ist und der Versteigerer die fehlende Echtheit aufgrund ihm bekannt gewordener und erkennbarer Umstände oder aufgrund seiner Sachkunde hätte erkennen können. Nicht ausgeschlossene Ansprüche wegen Mängeln verjähren innerhalb von einem Jahr ab Übergabe des versteigerten Objektes. Wenn Bieter im Auftrage Dritter bieten, können Reklamationen nur vom Bieter entgegengenommen werden.
5. Bieter, die im Auftrage Dritter Gebote abgeben, müssen vor der Versteigerung Namen und Anschrift ihrer Auftraggeber dem Auktionator schriftlich bekannt geben. Bei Verzögerung der Zahlung haften sie persönlich für alle dem Versteigerer entstehenden Schäden, auch wenn die Rechnung auf ihren jeweiligen Auftraggeber ausgestellt ist.
6. Schriftliche Gebote werden durch den Versteigerer zum niedrigst möglichen Zuschlag ausgeführt. Sie müssen spätestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung in den Händen des Versteigerers sein. Für die Bearbeitung von später eintreffenden Geboten kann keine Garantie übernommen werden. Fehlerhaft übermittelte Aufträge gehen zu Lasten des Bieters. Die in schriftlichen Aufträgen genannten Preise gelten als Zuschlaglimite, zu denen das Aufgeld sowie die darauf entfallende Mehrwertsteuer hinzugerechnet werden müssen.
7. Zum Zuschlagpreis addiert sich ein Aufgeld von 28% (einschließlich 19% Mehrwertsteuer) und ggf. 2% Folgerechtsanteil (Differenzbesteuerung). Bei diesem Verfahren ist kein Ausweis und keine Erstattung der Mehrwertsteuer möglich.

Für Objekte, die dies erfordern, auf Kundenwunsch und für Käufer, die uns als Gewerbetreibende erkennbar sind, stellen wir die Rechnung regelbesteuert, d.h. mit ausgewiesener Umsatzsteuer aus. Zum Zuschlagpreis wird dann ein Aufgeld von 20% addiert. Auf den Gesamtbetrag (welcher

ggf. Versand- und Versicherungskosten sowie einen Anteil für das vom Versteigerer für bestimmte Objekte zu entrichtende Folgerecht in Höhe von 2% des Zuschlagpreises enthält) wird dann in die Mehrwertsteuer erhoben.

Seit dem 1. Januar 2014 unterliegen Kunstgegenstände (Zeichnungen, Originalgraphiken, Skulpturen, Fotografien), Sammlungsgegenstände (auch Autographen) und Antiquitäten dem vollen Mehrwertsteuersatz (19%). Für Bücher, auch ungebunden und in Teilen gilt weiterhin die ermäßigte Mehrwertsteuer (7%).

Katalognummern, die der Regelbesteuerung unterliegen, sind gekennzeichnet: ♦ 19 %, ✧ 7 %.

Ausländischen Kunden aus dem EU-Gebiet, welche uns vor Auktion ihre VAT-Nummer mitteilen, wird die Mehrwertsteuer nicht berechnet; ausländischen Kunden aus Drittländern außerhalb der EU wird sie nach Erbringung des Ausfuhrnachweises erstattet bzw. bei Versand durch uns gar nicht erst berechnet. Erst durch Rücksendung einer von den deutschen Finanzbehörden geforderten »Gelangensbestätigung« ist, wenn wir diese der Rechnung bzw. Sendung beilegen, der Empfänger von der Mehrwertsteuerpflicht befreit.

8. Mit dem Zuschlag kommt zwischen dem Käufer und dem Versteigerer ein Kaufvertrag zustande. Der Zuschlag verpflichtet zur Zahlung. Das Eigentum geht erst mit der vollständigen Bezahlung des Rechnungsbetrages in EURO, die Gefahr gegenüber jeglichem Schaden bereits mit dem Zuschlag an den Ersteigerer über.
9. Die Auslieferung der ersteigerten Gegenstände erfolgt in der Woche nach der Auktion auf Terminvereinbarung. Lagerung und Versand der ersteigerten Objekte erfolgen auf Rechnung und Gefahr der Käufer. Der Versand des ersteigerten Auktionsgutes erfolgt ausschließlich nach vollständiger Bezahlung des Rechnungsbetrages. Der Versteigerer ist berechtigt, falls nicht innerhalb von drei Wochen nach der Auktion vollständige Zahlung geleistet worden ist, den durch den Zuschlag zustande gekommenen Kaufpreis ohne weitere Fristsetzung zu annullieren, Verzugszinsen in banküblicher Höhe zu belasten und von dem Ersteigerer Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen. Bei Verzögerung der Zahlung haftet der Käufer darüber hinaus für alle weiteren Kosten des Versteigerers, insbesondere für Lagerung, Versicherung sowie eventuelle Zins- und Währungsverluste.
10. Es gilt deutsches Recht. Die Vorschriften des einheitlichen internationalen Kaufrechts sowie des Fernabnahmegesetzes finden keine Anwendung.
11. Sollte eine der vorstehenden Bestimmung unwirksam sein, so wird die Gültigkeit der übrigen dadurch nicht berührt.
12. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hamburg.

Christian Hesse

Vereidigter und öffentlich bestellter Versteigerer

## **Anfahrtsbeschreibung**

### PKW

Die Zufahrt zu Hausnummer 86 a ist nur über Weidestraße und Grovestraße möglich.

Gute Parkmöglichkeiten finden Sie in den öffentlichen Parkgaragen des Medienpark Kampnagel, Barmbeker Straße 2–12. Die Einfahrt befindet sich zwischen Weidestraße und Jarrestraße. Von dort erreichen Sie unser Haus in etwa 5 Minuten zu Fuß.

### Bus / Bahn

U-Bahnlinie U3 bis Mundsburg – Von dort Bus 172 (Richtung Fuhlsbüttel) oder 173 (Richtung Stühm-Süd) bis Haltestelle Herderstraße (Fahrzeit 17 Minuten), von dort 5 Minuten Fußweg.

### Taxi

Vom Hauptbahnhof in etwa 15 Minuten, vom Flughafen in etwa 20 Minuten

## **Impressum**

Katalogredaktion: Christian und Grit Hesse  
Fotografie und Bildbearbeitung: Grit Hesse

Gesetzt aus der Optima Nova von Hermann Zapf und der  
Myriad Pro von Robert Slimbach und Carol Twombly

Druck und buchbinderische Verarbeitung:  
Meister print + media GmbH, Kassel  
Hamburg, Oktober 2019